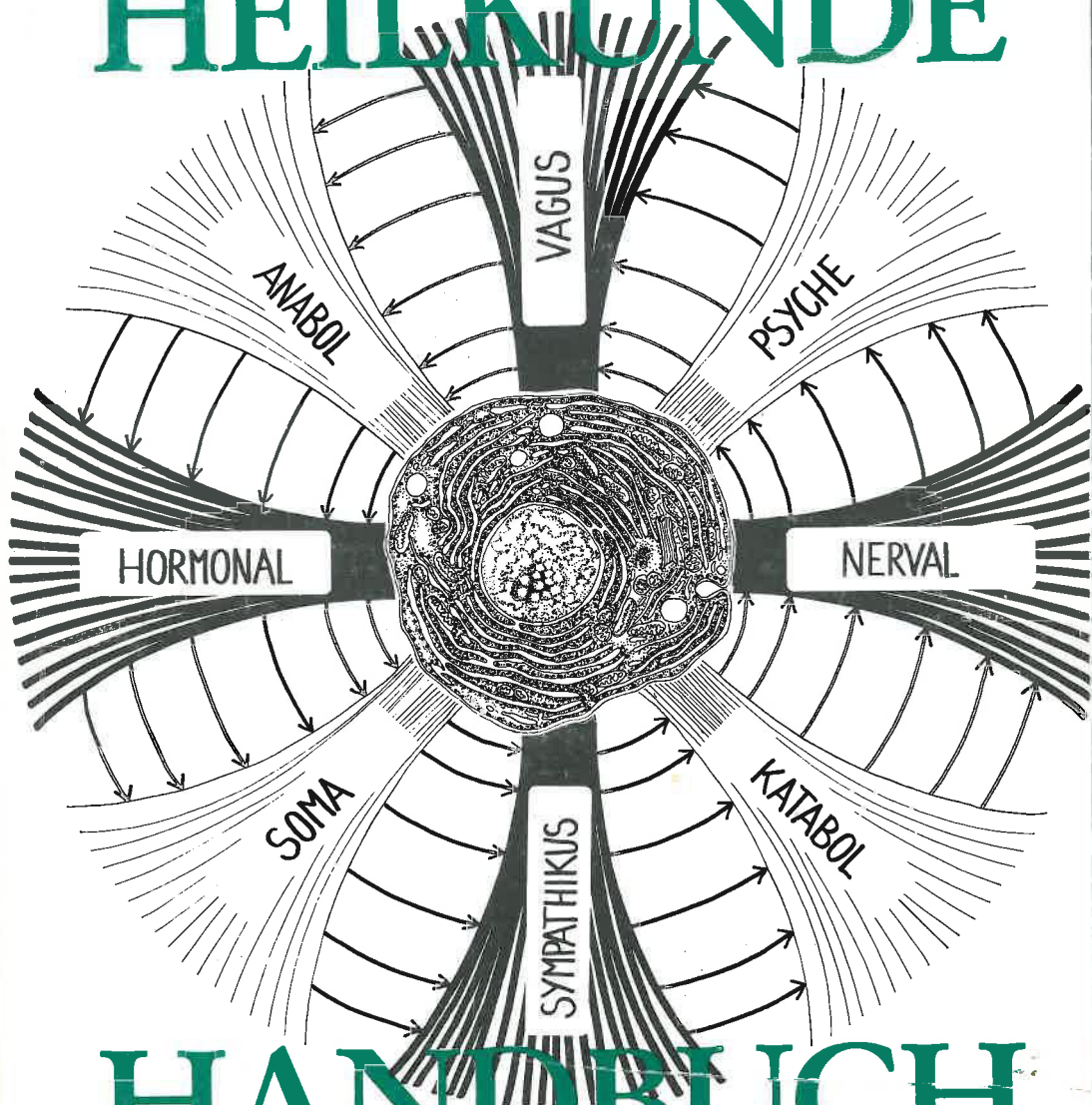


Ludwig
Häutle

BIOCARZIO-VERLAG

HEILKUNDE



HANDBUCH

DER PSYCHOSOMATISCHEN BEHANDLUNG

Es ist unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemanden den Bart zu sengen.

G.C.Lichtenberg 1780

W i d m u n g :

Ich möchte dieses Buch zwei Frauen widmen, die mein Leben beeinflußt und geprägt haben. Als erstes danke ich meiner Mutter für das Leben und die Liebe, die sie mir mitgegeben hat. Meine Mutter wurde auf tragische Weise in einem Großklinikum zu Tode behandelt. Ihr Tod war mit ausschlaggebend, dieses Buch zu schreiben. Dieses Buch soll verhindern, daß unzählige Menschen nicht das grausame Schicksal meiner Mutter erleiden müssen. Mein besonderer Dank gilt meiner lieben Frau, die dieses Buch von der ersten bis zur letzten Seite in Reinschrift geschrieben hat. Ich danke ihr für die Unterstützung, Liebe und Verständnis, die sie mir in den zwei Jahrzehnten unserer Ehe entgegengebracht hat. Ich bitte Gott, daß die "Auswirkungen" dieses Buches unsere Liebe nicht zerstören möge.

1. Auflage
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
Herstellung: G+L Druck, München
Juni 1988

Ludwig Häutle

HEILKUNDE HANDBUCH

DER PSYCHOSOMATISCHEN BEHANDLUNG
VON KREBS, HERZ- UND HIRNINFARKT



Der Autor

V o r w o r t :

Dieses Buch ist für Laien geschrieben. Viele werden Patienten sein, die in großer Not dieses Buch erwerben. Für viele wird dieses Buch die letzte Hoffnung sein.

Ich hoffe, daß ich den Erwartungen gerecht werde und den jeweiligen Patienten an die göttliche Ordnung heranführen kann. Denn so mancher wird sein Leben ordnen müssen, um wieder völlig gesund zu werden. In diesem Buch werde ich aufzeichnen, gegen welche Ordnungsgesetze der Natur der betreffende Mensch verstoßen hat, und ich werde ihm zugleich aufzeigen, welchen Weg er zu gehen hat, um wieder völlig gesund zu werden. Für manchen wird dieser Weg mühsam und steinig sein, doch dafür erwartet ihn ein neues Leben in völliger geistiger und körperlicher Gesundheit.

Eine große Bitte möchte ich an die Leser dieses Buches richten. Lassen Sie sich bei der Lektüre dieses Buches Zeit. Sie benötigen diese Zeit einfach, um gewisse Grundkenntnisse zu erwerben. Denn nur auf diesem Grundwissen können Sie später die praktische Therapie aufbauen. Ich vergleiche das immer mit dem Erwerb eines Führerscheines. Was hilft Ihnen das beste theoretische Wissen der Verkehrsregeln, wenn Sie keine Ahnung von der Fahrtechnik haben, weil Sie noch keine praktische Fahrstunde absolviert haben. Jeder Fahrversuch ohne praktische Anleitung würde sicher in einem Chaos enden. Umgekehrt, was hilft Ihnen die beste praktische Fahrpraxis, wenn Sie über keinerlei Wissen der Verkehrsregeln verfügen. Sie würden völlig sorglos in die verkehrte Seite der Autobahn einfahren, oder jede Vorfahrt mißachten. Auch in diesem Falle würde die Fahrt in einem Chaos enden.

Nur fundiertes theoretisches Wissen und Beherrschung der Fahrtechnik führen zu einem sicheren und auch angenehmen schönen Fahrerlebnis. Es hilft Ihnen gar nichts, überstürzt an einem Tag "alle Verkehrsregeln auswendig" zu lernen, um möglichst schnell den Führerschein zu erwerben. Der Erwerb eines Führerscheins ist von vielen Faktoren abhängig und es dauert einfach eine geraume Zeit, bis Ihre theoretischen und praktischen Erfahrungen eine einzige Grundlage bilden. Erst aufgrund dieser "Grundlage" wird Ihnen dieser Führerschein ausgehändigt! Das Studium dieses Handbuches erfordert die gleiche Aufmerksamkeit, um (in wesentlich kürzerer Zeit) den Lebensführerschein der völligen Gesundheit zu erwerben. Denn Sie müssen zuerst wissen, wie der Krebs - der Infarkt und der Schlaganfall entsteht - dann wissen Sie auch, wie er zu heilen ist. Lernen Sie also die körperlichen und seelischen Vorgänge in Ihrem Körper gründlich kennen, um eingetretene Störungen beseitigen zu können - oder noch besser, gar nicht erst auftreten zu lassen. Dann bleibt die Harmonie in Ihrem Körper ungestört, und Sie bleiben gesund. Lernen Sie ganzheitliches Denken, denn nur ganzheitliches Denken führt über eine ganzheitliche Therapie auch zu einem ganzheitlichen Erfolg. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie diesen Erfolg an Ihrem eigenen Körper erleben.

ACHTUNG! Dieses Buch erhebt keinerlei literarischen Anspruch. Es ist nur ein Handwerksbuch, das dazu bestimmt ist, den Körper eines Patienten zu reparieren - sprich zu heilen.

Zum besseren Verständnis habe ich alle Fachausdrücke, mit denen der Patient oft konfrontiert wird, in der anschließenden Klammer erläutert.

Z u s a m m e n f a s s u n g :

Normalerweise ist eine Zusammenfassung immer am Schluß einer Abhandlung zu finden. Ich habe sie absichtlich an den Anfang gesetzt, um den Patienten mit einer kurzen Aussage den wesentlichen Inhalt dieses Buches zu erklären.

1. Krebs ist wirklich heilbar!
2. Herzinfarkt und Schlaganfall sind zu verhüten und zu heilen.
3. Zahlreiche Zivilisationskrankheiten sind zu verhüten und größtenteils zu heilen.

U r w i s s e n :

Sehr verehrter Leser, sollte Ihr Krankheitszustand soweit fortgeschritten sein, daß Sie glauben, nur noch wenige Tage auf dieser Welt zu sein, bitte ich Sie mit dem letzten Kapitel dieses Buches zu beginnen. Sie werden dann vielleicht feststellen, daß dieses Buch die beste Investition in Ihrem Leben war!

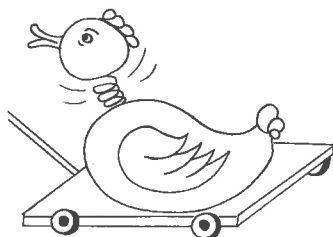
I . K a p i t e l

WAS IST HEILUNG ?

Gesundheit ist nicht alles - aber
alles ist ohne Gesundheit nichts!

Arthur Schoppenhauer

Sehr verehrter Leser, den Wert der Gesundheit erkennt man erst, wenn man sie verloren hat. Wie wahr und weise ist doch der obige Spruch von Arthur Schoppenhauer. Auch Sie können Ihre Gesundheit wieder erlangen, wenn Sie in Ruhe und voll Vertrauen dieses Buch lesen. Ein Kind wendet sich vertrauensvoll an den Vater, wenn sein Spielzeug kaputt ist, denn es weiß, der Vater macht das Spielzeug wieder heil. Er repariert es, indem er das zerbrochene Teil des Rades wieder anklebt, die ausgehängten Räder wieder einhängt und den Strick wieder an die hölzerne Wackelkopfente anbindet. Durch diese drei verschiedenen Arbeitsvorgänge ist das ganze Spielzeug wieder funktionsfähig. Heilen heißt also nichts anderes, als reparieren, um die alte Funktion wieder in Ordnung zu bringen. Nun gibt es dazu, wie immer im Leben, zwei Möglichkeiten. Der eine Vater klebt nicht das zerbrochene Rad (aus Zeitgründen), sondern er ersetzt das defekte Rad mit einem Plastikrad, das wesentlich größer ist und auch eine andere



Farbe hat. Diese Kunstreparatur hat zur Folge, daß das ehemals hölzerne Spielzeug nicht mehr so bezeichnet werden kann und daß durch das größere Rad die Wackelente viel eher zum Umkippen neigt; während bei der anfangs genannten Naturreparatur ja nur die natürlichen alten Teile zusammengefügt werden, so daß die alte Harmonie von Farbe und Funktion wieder in Ordnung kam. Bei der Kunstreparatur wurde durch das Anbringen des größeren und anders farbigen Rades:

1. Die Harmonie der Farbe gestört.
2. Die Harmonie des reinen Holzspielzeuges gestört.
3. Die Funktionsfähigkeit durch die erhöhte Kippanfälligkeit gestört.

Man beachte den gewaltigen Unterschied:

Bei der Naturheilung = wiederhergestellte Funktion in voller Harmonie.

Bei der Kunstheilung = wiederhergestellte Funktion mit 3 Störfaktoren.

Sie können sich sicher vorstellen, welche Konsequenzen die verschiedenen Heilmethoden auf den vielseitigen menschlichen Organismus haben, wenn schon bei einem simplen Holzspielzeug, wie bei einer Wackelkopfente, durch eine nicht artgerechte Reparatur drei Störfehler auftreten. Betrachten wir darum zwei verschiedene Patienten, mit ihren jeweiligen Therapien.

Patient A: Naturgesundheit = völliges Wohlbefinden von Leib und Seele ohne ständige Störfaktoren - gelegentliche Befindungsstörungen (Husten, Katarrh, Grippe oder ähnliches) die mit Naturheilmitteln iatrogen frei (ohne Nachschäden) a u s - g e h e i l t werden.

Patient B: Kunstgesundheit = scheinbares Wohlbefinden von Leib und Seele - gelegentliche Befindungsstörungen (Husten, Katarrh, Grippe oder ähnliches) die mit Chemikalien, die Nachschäden erzeugen, e i n - g e h e i l t werden.

Dauerstörfaktoren des Patienten B:

1. Erhöhter Blutdruck, wird mit dem Medikament Dociton 80 bekämpft.
2. Herzinsuffizienz, wird mit dem Medikament Isoket bekämpft.
3. Erhöhte Wasseransammlungen werden mit Lasix bekämpft.
4. Der Kropf wird mit dem Medikament Euthyrox bekämpft.
5. Bestehende Verstopfung wird mit Neda Früchtewürfel bekämpft.

Als gelegentliche Störfaktoren werden zeitweise Kopfschmerzen mit Migräne-Kranit, zeitweise Magenschmerzen mit Gastripan, Fußpilz mit Mykatox, starker Achselschweiß mit Antihydral und zeitweise Angina Pectoris-Anfälle mit Nitro Lingual Spray bekämpft.

Diese in der Kunstbehandlung verwendeten Medikamente erzeugen wiederum Nebenwirkungen, die als Störfaktoren auftreten können oder auch

nicht; auch wenn manche Nebenwirkungen nur latent (schlummernd-verborgen) vorhanden sind, oder in Verbindung mit anderen Nebenwirkungen wieder völlig neue Störfaktoren (Nebenwirkungen) bilden. Fast drängt sich mir der Spruch auf, daß eben "Böses nur wieder Böses zeugen kann". Dies wollen wir nun an dem Patienten B beweisen. Der Patient B nimmt zugleich ständig krankmachende Nebenwirkungen auf sich. In Kurzfassung wird man durch die Behandlung der Schulmedizin krank, kränker, am kränksten. Zugleich möchte ich eindeutig feststellen, daß der Patient B in keiner Weise eine Ausnahme darstellt, sondern die Regel. Auch Sie, verehrter Leser, müssen sich nun anhand der folgenden Ausführungen entscheiden, ob Sie zurück zur Naturgesundheit wollen oder sich für die Kunstgesundheit entscheiden. Die Kunstgesundheit ist für Sie der scheinbar leichtere Weg, denn Sie brauchen nichts für sich zu tun, denn Ihre Gesundheit wird von anderen gemacht. Dies geht sogar eine Zeitlang sehr gut, bis Sie dann krank und kränker geworden sind und eventuell an Krebs erkranken, dann werden Sie für 385 DM Tagessatz mit Stahl (Operation) - Strahl- und Chemotherapien zu Tode therapiert. Ist nämlich die normale Behandlung schon schlecht genug, ist für Krebspatienten die "Behandlung" völlig hoffnungslos. Der Patient hat nur die Wahl zwischen schlecht, schlechter und am schlechtesten. Obwohl es in der Zwischenzeit Allgemeingut ist, daß, wenn sich Krebspatienten nicht behandeln lassen, sie im Gegensatz zu den behandelten Patienten um 40% länger und auch menschenwürdiger leben. Denn das Übel der Schulmedizin ist, daß sie nicht mehr, wie früher die alten Ärzte, heilt, (die ich hoch in Ehren halte) d.h. repariert, sondern nur noch Symptome (Erscheinungsbilder) bekämpft. Dabei ist für jedermann ersichtlich, daß man bei einer Reparatur ja doch nicht zu "kämpfen"

braucht, sondern es genügt, durch eine Reparatur die alte Harmonie von Funktion und Leistung wieder herzustellen. Es ist der größte Irrtum der Schulmedizin, daß sie den geraden Weg der Natur-Heilkunde verlassen hat und sich nur den auftretenden Erscheinungsbildern (Symptomen) zuwendet, die mit u n n a t ü r - l i c h e n Methoden "bekämpft" werden. Die Symptome sind jedoch nur das Ende einer Kette. Wenn Sie nun den Anfang dieser Kette erwischen, d.h. die "U R S A C H E" dieser Erscheinung reparieren, verschwindet automatisch das jeweilige Erscheinungsbild (Symptom). Ich möchte dies an einem ganz einfachen Beispiel erläutern: Ich gebe Ihrem täglichen Mittagessen ein Würzmittel bei, das 2 Stunden nach dem Essen Durchfall erzeugt. So erscheint es doch sinnlos, den Durchfall (Diarrhoe) zu "bekämpfen", denn wenn Sie die Ursache, dieses Würzmittel, nicht mehr geben, hört automatisch die Reaktion auf dieses Mittel auf. Damit ist der Patient wieder völlig beschwerdefrei. Dies ist ein Grundmodell, das auf alle "Behandlungsarten" zutrifft. Dieses Grundmodell wird von jedem Naturheilkundigen angewandt. Bei der Schulmedizin hingegen wird ja nicht die Ursache "behandelt", sondern es werden "erfolgreich" nur die einzelnen (End)Symptome bekämpft, d.h. unterdrückt, was von den Schulmedizinern vermeintlich als "Heilung" gewertet wird. Eine Ursachenbehandlung wird besonders zum Leid von zigtausenden Patienten bei Krebserkrankungen systematisch unterdrückt, weil mit dieser Methode nichts oder sehr wenig zu verdienen ist. Menschliche Zuneigung, Verständnis für die Probleme der Mitmenschen, ein klärendes Gespräch (auch wenn es zwei Stunden dauert), Ernährungsberatung, all diese Aufwendungen werden in der ärztlichen Gebührenordnung mit Pfennigbeträgen oder gar nicht honoriert. Wen wundert's, daß die Apparate-Medizin bevorzugt wird. Bei einem

Tagessatz von 385 DM und höher in einem Klinikum ist eben reichlich zu verdienen. Denn die ärztliche Moral ist nicht mehr wie früher auf das "Dienen", sondern eben mehr auf das "Verdienen" ausgerichtet. Dies beweise ich Ihnen nun an dem Patienten B, an dessen Krankheiten (die ja ständig vom Arzt selbst erzeugt werden) der Arzt sich dumm und dämlich verdient. Wie Sie sich erinnern können, nimmt Patient B täglich 5 Medikamente ein. Diese 5 Medikamente wollen wir nun einmal genau unter die Lupe nehmen. Die von dem Patienten verwendeten Medikamente sind in der "Roten Liste" 1986 mit folgenden Nebenwirkungen vermerkt:

Hoher Blutdruck wird mit Dociton 80 Dytide H behandelt.

Dieses Medikament hat folgende Nebenwirkungen:

Nausea: Seekrankheit vom Schiff, Übelkeit der Seefahrer (Bus)

Diarrhoe: Dünnflüssig reichlicher Stuhldurchfall

Obstipation: Verstopfung

Herzinsuffizienz: Herzschwäche

Bradykardie: Langsame Herztätigkeit

Herzblock: Unterbrechung des Reizleitungssystems im Herzen mit der Folge der unkoordinierten Ventrikel-Vorhofkontraktion

Bronchospasmen: Krampf der Bronchialmuskeln

Hautreaktionen: Pusteln, Ekzeme, Ausschläge etc.

Schlafstörungen: Z. Teil mit verstärkten Träumen, Alpträumen

Hyperurikämie: Vermehrung von Harnsäure im Blut (Gicht bei Disposition) Veranlagung

Pankreatitis: Bauchspeicheldrüsenentzündung (vereinzelt)

Hyperkaliämie: Vermehrung d. Kaliumgehalts im Blutserum mit teilweisen oder vollständigen Lähmungen, Teilnahmslosigkeit oder Verwirrtheit, Herz-Kreislaufsymptome

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 7

Wechselwirkungen: 9

Herzinsuffizienz wird mit dem Medikament Isolet 10 Tabletten behandelt.

Dieses Medikament hat folgende Nebenwirkungen:

Nausea: Seekrankheit vom Schiff, Übelkeit der Seefahrer (Bus)

Kopfschmerzen:

Tachykardie: Steigerung der Herzfrequenz über 100, Kontraktionen (Zusammenziehungen) des Herzens pro Minute

Blutdruckabfall:

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 2

Wechselwirkung: 1

Erhöhte Wasseransammlungen werden mit Lasix 20 Tabletten behandelt.

Dieses Medikament hat folgende Nebenwirkungen:

Gastrointestinale Störungen: Magen- und Darmstörungen

Allergische Reaktionen: (z.B. Hautreaktionen, Blutbildveränderungen (Leukopenie, Thrombozytopenie) i.V: Schock-Leukopenie (krankhafte Verminderung der Leukozyten (weiße Blutkörperchen unter 5.500)-Thrombozytopenie

(Verminderung der Zahl der Thrombozyten-
Blutplättchen)

Schock (Kollaps - Kreislaufversagen)
eventuell mit tödlichem Ausgang

Unerwünschter Blutdruckabfall:

Elektrolytverluste:(Natrium, Kalium,
Magnesium, selten Calcium)

Hypovolämie:(Mit Kreislauf-Dysregulationen)
- Verminderung des Blutvolumens (i.d. Regel
ist die Verminderung der zirkulierenden
Flüssigkeitsmenge mit Bluteinwirkungen als
häufige Folge von starkem
Flüssigkeitsverlust gemeint.

Hyperurikämie:(Bei Disposition) Veränderung
von Harnsäure im Blut.

Verschlechterung einer prädiabetischen oder
diabetischen Stoffwechsellage:(Anfang der
Zuckerkrankheit oder bereits erkannte
Zuckerkrankheit)

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 8

Wechselwirkungen: 20

Der Kropf wird mit dem Medikament Euthyrox
behandelt.

Dieses Medikament hat folgende Nebenwirkungen:

Tachykardie:(Schnell-Herz) Steigerung der
Herzfrequenz über 100 Kontraktionen
(Zusammenziehung) des Herzens pro Minute.

Tremor:Zittern (fein oder grobschlägig) der
Muskeln

Unruhe:

Glykosurie:Ausscheidung von Zucker im Harn

Pectanginöse Zustände:Angina (enge, pectus
(Brust) sogenannte Engbrüstigkeit).

Anfälle von heftigen Schmerzen in der linken
Brustseite, die in Bauch, linke Halsseite

oder linken Arm ausstrahlen, oft mit schmerzhaften Gürtelgefühlen. Mit Kollapser-scheinungen (Erblassen, kalter Schweiß, meist kleiner, frequenter Puls) mit Todesangst verbunden. Evtl. akute Linksin-suffizienz und Lungenödem (Schwellung, Ansammlung von Flüssigkeit in der Lunge bei schwergeschädigtem Herzen.)

Sehr verehrter Leser, Sie sehen, welche schwerwiegenden Auswirkungen sich oft hinter so einem kleinem Satz, wie z.B. den ebengenannten "Pectanginösen Zuständen", verbergen.

Rhythmusstörungen: Schwere Störungen des Vegetativums des Herzens, die bis zum Tode führen können.

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 6

Wechselwirkungen: 6

Obstipation (Verstopfung) wird mit Neda-Früchtewürfeln behandelt.

Dieses Medikament hat folgende Nebenwirkungen:

Chronische Anwendung: Elektrolytverluste, insbesondere Kalium.

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 3

Wechselwirkung: 1

Sehr verehrter Leser, ich mußte Ihnen leider diese Nebenwirkungen so genau aufzählen, damit Sie wissen, mit welchen irrsinnigen Methoden die heutige Schulmedizin den Durchschnittspatienten behandelt. Sollten Sie die Übersicht verloren haben, so kann ich Ihnen dies ersparen, indem ich Ihnen nun die Gesamtzahl der Nebenwirkungen, Gegenanzeigen und Wechselwirkungen nenne. Der Patient B nimmt aufgrund der schulmedizinischen "Behandlung" täglich 44 NEBENWIRKUNGEN in Kauf. Dazu kommen 16 GEGENANZEIGEN und 17 WECHSELWIRKUNGEN. Ich halte diese obige Kunsthellung für eine Bankrott-Erklärung der Schulmedizin. Jeder Mediziner, der obige Therapie "Behandlung" oder sogar Heilung nennt, ist für mich ein Betrüger und Kurfuscher minderwertigster Art. Hippokrates würde sich mit Entsetzen im Grabe umdrehen, wenn er das Tun seiner angeblichen Jünger sehen würde. Es ist ein blanker Hohn, wenn Mediziner solche oder ähnliche Behandlungen als "Lege-artis" (nach den Regeln der Kunst) bezeichnen. Diese Halbgötter in Weiß verdienen es nicht, als Mediziner bezeichnet zu werden. Denn, sehr verehrter Leser, dieser mit 5 Medikamenten behandelte Patient B stellt keine Ausnahme dar, sondern ist die Regel, und es gibt viele Menschen im mittleren Lebensalter, die täglich wesentlich mehr als diese 5 Medikamente für ihre Gesundheit einnehmen. Sie vertrauen dem guten Doktor, daß er sie gut "behandelt". Ob diese Behandlung gut ist, überlasse ich Ihrer Beurteilung. Ich für meinen Teil halte diese Behandlung für Pfusch in höchster Vollendung. (Die Pharma-Industrie mit ihren zig Milliarden Umsätzen ist da sicherlich ganz anderer Meinung). Da ich aber, verehrter Leser, annehme, daß Ihnen Ihre Gesundheit mehr wert ist als das Wohlergehen der Pharma-Industrie, möchte ich nochmal die "Behandlung" des Patienten B durchleuchten. Der Patient B nimmt bei einer Dauereinnahme von nur

5 Medikamenten täglich 44 NEBENWIRKUNGEN, 16 GEGENANZEIGEN und 17 WECHSELWIRKUNGEN auf sich. All diese Nebenwirkungen sind für sich oder in Verbindung mit anderen wieder krankmachend. Diese krankmachende "Behandlung" löst wieder Beschwerden aus, die wieder mit krankmachenden Medikamenten (mit Nebenwirkungen) behandelt werden, bis beim Patienten der Tod eintritt. Wie wunderbar ist doch die Schöpfung Mensch, daß er trotz dieser ständigen Toxinbelastung (Giftbelastung) oft jahrelang krank, aber immerhin am Leben bleibt. Der Patient wundert sich, daß er trotz der guten "Behandlung" immer kränker wird. Er glaubt gar nicht, welche verheerenden gesundheitlichen Schäden oft durch ganz unscheinbare Nebenwirkungen ausgelöst werden können.

Nehmen wir z.B. das zum Schluß, als letztes aufgeführte Dauermedikament, nämlich die harmlos klingenden Neda-Früchtewürfel. Diese Früchtewürfel klingen doch ganz harmlos. Früchte können doch bestimmt nicht schädlich sein. Sie sind doch ganz "natürlich". (Durch geschickte Werbeaussagen wird der Eindruck erweckt, daß es ganz natürlich sei, wenn man täglich "seine" Früchtewürfel einnimmt)

Natürlich ist, daß der gesunde Mensch ohne Hilfsmittel, wie Laxantien, (Abführmittel) seinen Stuhl täglich absetzen kann. Kann er das nicht, so ist der Mensch krank, und das klinische Bild nennt der Mediziner "Obstipation" (Verstopfung: ob-gegen, stipare - stopfen). Stuhlverstopfung verzögert die Kotentleerung mit mechanischer oder funktionell atonischer (Erschlaffung der Darmmuskulatur) oder spastischer (Krämpfe) meist im Bereich der Flexura sigmoides (letzte Darmschlinge) oder des Afterschließmuskels. Soweit die genaue Bezeichnung, wie sie im Pschyrembel, dem klinischen Wörterbuch, steht. So, wie es kein "bißchen schwanger" gibt, gibt es auch keine "Halbkrankheit" oder "Halbgesundheit".

Lieber Leser, ich werde Ihnen in Ihrem und in meinem Interesse keine halbherzigen Wahrheiten, sondern nur echte, wirklich wahre Tatsachen bieten, die ich vor jedem Gericht der Welt vertreten kann. Wobei mir das Gericht gar nicht so wichtig erscheint. Wichtiger erscheint mir, daß ich diese Tatsachen vor Ihnen und auch vor Gott vertreten kann. Darum nenne ich die Dinge beim Namen und eine Krankheit, wie z.B. die aufgeführte Obstipation (Verstopfung), ist keine Befindensstörung, sondern eine echte Krankheit, die behandelt werden muß. Ziel dieser "Behandlung" ist, daß der Darm mit seinen Anhangsdrüsen so reguliert wird, daß die natürliche Peristaltik, (Darmbewegungen - ähnlich einer Raupe) die natürliche Defäkation, (Ausscheidung) auslöst. Dies nennt man eine Natur - Heilbehandlung. Sie erfordert ein hervorragendes medizinisches Wissen und Können des betreffenden Behandlers. Obig erwähnte Verordnung von Neda-Früchtewürfeln ist eine Kunst - Behandlung, weil durch künstliche Anregung der Darmbewegungen (auch wenn diese Mittel, wie Senna oder Aloe, natürlichen Ursprungs sind) angeregt wird. Denn es wird ja nicht die Ursache beseitigt (repariert - geheilt), sondern künstlich die Darmbewegung angeregt. Entfällt nämlich die Gabe des Hilfsmittels "Früchtewürfel", so tritt die Krankheit "Obstipation" (Verstopfung) sofort wieder auf. Denn durch die Einnahme der "Früchtewürfel" wird die eigentliche Krankheit, die Verstopfung, verdeckt und dem Patienten wird ein täglicher Stuhlgang vorgetäuscht, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist. Diese Kunstbehandlung ist nur eines Pfuschers übelster Art würdig. (Daß die Pharma-Industrie, die an diesem Pfusch wieder Millionen verdient, sicherlich anderer Meinung ist, erübrigt sich.) Ihnen, verehrter Leser, bleibt die Entscheidung

überlassen, ob Sie Ihren Körper von einem Pfuscher reparieren lassen, der von Quartal zu Quartal Ihren Krankenschein verlangt, damit er Sie von Quartal zu Quartal "behandeln" kann. Da die Verstopfung ja keine schwerwiegende Krankheit ist, ist sie in der geschilderten Weise jahrelang so zu "behandeln".

Eigentlich eine gute Sache.

Der Doktor verdient, der Apotheker verdient, die Pharma-Industrie verdient, und der Patient verdient die Anerkennung von den anderen. Denn wenn der Darm nach jahrelangem Auspeitschen mit "Laxantien" (Abführmittel) böseartig wird, ja dann verdient immerhin noch die Klinik bei einem Tagessatz von 400 DM und mehr, so wird er dann weiter "behandelt" bis zu seinem Tode. Sicherlich steht dann auch ein Nachruf in der Zeitung, denn ich glaube, verehrter Leser, daß so ein treues, dummes Schaf einen Nachruf verdient. Zumindest in Gedanken werden der Herr Apotheker und der Herr Doktor seiner gedenken. Ein lebenswürdiger, demütiger Patient ist von uns gegangen. Jahrelang hat er mit seinen Krankenscheinen und seinen Rezepten für unser finanzielles Wohlergehen gesorgt. Immer demütig, niemals mürrisch, hat er alle "Behandlungen" über sich ergehen lassen. Niemals hat er gefragt, warum wir das tun, gläubig hat er sich allen Anordnungen unterworfen. Tapfer hat er die Operation, die Strahlen - und Chemotherapie über sich ergehen lassen. Auch während seiner stärksten Schmerzen ist er unserer "Behandlung" treu geblieben. Wir verzeihen ihm, daß er einmal einen Heilpraktiker aufsuchte - doch unser Hinweis, daß er, wenn er mit solchen unwissenschaftlichen Methoden anfangen würde, sicher damit zum Tode verurteilt wäre - brachte ihn wieder auf den richtigen Weg zurück. So konnte die Klinik noch zweimal nachoperieren, noch zweimal nachbestrahlen, bis er ein halbes Jahr später doch zu Tode kam.

Er war ein liebenswürdiger und widerspruchsloser Patient, wie man ihn sich nur wünschen kann. Auch die Pharma-Industrie wird sein Andenken in Ehren halten, hat er doch in den vielen Jahren durch seine sorglose Art für einen stetig wachsenden Umsatz gesorgt. Finden Sie nicht auch, verehrter Leser, daß er diesen schönen Nachruf, sei es auch nur in gedanklicher Art, verdient hat?

Sind Sie sich sicher, verehrter Leser, daß nicht auch Ihr Nachruf ähnlich klingen wird? Sind Sie auch so ein sorgloser, widerspruchsloser Patient? Nun, keine Sorge, ich kann Ihnen versichern, daß ich Sie korrekt und wahrheitsgetreu informieren und aufklären werde, so daß Sie nach Lektüre dieses Buches ein vorsichtiger und kritischer Patient sein werden, der sich nicht für dumm verkaufen läßt. Aus diesem Grunde kann ich Sie nur noch bitten, dieses Buch aufmerksam zu studieren, damit Sie nicht auf Pfuscher und Scharlatane hereinfliegen, auch wenn Sie noch so wohlklingende Titel und Ehrenbezeichnungen vor sich hertragen. Aus diesem Grunde kann ich Ihnen auch diesen etwas trockenen Teil meines Buches nicht ersparen, denn Sie müssen die Zusammenhänge begreifen, um nicht von Pfuschern noch kränker gemacht zu werden. Wie schnell das mit einem scheinbar harmlosen Mittel geht, möchte ich Ihnen an dem Beispiel der "Früchtewürfel" demonstrieren.

Die ständige Einnahme führt auf die Dauer zu einem Laxantien-Abusus (Abführmittelmißbrauch). Der Darm hat sich an dieses Hilfsmittel gewöhnt, so daß er ohne dieses Mittel gar nicht mehr reagiert. Oft wird nun versucht, durch Wechsel der Mittel etwas zu erreichen. Doch Hilfsmittel sind Hilfsmittel, gleich welcher Art. Der Patient ist von den Laxantien (Abführmittel), gleich welcher Firma, abhängig geworden. Da es nicht ohne geht, kehrt er zum Schluß wieder zu den Früchtewürfeln zurück,

weil er glaubt, daß dieses natürliche Mittel noch das bessere sei. Doch ganz egal, welches Abführmittel er verwendet, bei Dauergebrauch treten früher oder später Nebenwirkungen auf. Oft weiß der Arzt gar nicht Bescheid, da der Patient schon längst Selbstversorger geworden ist. Es ist durchaus möglich, daß der Arzt gewechselt wurde, und bei dem neuen Arzt vergißt man zu sagen, daß man täglich Abführmittel einnimmt. Da in der Kartei keine Abführmittel eingetragen sind, kommt der Arzt in seiner knapp bemessenen Zeit (höchstens 3-5 Minuten pro Patient), nicht dazu, nachzufragen, wenn nicht zufällig das Gespräch darauf kommt. So kann es zu einem folgenschweren Mißverständnis kommen, an dem der Arzt ausnahmsweise völlig unschuldig ist.

Doch nehmen wir diese "Früchtewürfel" nochmals genau in Anschein:

Originaltext "Rote Liste" 1985

Neda-Früchtewürfel

Gegenanzeigen und Anwendungsbeschränkungen:

- a) Illeus und Stenosen des Magen- und Darmkanals. (Darmverschluß-Verengungen)
- b) Stillzeit (Antrachione) (3,2)
(Enthalten in vielen Abführmitteln, die nach Erfolg der Spaltung der Glykosidbindung die eigentliche abführende Wirkung; d. Antrachione, durch Verstärkung der Dickdarmbewegung, hervorrufen.)
- c) Hinweis: Nicht in dem fortgeschrittenen Stadium der Schwangerschaft anwenden.

Diese Nebenwirkungen und Gegenanzeigen sind nicht alleine bei den Früchtewürfeln angezeigt, sondern gelten auch bei allen anderen Abführmitteln.

Wechselwirkungen: Herzglykoside -
Glykosidwirkung bei Kaliummangel
verstärkt.

Chronische Anwendung: Elektrolyt-
verluste (insbesondere Kalium)

Alles recht harmlos wie es scheint!
Doch der Schein trügt.

Sie werden jetzt gleich sehen, welche Symptome durch Kaliummangel auftreten:

- Verminderte neuro-muskuläre Erregbarkeit (Nerven-Muskeltätigkeit)
- Nervöse Störungen bis zu Verwirrungszuständen
- Herzmuskelschwäche
- Digitalis Überempfindlichkeit (Herzmittel aus dem roten Fingerhut)
- Magensäuremangel
- Appetitlosigkeit
- Übelkeit
- Obstipation (Verstopfung)
- Blasenschwäche
- Intrazelluläre Azidose (Übersäuerung i.d. Zelle)
- Herabgesetzte Reflexe
- An den Beinen beginnende Muskelschwäche, bis zu Lähmungserscheinungen. (Ich komme die Treppe nicht hoch)
- Rhythmusstörungen bis Herzblock (Blockierung der Herzleitung zwischen Vorhof und Kammer bis hin zur völligen Leitungsunterbrechung mit folgendem Tod)
- Beschleunigter Puls
- Herabgesetzte Darmtätigkeit
- Darmverschluss (Ileus)
- Ödeme (Wasseransammlungen)
- Harndrang (Miktionsbeschwerden)

Eigentlich eine ganze Menge, die sich doch hinter diesem kleinen Satz (Elektrolytverluste - insbesondere Kalium) verbirgt!

Natürlich treten niemals alle Mangelsymptome gemeinsam auf. Ein leichter oder beginnender Mangel zeigt sich meist nur durch ein oder mehrere richtungsweisende Symptome.

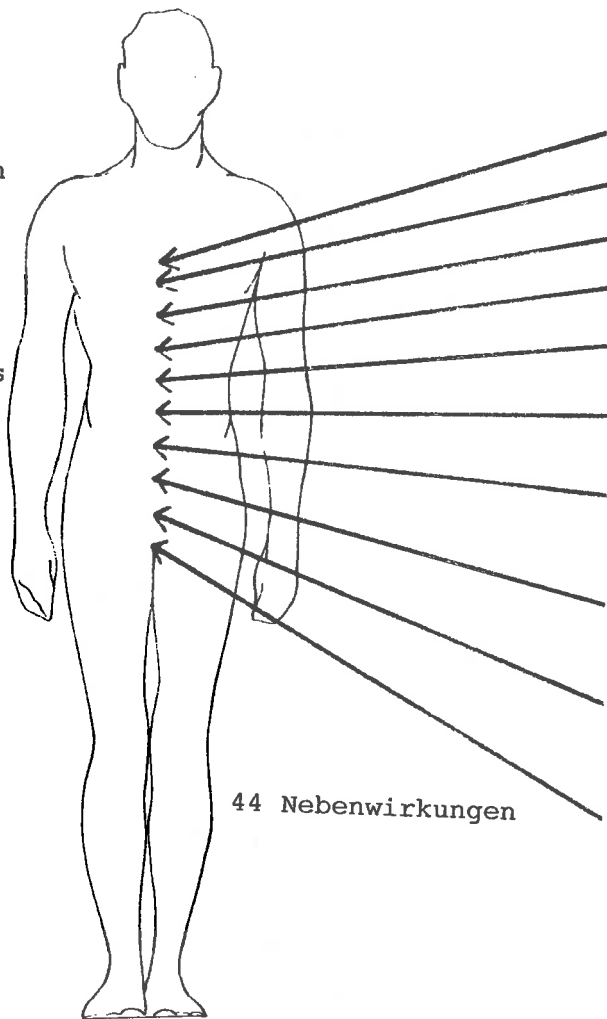
So können nach einiger Zeit bestimmte Symptome auftreten - und wenn diese wegen fehlenden Wissens (daß hier nur Kaliummangel vorliegt) falsch therapiert werden, kommt ein neuer Teufelskreis von Wirkungen und Nebenwirkungen in Gang. Dies sehen wir uns auf der unten stehenden Schautafel an.

Der Kaliummangel verursacht 18 Nebenwirkungen wobei nur "3" in Erscheinung treten

↓
Harndrang
Beschleunigter Puls
Übelkeit

↓
Diese werden "behandelt" mit:
Dibenzyran 5
Hyperdist 1
Emesan Tab.

↓
Diese Medikamente haben folgende Nebenwirkungen



44 Nebenwirkungen

All diese verordneten Medikamente bekämpfen eigentlich -völlig sinnlos- Symptome, die durch Abführmittel täglich neu hervorgerufen werden. Wir durchleuchten die verwendeten Medikamente mit genauem Text der "Roten Liste" 1985.

Dibenzylan 5 hat folgende Nebenwirkungen:

Orthostatische Regulationsstörungen:
(Blutdruckabfall bei Patienten, die schon an niedrigem Blutdruck leiden - kann bis zum Kollaps führen)
Nasenverstopfung:
Miosis:Verengung der Pupille
Ejakulationsstörungen:Störungen des Samen-
ergusses
Reflektorische Tachykardie:schneller Puls

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 1 Wechselwirkungen: 3

Hyperdist 1

Nebenwirkungen: keine

Naturheilmittel: keine Wechselwirkung
keine Gegenanzeigen

Emesan-Tabletten haben folgende Nebenwirkungen

Mundtrockenheit:
Abnahme der Schweißdrüsensekretion:
Ausscheidung - Wärmestau
Hautrötung:

Akkommodationsstörungen: Störung der Fähigkeit des Auges unter Zunahme der Brechkraft, nahegelegene Objekte auf der Netzhaut scharf abzubilden.

Glaukomauslösung: Grüner Star, krankhafte Steigerung des Augendruckes (Engwinkelglaukom)

Tachykardie: Schneller Puls

Miktionsbeschwerden: Schwierigkeiten beim Wasserlassen

Sedierung: Beruhigung

Exzitationserscheinungen: Bei Überdosierung (Erregungsstadium bei Kleinkindern)

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 12

Wechselwirkungen: 5

Durch diese neuerliche "Behandlung" mit diesen drei neu aufgeführten Medikamenten haben sich durch iatrogene (durch ärztliche Tätigkeit) Wirkung die

- GEGENANZEIGEN auf 28, die WECHSELWIRKUNGEN auf 22 und die NEBENWIRKUNGEN auf 53 erhöht!!! Als Naturheilbehandler steht man völlig erschüttert diesen Tatsachen gegenüber. Ich kann da nur noch in Abwandlung des Goethe Zitates ausrufen "Oh Schulmedizin, mir graut vor Dir!".

Und es ist noch kein Ende abzusehen, denn zu der Dauermedikation des Patienten B kommt oft noch eine kurzfristige Behandlung dazu. Zeitweise Migräne - Kopfschmerzen werden mit -

Migräne Kranit Tabletten behandelt.

Dies hat folgende Nebenwirkungen:

Überempfindlichkeit: z.B. Hautreaktionen, Schock, nicht auszuschließen sind Blutbildveränderungen - Lebernekrosen -

Schwere Nierenfunktionsstörungen

Hinweis: Vorsicht bei vorgeschädigter Leber

Dieses Medikament hat:

Gegenanzeigen: 8

Wechselwirkungen: 6

Damit wir uns ganz klar verstehen, verehrter Leser:

Der Schock kann tödlich verlaufen - die Blutbildveränderungen können im Extremfall durch innere Blutungen oder durch Embolie tödlich verlaufen. Auch ausgedehnte Lebernekrosen führen zum Tod. Diese Kopfschmerztabletten sind also unter Umständen eine todsichere Methode, wenn man bedenkt, daß Tote niemals unter Kopfschmerzen leiden.

Zeitweise Magenschmerzen werden mit Gastripan behandelt.

Dies hat folgende Nebenwirkungen:

Sedierung: Ruhigstellung

Hautreaktionen

Orthostatische Fehlregulationsstörung:

Blutdruckabfall bis Kollaps

Agranulozytose: Schweres, akutes, meist hoch fieberhaftes Krankheitsbild bei starker Verminderung oder Fehlen d. Granulozyten im Blut

Blutbildveränderungen: Siehe oben!

Paradoxe zentrale Reaktionen: Gegenteilige Reaktion, Achtung: Abhängigkeit (bei Langzeitanwendung in hohen Dosen)

Entzugssyndrom: Bei abruptem Absetzen nach Langzeitanwendung

Mundtrockenheit:

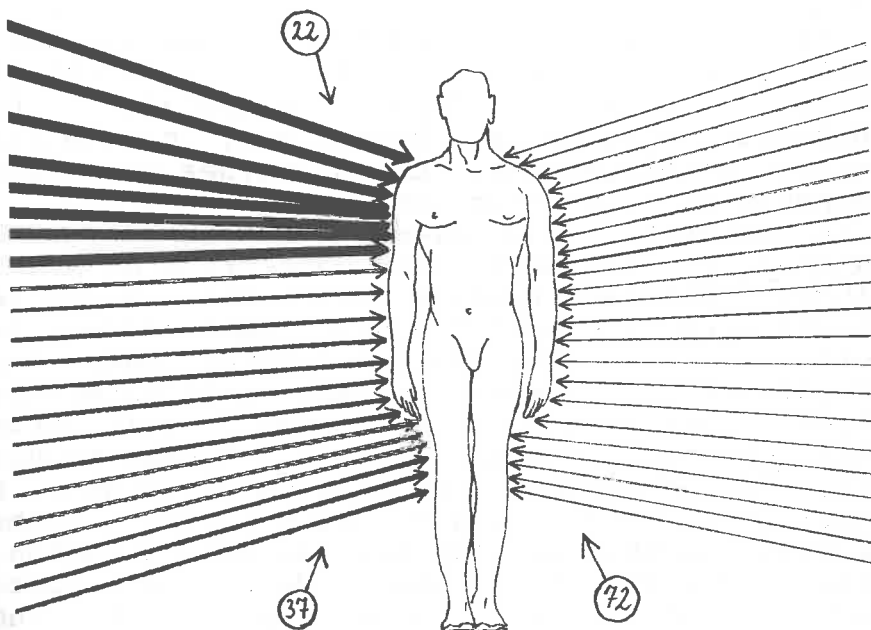
Abnahme der Schweißdrüsensekretion: Seite 14

Hautrötung:

Akkommodationsstörungen: Seite 14
Glaukomauslösung: Seite 14
Tachykardie: Seite 14
Miktionsbeschwerden: Seite 14

Schulmedizinische "Kunstbehandlung"

Verursacht: 72 NEBENWIRKUNGEN
37 WECHSELWIRKUNGEN
22 GEGENANZEIGEN



Kunst, sehr verehrter Leser, kommt von Können!
Wenn es eine Kunst ist, den Patienten krank und immer kränker zu machen, dann sind Sie bei der Schulmedizin an der richtigen Adresse. Prägen Sie sich daher die Schautafel S.21 gut ein. Wenn in Zukunft von "schulmedizinischer" Behandlung gesprochen wird, sollte immer dieses Schaubild in Ihrem Bewußtsein auftauchen. Das ist ein schauriges Schaubild, und Sie werden mir sicherlich recht geben. Sie werden mir sicherlich beipflichten, daß kein Arzt in seiner kurzen Behandlungszeit alle 22 GEGENANZEIGEN und alle 37 WECHSELWIRKUNGEN im Kopf haben kann. Auf die Gefahren, die daraus erwachsen, brauche ich Sie nicht besonders hinzuweisen. Außerdem habe ich Ihnen verschwiegen, sehr verehrter Leser, daß der Patient B ab und zu für seine Depressionen Adumbran, gegen zeitweisen Fußpilz Mykatox, im Sommer gegen übermäßigen Achselschweiß Antihydral und gegen Angina Pectoris-Anfälle Nitro Lingual Spray einsetzt. Die Nebenwirkungen dafür, können wir, glaube ich, ruhig unterschlagen, da es meines Erachtens ohnehin schlimm genug ist. Ich behaupte, daß diese Kunstbehandlung im Normalfall die Regel ist. Sie brauchen nur in Ihrer eigenen Familie und bei Bekannten nachfragen. Sie werden schnell feststellen, daß oft viel mehr Medikamente dauernd oder auch kurzfristig eingesetzt werden. Bitte machen Sie sich die Mühe, von den beiliegenden Beipackzetteln nur die Nebenwirkungen zusammenzuschreiben und alle untereinander zu notieren. Sie werden sich dann selbst überzeugen können, daß ich bei dem Patienten B eher untertrieben habe. Welche Konsequenz ergibt sich daraus? Was würden Sie mit einem Handwerker machen, der im ersten Stock einen lose gewordenen Eisenstab an das Geländer anschweißen soll, sich dabei aber so ungeschickt anstellt, daß durch Funkenflug der Teppichboden

im Flur zu brennen anfängt? Er tritt mit den Füßen das Feuer aus und versengt aus Unachtsamkeit mit dem brennenden Schweißbrenner die an den Flur grenzende Schlafzimmertür. Als er dies bemerkt, tritt er erschreckt zurück und zerschlägt beim Zurücktreteten die Bodenvase im Flur. Mittlerweile fängt der Teppichboden wieder zu schwelen an. Er stellt den Schweißbrenner ab, rennt in das Bad, füllt in Eile Wasser in einen Eimer und schüttet diesen auf den Teppichboden auf den Flur. Das schwarze Löschwasser schwappt über die Treppe auf die gegenüberliegende Wand und das Wasser rinnt die Tapeten herunter. Nachdem er sich beruhigt und überzeugt hat, daß nur die Oma im Haus ist, die in der Küche beschäftigt ist und von alledem nichts bemerkt hat, schweißt er schnell den Eisenstab an das Geländer und verläßt das Haus. Was würden Sie wohl mit diesem Handwerker machen, wenn dieser Sie am folgenden Nachmittag aufsucht und Ihnen eine Rechnung von 35 DM präsentiert für das Anschweißen des Eisenstabes. Nun, der Choleriker würde den Handwerker kurzerhand über die Treppe hinunter werfen und ihm statt 35 DM - 35 Prügel anbieten. Der besonnene Typ wird seinen Anwalt verständigen, um die entstandenen Schäden (Flurfußboden angebrannt, Schlafzimmertüre angesengt, Bodenvase zerschlagen, Tapetenschaden und Brandflecken auf der Treppe), mit der geleisteten Arbeit zu verrechnen. Egal, wie der Charakter des jeweiligen Auftraggebers ausfällt, die Türe würde ihm wohl jeder weisen. Und keiner würde wieder so einen Pfuscher von Handwerker bestellen, der eine gute Arbeit macht und 6 x soviel Schaden dafür anrichtet. Ein Schaden, der weit höher ist, als die geleistete Arbeit wert ist. Auch ein Arzt ist nur ein Handwerker. Ein Chirurg muß sogar über eine ausgezeichnete handwerkliche Begabung verfügen, wenn er in seinem Beruf etwas Gutes

leisten will. Er kann sich auf Dauer keinen Pfusch leisten, denn seine Fehler enden meistens tödlich.

EIN ALLGEMEINARZT HINGEGEN KANN PATIENTEN SCHADEN UM SCHADEN ZUFÜGEN, WEIL DIESER SCHADEN VOM PATIENTEN NICHT ALS SOLCHER ERKANNT WIRD.

Er glaubt, daß er von immer neuen Beschwerden geplagt wird, die in Wirklichkeit nur durch Vorbehandlungen und deren Nebenwirkungen hervorgerufen werden.

70% aller heute auftretenden Krankheiten sind iatrogen (durch den Arzt verursacht) bedingt, als Folge von früheren schulmedizinischen "Behandlungen".

Dazu kommt noch, verehrter Leser, daß diese Medikamente oft nur mehr schaden als nützen. 18 Mill. DM gaben die Krankenkassen 1986 für Medikamente aus. Ein Drittel davon wird direkt zum Fenster hinausgeworfen, wie aus dem Arzneiverordnungsreport 1987 hervorgeht. Denn 30% des gesamten Verordnungsvolumens besteht aus Medikamenten, deren Wirksamkeit nicht nachweisbar ist. Andererseits werden trotz nachgewiesener Wirksamkeit "Natur-Heilmittel" nicht von den Kassen bezahlt. Vermutlich deshalb, weil sie keine Nebenwirkungen haben und den Menschen nicht schaden. Nur wenn Medikamente Schaden beim Menschen anrichten, sind sie ordnungswürdig und werden von den Kassen bezahlt. Für die Werbung dieser schädlichen Medikamente gibt die Pharmaindustrie jährlich 5 Mill. DM aus. (Teils für angebliche Fachfortbildungen in pik-feinen Hotels, Kongressen oder ähnlichem und das alles selbstverständlich kostenlos). Zusätzlich sorgen 16.000 Pharmareferenten in der BRD, daß die Ärzteschaft "richtig" (zum Wohl der Pharmaindustrie) und zum Schaden des Patienten informiert wird. So hatte z.B. die Firma Zyma, verschiedene Medizinzeitschriften zu

einem "Erdrul - Symposium" auf die griechische Sonneninsel "Kos" eingeladen. Diese hatten zuvor in ihren Blättern begeistert über das neue blutdrucksenkende Mittel "Erdrul" berichtet. Doch kurz nach der Jubelveranstaltung wurde das Mittel aus dem Verkehr gezogen, weil es in zahlreichen Fällen zu Nervenschäden geführt hatte. Insider rechnen im Jahr 1985 mit insgesamt 10.000 Toten in Deutschland, die allein durch Rheumamittel vorzeitig ins Jenseits befördert wurden. Diese Zahlen sind natürlich nicht zu belegen, doch Eingeweihte wissen um die Realität dieser Zahlen. Umsonst werden nicht jedes Jahr Dutzende von Medikamenten wieder aus dem Verkehr gezogen. Zum Umsatzrenner (1,2 Mill. DM 1985) sind mittlerweile die Psychopharmaka geworden, mit denen viele Menschen glauben, soziale Konflikte lösen zu können.

Außerdem stellen diese Medikamente ein ungeheueres Suchtpotential dar, da viele Menschen sehr schnell von diesen Transquilizern (Beruhigungsmittel) süchtig werden und so für "ständigen Umsatz" sorgen. Ähnlich verhält es sich mit den zahlreichen Schmerzmitteln, die oft dafür sorgen, daß die Nieren irreversibel geschädigt werden, so daß viele Patienten durch Langzeiteinnahme dieser Schmerzmittel an der Dialyse (Künstliche Nierenwäsche) enden. Die Dialyseapparatehersteller sahen daher wieder kräftig ab, nur der Patient bleibt dabei, wie üblich, auf der Strecke. Nicht zu vergessen die armen Krankenkassen, die diese Kosten bald nicht mehr tragen können. So jedenfalls der Tenor nach außen hin. In Wirklichkeit sind sie ebenfalls, wie der Gesetzgeber, gar nicht an einer echten Kostendämpfung interessiert, wie das im Falle der Schilddrüsentherapie eindeutig nachzuweisen ist.

70% aller Schilddrüsenenerkrankungen sind auf Jodmangel zurückzuführen. Wenn man vom Raum Hamburg (4%) bis München eine Linie zieht, so

sind im Raum München, der über die jodärmste Luft verfügt, Schilddrüsenerkrankungen mit 34% wesentlich höher. Diese Kenntnisse hat man sich in Österreich und der Schweiz zu Nutze gemacht und die Jodierung des Speisesalzes gesetzlich geregelt. Seither ist in Österreich die Kropfhäufigkeit bei Schulkindern auf ein Zehntel gesunken (von 30,8% auf 3,8%). Auch in den USA und in Ostfinnland wurden mit einer entsprechenden Jodversorgung gute Erfahrungen gemacht.

BEI UNS IST DER KAUF VON JODIERTEM SPEISESALZ FREIWEILLIG.

Das hat seinen Preis: Pro Jahr müssen die Krankenkassen in Deutschland 250 Mill.DM für ambulante Diagnostik und annähernd 60 Mill.DM für die medikamentöse Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen bezahlen. Weil diese vernünftigen Maßnahmen in Deutschland nicht durchgeführt werden, werden jährlich 300 Mill.DM zum Fenster hinausgeworfen.

Ja, richtig, verehrter Leser, 300 Mill.DM (in Worten Dreihundertmillionen) werden sinnlos verpulvert, nur weil eine gewissenlose Pharmaindustrie mit ihrer Lobby Politiker davon abhalten, eine entsprechende Gesetzesverordnung zu erlassen. Hier zeigt sich der Januskopf der gesetzlichen Krankenkassen. Auf der einen Seite wird ständig von der Kostendämpfung gesprochen - auf der anderen Seite wird eine unschädliche Verordnung zum Wohle der Menschen und die zugleich jährlich 300 Mill.DM einsparen würde, aus unersichtlichen Gründen nicht erlassen.

Sehr verehrter Leser, Sie können sich vielleicht vorstellen, welche ungeheure Macht hinter dieser Pharmaindustrie steht, wenn sie bestimmen kann, was eine Regierung zu tun oder zu lassen hat. Vielleicht ist es für all diejenigen eine kalte Dusche, die glauben, sicher in der Obhut des Staates zu sein, denn

glauben Sie mir, wenn Sie sich auf die Obhut des Staates verlassen - dann sind Sie wirklich verlassen. Ihr grundgesetzlich abgesichertes Recht auf Gesundheit steht nur noch auf dem Papier und kann allenfalls nur noch auf der Toilette Verwendung finden. Wenn die Grundrechte mit wirtschaftlichen Interessen kollidieren, neigt sich die Waage der Gerechtigkeit deutlich auf die Seite der Supermarktkonzerne. Diese produzieren das tägliche Gift und bringen es als legale Zusatzmittel in den Verkehr. Die Homotoxine (Menschengifte) stören auf Dauer früher oder später jeden Stoffwechsel und schädigen damit die Gesundheit. Der Schulmediziner und homöopathische Arzt, Dr. Reckeweg, erkannte dies ganz deutlich. In seiner Homotoxinlehre - (Menschengift) weist er das ganz deutlich nach. Er bewies, daß durch unterdrückende Maßnahmen (Ein- statt Ausheilung) die Krankheiten nur verschoben werden. Denn Krankheit ist ein Reinigungsbestreben des Körpers. Wird dieses Reinigungsbestreben nicht unterstützt - sondern blockiert - wird es lediglich auf andere Bahnen verdrängt und verschlechtert.

Ich denke da an eine meiner ersten Unterrichtsstunden in der Heilpraktikerschule zurück. Ein Patient hat Durchfall. Was tun Sie? - fragte der Lehrer. Nun, ganz einfach, Sie geben dem Patienten ein schnellwirksames Abführmittel. Ich dachte damals, ich muß mich wohl verfehlt haben. Bei Durchfall ein Abführmittel geben? Das war sicherlich ein Irrtum. Doch mein Lehrer bekräftigte nochmals, was er gesagt hatte und begründete es auch. Ich war wie viele meiner Kollegen der Meinung, (fast wie ein Schulmediziner), daß man die Krankheit (Durchfall) bekämpfen müßte. Damals lernte ich widerstrebend "bio - logisch" zu denken. Warum also ein Abführmittel bei Durchfall? Nun, unser Körper ist nämlich schlauer als alle Heilpraktiker und alle Ärzte zusammen.

Ich möchte Ihnen dies an folgendem Beispiel erklären: Die bereits genannten Patienten A und B arbeiten zusammen in einem großen Betrieb. Mittags essen beide in der Kantine mit Bakterien infiziertes, verdorbenes Essen. Da es weder am Geschmack noch anderweitig erkennbar ist, nehmen beide dieses Mittagessen zu sich. Unser Körper erkennt sofort die Gefahr, die dieses verdorbene Essen für ihn heraufbeschwören könnte und versucht, diesen Mist schnellstens wieder loszuwerden, bevor die Bakterien und Toxine (Gifte) in die Blutbahn gelangen. Er löst dieses Problem einfach und genial, indem er einfach unten und oben die Schleusen öffnet, das heißt, beide Patienten bekommen Brechdurchfall.

Es ist also nur logisch, das Reinigungsbestreben des Körpers zu unterstützen. Dies ist eine bio-logische Naturheil-Behandlung. Durch Gabe von einem schnellwirkenden Abführmittel unterstützen wir den Körper in seiner Abwehr. Nachdem der Körper ausgeräumt ist, gibt der Naturheilbehandler dem Patienten Heilerde und ein Elektrolytpräparat, da in der Eile beim Durchfall nicht nur die Gifte, sondern auch die Elektrolyte (Mineralstoffsalze) ausgeschieden werden (Kalium, Natrium, Magnesium). Sie erinnern sich doch noch an 28 Symptome, die bei Kaliumverlust durch Abführmittelmißbrauch entstehen? Fassen wir die naturheilkundige Behandlung des Patienten A im Telegrammstil zusammen. Verseuchtes Mittagessen in der Kantine - Auftreten von Brechdurchfall - Besuch beim Heilpraktiker - Gabe von Abführmittel - Heilerde und Elektrolytpräparat. Gegen 4 Uhr ist der Körper völlig ausgeräumt und der Patient kann gegen abends bereits eine Kleinigkeit essen und am nächsten Morgen ist wieder absolutes Wohlbefinden vorhanden.

Der Patient B sucht wegen Brechdurchfall einen Arzt auf. Dieser bekämpft mit chemischen Mitteln die "dumme Angewohnheit" des Körpers,

sich oben und unten zu entleeren. Sie, verehrter Leser, wissen ja, daß es keine "dumme Angewohnheit" ist, sondern, daß der Körper das infizierte, verdorbene Mittagessen wieder schnellstens herausbefördern will. Der Schulmediziner hat von all dem keine Ahnung und hemmt mit seinen Mitteln die Darmbewegungen und unterdrückt den Brechreflex. Was hat dies zur Folge? Entgegen der bio-logischen "Behandlung", wo alle Gifte schnellstens entfernt werden, bleiben die Gifte beim Patienten B länger im Darm. Dort werden sie resorbiert und in die Blutbahn aufgenommen. Es entwickelt sich ein regelrechter Kampf in der Blutbahn, denn die Toxine müssen raus. Denn solange die Gifte im Blut kreisen, verursachen sie Kopfschmerzen und allgemeines Unwohlsein. Nun können wir wieder eine geniale Reaktion von unserem Körper bewundern. Er erzeugt Fieber, denn bei Temperaturen über 38 C werden Bakterien und Viren leicht groggi und schlapp, so daß sie von der Abwehr leichter vernichtet werden können. Auch die nächste Körperreaktion ist einfach und hilfreich, denn der Patient bekommt Durst. Der Körper braucht die Flüssigkeit, um die Toxine (Gifte) über die Nieren schneller auszuscheiden. (All diese Maßnahmen müssen vom Körper nur deshalb getroffen werden, weil durch ärztliche Kunst? die Ausscheidung oben und unten blockiert ist). So bleibt dem Körper nichts anderes übrig, als auch noch den Reserveausscheidungsweg, die Haut, zu benutzen. Der Patient schwitzt also die ganze Nacht, so daß er auf diese Weise, 1 1/2 bis 2 Liter übelriechenden Schweiß (tote Toxine) ausscheidet. Erst im Laufe des nächsten Tages ist dann die Schlacht in der Blutbahn geschlagen. Die letzten Toxine (Gifte) werden nach und nach entfernt und es tritt langsames Wohlbefinden ein, das sich erst am Mittag des dritten Tages stabilisiert.

Sehr verehrter Leser, beachten Sie den gravierenden Unterschied zwischen der "Natur-Behandlung" und der "Kunstbehandlung". Beim Patient A befördert die Naturheilbehandlung, durch Gabe von einem schnellwirkenden Abführmittel, innerhalb von 2-3 Stunden alle Gifte aus dem Darm. Resttoxine werden an die Heilerde gebunden und ausgeschieden. Der Patient kann schon am Abend des gleichen Tages etwas Leichtes zu sich nehmen und fühlt sich am folgendem Tag wohl. Die schulmedizinische "Blockade-Behandlung", beschert dem Patienten B unnötigerweise:

- a) Fieber
- b) Kopfweh
- c) längeres Unwohlsein
- d) nächtliche Schweiß
- e) übermäßigen Durst

und es dauert 3 mal solange bis zur völligen Genesung!

Sehr verehrter Leser, ich hoffe, daß Sie mit dieser kleinen Lektion ein besseres Verhältnis zu Ihrem Körper bekommen, damit Sie nicht mehr auf ihn schimpfen, wenn Sie bei einem Auslandsurlaub plötzlich unpässlich werden. Achten Sie Ihren Körper mehr und danken Sie ihm, daß er die für ihn und seine Körperabwehr fremden Gifte durch Brechdurchfall entfernt, so daß diese keinen größeren Schaden anrichten können. Danken Sie ihm dafür recht herzlich und hören Sie auch öfters auf ihn, dann können Sie sogar gute Freunde werden. Als Freund werden Sie ihn auch dementsprechend behandeln! Sie stopfen den Darm nicht bis zum Bersten voll, obwohl Ihnen der Körper schon seit geraumer Zeit anzeigt, daß es für ihn schon eine enorme "Mehrbelastung" ist. Sie schütten ihn auch nicht fortwährend mit Alkohol voll, sondern Sie gönnen seiner Leber auch mal eine größere Pause. Sie traktieren ihn nicht dauernd mit Nikotin, sondern gönnen ihm zumindest mal einen "rauchfreien" Nachmittag.

Er ist Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm seine Aufgaben erleichtern und nicht hetzen bis zum Umfallen. Sie müssen wissen, solange Sie leben, ist er Ihr bester Freund. Der bayerische Ausdruck "Leben und leben lassen" trifft auch hier zu. Was meinen Sie, wie glücklich er ist, wenn Sie ihm ein paar Tage Urlaub geben. Eine Woche oder sogar vierzehn Tage Urlaub (Fasten) in denen er sich wirklich völlig erholen kann. Was glauben Sie, wie die Galle, die Leber, die Bauchspeicheldrüse jubeln, wenn sie sich einmal so richtig erholen können! Sie bedanken sich dafür und arbeiten danach mit voller Kraft und schenken Ihnen ein Wohlbefinden, auf das Sie sich wirklich freuen können. Ihr Freund, der Körper, erhält Sie ständig am Leben, indem er einfach ständig Ihre Fehler ausbügelt. Sein ganzes Streben ist darauf ausgerichtet, Leben zu erhalten.

Darum merken Sie sich diesen ersten Lehrsatz für Ihr ganzes Leben:

"IHR KÖRPER MACHT NIEMALS ETWAS FALSCH!"

Was er auch tut, seine Maßnahmen zielen daraufhin ab, das Leben unter allen Umständen zu erhalten.

Niemals bringt sich der Körper selbst um!

Dieser Satz ist lebenswichtig für alle Krebspatienten!

Prägen Sie sich diesen Satz gut ein, lernen Sie ihn auswendig, er wird Ihnen helfen, die bangen Wochen leichter zu überstehen, bis Sie merken, daß Sie unentwegt auf die Gesundheit zusteuern. Daher möchte ich mich an dieser Stelle an alle Krebspatienten wenden, die schon ungeduldig darauf warten, daß endlich die Krebsbehandlung beschrieben wird. Ich bin kein Arzt, der wie ein Diktator die Therapie bestimmt, sondern ich bin Ihr Partner in der Behandlung. Sie müssen wissen, warum wir die Therapie so oder so gestalten. Sie müssen wissen, was durch diese

Therapie geschieht; wie der Körper darauf reagieren kann und welche Symptome daraus entstehen können: damit Sie nicht erschrecken, wenn plötzlich dies oder jenes auftritt und Sie ganz einfache Zusammenhänge wirklich selbst durchschauen können. Denn dieses Buch beschreibt die erfolgreiche "Selbst-Behandlung" von Krebs-, Herz- und Hirninfarkt.

Ich kann Ihnen nur durch Ratschläge helfen, Sie müssen aber selbst in der Lage sein, das Richtige in der richtigen Zeit zu tun. Doch keine Angst, es ist so einfach, daß es der schlichteste Mensch begreift. Wenn in Ihrer Küche kein Licht brennt und Sie absolut mit der Technik auf Kriegsfuß stehen, werden Sie doch in der Lage sein, die alte Glühbirne heraus - und eine neue Birne einzuschrauben. Brennt dann die Lampe immer noch nicht, liegt es an der Sicherung. Sie drücken sie ein und siehe da, die Lampe brennt! Wenn Sie sich die beschriebene Reparatur zutrauen, können Sie auch Ihren Körper wieder reparieren. Nur müssen Sie wissen, wo der Sicherungskasten ist, dann können Sie auch kinderleicht die herausgesprungene Sicherung wieder eindrücken. Das Eindrücken der Sicherung ist leicht zu bewerkstelligen, wenn man weiß, wo der Sicherungskasten ist und welcher Sicherungsknopf einzudrücken ist.

Darum bitte ich Sie, verehrter Leser, nochmals um Geduld.

"Gutes Ding braucht Weile, - heißt ein altes Sprichwort und das trifft auch für die erfolgreiche Behandlung des Krebses zu.

Zu diesem Zweck müssen wir uns nochmals mit dem deutschen Arzt, H.H. Reckeweg, und seiner Homotoxinlehre befassen.

Reckewegs wissenschaftliche Arbeit beweist, daß alle Krankheiten durch Menschengifte (Homotoxine) hervorgerufen werden. Meist gelingt dem Organismus die Giftabwehr, indem er die Homotoxine in Form von Ausscheidungsvorgängen



Dr.med.H.-H. Reckeweg (Excretionsphasen), z.B. Durchfall, ausgeschieden werden. Diese können, in verstärkter Form, als Fieber auftreten, (Abwehrkampf in der Blutbahn, Seite 29) oder in den Reaktionsphasen als Eiter, Rotz, Schweiß, etc. ausgeschieden werden. Die Homotoxine (Menschengifte) können nach ihrer Entgiftung auch im Bindegewebe eingelagert (Depositionsphasen) werden. Diese Einlagerungen werden vom Patienten beim Mayrschen Rollgriff als schmerzhaft verspürt (Siehe Seite 253). Bei der Einwirkung von ständig stark konzentrierten Giften, eventuell auch Nebenwirkungen chemischer Arzneimittel, oder falls die Entgiftungsbestrebungen des Körpers gehemmt werden, (Siehe Paradebeispiel Seite 29) kommt es zu Rückvergiftungen, den sogenannten Imprägnationsphasen. Ein Paradebeispiel sind die zahlreichen Insektizide (Insektenvernichtungsmittel) und Pestizide (Pflanzenschutzmittel), die gedankenlos (Siehe Kapitel Supermarktgauner) ständig mit der Nahrung aufgenommen werden. So gut es möglich ist, versucht der Körper das hochgiftige Dreckszeug auszuschcheiden. Leider gelingt das nicht immer, und der Körper schiebt das Gift ins Bindegewebe und Fettgewebe ab. Bei einer Nulldiät (Fasten) kommt es zum Abbau des überflüssigen Fettgewebes und dadurch zum Freisetzen der giftigen Pflanzenschutzmittel, so

daß es zum Überschwemmen des Organismus mit Toxinen, zu den gefürchteten Toxin-Krisen, mit starken Befindungsstörungen, kommt. Nach Reckeweg kommt es nach wiederholten Rückvergiftungen oder bei massiveinwirkenden Giften zu Entartungserscheinungen (Degenerationsphasen) und bei der Einwirkung von Krebsgiften zu Krebsbildung (Neoplasmaphasen). Alle Krankheiten lassen sich in diesem Schema der 6 Homotoxischen Phasen einteilen. Die ersten 3 Phasen sind verhältnismäßig gutartige Krankheiten, welche eine Selbstheilungstendenz (Excretionsprinzip der Gifte) haben, und bei denen die Zellfermente (Gärstoffe) intakt sind. Während die letzten 3 Phasen durch Zellschädigungen bedingt sind und eine laufende Verschlimmerungstendenz (Kondensationsprinzip der Gifte) aufweisen. Der große Verdienst Reckewegs ist, daß er den Krankheitsbegriff vom Ursprung geklärt hat.

Danach sind Krankheiten der Ausdruck der biologischen, zweckmäßigen Abwehr gegen innere und äußere Gifte (Homotoxine). Bei den zellulären Phasen 4-6 liegt die Zweckmäßigkeit der Giftabwehr darin, daß der Organismus die giftbedingten Zellschäden auszugleichen versucht. In seiner Tabelle der Homo-Toxikosen hat Reckeweg die Krankheiten katalogisiert und in die von den Homotoxinen befallenen Gewebe eingeordnet. Für diese Grundlagenarbeit hätte er sicherlich den Nobelpreis für Medizin verdient.

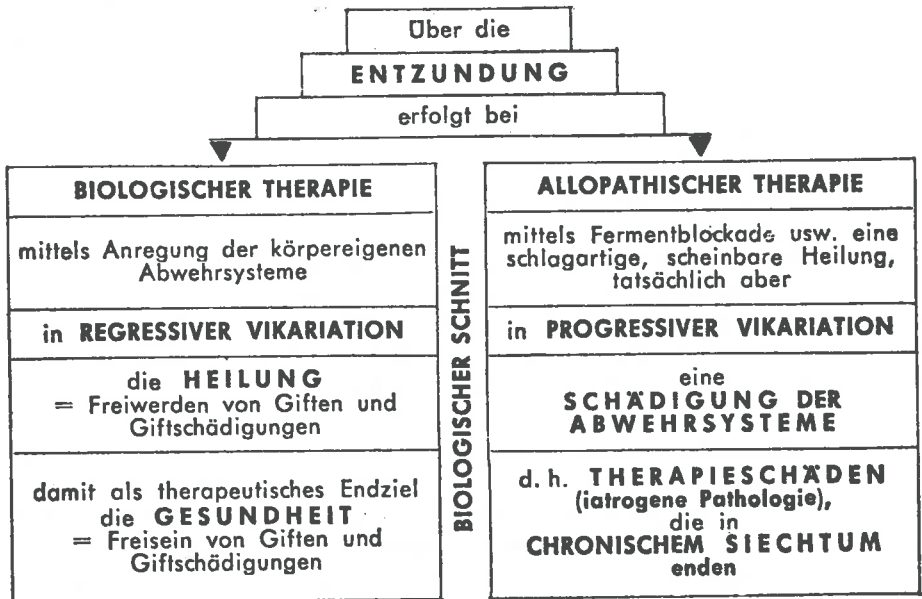
Nach seiner Definition ist Gesundheit: Frei sein von Homotoxinen und Homotoxinschädigung! Heilung bedeutet: Frei werden von Homotoxinen und Beseitigung der Homotoxinschädigungen. (Siehe Tabelle Seite 36)

Der Körper verfügt über vielfältige Methoden, die diese Homotoxine ausscheiden. Kommen wir daher noch einmal auf das Beispiel vom Eindringen der Toxine durch verseuchtes Kantinenessen zurück.

- 1.) Schnellste Entfernung der Gifte durch Brechdurchfall.
- 2.) Bekämpfung der Toxine in der Blutbahn mit Temperaturerhöhung, die den Sinn hat, die Toxine zu schwächen, damit sie von der körpereigenen Abwehr (Leukozythen, Lymphozythen, Killerzellen) leichter vernichtet werden können.
- 3.) Der Körper erzeugt viel Durst, um die anfallenden Toxinleichen über eine stärkere Nierentätigkeit und starke Schweißbildung auszuschwemmen.
- 4.) Nachdem die Schlacht in der Blutbahn zugunsten der weißen Polizisten geschlagen ist, ziehen sich Stoßtrupps der Bakterien in die zerklüfteten und schwer zugänglichen Stirnhöhlen zurück. Ähnlich einem Partisanentrupp verhalten sie sich vorerst still, bis die Kampftätigkeiten eingestellt sind. Erst wenn wieder neue Verstärkung eintrifft und man sich wieder stark genug fühlt, werden wieder Streifzüge unternommen. Der Patient merkt von alledem, außer einem dumpfen Kopfdruck oder gelegentlichem Kopfschmerz, fast nichts.
- 5.) Fast wäre den Toxinen eine Erholungspause vergönnt gewesen, wenn nicht zufällig eine Kontrollstreife von Lymphozythen in der Stirnhöhle auf vereinzelte Toxine getroffen hätte. Die daraufhin erfolgte Generalmobilmachung erfaßt alle Kontrollstellen und binnen kurzer Zeit sind Einheiten von zigtausend Polizisten und Spezialeinheiten (Makophagen) im Kopfbereich tätig (Der Patient bemerkt katarrhalische Erscheinungen und Kopfschmerzen). Einige Stunden später sind alle Toxine im Kopfbereich vernichtet, und die Toxinleichen werden als grün-gelber Rotz ausgeschieden. Einige versprengte Toxine werden in der Milz, der Leber und in den

Lymphknoten infolge der Generalmobil-
 machung erkannt und ebenfalls zerstört.
 Durch all diese geschilderten Maßnahmen
 ist der Körper wieder frei von Homotoxinen
 (Menschengiften) und der Körper kann
 seinen vielseitigen Aufgaben wieder unge-
 stört nachgehen.

Nach Dr. Reckeweg ist die Schlüsselfunk-
 tion die Entzündung, der entweder Heilung
 (bei biologischer Therapie) oder
 chronisches Siechtum folgen können (bei
 schulmedizinischer Therapie). Siehe unten!



Achtung!

Originaldruckhinweis nur gültig mit persönlichem Postpaketaufkleber! (Fehlt dieser Aufkleber handelt es sich um eine Fälschung.)

**BIOCARZIO
VERLAG**
8123 PEISSENBERG
POSTFACH 3



Die Beseitigung war eine relativ leichte Aufgabe für die Abwehr, da die Eindringlinge alle als Angehörige einer uniformierten Einheit zu erkennen waren. Schwieriger wird es z.B., wenn Viren in Zivilkleidung in den Körper eindringen. Sie mischen sich unauffällig unter Volk und werden erst bei Paßkontrollen, die in der Leber, Lymphknoten, Milz und im Darm stattfinden, entdeckt. Das heißt, unser Leben ist tagtäglich bedroht, und wir verdanken nur einer intakten Immunabwehr unser Leben. Vereinfacht dargestellt, dringen AIDS-Viren in den Körper ein, töten dort spezielle Abwehrtrupps und ziehen deren Uniform an. Durch diese Tarnung können sie ungehindert durch alle Kontrollstellen und erreichen sogar Polizeihauptquartiere. In geschickten Einzelangriffen töten sie wieder Polizisten, ziehen deren Uniform an und sind dadurch äußerlich durch nichts von den echten Polizisten zu unterscheiden. Auf diese Weise werden nach und nach immer mehr echte Polizisten durch falsche ersetzt. Äußerlich gleichen die falschen Polizisten den echten wie ein Ei dem anderen. Sie unterscheiden sich nur durch die Tat. Der echte Polizist hilft sofort der alten Frau, der man die Handtasche rauben will, während der falsche tatenlos zusieht. Der echte Polizist vertritt noch Recht und Ordnung, während der falsche einfach nichts tut. Durch dieses Nichtstun ergibt sich automatisch immer mehr Unordnung bis hin zum totalen Chaos. Sie können sich leicht vorstellen, verehrter Leser, wenn in einer Großstadt wie München, statt echten 10.000 Polizisten, in Wirklichkeit nur noch 100 echte vorhanden sind. Die Verbrechen, die nun fast ungehindert ausgeübt werden können, würden derart überhand nehmen, daß die öffentliche Ordnung in ein Chaos verwandelt wird. Im Falle AIDS können sich so Bakterien und Viren jeder Art ungehindert vermehren (es fehlt ja die echte Abwehr), so daß sie nach und nach den

Körper mit ihren giftigen Stoffwechselprodukten überschwemmen und abtöten.

Dieser Ausflug in die stark vereinfachte Darstellung der Immunologie (Abwehr) war nötig, da wir nun öfters mit dieser Immunabwehr in Berührung kommen.

Bevor wir uns nun genauer mit diesem Thema befassen, wollen wir noch einmal kurz zusammenfassen, was wir bis jetzt gelernt haben:

- 1.) Der Mensch ist kein Produkt der Chemie oder Pharmaindustrie.
- 2.) Der Mensch ist ein Produkt der Natur und kann nur mit natürlichen Mitteln und mit Natur-Heilmethoden geheilt werden.
- 3.) Echte Heilung heißt Reparatur der Teile, die aus der Ordnung gekommen sind.
-Wiederherstellung der alten Funktion und Harmonie von Körper und Seele.
- 4.) "Artfremde Kunstbehandlung" führt nur zu zeitweisen Beseitigungen von Symptomen, niemals zu einer echten Heilung.

Die chemische Medikation setzt durch Nebenwirkungen immer neue Schäden, die den Patienten immer kränker und kränker machen.

11. Kapitel

Mein erster Krebspatient

So wie die Jungfrau zum Kind kommt, kam ich völlig unverschuldet zu meinem ersten Krebspatienten. Die Geschichte begann recht harmlos. Eine Mutter bat mich, da ich ihr so gut geholfen hatte, doch auch ihren Sohn zu behandeln, dem es nicht gut ging. Nach Terminvereinbarung erschien schnaufend und abgemagert ihr 35-jähriger Sohn in meiner Praxis. Er eröffnete mir, daß er an Morbus Hodkin (Lymphdrüsenkrebs) erkrankt sei und seine Mutter gesagt hätte, daß ich ihm helfen könnte.

Ich sei sozusagen seine letzte Hoffnung.
(Ich habe ihn einmal später gefragt, wie er mich auf den ersten Eindruck taxiert hat, und er sagte mir, mein sicheres Auftreten hätte ihn überzeugt, daß ich ihm helfen könnte.)
In Wirklichkeit war ich unsicher und hilflos, wie noch nie in meiner heilpraktischen Tätigkeit. Ich war auf diesen Krebspatienten nicht vorbereitet und hätte ihn als solchen gar nicht in "Behandlung" genommen. Wir hatten in der Heilpraktikerschule gelernt, daß die "Behandlung" von Krebspatienten ausschließlich den Schulmedizinern zu überlassen sei, da sie über die besseren Methoden verfügen. Denn mit naturheilkundlicher "Behandlung", sei allenfalls nur eine Erleichterung, jedoch niemals eine Heilung zu erzielen. Daß diese Anschauung der größte Irrtum meines Lebens war, bewies die anschließende "Behandlung". Ob es sein flehender Blick war, oder seine Frage, "Sie können mir doch helfen, nicht wahr?" - ich weiß es nicht mehr. Ich hörte mich nach einiger Zeit selbst sagen, er solle in 4 Tagen wieder kommen, da ich zuerst einen speziellen "Behandlungsplan" erstellen müßte. Ich brachte es einfach nicht übers Herz, ihn ohne Hoffnung wegzuschicken. Insgeheim hoffte ich, daß mir in den wenigen Tagen etwas einfallen würde und ich schickte so manches Stoßgebet in den Himmel. Ein Kollege verwies mich auf ein kleines Büchlein von Breuß, der mit seiner 42-Tagessaftkur (Seite 256) Tausenden von Krebskranken geholfen hatte. Diese Saftkur setzte ich als Basis-Therapie zur Stoffwechselsanierung ein. Außerdem zog ich alle Register der Natur-Heil-Therapie heraus, soweit sie mir zu dem Zeitpunkt bekannt waren. Der Rest der Geschichte ist leicht erzählt. Der Patient wurde von Woche zu Woche gesünder, und 1/2 Jahr später wurde die völlige Heilung auch klinisch bestätigt, und eine Abschrift erhielt außer mir der Hausarzt und das Krebszentrum in Heidelberg.

Damals glaubte ich noch, daß man jede Heilung deshalb registrierte, um die verwendeten Methoden zum Wohle von anderen Patienten anzuwenden. In Wahrheit werden diese Fälle nur registriert, damit man bei oft wiederkehrenden Heilerfolgen eines "Behandlers" (diesen mittels Rufmordes, Prozessen, wie im Falle Dr. Issels und anderen, geschehen ist), fertig machen kann, damit das jährliche Milliardengeschäft nicht gestört wird. Denn niemand ist in Wirklichkeit daran interessiert, Krebs zu heilen, wenn damit kein Geschäft zu machen ist. So wurden eine ganze Reihe von Ärzten (Gerson, Reich, Popp, Issels, Keller usw.) mit Mafia-Methoden aus dem Verkehr gezogen. Der Entdecker der psychogenen Krebsentstehung, Dr. Gerd Hamer, wurde mit widerwärtigen Methoden solange terrorisiert, bis ihm schließlich die ärztliche Approbation unter obskuren Anschuldigungen entzogen wurde. Er wird einfach totgeschwiegen und mich wundert's, daß er noch nicht ermordet wurde. Vielleicht lebt er nur noch deshalb, weil er wirtschaftlich ruiniert ist und ohne ärztliche Tätigkeit sein Dasein fristet und keine Gefahr mehr für die Krebsmafia darstellt.

Verehrte Leser, ich erzähle Ihnen hier keine Schauermärchen, sondern Sie können sich jeder Zeit von meinen Angaben überzeugen. Lesen Sie daher unbedingt die zwei Bücher, die Ihnen meine Angaben voll bestätigen werden. Das erste Buch entstand durch Zufall und deckt die Mafia-Methoden der Schulmedizin auf. Dieses Buch heißt "Die Krebsmafia" von Christian Bachmann, Fischerverlag. Das andere Buch erscheint im Eigenverlag und heißt "Krebs - Krankheit der Seele", von Dr. Gerd Hamer (beide erhältlich beim Biocarzio-Verlag). In diesem Buch schildert Hamer seinen Lebensweg und mit welchen kriminellen Methoden er mundtot gemacht wurde und heute noch wird.

Ich schreibe diese Zeilen in den Weihnachtstagen 1987 im Keller meines Hauses. Ich bin mir durchaus bewußt, daß mein Buch unter Umständen mein Leben stark verkürzen oder zumindest gravierend verändern kann. Vielleicht wird es mein Leben derart verändern, daß ich meine Praxis aufgeben muß, um im Ausland von Schlupfwinkel zu Schlupfwinkel zu wandern. Meine ganze Hoffnung ist, daß dieses Buch in hoher Auflage den Laien erreicht und ständig weitergedruckt wird. Weitergedruckt wird, auch wenn ich nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte. Ich vertraue in diesen Stunden auf Gott, der uns alle lenkt und am Leben erhält. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, daß dieses Buch Tausenden Patienten hilft, sie am Leben zu erhalten. Das gibt mir die Sicherheit, daß mein Buch immer wieder nachgedruckt werden wird und die Patienten wissend machen wird. Ein wissender Patient ist ein gefährlicher Patient für das noch herrschende schulmedizinische Establishment. Denn aufgeklärte Menschen lassen sich nicht mehr durch völlig sinnlose "Behandlungen" wie Operation, Bestrahlungen und Chemotherapie zu Tode therapieren. Dadurch wird früher oder später ein wirtschaftlicher Schaden an dem Millionen-Krebsgeschäft entstehen, und man wird automatisch versuchen, den Verursacher dieses Schadens zu Fall zu bringen. Diese Monopole schrecken vor keiner Methode zurück, um entsprechende Therapeuten unglaubwürdig zu machen. Mein plötzliches Ableben kann den Inhalt meines Buches nicht unglaubwürdig machen, also wird man versuchen, über meine Person auch mein Buch unglaubwürdig zu machen. Ich bin zur Zeit 47 Jahre alt, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, nicht vorbestraft, kurzum ein unbescholtener Bürger dieses Landes. Sollten Sie also ganz groß in der Presse lesen, daß ich in meiner Praxis ein 4-jähriges Mädchen (vielleicht während die Mutter die Toilette aufsuchte) brutal vergewaltigt habe, oder daß

ich in eine Nervenklinik eingeliefert wurde, weil ich haarsträubende Dinge gemacht habe, müssen Sie die Absicht erkennen, die dahinter steckt!

Mit derselben Methode wird z.Zeit Prof. Hackethal fertig gemacht. Ich zweifle nicht, daß es gelingen wird, ihn in der Öffentlichkeit als geisteskranken Arzt zu diffamieren. Erst kürzlich las ich in der Bildzeitung: "Daß er im Blutausch einer Patientin die Metastasen aus den Achselhöhlen gerissen hat."

Solche oder ähnliche Verleumdungen, die in den besten Illustrierten nachzulesen sind, werden auch ihn zur Strecke bringen. Damit ist wieder ein Etappen-Ziel erreicht und ein gefährlicher (dem Millionen-Geschäft abträglicher) Außenseiter unschädlich gemacht. Denn wer wird sich noch von einem geisteskranken Professor behandeln lassen? Denn, daß damit auch die Behandlungsmethoden "dieses Geisteskranken" nicht richtig gewesen sind, ist doch klar! Aus der Luft gegriffen kann doch die Sache nicht sein. Oder? (Der Illustriertenleser weiß ja nicht, was in Wirklichkeit bezweckt wird.)

Sie aber, verehrter Leser, durchschauen aber jetzt die Absichten, die dahinter stecken. Denn wer läßt sich schon seine 120 Millionen für Krebsforschung und 3 Milliarden für die Behandlung vernichten. Da nimmt man schon mal lächerliche 500.000 DM für gekaufte Zeugen in Kauf. Für diese Summen werden diese Zeugen mir vor jedem Gericht der Welt jede Schandtats in die Schuhe schieben. Und je mehr Zeugen, desto glaubwürdiger. Ich bin mir voll bewußt, daß man alles Erdenkliche versuchen wird, um meine Glaubhaftigkeit und damit die Glaubhaftigkeit meines Buches zu erschüttern.

Daher bitte ich Sie, auch bei eindeutigen Beweisen, wie Fotos, Vorsicht walten zu lassen, denn es gibt Fotomontagen, die Sie nicht mehr als solche erkennen werden.

Ich bitte Sie, die beiden erwähnten Bücher genauestens zu lesen und Sie werden meine vorherigen Aussagen besser verstehen.

Die Entstehung der Krebsursache (Korzinogenese)

Im Morgengrauen des 18. August 1978 wurde der Arztsohn, Dirk Hamer, im Hafen von Cavallo (Korsika) im Schlaf angeschossen. Sein prominenter Mörder war der letzte italienische Thronfolger Viktor Emanuel von Savoiem. Dieser hatte ihn mit dem Gewehr im Anschlag bei Scheinwerferlicht im Ruderboot stehend, mit zwei Kugeln in den Leib und Oberschenkel getroffen. Die Kugeln galten dem Sohn seines Leibarztes, mit dem er zuvor in einer Kneipe einen Streit hatte und den er an Deck seiner Jacht gerufen hatte, um ihn zu erschießen. Doch die Kugeln verfehlten ihn und trafen durch mehrere Bootswände hindurch den unschuldig schlafenden Dirk Hamer. Trotz Hilferufe des jungen Dirk hatte der über einen eigenen Hubschrauber verfügende Thronfolger diesen 3 Stunden lang nicht geborgen. Schon klinisch tot, wurde Dirk später in ein Krankenhaus eingeliefert und dort wiederbelebt. Drei Monate schwebte er zwischen Leben und Tod, bis er schließlich in einer deutschen Universitätsklinik in den Armen seines völlig verzweiferten Vaters starb. Der Mord des Viktor Emanuel von Savoiem blieb zudem ungesühnt, wobei dem Thronfolger seine internationalen Beziehungen zu statten kamen. Es schaltete sich sogar der Schah von Persien für seinen Freund (der immerhin 14 Jahre am persischen Königshof gelebt hatte) ein. Er drohte dem französischen Staatspräsidenten Giscard D'Estain, der ein erklärter Freund der Familie von Savoiem war, mit einer Drosselung des persischen Öls, wenn er nicht unverzüglich dafür Sorge trage, daß gegen

den Prinzen kein Verfahren eröffnet werde. So kam es, daß einen Tag vor der Verfahrenseröffnung der Prinz Frankreich verließ und bis heute (1987) als Mörder auf freiem Fuß ist. Der sinnlose Tod seines Sohnes Dirk traf Dr. Hamer wie einen Keulenschlag. Verzweiflung und Selbstvorwürfe plagten ihn zwei Monate. Dazu kam, daß der Mörder seines Sohnes ungestraft seine Freiheit genoß und es ihm durch juristische Winkelzüge immer wieder gelang, sich einer Verurteilung zu entziehen. Er bot Dr. Hamer sogar eine Entschädigung in Millionenhöhe an, wenn Dr. Hamer die Anklage zurückziehen würde. Hamer schlug diese Angebote aus, denn er wollte Gerechtigkeit für seinen Sohn. Zwei Monate später nach Dirks Tod entdeckt Hamer, daß er an Krebs erkrankt ist und läßt die Geschwulst entfernen. Er denkt sogar noch, ob nicht der schwere Schicksalsschlag mit Dirk der auslösende Faktor war. In den folgenden Nächten erscheint ihm im Traum sein Sohn Dirk. In den im Traum geführten Zwiegesprächen weist sein Sohn immer darauf hin, den Zusammenhang zwischen Psyche und Krebs zu untersuchen. Seine anfängliche Vermutung, daß durch einen Schicksalsschlag Krebs auftreten kann, wird schnell zur Wahrheit. Diese Erkenntnis läßt ihn jetzt fortan nicht mehr los. Dr. Hamer ging als Oberarzt an eine Krebsklinik. Dort konnte er seine Vermutungen an 50 Mamma-(Brustkrebs) Patienten bestätigen und beweisen. Bei jedem Patienten forschte er nach einem Schicksalsschlag, den der Patient vor der Krankheit erlitten hat. Und siehe da, er entdeckte bei jeder der 50 Patientinnen einen Konflikt, der vor der Erkrankung eingetreten war. Er stellte fest, daß bei allen Patientinnen 2-3 Monate vor der Krebsentdeckung (etwa 0,7 cm Knotendurchmesser) jede der untersuchten Frauen einen entsetzlichen Konflikt - Erlebnis - Schock - hatten, der sie verzweifeln und vereinsamen ließ. Jedes dieser Konfliktereig-

nisse war auf den Tag genau datierbar, dabei akut und hochdramatisch gewesen. Die meisten Frauen bestätigten, daß es der schlimmste Tag in ihrem Leben gewesen wäre. Ohne Ausnahme hatten alle diese Patientinnen einen Schicksalsschlag erlitten, ähnlich wie er bei seinem Sohn Dirk. Auch er selbst war ja 2 Monate später an Krebs erkrankt. Soviel Übereinstimmung kann doch kein Zufall sein, dachte er sich. Er mußte ein Naturgesetz entdeckt haben. Von nun an befragte er jeden Krebskranken nach seinen Lebensumständen und Erlebnissen und nahm sich viel Zeit für persönliche Gespräche. Seine Entdeckung war bestürzend und faszinierend zugleich. Jeder Krebskranke hatte einen dramatischen Seelenschock erlitten. Zugleich entdeckt Hamer eine Symptomenkette, die bei allen Krebspatienten, egal ob Frau oder Mann, gleich ist. Ganz gleichgültig, um welche Krebsart es sich handelt, alle haben einen Dauer-Sympathikotonus (Überstraffung des sympathischen Nervensystems) mit folgenden Symptomen: Kalte Hände, Antriebsschwäche, Schlaflosigkeit trotz Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Zwangsdanken, Gewichtsabnahme, Auszehrung. Hamer hatte zwei wichtige Entdeckungen gemacht.

- 1.) Jeder Krebskranke hatte vor der Krebsdiagnose sein Konflikterlebnis.
- 2.) Jeder Krebskranke litt unter Sympathikotonie

Hamer folgerte daraus, da das vegetative Nervensystem nicht dem Willen unterworfen ist, muß diese Umschaltung durch den Erlebnisschock im Gehirn erfolgen. Er folgerte weiter, wenn das Schockerlebnis eine Störung im Zentralnervensystem auslöst, dann müßte diese Störung doch sichtbar sein. Von diesem Zeitpunkt an forschte Hamer nach Röntgenschichtaufnahmen C.C.T. von Krebskranken.

Je mehr er nun von den Universitätskliniken C.C.T.-s anfordert, desto öfter tauchen Aufhellungen in bestimmten Hirnbezirken auf. Zuerst denkt auch er an Krebs der Hirnzellen. Doch die gelten allgemein nicht als teilungsfähig. Irgendetwas stimmte nicht mit diesen Aufhellungen, die manchmal ganz deutlich und dann wiederum gar nicht zu sehen waren.

Er fragte alle seine Arztkollegen und nervte manchen damit, doch keiner konnte ihm klar und einleuchtend erklären, was diese (später nach ihm benannten "Hamerschen-Herde") zu bedeuten hätten. Es dauerte noch geraume Zeit, bis er ganz klar erkannte, daß dies einfach Ansammlungen von Heilserum waren, die die Zellen überdehnten. Es waren ganz einfach Hirnödeme, die sich ausdehnten, schrumpften und auch wieder völlig verschwanden. Er konnte nachweisen, daß immer dann, wenn der Konflikt gelöst wurde, diese Herde sich ausdehnten und dann später völlig verschwanden. Diese deutlich sichtbaren Aufhellungen bedeuteten nichts anderes als eine Heilreaktion auf den gelösten Konflikt. Überglücklich, hinter das Geheimnis des Krebses gekommen zu sein, bewies er den Kollegen diese Gesetzmäßigkeit, die er in allen Krebsfällen nachweisen konnte. Er nannte diese Gesetzmäßigkeit "Die eisernen Regeln des Krebses". Klar und einfach war diese Regel, so daß sich nicht einmal der Chefarzt seinen Argumenten entziehen konnte. Doch statt einem Lob erhält er von der Verwaltung ein Hausverbot und muß gehen. Nun beginnt ein Spiessrutenlaufen ohnegleichen, das abenteuerlich und in seinem Buch (Seite 256) nachzulesen ist. Er wollte der Welt die Wahrheit bringen, doch bezichtigt man ihn dauernd der Lüge. Mir ist in der Zwischenzeit klar geworden, daß er nie eine echte Chance gehabt hat, diese wirkliche Wahrheit unter die Leute zu bringen. Denn wenn er Recht hatte - dann hatten doch alle anderen Unrecht.

Sehr verehrter Leser, bedenken Sie doch diese ungeheuerliche Aussage: Alles, was bisher über Krebs gesagt oder geschrieben wurde, war falsch??? Alle Behandlungsmethoden sind daher falsch und völlig sinnlos geworden. Hamer, der Kopernikus der Medizin! - Während alle Gelehrten der Welt behaupteten, die Erde sei eine Scheibe, (im Vergleich) bewies Hamer als Einziger, daß sie rund sei - und veränderte das medizinische Weltbild wie kein anderer vorher. Genauso wie Kopernikus stellt nun Hamer die Medizin auf den Kopf. Er wäre sicher mit Ehrungen und Auszeichnungen überschüttet worden, wenn er ein Heilserum oder einen speziellen Stoff gegen Krebs entdeckt hätte, (nach dem die Mediziner seit 100 Jahren suchen) den man für teures Geld verkaufen konnte. Doch seine Therapie ist fast kostenlos und die zig-Millionen für Forschung und Therapie sind für immer verloren. Aus diesem Grunde wurde Hamer vernichtet, finanziell ruiniert und mundtot gemacht. Und weil diese Wahrheit nicht ans Tageslicht kam, sterben jährlich zig-Tausende Menschen nur aus Profitgier der multinationalen Konzerne.

Um diesen Tod von vielen Menschen aus reiner Profitgier zu verhindern, habe ich dieses Buch geschrieben. Und ich schwöre vor Gott, daß dies der einzige Grund war, dieses Buch zu schreiben.

Ich bin mir vollkommen bewußt, daß ich dadurch mein angenehmes Leben mit einer ungewissen Zukunft vertausche, doch wenn ich damit vielen Menschen das Leben retten oder wesentlich verändern kann, hat sich mein Leben erfüllt. Doch nun zurück zu der phantastischen Entdeckung Hamers, der seine Entdeckung die "Eiserne Regel des Krebses" nannte. Die eiserne Regel des Krebses besagt folgendes:

- 1.) Die Krebsentstehung ist auf Tag und Stunde genau datierbar, durch einen höchstakuten, hochdramatischen Konflikterlebnis - Schock, der den Patienten in seiner Verzweiflung völlig allein läßt und isoliert. Hamer benennt diesen Schock nach seinem Sohn (Dirk-Hamer Syndrom) und im Folgenden immer abgekürzt "D.H.S." genannt wird. Dieser D.H.S. löst einen Kurzschluß im Gehirn aus. Es kommt zu einer Fehlcodierung im Zentralcomputer (Gehirn) und die ständige Fehlcodierung an bestimmten Stellen im Körper verursacht das Tumorwachstum. Zugleich tritt das Erscheinungsbild des Dauersympathikotonus mit folgenden Symptomen auf: kalte Hände, Appetit- und Schlaflosigkeit, Zwangsgedanken, das ständig um den Konflikt kreist, anhaltender Gewichtsverlust (Auszehrung).
- 2.) Nicht das Ereignis an sich, sondern das, was der Betroffene selbst auf sich bezogen dabei empfindet, macht die Art des Konflikthinhalts aus und bestimmt so den Ort des elektro-physischen Feldeinbruchs im Gehirn, also den Störungsherd.

Damit beginnt durch Fehlcodierung die Gewebsentartung (Krebs) in eben den bislang von dort aus gesteuerten Gewebe. Die Krebsgeschwulst wird nur bei anhaltendem Konflikt bemerkt (Ort und artbezogene Wachstumszeiten).
- Siehe Hamer-Tabelle (Seite 97).

Es ist immer ein genauer Gleichlauf von Konflikt - Hirnstörung - Gewebeentartung, sowie Beginn - Dauer - Ende festzustellen. Das heißt "Gemüt, Gehirn und Gewebe" bilden eine Lebenseinheit und Ganzheit.

Löst sich der Konflikt im Gemüt, so endet auch die Störung im Gehirn und der Krebs wächst keinen Millimeter mehr weiter.

Von diesem Zeitpunkt an schaltet der Körper von der Dauersympathikotonie (Überstraffung) auf Dauerphagatonie (Erschlaffung - Entspannung des Nervensystems) um, mit folgenden Erscheinungen: Heiße Handflächen, Heißhunger, wohlige Schläppheit, erholsamer Tiefschlaf und Gewichtszunahme.

4.) Der Krebs ist grundsätzlich beendet, wenn in der Röntgenschichtaufnahme des Gehirns (Cerebro - Computer - Tomogram) kurz C.C.T. genannt, der Störungsherd des durch Ansammlung von Heilserum (Ödematisierung innen und außen herum) deutlich dunkel als "Hamersch-herd" kurz H.H. genannt, sichtbar wird. Diese sichtbare Schwellung ist also kein Tumor. Diese Schwellung kann folgende (Cerebrale) Gehirnsymptome auslösen:

Kopfschmerz, doppelt sehen, Erbrechen, auch Krämpfe, zeitweise Lähmungen, Hirnschlag, Infarkt. Diese Komplikationen sind in der Regel von dem wissenden Heilbehandler beherrschbar.

5.) Die Krebsgeschwulst wird auf Schleimhäuten (Plattenepithel - Carzinom) völlig abgestoßen. Andere Gewebe verkapseln oder vernarben, oder schrumpfen. Dies kann durchaus mit vorübergehenden Schmerzen verbunden sein. Leukämie ist ein Wiedereinsetzen der Knochenmarkstätigkeit nach kindlichem Selbstwerteinbruch.

Diese "Eiserne Regel des Krebses" trifft bei allen Krebskranken zu.

Die Geschichte der Frau Huber: 1.Version

Dies möchte ich Ihnen nun an einem praktischen Fall demonstrieren. Frau Huber ist alleinstehend und ihr Hund Tasso ist für sie ihr eigentlicher Lebensinhalt. Ab und zu erhält sie zwar Besuch von ihrem einzigen Sohn, der weiter weg wohnt. Sie pflegt die üblichen nachbarschaftlichen Beziehungen, doch im Grunde ist sie meist allein. So widmet sie sich ihrem Hund Tasso, den sie wie ein Kind versorgt und dem sie all ihre Liebe schenkt. Sie weiß, daß ihre Liebe auch von ihrem Tasso erwidert wird. Bis zu dem Tag, an dem Tasso von einem Lastwagen angefahren wird. Blutend und schwer verletzt findet ihn Frau Huber. Er wird sofort vom Tierarzt versorgt, und sie pflegt ihn mit aller Hingabe.

Ihr D.H.S. war das Auffinden von Tasso (akut-hochdramatisch) mit Todesangst, ihren Tasso zu verlieren. Von diesem Moment an beginnt der Krebs, z.B. in der Lunge, zu wachsen. Trotz bester Pflege und Hingabe wird ihr Tasso von Woche zu Woche immer schwächer und schwächer. Nach 8 Wochen vergeblicher Pflege stirbt Tasso in ihren Armen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Krebsgeschwulst in der Lunge noch sehr klein und verursacht noch keinerlei Beschwerden.

Der Kurzschluß im Gehirn sendet ständig Falschmeldungen an die Zellen im Lungengewebe, die dadurch ständig irritiert werden und die Gewebeentartung schreitet fort.

Der Tod von Tasso hinterläßt eine große Leere in dem Leben von Frau Huber. Sie fühlt sich unwohl (Dauersympathikotonie), sie trauert in Gedanken und denkt immer an ihren Tasso (Zwangsdanken), sie leidet an Appetitlosigkeit, sie fühlt sich todmüde und kann doch nicht schlafen, sie verliert ständig an Gewicht. Ihr Leben ist sinnlos geworden.

Zu diesem Zeitpunkt ist der Lungenrundherd schon etwas größer geworden, verursacht aber immer noch keine Lungenbeschwerden. Würde sich Frau Huber von einem Arzt röntgenologisch untersuchen lassen, würde dieser Rundherd entdeckt werden und eine eventuelle schulmedizinische Therapie würde in kurzer Zeit zum Tode von Frau Huber führen.

Doch dazu kommt es nicht mehr, weil ihr Sohn (der sich große Sorgen um seine Mutter gemacht hat) an einem Freitag Nachmittag das einzige Richtige tut und seiner Mutter damit nicht nur das Leben rettet, sondern um viele Jahre verlängert. Er bringt nämlich Arco, einen jungen Schäferhund, mit. Seine Mutter meint zwar, daß Tasso durch nichts zu ersetzen sei, doch innerhalb weniger Tage verändert der kleine tolpatschige Hund ihr Leben. Sie hat plötzlich wieder eine Lebensaufgabe zu erfüllen, denkt zwar noch oft an Tasso, doch der kleine Arco verdrängt die Erinnerung immer mehr.

Der Konflikt ist gelöst, der Krebs gestoppt, es tritt Vagotonie ein. Sie bekommt wieder Appetit, sie hat sogar manchmal Heißhunger, wohltuende, schlappe Müdigkeit zwingt sie, sich öfter tagsüber auszuruhen. Trotzdem schläft sie jede Nacht durch. Sie hat heiße Hände und nimmt ständig an Gewicht zu.

Röntgenologisch wäre im C.C.T. ein H.H. (Hamerscher Herd) sichtbar!

Dieser macht ihr auch manchmal zu schaffen. Obwohl sie sich im allgemeinen relativ gut fühlt, hat sie manchmal Kopfschmerzen mit Erbrechen. Doch wegen dieser Beschwerden suchte sie (zu ihrem Glück) keinen Arzt auf und außerdem ging es ihr von Woche zu Woche immer besser. Sie war wieder glücklich und zufrieden, ging oft mit Arco spazieren und lebte noch viele glückliche Jahre.

Frau Hubers Geschichte: 2.Version

In Frau Hubers zweiter Geschichte brachte der Sohn (statt dem Hund) Blumen und ihre Lieblingspralinen mit. Er besuchte seine Mutter nun regelmäßig jede Woche und mußte feststellen, daß sie immer mehr abnahm und auch die Beschwerden zunahmen. Als dann noch eine hartnäckige Bronchitis und diffuse Brustschmerzen hinzukamen, brachte er seine Mutter ins Krankenhaus. Bei der röntgenologischen Untersuchung erkannte man den Lungenrundherd und eine daraufhin erfolgte Gewebsentnahme (Biopsie) erwies sich als bösartig. Der Stationsarzt erklärte Frau Huber, daß sie Lungenkrebs habe.

Erneutes D.H.S.: hochdramatisch, akut, Todesangstkonflikt, Zwangsdenken - denkt ständig an Bekannte, die an Krebs gestorben sind - sie denkt an Hans Rosenthal, von der "Dalli-Dalli-Sendung", der auch so schnell an Krebs gestorben ist. Sie denkt an seinen Kollegen Ekkehard Fritsch, der auch an Magenkrebs gestorben ist. Es vergeht kein Tag, wo nicht prominente Zeitgenossen trotz Macht und Reichtum an Krebs sterben - und sie hat Lungenkrebs. Lungenkrebs ist unheilbar!

Mit der Diagnose "Lungenkrebs" hat ihr der Arzt einen erneuten D.H.S. und damit einen Zweitkrebs zugefügt. Dieser Selbstwerteinbruch sendet ständig Falschmeldungen in das Knochengewebe. Die Folgen dieses Zweitkrebses sind nach Hamers Erfahrungen in 1-3 Monaten röntgenologisch festzustellen. Der Arzt, der nach 3 Monaten die Entartung im Knochengewebe feststellt, denkt nun, daß die arme Frau völlig verkrebt ist. Er kann nicht ahnen, daß sein Arztkollege diesen Zweitkrebs mit seiner Diagnose (erneutes D.H.S.) verursacht hat. Frau Huber wird ein Teil der Lunge entfernt und zwei

Zytostatika - Serien werden eingeleitet. Kurz darauf sind ihr alle Haare ausgefallen und sie bietet einen erbarmungswürdigen Anblick. Trotz bester Therapie? stirbt sie 8 Wochen später qualvoll, (Grausam, wenn man bedenkt, daß sie alleine mit dem Lungenkrebs um 40% länger gelebt hätte, ohne Therapie, wenn man sie nicht ins Krankenhaus gebracht hätte). Außerdem wäre sie nicht diesen körperlichen und seelischen Qualen ausgesetzt gewesen. Und es wäre ihr auch kein Zweitkrebs zugefügt worden. Die Brustschmerzen hätten im Endstadium mit Morphinumgaben erträglich gemacht werden können. Monate lang wären ihr die kleinen Freuden des Lebens bis zu ihrem Ende erhalten geblieben.

Frau Hubers Geschichte: 3.Version

Schließt da an, wo die Version Nr. 1 aufhört. Ich erzähle, wie tödlich es manchmal sein kann, auf einen Arzt zu treffen. Wie Sie wissen, verehrter Leser, hat Frau Huber ihren Lungenkrebs gut überstanden und die Lungenherde wurden eingekapselt. Nun kommt das Verhängnisvolle. Die eingekapselten Zellen schauen immer noch morphologisch (Morphus: die Gestalt) so aus wie sie waren, als sie noch aktiv waren. Gestatten Sie mir den sicher hinkenden Vergleich im Kriegsgeschehen mit einem Panzer. Ein Trupp Soldaten kommt um eine Biegung und sieht vor sich einen Panzer. Nun, das weiß jeder Soldat, Panzer sind höchst gefährlich. Mit einem Schuß aus seiner Kanone kann er den ganzen Trupp töten. Der Panzer bewegt sich zwar nicht, aber das kann auch eine Finte sein, um die Soldaten näher herankommen zu lassen. Endlich schleicht sich ein beherzter Soldat in großem Bogen von hinten an den Panzer heran, um festzustellen, daß er ohne Besatzung ist. Weil kein Benzin mehr vorhanden war, hat die Panzer-

mannschaft ihn einfach stehen lassen. Ohne Benzin ist der Panzer also "inaktiv" und auch völlig harmlos. Drei bis vier herbeigeholte Kanister Benzin genügen, um aus diesem harmlosen Koloß wieder ein feuerspeiendes Ungeheuer werden zu lassen. Wenn also wieder eine neue Truppe von Soldaten um die Biegung kommt, werden sie sich genauso verhalten wie ihre Freunde. Vorsicht Panzer! Sie sehen ja nur die äußere Erscheinung. Sie können nicht feststellen, ob der Panzer aktiv (also tödlich) oder inaktiv (also harmlos) ist. Ähnlich verhält es sich nun mit den Zellen im Körper. Sie sehen zwar noch so aus wie bösartige Zellen, sind aber in Wirklichkeit harmlos und inaktiv. Dies kostet der Frau Huber schließlich doch noch das Leben. Denn zwei Jahre, nachdem Frau Huber ihren neuen Hund Arco bekommen hat, ist sie wieder völlig gesund und leistungsfähig. Zufällig finden in ihrem Heimatort Röntgenreihenuntersuchungen statt. Natürlich stellt man dabei den alten Rundherd in der Lunge fest. Bei einer daraufhin veranlaßten Biopsie (Gewebsentnahme) werden die alten inaktiven Krebszellen festgestellt. Man eröffnet daraufhin Frau Huber, daß sie Lungenkrebs habe. Richtig, verehrter Leser, es erfolgt ein D.H.S. und ein erneutes Krebsgeschehen wird in Gang gesetzt. Doch diesmal haben die Ärzte vorerst die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Frau Huber widersetzt sich jeder Therapie (eine Unverschämtheit in ihrer Lage) und sucht stattdessen einen Heilpraktiker auf, zu dem sie Vertrauen hat. Nach Meinung der Ärzte ist dieser Heilpraktiker ein ganz übler Bursche, weil er behauptet, Krebs mit Psychotherapie heilen zu können. Als ob man mit Hypnose und so psychischem Firlefanz Krebs heilen könnte! Frau Huber war da ganz anderer Meinung, sie fand es sehr gut, daß sich der Heilpraktiker Zeit für sie nahm und sie eine volle Stunde mit ihm über ihre Ängste sprechen konnte. Mit jedem Termin

nahmen die Ängste ab und sie wurde wieder ruhiger und zuversichtlicher, dazu kam, daß sie bis zu diesem Zeitpunkt auch keine Beschwerden hatte. Der Heilpraktiker wandte bei ihr Hypnosetherapie an, die sie von einer früheren "Depressions-Behandlung" kannte. Mit jeder Sitzung verblaßten ihre Todesängste immer mehr und mehr. Der Heilpraktiker erzählte ihr, daß er mit seiner Methode schon viele Krebskranke geheilt hätte. Der Zufall ergab, daß sie im Wartezimmer mit einem anderen Patienten ins Gespräch kam, der vor drei Jahren auch an Krebs erkrankt war und sich von dem Heilpraktiker behandeln ließ. Seit dieser Zeit sei er völlig gesund. Jetzt plage ihn sein Tennisarm und da er zu keinem anderen Arzt mehr Vertrauen hätte, ließe er sich noch vom Heilpraktiker behandeln. Dieses Gespräch löste eine unerschütterliche Zuversicht in Frau Huber aus. Von diesem Zeitpunkt an wußte sie, daß auch sie wieder gesund werden würde.

Nun, verehrter Leser, was glauben Sie, welche Symptome bei Frau Huber auftraten?

Heiße Hände, Appetit, wohlige Schlappeheit, tiefer Schlaf usw. Ich freue mich für Sie, daß Sie sich das alles gemerkt haben, denn Sie müssen die Mechanismen auswendig können, damit es Ihnen nicht so wie Frau Huber ergeht. Frau Huber war nun auf dem Wege der Genesung, da sie aber nicht die "Eiserne Regel des Krebses" kannte, wurde sie doch unruhig, als sie von krampfartigen Kopfschmerzen geplagt wurde. Als noch Lähmungserscheinungen hinzutraten, brachte man sie ins nächste Krankenhaus. Dort wurde der ausgedehnte "H.H. (Hamersche-Herd) als Hirntumor diagnostiziert. Die wenige Tage später in einem Klinikum durchgeführte Hirntumor-Operation überlebte die Patientin nicht mehr. Auf diese Weise blieb der von den Ärzten gesetzte D.H.S. der Patientin erspart. Man muß zur Ehrenrettung des Heilpraktikers erwähnen, daß er auch damals noch nichts von der

"Eisernen Regel des Krebses" wußte und den von ihm richtig diagnostizierten Hirnsyndromen hilflos gegenüberstand. Auch er glaubte die Patientin in den Händen von Schulmedizinern sicher zu wissen. Auch den Schulmedizinern ist kein Vorwurf zu machen. Sie glaubten doch, einen bösartigen Tumor entfernen zu müssen. Diesen Glauben haben auch heute noch etwa 90% der Schulmediziner. Das Hamersche Wissen wird ja systematisch unterdrückt und es erscheint in keiner Medizin-Fachzeitschrift ein Artikel über Hamer und seine ungeheuerere Entdeckung. Dadurch ist es selbstverständlich, daß der durchschnittliche Arzt heute noch (1987) mit der "Eisernen Regel des Krebses" nicht vertraut ist. So wird immer noch sinnlos und töricht, z.B. der bösartige Tumor, im Darm entfernt, weil man die wirkliche Ursache nicht kennt. Die heutige (moderne Behandlung) stellt in Wirklichkeit finsterstes Mittelalter in der Medizin dar. Mein Buch soll durch Aufklärung helfen, dieser schulmedizinischen Hexenverbrennung ein für allemal ein Ende zu bereiten. Betrachten wir dazu mal das auf der nächsten Seite stehende Schaubild und der schlichteste Menscheng Geist wird das Unsinnige dieser Therapie erkennen.

ENTSTEHUNG EINES MAGENKREBSSES (Karzinogenese)
 (ständiger unverdaulicher
 Ärger - liegt wie ein Stein
 im Magen)

D.H.S.
 Schwiegermutter zieht
 vorübergehend ein -
 (wegen Umbau in Ihrem
 Haus) unterstützt
 Tochter - ständiges
 Nörgeln am Schwieger-
 sohn



Entwick-
 lungszeit
 5-6 Monate

18.Juni 86
 Haemocult
 positiv

Magenoperation
 Aug.86

Nachoperation
 22.Feb.87

KONFLIKT GELÖST!!!



STILLSTAND

(Schwiegermutter geht in
 ihr Haus zurück)

völlige Heilung

Der Patient "erscheint" in der "Krebsstatistik"
 als Magenkrebspatient, der mit 2 Operationen
 vom "Krebs" geheilt wurde!

Mir stehen bei diesem Beispiel die Haare zu Berge, wenn man dann von schulmedizinischer Seite behauptet, mit zwei Operationen den Krebs geheilt zu haben. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Patient im vorigen Beispiel, nachdem sich die Schwiegermutter entfernt hatte, von nun an gesund bleibt. Denn es ist ja kein Rezitiv (Wiederaufflackern) des Konflikts zu befürchten. Auf diese Weise erscheint dieser Patient in der Krebsstatistik als geheilt. Mit diesen betrügerischen Methoden kann man durchaus zu einer 30%igen Erfolgsquote kommen. Doch diese basiert auf Lug und Betrug (Siehe Statistik-Betrug-Krebsmafia). Die Wahrheit trifft die Fernsehmoderatorin, Frau Doubek, schon eher. Wie sie am 13. August 1985 im ZDF aussagte, gibt es bei dem heutigen Stand der Krebsmedizin eine Heilquote von 4%. Dieser lächerliche Prozentsatz soll den Riesenaufwand von zig-Millionen DM rechtfertigen. Einfach purer Wahnsinn. Hamers Methode kostet nicht einmal 1% der Millionengelder, die sinnlos für angebliche Forschung und falsche Therapie geopfert werden. Hamers Methode wird nur dann früher oder später medizinisches Allgemeingut werden, wenn sein Wissen nicht mehr unterdrückt werden kann. Mein Buch soll dazu beitragen, die Masse der Patienten über diese Methode zu informieren und dementsprechend aufzuklären. Hamers medizinisches Vermächtnis kann nicht nur unermessliches Leid verhindern, sondern ist auch ein soziales Werk, das für viele Menschen an der empfindlichsten Stelle zu spüren sein wird, nämlich an ihrem Geldbeutel. Denn bei Anwendung dieser Methode würden schlagartig die Krankenkassenbeiträge um mindestens 150,--DM bis 200,--DM sinken. Fürwahr ein selbstloser Helfer der Menschheit. Die Gewinne der Großkliniken würden auf viele kleine Leute verteilt. Daß dies keine Utopie bleibt, dafür werden Sie, verehrter Leser, sorgen, denn Sie werden von nun an als lebender Beweis durch das

Leben gehen. Sie werden all ihren Freunden und Bekannten beweisen, daß Sie ohne Operation - ohne Strahlen - ohne Chemie, gesund geworden sind. Ich kann Ihnen versichern, daß Sie ganz gesund werden, wenn Sie meine Ratschläge ganz und nicht nur teilweise befolgen. Der Druck von unten, vom Patientenvolk, das sich viel lieber der 95% sicheren Methode zuwendet, wird nach und nach die Schulmedizin zwingen, sich mit den Hamerschen Erkenntnissen zu befassen. Diese Erkenntnisse hat Hamer seinem Buch "Krebs - Krankheit der Seele" wie folgt zusammengefaßt. Ich zitiere den Originaltext von Seite 67 - 71:

"Hamersche Herde statt Hirnmetastasen."

Der elektro-physische "Feldeinbruch im Gehirn", auch "Kurzschluß im Gehirn" genannt, sichtbar im CCT als Hamerscher Herd... (In Anlehnung an die wissenschaftliche Originalarbeit im Heilpraktikerjournal Sept. 83, siehe Anhang.)

Das letzte diagnostische Mosaiksteinchen zur "Eisernen Regel des Krebses" ist gefunden.

1. Jeder Krebs entsteht bei einem DHS (DIRK-HAMER-SYNDROM)
2. Der Konflikthalt bestimmt die Lokalisation des Krebses
3. Der Konfliktverlauf entspricht dem Verlauf der Krebserkrankung

Diese drei Kriterien der "Eisernen Regel des Krebses" sind nur dann denkbar, wenn die eigentliche Krankheit "Krebs" im Grunde eine Krankheit des Gehirns und der menschlichen Seele ist, ein "Programmierungsfehler" des Gehirns, wie es der Verfasser bereits im September 1981 im Bayrischen Fernsehen und im italienischen Fernsehen RAI und in seiner Habilitationsschrift genannt hatte, bzw. ein Feldeinbruch des Gehirns im elektrophysiologischen Sinne, der durch eine Konfliktlösung (Conflictolyse) mindestens soweit

reversibel ist, als nach der Conflictolyse keine Fehlcodes mehr an die betroffene Peripherie gelangen. Denn nach der Conflictolyse stoppt das Krebswachstum sofort. Der Krebs im Körper ist folglich nur ein Symptom der eigentlichen Erkrankung im Gehirn: eben des Feldeinbruchs im Gehirn, der beim DHS, also einem allerschwersten, dramatisch-akuten und isolativen Konflikterlebnis entstanden ist. Quasi ein psychogen ausgelöster, hirnorganisch manifestierter Kurzschluß in der Befehlszentrale, dem Riesencomputer Gehirn bei Mensch und Tier. Seit September 1981 fahndet der Verfasser fieberhaft nach dem zerebralen Substrat, dem hirnorganisch handfesten faßbaren Korrelat dieses sichtbaren Krebsgeschehens in den peripheren Bereichen des Körpers. Jetzt hat er es endlich zweifelsfrei nachweisen können - und es wurde eine staunenswerte Überraschung, um nicht zu sagen eine atemberaubende Sensation für die gesamte medizinische Fachwelt: Das, was alle Welt bisher für "Hirnmetastasen" gehalten hat, waren nichts anderes als die von Hamer gesuchten, inzwischen von den Fachkollegen der Computertomographie ironisch als die "komischen Hamerschen Herde" bezeichneten Gebilde im Gehirn, die man in vielen Fällen im Zusammenhang mit Krebs gesehen und deshalb als Metastasen bezeichnet hat, obgleich niemals jemand einen solchen Hamerschen Herd je hat wachsen sehen.

Schon haben einige Professoren der Computertomographie die Thesen des Verfassers bestätigt: "Metastasen, die nicht wachsen, sind keine Metastasen, denn Metastasen sind als wachsende Tumoren definiert. Tumore aber, die nicht wachsen, sind keine Tumore."

Außerdem sehen wir stets, daß die Hamerschen Herde stets unmittelbar nach der Conflictolyse im Stadium der Reparation als Ausdruck dieser Heilung mit einem perifocalen Ödem umgeben sind und diskrete Hirnsymptome verursachen:

Brechreiz, Benommenheit, Schwindel, Kopfschmerz, Doppelsehen oder ähnliches. Die Koinzidenz dieses perifocalen Ödems um die Hamerschen Herde im frischen, reparativen, postkonfliktolytischen Stadium ist so eindeutig und jetzt bereits so oft nachgewiesen, daß sich jeder Zweifel ausschließt. Der letzte diagnostische Baustein und zugleich der unumstößliche und zwingende Beweis für die "Eiserne Regel des Krebses" ist erbracht!

Die Entdeckung der "Eisernen Regel des Krebses" war eine einzige große Induktion: fast mathematisch genau und folgerichtig zwingend ging der Verfasser von einem eigenen Erlebnis, dem Tod seines Sohnes DIRK, aus, das für den Verfasser hochkonfliktiv, hochdramatisch und das allerschlimmste Erlebnis war, das er je erlebt hatte, dazu hatte es ihn in völliger Isolation getroffen, inmitten zumeist feindlich gesonnener Ärzte und Schwestern am Bett seines sterbenden Sohnes DIRK.

Der Konflikt dauerte an. Wenige Wochen später spürte der Verfasser eine Hodenschwellung, träumte jede Nacht von dem furchtbaren Erlebnis, konnte auch zunächst nicht darüber sprechen, daß er sich Vorwürfe machte, seinen Sohn DIRK nicht aus der Heidelberger Klinik wegverlegt zu haben, als es möglich war, aus dieser menschlich so grauenhaften, erbarmungslosen schulmedizinischen Atmosphäre.

Mehr als zwei Jahre später untersuchte der Verfasser als Oberarzt an einer Krebsklinik 50 Patientinnen mit Mamma-Karzinom und fand, daß alle Patientinnen etwa zwei bis drei Monate vorher ein ähnlich schweres, dramatisches und isolatives Konflikterlebnis gehabt hatten, bevor sie ihren Knoten in der Brust, von der Größe etwa sieben Millimeter Durchmesser, bemerkt hatten.

Später fand der Verfasser heraus, daß jeweils einem bestimmten Konflikthalt eine bestimmte Krebslokalisation zugeordnet war. Und schließ-

lich, daß der Verlauf des Konfliktes dem Verlauf der Krebserkrankung entsprach. Diese Zusammenhänge des Krebsgeschehens heißen inzwischen "Eiserne Regel des Krebses".

Einen Sinn gibt das ganze System der "Eisernen Regel des Krebses" nur dann, wenn die Fehlsteuerung des Krebsgeschehens vom Gehirn kommt, dem Träger der Seele oder Psyche bei Mensch und Tier. Nur dann nämlich ist es möglich, daß ein "Konflikt-Erlebnis-Inhalt" genanntes psych. Geschehen die Lokalisation des Krebsgeschehens im Körper terminieren kann, oder daß der Konfliktverlauf als psychisches Phänomen den Verlauf der Krebserkrankung bestimmt. Deshalb postulierte der Verfasser schon im September/Okttober 1981: Der Krebs ist in Wirklichkeit ein Programmierungsfehler im Gehirn bei Mensch und Tier, ein Feldeinbruch im elektrophysiologischen Sinne. Dieser Schluß war nach kausal-logischen Denkkategorien der Naturwissenschaft einfach zwingend.

Eigentlich wäre nichts einfacher gewesen als eine solche Gesetzmäßigkeit, wie sie ja die Gesetzmäßigkeit der "Eisernen Regel des Krebses" darstellt, innerhalb von Tagen zu überprüfen. Dann hätten wir rasch alle Patienten, die an Krebs erkrankt sind, nach dieser neuen Methode therapieren können. Denn aus dem dritten Kriterium der "Eisernen Regel des Krebses" folgert ja zwingend: Wenn der Konflikt stoppt, stoppt auch der Krebsverlauf, weil sich diese beiden "Parameter" exakt entsprechen.

Das aber, was seit dem Oktober/November 1981 geschehen ist, ist ein einziges Trauerspiel: Motiviert und induziert von den Agenten, Helfern und Anwälten der europäischen Königsfamilien, die den Prozeß gegen ihr Mitglied, den Mörder meines Sohnes DIRK verhindern wollten, muß ich seit zwei Jahren einen Slalomlauf durch Neid, Arroganz und Ignoranz (Tübinger Syndrom) und durch jede Art von Bosheit, Niedertracht und einen Mordanschlag be-

stehen. In dieser Zeit sind viele Millionen Menschen am Krebs gestorben, die zumeist nicht hätten zu sterben brauchen.

Nun lief es in den letzten Jahren ab wie im Märchen: immer neue Aufgaben sollte der Verfasser lösen, wobei man hoffte, daß er irgendwann einmal straucheln würde. Zuerst sagten mir die Professoren der Fakultät in Tübingen, man müsse meine Ergebnisse reproduzieren können, möglichst in einigen hundert Fällen, dann sei der Beweis erbracht. Inzwischen, als 200 Fälle in Gegenwart von Professoren, Dozenten, Assistenten und niedergelassenen Ärzten - durch Unterschrift dokumentiert - reproduziert worden waren (inzwischen sind es fast insgesamt 2000 Fälle, die ich untersucht habe und stets die "Eiserne Regel des Krebses" bestätigt gefunden habe), sagten mir meine Gegner, nun solle ich doch einmal einen aufgegebenen Patienten therapieren. Als ich das gemacht hatte - gegen den gewaltigen und geballten Widerstand meiner Feinde -, da sagten mir meine Gegner, nun solle ich doch mal 20 aufgegebene Fälle therapieren und beweisen, daß man die Patienten nach der "Eisernen Regel des Krebses" heilen könne. Als ich das gemacht hatte, weigerten sich meine Gegner, meine Beweise entgegenzunehmen. Statt dessen sagten sie, jetzt solle ich mal 100 Patienten, "hoffnungslose Fälle" therapieren und dafür sorgen, daß sie fünf Jahre am Leben blieben usw. Das war ein zynisches Trickspiel der Medizyniker, ohne Rücksicht auf Verluste an Todkranken, an krebserkrankten Patienten. Zum Schluß hätte ich 10 000 hoffnungslose Fälle behandeln sollen und zehn oder zwanzig Jahre für deren Überleben garantieren sollen. Man wollte mich einfach nur hinhalten, um Zeit zu gewinnen, in der man mich stolpern lassen konnte über irgendwelche bürokratischen Hürden, oder in der man mich schlicht umbringen konnte. Auf jeden Fall sollte der Prozeß gegen den Mörder meines DIRK verhindert werden.

Schließlich sann ich selbst auf Abhilfe, denn so konnte das ja wohl nicht weitergehen. Gegen den massiven Widerstand der "Kollegen", die mir jeden nur erdenklichen Knüppel in den Weg warfen, gelang es mir schließlich, bei dem nächsten Patienten (Rolf Braun, Bad Honnef), der einen Hirnschlag erlitten hatte nach der Konfliktolyse, die Anfertigung eines CCT (Cerebral Computer-Tomogramm) zu erwirken. Ich fand, was ich vermutet hatte: ein großes, umschriebenes Ödem, das bei einer Kontrolle nach vier Wochen in Rückbildung begriffen war. Das war der Durchbruch: von jetzt ab war ich fieberhaft auf der Suche nach dem hirnorganischen Substrat der von mir postulierten "Feldeinbrüche" oder Herde. Als ich endlich nach langen Irrfahrten durch ganz Deutschland - von meinen Gegnern mit allen Tricks und Kniffen und massiver Korruption aus diversen Kliniken stets sauber hinausmanövriert und von der gesamten deutschen Presse stets säuberlich totgeschwiegen! - in Gyhum bei Bremen mit meinen Patienten eine neue vorübergehende Heimat fand, gelang mir der endgültige systematische Nachweis der inzwischen von meinen Gegnern ironisch genannten "komischen Hamerschen Herde" bei den meisten meiner Patienten, und zwar im eindeutig frischen Stadium eines perifokalen umschriebenen Ödems.

Obwohl natürlich in der Presse nach wie vor restlos totgeschwiegen und lediglich in der Sendung "Bluten und Binnen" von Radio Bremen (Fernsehen) in Gegenwart des Vorsitzenden der Ärztekammer Niedersachsen/Stade, Dr. Möller aus Stade, in einer Live-Sendung gezeigt hatte, schlug die Entdeckung unter Fachleuten wie eine Bombe ein: Es gibt gar keine Hirnmetastasen, sondern das, was man bisher auf der ganzen Welt dafür gehalten hat, waren die "komischen Hamerschen Herde", die im Zeitpunkt des DHS entstehen, im allgemeinen aber erst im CCT sichtbar gemacht werden können nach der

Conflictolyse. Dann nämlich, im reparativen Stadium, werden sie mit einem Ödemsaum umgeben. Dieses Ödem klingt nach einigen Wochen ab. Dann ist der "Hammersche Herd" geheilt. Dann ist auch der Krebs geheilt."

Dies bewies Hamer an über 200 Patienten und trotzdem versuchte man, ihn unglaublich zu machen. Für mich brachte Hamer lediglich den wissenschaftlichen Nachweis, daß die Psyche den Krebs auslöst. Ich selbst hatte dieses Wissen instinktiv bei meinen Patienten angewandt. Für mich war es schon immer klar, daß über die Psyche Krebs zu heilen ist. Mir erging es da so wie den alten Naturheilkundigen, die aufgrund der Empirie z.B. ausgezeichnet Herzkrankheiten "behandeln" konnten, obwohl sie über keinerlei anatomische Kenntnisse verfügten. Auch hier galt das Motto "Wer heilt, hat Recht". Ich befand mich da in guter Gesellschaft mit Kollegen, die ebenfalls wie ich mit Psychotherapie erfolgreich Krebs "behandelten". Auf der ganzen Welt wurden Erfolge mit Psychotherapie erzielt und dieses Wissen ebenso erfolgreich von Schulmedizinern unterdrückt. Viele Therapeuten waren, unabhängig voneinander, zu den gleichen Ergebnissen gekommen, daß Krebs mit Psychotherapie zu heilen ist. Michaela Sepp hat diese Erkenntnisse in ihrer Diplomarbeit wie folgt zusammengesetzt (Originaltext):

Der Psychologe Lawrence le Shan und Gotthard Booth führten Untersuchungen von unheilbaren Krankheiten psychosomatischer Erscheinungen durch. Besonderes Augenmerk galt den Krebspatienten. Sie fanden dabei heraus, daß es eine enge Korrelation zwischen den emotionalen Mustern und dem Sitz ihres Krebses gab und daß die meisten Krebspatienten eine Krise erlebt hatten. O. Carl Simonton, der 1969 seine dreijährige Dienstzeit als Arzt für Bestrahlungstherapie am Medical-Center der Universität von

Origon ableistete, begann sich mit der psychischen Seite des Krebses zu befassen und stieß dabei auf die Ergebnisse von Le Shan und Booth. Als er seine erste Verpflichtung als Chef der Bestrahlungstherapie an der Travis Air Force Base in Californien hatte, begann er mit eigenen Forschungen. Zunächst arbeitete O. Carl Simonton allein, später wirkte seine Frau mit, eine Psychologin. Sie entwickelten eine Einzel- und eine Gruppentherapie, die die Bestrahlungstherapie unterstützen sollte, indem den Patienten aus ihrem negativen Denken herausgeholfen wird und das Organ, das von Krebs befallen wurde, visualisiert wird. Zusammen mit James Creighton entwickelten sie eine Therapie, die in Form eines Buches und einer Kasette in jedem Buchhandel zu kaufen ist. (Siehe Seite 256) Es wird darin der Zusammenhang von Geist, Körper, Persönlichkeit, Streß, die Ursache des Krebses, die Unterstützung der Familie, der Umgang mit Schmerz und die Heilungsanleitung beschrieben.

In Deutschland war Ronald Grossarth-Maticsek einer der führenden Psychologen, der zu denselben Ergebnissen kam. Ein weiterer Pionier, der unabhängig von diesen Erkenntnissen zu diesen Ergebnissen kam, daß man Krebs durch die richtige seelische Einstellung heilen kann, ist der australische Tierarzt Ian Gawler, der selbst an Krebs erkrankt war und dem schon ein Bein amputiert war. Die Ärzte gaben ihm noch drei bis sechs Monate zu leben. Jetzt ist er geheilt und baut in Melbourne eine Krebs-hilfe auf. Er machte einen harten seelischen Kampf durch, da die Angst vor dem Krebs die Krankheit immer wieder mächtig werden ließ. Durch Meditation und starke Unterstützung seiner Frau machte er Erfahrungen, daß die stärkste Waffe, über die der Krebs verfügt, die Angst sei. Als er diese verloren hatte, war er davon überzeugt, daß Krebs nichts anderes als eine vielschichtige, chronische Degenerations-

krankheit sei, die gekennzeichnet ist durch eine hektische, ungesunde Lebensweise und eine Umwelt, die sich immer weiter von der Natur entfernt. Die Betrachtung von Ian Gawler setzen seine Betrachtungen dabei an, daß unser Immunsystem versagt. Viele Ursachen, die das Immunsystem schwächen, sind uns heute schon bekannt: z.B. Streß und die damit verbundenen Faktoren, durch die wir unter anhaltendem psychischen Druck stehen, Überkultivierung und Vermischung von Nahrungsmitteln (Siehe "Supermarktgauner") mit chemischen Unbekannten setzen die Abwehrkraft des Körpers herab. Er sagt weiter, daß wir verlernt haben, uns richtig zu entspannen und die Warnsignale der Seele nicht beachten und es deshalb zum Ausbruch von Krebs und anderer chronischer Krankheiten führen kann. Es ist meines Erachtens sehr interessant, daß viele verschiedene Therapeuten unabhängig voneinander zu diesen Erkenntnissen gelangten. Auch Harry Edwards erklärte dies dem medizinischen englischen Establishment. Doch er wurde ignoriert. Auch ich bin heute der Überzeugung, daß Krebs eine Krankheit der Seele ist, und ich werde mich dem Heilpraktiker mit der Hypnosetherapie zuwenden. Für mich kommt heute keine orthodoxe Krebsbehandlung mehr in Frage. Ich bin davon überzeugt, daß es möglich ist, Krebs über die Psyche zu heilen!

Daß dies auch wirklich möglich ist, verehrte Leser, können viele Patienten in meiner langjährigen Naturheilpraxis bestätigen. Doch nun zu Ihnen, verehrter Leser, ein bißchen müssen Sie sich noch gedulden, gleich komme ich auch zu Ihrem Problem. Vielleicht entdecken Sie sogar eine ähnliche Thematik an den nun folgenden Fallbeispielen. Denn wir Menschen sind uns zwar in den Problemen ähnlich, obwohl natürlich jeder in seiner Ausgabe einmalig ist. Die hier aufgeführten Fallbeispiele habe ich aus vielen Fällen von Hamers Buch "Krebs - Krankheit der Seele" entnommen.

FALL 4

Herr S., 48 Jahre

Kurzzusammenfassung:

Diagnose: Nichtverhornendes Plattenepithel-Bronchial-Carcinom, rechter Oberlappen und Hauptbronchus, Mediastinal-Lymphknoten, Hauptbronchusummauerung, entdeckt: Januar 82
DH-Syndrom: Juli 80

Probelaparatomie März 82: inoperables Carcinom, Konflikt: Ehefrau des Patienten ist geisteskrank, bekommt häufig Tobsuchtsanfälle. Im Juli 1980 lief die Ehefrau blau an, schrie furchtbar und tobte. Der Patient hatte große Angst, daß sie ihm unter den Händen stirbt.

Patient: "Ich habe gezittert an Leib und Seele, ich hatte Angst, daß sie stirbt und ich eingesperrt würde." Die Anfälle wiederholten sich in der nachfolgenden Zeit, bis der Patient im März 82 kurz vor der Operation aus der gemeinsamen Wohnung auszog und sich von seiner Frau trennte.

Therapie und Verlauf: Der Konflikt ist durch die Trennung von der Ehefrau ausgeräumt. Folgerichtig verheilte das Bronchial-Carcinom narbig schrumpfend in typischer Weise, obwohl es als inoperabel und incurabel galt.

Patient ist Heilpraktiker.

"Die Eiserne Regel des Krebses" ist exakt erfüllt. Hochakutes, dramatisches Konflikt-erlebnis mit 18monatiger Manifestationszeit, Krebslokalisierung entsprechend Konflikthalt, Krebsverlauf entsprechend dem Konfliktverlauf.

Prognose: sehr gut. Der Patient ist mit narbigem Restzustand des rechten Oberlappens praktisch gesund.

FALL 11

Vorlage beim Internat. ärztl. Schiedsgericht
Gyhum, am 6. und 7. Dezember 83

S., I.

Übersicht

MUNDHÖHLEN-PLATTENEPITHEL-CARCINOM rechts -
entdeckt Mitte Sept. 82

Sub. Beschwerden

Mitte September 82 bemerkte die Pat. eine Ver-
änderung im Mund, einen Monat später histolo-
gische Diagnose im Bundeswehrkrankenhaus Ham-
burg.

Manifestationszeit

13. Febr. 82 bis Mitte September 82 - 7 Mon.

DHS

Am 13. Februar 82 - nächtliche Alkoholkon-
trolle, Führerscheinverlust. Beifahrer war
hoher Politiker, der inkognito bleiben mußte.

Diagnosestellung

Mitte Oktober 82, histologisch gesichert (vom
internat. Schiedsgericht geprüft).

Konflikt

Am 13. Febr. 82 nächtliche Alkoholkontrolle,
Führerscheinverlust. Auf dem Beifahrersitz be-
deutender Politiker, der inkognito bleiben
mußte. Seither denkt die Pat. an nichts anderes
mehr, als an den Verlust des Führerscheins und
dessen Rückgewinnung. Am 15. Nov. Konflikt-
lösung in Sassbach-Walden (Schw.) durch Dr.
Hamer. Es wurde ein Strategieplan zur Rück-
gewinnung des Führerscheins zusammen mit dem
Bruder der Pat. besprochen. Schon nach 2 Tagen

kabelte der Bruder: es gehe alles in Ordnung, Pat. solle zum Erste-Hilfe-Test (Sehtest) und Gesundheitstest nach Karlsruhe kommen.

Verlauf

Schon nach wenigen Tagen deutlicher Rückgang der ulcerösen, carcionomatösen Schleimhautveränderungen im hinteren rechten Mundbereich. Am 9.12.82 ist von dem Carcinom so gut wie nichts mehr zu sehen.

Die Pat. wurde am 10.1.83 von Prof. Becker, Chef der HNO-Klinik Bonn, eingehend untersucht, es war praktisch kein auffälliger Befund mehr festzustellen. Im Bundeswehrkrankenhaus hätte man ihr das 1/2 Gesicht entfernt. Der Pat. geht es gut, sie wurde inzwischen etwa 40 x von allen möglichen Hausärzten, Klinikärzten und Professoren angerufen, sie solle sich unbedingt operieren, bestrahlen oder zytostasieren lassen, was sie abgelehnt hat.

Bemerkung

Da die Pat. ihren Fall in einem Rundfunkinterview selbst geschildert hat, kann er hier in der Originalfassung wiedergegeben werden.

FALL 9

Jochen B.

Die Tumor-Marker sind angestiegen:

30jähriger Patient, der als 12jähriger Schüler folgendes miterleben mußte: Sein bester Freund und er wollten über die Straße rennen. Er selbst stoppte im letzten Augenblick, der Freund rannte los - und wurde im nächsten Augenblick von einem Auto erfaßt - vor den Augen des Jungen - und bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet und zerquetscht.

Der Junge war damals schreiend und in wilder Panik weggerannt, war den ganzen Tag durch die Umgebung geirrt, kopflos, wie von Sinnen.

Damals erlitt der Junge ein Hoden-Carcinom bzw. einen Verlust-Konflikt. Er fühlte später immer

eine kleine verhärtete Stelle, quasi ein kleines hartes Knötchen am li Hoden.

Mit 29 Jahren erlitt er eine Prellung an diesem gleichen Hoden, als er mit dem Gesäß auf die Kante eines Autoanhängers stürzte. Es bildete sich ein großer Bluterguß. Als dieser Bluterguß wieder etwas zurückgegangen war, konnte man wieder den kleinen Knoten tasten, der da schon seit fast 20 Jahren war. Der Hausarzt schickte ihn ins Krankenhaus, mit der Befürchtung, es könne sich durch die Prellung "Krebs entwickelt" haben.

Im Krankenhaus wurde der Patient operiert, der Hoden exstirpiert, Ergebnis: Bluterguß und "ein kleiner Krebs". Man sagte, er sei eingekapselt, also "noch im Beginn" gewesen!

Nun begann der Leidensweg des Patienten. Er wurde "vorsichtshalber" mit Zytostatika vergiftet.

Aber das überstand er noch alles, erholte sich sogar wieder davon, konnte schon wieder etwas arbeiten, als er braungebrannt von einem Urlaub zurückkehrte.

Nichts Böses ahnend, ging er dann mal zu einer "Nachsorge-Untersuchung". Dort wurde ihm gesagt, nun seien die "Tumor-Marker" (CEA = Carcino-Embryonales Antigen) angestiegen und die Prognose nunmehr schlecht. Ein ausgemachter Blödsinn !

Der Patient, dem es doch eigentlich wieder recht gut ging, geriet schlagartig in völlige Todesangstpanik, wurde nun gar noch weiter oder erst recht mit den radikalsten Zytostatika "therapiert", geriet durch die Nebenwirkungen noch immer mehr in Todesangstpanik und dachte schließlich Tag und Nacht an nichts anderes mehr als an den Tod!

3 Monate nach der "Tumor-Marker-Diagnose" starb der Patient. Das obige Bild mit den massiven Lungenrundherden in beiden Lungenflügeln wurde wenige Tage vor seinem Tode in der Klinik angefertigt.

FALL 14

Vorlage beim Internat. ärztl. Schiedsgericht
Gyhum, am 6. und 7. Dezember 83

K., K.

Übersicht

1. LUNGENRUNDHERD-CARCINOM 2-Mark-Stück-Größe,
Op. Februar 80, rechter Unterlappen

Sub. Beschwerden
keine

Manifestationszeit

Juli 79 bis zur Feststellung im Febr. 80 = 7
Monate

DHS

Am 1. Juli 1979 erkrankte die Ehefrau an
einem Rundherd im linken Oberlappen; Todes-
angst-Sorgekonflikt um die Ehefrau.

Diagnosestellung

Februar 80

Konflikt

Juli 79 - Ehefrau erkrankte an Lungenrund-
herd-Ca im linken Oberlappen, Pat. geriet in
Panik, Todesangst-Sorgekonflikt, Rundherd
der Ehefrau war wahrscheinlich beim schweren
Autounfall des Pat. 1974 entstanden. Der
Zwillingsbruder war auf der Intensivstation,
Patient hatte damals einen Rippenbruch, war
mit im Auto gewesen. Ehefrau des Patienten
wurde operiert, bekam Chemo-Behandlung,
dauerte 1 Jahr - bis Sept. 80.

Verlauf

Dem Patienten wurde zwar im Februar 80 der rechte Unterlappen herausoperiert, die Erkrankung seiner Ehefrau war jedoch noch nicht beendet, sondern sie bekam September 80 Chemo-Behandlung.

2. LUNGENRUNDHERD-Ca rechter Mittellappen
Nachdem nun der rechte Unterlappen exstirpiert war, bekam der Pat. im rechten Mittellappen einen Rundherd. Nach meiner Meinung ist es im Grunde kein neues DHS gewesen, sondern ein Weiterwachsen des Rundherdes (Nr.1), dessen Erfolgsorgan inzwischen exstirpiert war. Im August 81 wurde dieser neue Solitärherd entdeckt, operiert im September 81. Zu diesem Zeitpunkt war der Konflikt schon etwa 1 Jahr beendet und zwischen August 81 und Sept. 81 auch kein Wachstum mehr festgestellt worden.

3. MULTIPLE LUNGENRUNDHERDE
in der linken Lunge, DHS Weihnachten 82, entdeckt Februar 83, Konfliktlösung nach wenigen Wochen.

Sub. Beschwerden

keine; röntgenologisch entdeckt im Febr. 83

Manifestationszeit

Weihnachten 82 - Febr. 83 erstmals multiple Rundherde in der linken Lunge entdeckt.

DHS

Weihnachten 1982 fuhr der Neffe, der in der Nähe wohnt, als Geisterfahrer eine ältere Frau tot. Großer Schock! 2 Monate später multiple kleine Rundherde in der linken Lunge, die aber seither stationär sind. Der Konflikt dauerte nur wenige Wochen.

Diagnosestellung
Februar 1982

Konflikt
siehe oben - DHS

Verlauf

In der Zwischenzeit wurde Chemo-Behandlung gemacht; die Rundherde aber haben sich nicht mehr verändert.

Histologie

1) und 2) operativ entfernt und histologisch gesichert, Adeno-Ca; 3) röntgenologisch eindeutig.

Schulmed. Therapie

1) und 2) Operation (rechter Unterlappen und rechter Mittellappen); 3) Chemo-Behandlung.

Weiterer Verlauf und Bemerkung:

Dem Patienten geht es heute sehr gut. Er kann zwar mit dem einen verbliebenen Lungenflügel nicht daran denken, seinen Dienst als Polizeibeamter wieder aufzunehmen, auch macht ihm der Smog der Großstadt etwas zu schaffen, aber ansonsten ist er jetzt glücklich und zufrieden. Das besonders beeindruckende an diesem Fall ist die Zeitabfolge des Geschehens. Dort, wo Schulmediziner nur zufällige, sinnlose Metastasen sehen, weil sie das System nicht begreifen wollen, ist der Zusammenhang mit der jeweiligen Konfliktentstehung (DHS) und auch mit der Konfliktbeendigung jeweils unübersehbar eindeutig! Erwähnt werden muß, glaube ich, in diesem Fall noch, daß es sich um einen äußerst sensiblen und mitfühlenden Menschen handelt, von dem seine Frau sagt, er sei als Polizeibeamter völlig am verkehrten Platz gewesen, er habe es kaum fertig gebracht, einmal ein Strafmandat zu schreiben. Das beantwortet auch die Frage, warum denn nicht viel mehr Menschen in ähn-

lichen Situationen einen vikariierenden (stellvertretenden) oder auch eigenen Todesangstkonflikt erleiden. Antwort: Weil sie nicht ein so weiches, mitfühlendes Herz haben.

FALL 17

Vorlage beim Internat. ärztl. Schiedsgericht Gyhum, am 6. und 7. Dezember 83

W.H., 45 Jahre

Übersicht

1. MEDIASTINAL-CARCINOM im rechten Hilus

Sub. Beschwerden:

Keine

Manifestationszeit:

nicht sicher auszumachen

Erster, sehr schwerer Konflikt mit dem Vater vor 8 Jahren. Der Vater hatte ihn quasi enterbt, 1. Rezidiv Sommer 82, 2. Rezidiv im Juli 83, beim 70. Geburtstag des Vaters, als der Vater den Hof nicht übergeben wollte.

DHS

1. DHS:

vor 8 Jahren, als der Vater ihn quasi enterbt hat, damals dauerte der Konflikt hochakut etwa ein halbes Jahr, danach redete man wieder das Nötigste miteinander.

1. DHS (Rezidiv)

Das 1. Konflikt-Rezidiv mit DHS passierte im Sommer 82, als wieder ein gewaltiger Zusammenstoß zwischen Vater und Sohn stattfand.

2. DHS (Rezidiv)

Das 2. Konflikt-Rezidiv passierte am 17.7.83 anlässlich des 70. Geburtstags des Vaters, bei dem er angekündigt hatte, den Hof übergeben zu wollen. Er hat ihn dann nicht übergeben.

Diagnosestellung:

Ende August 83

Konflikt:

1. DHS im Juli 75 nach einem Schützenfest, als der Vater den Sohn quasi enterbt hatte bzw. ihm plötzlich ganz neue Forderungen stellte für die Übergabe des Hofes. Pat. mußte sich erbrechen. Ehefrau: Das hat ihn umgehauen. Seither redete er nur das Nötigste mit dem Vater. Nach etwa einem halben Jahr redete man wieder miteinander, denn der Pat. wohnt im Haus seiner Eltern.

1. Rezidiv

Im Sommer 82 kam es dann zu einem hochdramatischen Konflikt-Rezidiv mit DHS, das aber auch nur einige Monate ange dauert hat.

2. Rezidiv

Am 17.7.83 2. Konflikt-Rezidiv, als der Vater anlässlich des 70. Geburtstages nicht, wie angekündigt, den Hof übergeben hat. Dieser letzte Konflikt dauerte am 1.9., als der Pat. zum ersten Mal kam, noch an, dauerte auch am 21.9.83, als der Pat. stationär aufgenommen wurde, noch an. Konfliktlösung am 25.9., als der Vater sich schriftlich bereit erklärte, den Hof zu übergeben. Die Hofübergabe ist inzwischen erfolgt.

Verlauf:

Bis zum 25.9.83 dauerte der Konflikt mit großen Unterbrechungen seit dem 17.7.83 erneut an, seither hoffentlich endgültige Lösung, weil der Vater inzwischen den Hof übergeben hat.

2. HYPERNEPHROM links - Zustand nach Nephrektomie am 31.8.83

Sub. Beschwerden:

August 83 Hämocult: positiv, wurde mehr oder

weniger zufällig entdeckt.

Manifestationszeit:

Nicht sicher eruierbar, da zufällig entdeckter Befund.

DHS:

vor 2 bis 3 Jahren. Vor 3 Jahren hatte der Pat., der als Milchtanklastzugfahrer für eine Molkerei arbeitet, einen Riesenärger mit einem anderen Molkereichef, weil etwa 100 l Milch ausgelaufen waren. Es folgte daraufhin ein hochdramatisch lautes Gezeter dieses Molkereichefs, der den Pat. auszankte. Den Pat. hat das sehr gewurmt, jener hielt ihm dann jeden Tag eine Strafpredigt. Der Konflikt dauerte etwa ein halbes Jahr, seitdem fährt er eine andere Tour, wo er mit diesem Molkereichef nichts mehr zu tun hat.

Diagnosestellung:

Zufällig August 83

Konflikt:

Vor drei Jahren großer Ärger, hochdramatisch und akut mit einem fremden Molkereichef, weil 100 l Milch übergelaufen waren. Anschließend hat der Molkereichef, weil der Pat. als Milchtankzugfahrer jeden Tag auf seinen Molkereihof fahren mußte, ihn etwa 1/2 Jahr lang jeden Tag ausgezankt und schikaniert. Nach einem halben Jahr war der Konflikt beendet, weil der Pat. diese Molkerei nicht mehr anfahren brauchte.

Verlauf:

Der Konflikt war nach 1/2 Jahr beendet, der Befund wurde zufällig durch einen Hämocult-Test festgestellt. Beschwerden hat er keine wesentlichen gemacht, gelegentlich leichten Druck in der linken Flanke.

3. LUNGEN-RUNDHERD-CARCINOM

Sub. Beschwerden:
noch keine

Manifestationszeit:
von Anfang August 83 bis Ende August 83
(1 Monat)

DHS:

Anfang August 83 sagte der Hausarzt zum Pat.: "Die Niere muß weg". Da dachte der Pat., jetzt geht es zu Ende, jetzt ist alles aus; er kam in eine Todesangst-Panik. Drei Wochen später stellte man auf dem Röntgenbild Lungenrundherde fest.

Diagnosestellung:
vom 26.8.83

Konflikt:

Anfang August 83 sagte der Hausarzt: Die Niere muß weg, da ist ein großer Tumor. Da dachte der Pat., jetzt geht es zu Ende, und hatte furchtbare Todesangst-Panik. Die Panik wurde erst gelöst am 21.9.83. Von da ab sind die Lungenrundherde stationär bzw. rückläufig.

Histologie:

1. Liegt nicht vor, röntgenologisch eindeutig.
2. Wenig differenziertes hypernephroides Carcinom (renales Adeno-Ca) der linken Niere.
3. Liegt nicht vor, röntgen. eindeutig (Prof. Stender).

Schulmed. Therapie:

Da der Pat. als incurabel galt, wurde weder eine Zytostase noch eine Bestrahlung durchgeführt. Lediglich die Herausnahme der linken Niere.

Weiterer Verlauf:

Dem Patienten geht es heute sehr gut, hat etwa 6 bis 8 Kilogramm Gewicht zugenommen, fängt in den nächsten Tagen wieder an zu arbeiten, weil er sich vollständig restituiert fühlt.

Bemerkung:

Da der Patient selbst ein Interview in einer Illustrierten gegeben und seinen Fall geschildert hat, habe ich diesen Fall, der so dem internat. ärztlichen Schiedsgericht vorstellt wurde, im Originaltext belassen.

FALL 19

Vorlage beim Internat. ärztl. Schiedsgericht Gyhum, am 6. und 7. Dezember 83

de V., A.

Übersicht

1. HYPERNEPHROM links, OP am 30.8.83 (Chefingenieur eines Öltankers)

Sub. Beschwerden

Am 8.8.83 erstmals Schmerzen in der linken Nierenlagegegend

Manifestationszeit

Anfang März 82 bis Frühjahr 83 (Patient träumte dauernd, die Maschinen würden wieder nicht anspringen): 1 Jahr, seither inaktiviert.

DHS

Anfang März 1982 schwerster Konflikt; Maschinenschaden, unmittelbar vor der Katastrophe, das Schiff trieb auf das Ufer zu. Eine halbe Stunde vor der sichtbar vor Augen

stehenden Katastrophe sprangen die Maschinen wieder an. Seitdem hat der Pat. ein ganzes Jahr lang geträumt und immer wieder das Schiff auf das Ufer zutreiben gespürt. Ab Frühjahr 83 keine Alpträume mehr.

Diagnosestellung

Am 22.8. bei Klinikaufnahme wurde ein Hypernephrom festgestellt.

Konflikt

Anfang März 82 entstand plötzlich auf dem Schiff des Patienten ein Maschinenschaden, für den der Patient verantwortlich war. Das Schiff trieb unkontrolliert, unaufhaltsam auf das Küstenriff zu. Patient arbeitete fieberhaft (Schiffsingenieur). Etwa 30 Minuten vor Auflaufen auf die Küste sprangen die Maschinen wieder an. Die Katastrophe war abgewendet! Von da ab wachte der Patient regelmäßig mit Alpträumen auf, hatte stets das gleiche geträumt, sein Schiff trieb wieder unaufhaltsam auf das Ufer zu. Die Katastrophe für das vollbeladene Schiff und die Besatzung stand unmittelbar bevor. Pat. wachte dann aus dem Alptraum jedesmal mit Angstschweiß auf der Stirn auf. Dies dauerte bis Frühjahr 83, danach wurde es besser. Im Juli 83 erschien, als Ausdruck der reparativen Phase, erstmals Blut im Urin. Seit Anfang August Schmerzen im linken Nierenlager. Es war der Alptraum eines jeden Schiffsingenieurs!!

Verlauf

Seit Frühjahr 83 ist der Konflikt beendet. Der Pat. träumt jetzt nicht mehr. Seither hat er auch wieder Appetit, fühlt sich wieder wohl, hat warme Hände, als Ausdruck der reparativen Phase erstmals im Juli 83 Blut im Urin, seit Anfang August Schmerzen im linken Nierenlager. Am 12.8. - Beginn

einer Nierenblutung, als der Patient in Afrika war. Pat. geriet in Panik, Todesangst (siehe Konflikt 2) wurde mit Flugzeug transportiert, hatte Anurie, katheterisierte sich selbst (hohes Fieber). Am 30.8.83 nach Einlieferung ins Krankenhaus (22.8.83) Operation und Nephrektomie links. Seither ist der ganze Alptraum auch substantiell zu Ende.

2. LUNGEN-RUND-HERDE mit Todesangst-Konflikt

Sub. Beschwerden
keine

Manifestationszeit

10 Tage - nämlich vom 12.8. bis 22.8.

DHS

Am 12.8. bekam der Patient eine Nierenblutung mit anschließender Urinverhaltung in der Blase, durch Blut. Der Patient geriet in Panik, war in Afrika, katheterisierte sich selbst, war 10 Tage in der totalen Panik, bekam Fieber, wurde mit Zug und Flugzeug ins Krankenhaus Wesermünde gebracht, wo am 22.8.83 eine Diagnose eines Hypernephroms gestellt wurde, das die Nierenblutung verursacht hatte. Am 30.8.83 Operation, seitdem Todesangst-Konflikt beendet; schon seit dem 22.8. Auf den Röntgenbildern ist ausgewiesen, daß seitdem die Lungenrundherde stationär sind.

Diagnosestellung
22.8.83

Konflikt

Patient am 12.8.83 in totaler Todesangst-Panik durch Nierenblutung, Fieber, Urinverhalten, in Afrika kein Krankenhaus vorhanden. Patient fährt in wilder Panik mit Eisenbahn und Flugzeug zurück nach Deutsch-

land, Fahrt dauert 10 Tage, Pat. ist benommen, katheterisiert sich unterwegs selbst, in wilder Todes-Panik. Todesangst-Panik ist beendet am 22.8.83, als er im Krankenhaus Wesermünde liegt.

Verlauf

Seit dem 22.8. ist die Todesangst-Panik zu Ende. Die Röntgenbilder weisen aus, daß die Lungenrundherde stationär sind. Im Gehirn ist im Oktober 83 ein sicherer HAMERScher HERD nicht mehr festzustellen. Die Prognose, daß der Pat. keinerlei Überlebenschancen mehr hätte, ist grundlegend verkehrt.

Histologie

1. für Hypernephrom - gesichert
2. für Lungenrundherde - röntgenologisch eindeutig

Schulmed. Therapie

Op des Hypernephroms links, am 30.8.83, keine Bestrahlung, keine Zytostatika

Weiterer Verlauf

Pat. fährt schon lange wieder zur See, ist vollständig gesund.

FALL 22

Vorlage beim Internat. ärztl. Schiedsgericht Gyhum, am 6. und 7. Dezember 83

L., E. - 52 Jahre

Übersicht:

1. Kleines MELANOM - 1980 - unterhalb der rechten Rippe. Darüber ist weder eine Histologie bekannt noch die Konfliktumstände
2. LEBER-CARCINOM 4,5 x 5 cm, festgestellt Sept. 1983

Sub. Beschwerden
Seit April 83

Manifestationszeit

November 78 - 1.DHS, Sommer 1980 - 2.DHS
In der Zwischenzeit jeweils Konfliktabschwächungen, Konfliktlösung - seit Mitte August 83 völlige Konfliktlösung

DHS

1978 allerschwerster Konflikt, der Sohn, Trinker, Schuldenmacher, das Enfant terrible der Familie, fuhr betrunken einen Bus, nahm die Kasse, kam zu Weihnachten 1978 in die Irrenanstalt; größter Schock. Konflikt zog sich die ganzen Jahre mit Abschwächungen hin, schließlich wieder neuer schwerster Konflikt im Sommer 80, Sohn macht wieder gewaltig Schulden, die der Vater bezahlen sollte. Seit 5 Wochen vor der Aufnahme, also seit Mitte Aug. 83, ist der Sohn in einer Sekte, ist jetzt sehr brav geworden, trinkt nicht mehr, schult um, er ist jetzt ruhig, alles ist jetzt einstweilen wieder im Lot.

Diagnosestellung
September 83

Konflikt

Siehe unter DHS

Konflikt-Thema-immer Sohn, schwerster Ärger für die Familie, daß Sohn ein Tunichtgut, Trinker und Schuldenmacher ist. Dauernd Ärger mit dem Sohn. Der Ärger zog sich über Jahre hin, war allerdings zwischendurch immer stark abgeschwächt. Konfliktlösung seit Aug. 1983, seit Sohn Mitglied einer frommen Sekte ist.

Verlauf

Seit Mitte August 1983 - Konflikt ganz ge-

löst. Als man im September 83 das Leber-Ca feststellte und als Melanom-Metastase fehldeutete, war der Prozeß im Prinzip schon inaktiviert, bzw. in der Heilphase.

Histologie

für Konflikt 1 - gesichert, liegt aber nicht vor;

für Konflikt 3 - liegt er nicht vor

Schulmed. Therapie

Keine. Nur für Konflikt 1 - Melanom - OP (Exzision), keine Chemobehandlung, keine Kobaltbestrahlung.

Weiterer Verlauf

Der Patientin geht es hervorragend, sie hat inzwischen ca. 10 kg an Gewicht zugenommen, hat nicht die geringsten Beschwerden. Der HAMERSche HERD im CCT ist verschwunden. Das Leber-Ct zeigt weitgehende Homogenität des Lebergewebes. Jetzt kommen bereits die ersten Schlaumeier und fragen, ob es nicht vielleicht eine Fehldiagnose gewesen sein könnte, genau die gleichen Schlaumeier, die damals zu der Patientin sagten, nun habe sie Leber-"Metastasen" von dem alten Melanom und deshalb jetzt nicht mehr die Spur einer Chance zu überleben. Wie's grad paßt!
Meine große Hoffnung: daß der Sohn ein treues dauerhaftes Mitglied seiner Sekte bleibt!

FALL 26

ECHTER TODESANGST-KONFLIKT DURCH "LETZTE ÖLUNG" DES PRIESTERS

Eine junge Frau von ca. 34 Jahren war erkrankt an Magen-Netz- und Leber-Carcinom. Sie befand sich in stationärer Behandlung und war auf dem Wege der Besserung. Es ging ihr relativ recht

gut.

In dieser Zeit wurde vom Norddeutschen Rundfunk eine Sendung ausgestrahlt (Extra-drei), Tenor: Hamer ist ein Scharlatan, glaubt nicht an ihn, seine Patienten werden alle sterben.

Die Patientin hatte diese tendentiöse Rufmord-Sendung selbst nicht gesehen. Aber seitdem wurde sie von ihrer Familie, bes. ihrem Bruder, der Laienhelfer in der kath. Kirche ist, sogar telefonisch ständig bedrängt, sich die sog. Krankensalbung geben zu lassen, was die Patientin jedoch immer ablehnte.

Als sie übers Wochenende nach Hause kam, hatte man die Kinder weggeschafft, und eröffnete ihr, daß man den Pfarrer bestellt habe. Sie bekam panische Angst - Todesangst!!!

Sie fühlte sich isoliert und konnte mit niemand darüber sprechen. Um die Familie nicht zu enttäuschen, ließ sie alles geschehen: die Rosen vom Tisch, der Tischläufer mußte weg; statt dessen eine weiße Tischdecke her, Kerzen darauf; sie wurde gesalbt, mußte die Beichte ablegen, um ihr Gewissen zu erleichtern.

Nein, sie hatte ein gutes Gewissen, denn sie war es, die immer für andere da war; sie überlegte dennoch krampfhaft, ob sie vielleicht die Kinder mal ungerecht behandelt habe. Am Ende besprach sie mit dem Pfarrer, wo und an welcher Stelle sie denn beerdigt würde.

Sie hatte die Krankensalbung (die von der Familie - aus religiöser Sicht - sicherlich gut gemeint war) als "Letzte Ölung" empfunden - als endgültiges Todesurteil!!!

Die Patientin kam zurück in die Klinik - nicht wiederzuerkennen - in wilder aufgelöster Todesangstpanik! Sie konnte keine Rosen mehr riechen oder sehen; wenn sie einen Pfarrer im Radio sprechen hörte, übergab sie sich.

Mühsam gelang es den anderen Patienten und mir, die Patientin aus dieser Panik wieder zu befreien.

Wenige Tage danach ergab sich im CCT der ent-

sprechende typische HAMERSche HERD in der Hirnrinde unter dem Scheitel, mit dem entsprechenden frischen perifocalen Ödem.

Nach einigen Wochen hatte sich die Patientin so weit erholt, daß sie glaubte, vorübergehend schon mal 14 Tage zurechtkommen zu können. Jetzt, meinte sie, könne ihr zu Hause nichts mehr passieren.

Kaum war sie zu Hause und klagte wieder über gelegentliche Magenschmerzen (nach ERK normale Schmerzen durch narbige Schrumpfung in der Heilphase), die bei uns stets mit harmlosen Zäpfchen behoben worden waren, kam die Hausärztin und verabreichte - auf obersten Rat des Professors angeblich! - Morphinum!

(Devise: Bei Krebs gibt man Morphinum!)

Wieder kam die Patientin in die Panik hinein, diesmal in die iatrogen-medikamentöse Suchtpanik. Als sie wieder in wilder Panik zu uns zurückkehrte, war sie süchtig.

Wieder gelang es noch einmal, die Patientin aus der Panik herauszubringen und kurzfristig vom Morphinum zu entwöhnen. Die Schwester und Schwägerin der Patientin wachten in der Klinik abwechselnd nachts an ihrem Bett. Es schien noch alles gut zu werden.

Da ließ die Hausärztin die Patientin wissen, wenn sie vom Dr. Hamer weggehe und zu ihr zurückkehre, sei sie bereit, ihr wieder Morphinum zu geben. Von da ab war die Patientin nicht mehr zu halten. Sie zwang ihre Angehörigen praktisch, sie zu der Hausärztin zu bringen, noch bevor sie nach Hause fuhr. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie keinerlei Schmerzen. Sie bekam trotzdem ihre Morphinum-Spritze von der Hausärztin, wie gesagt nach dem Motto: Bei Krebs gibt man Morphinum!, noch bevor sie nach Hause kam. Von da ab stand sie nur unter Morphinum und starb wenige Tage später.

Ich habe diese Fallbeispiele herausgegriffen, um auf die verschiedenartigsten Konflikthalte hinzuweisen. Erstaunlich ist gerade, daß die unheilbaren Fälle, bei denen auf Strahlen- und Chemotherapie verzichtet wurde, nach Konfliktlösung (Konfliktolyse) sich schnellstens die Gesundheit einstellte. Hamer lud, nachdem sich seine Hypothesen 100%ig bestätigt hatten, ein internationales Gremium von Onkologen (Fachärzte für Krebsbehandlung) nach Gyhum in Norddeutschland ein. Er bot diesem Gremium seine Approbation an, wenn sie von den 200 Fällen nur drei Fälle herausfinden würden, die nicht nach der "Eisernen Regel des Krebses" verlaufen würden. STATT ZU EINEM TRIUMPH DES VERSTANDES UND DER MENSCHLICHKEIT WURDE DIESES SCHIEDSGERICHT FÜR HAMER ZU EINEM FIASKO OHNEGLEICHEN. AUS ANGST, IHR GESICHT ZU VERLIEREN, WURDEN DIE ANWESENDEN ÄRZTE ZU VERBRECHERN IN WEISSEN KITTELN. Seit diesem schicksalsschweren Tag sterben täglich unzählige Menschen, nur weil einige Mediziner nicht zugeben wollen, daß sie sich geirrt haben und ihre bisherige Therapie einfach falsch ist. Der als französische Beobachter zugelassene Onkologe beschreibt dieses Schiedsgericht wie folgt:

Am 6. Dezember 1983 war ich als französischer Beobachter bei dem Internationalen Ärztlichen Schiedsgericht anwesend, weil der von der Ärztekammer offiziell eingeladene Straßburger Radiologie-Professor in letzter Stunde abgesagt hatte.

Ich habe die gesamte, mehr als 9 Stunden dauernde Schiedsgerichtsverhandlung von der ersten bis zur letzten Minute miterlebt, seitlich vom Vorstandstisch.

Ich kann nach bestem Wissen wahrheitsgemäß versichern, daß das Internationale Ärztliche Schiedsgericht, bestehend aus lauter hochqualifizierten Fachleuten (Professoren /Ärzten) sämtliche Fälle, einschließlich

Patientenbefragung, Untersuchung der Röntgenbilder und Computertomographie des Gehirns mit Lupe und Millimetermaß, sowie alle Laboraten, äußerst gründlich vorgenommen hat. Es wurden 15 von 30 anwesenden Patienten befragt, wowie 15 weitere Fälle nichtanwesender Patienten, zum Teil gestorbener Patienten, auf Grund der Unterlagen durchdiskutiert.

Während man zunächst glaubte, die Angelegenheit schnell beenden zu können, da man sicher war, rasch drei nicht nach der Eisernen Regel des Krebs verlaufenden Fälle finden zu können, für die Dr. Hamer seine Approbation als Arzt angeboten hatte niederzulegen, begann sich (schließlich) eine große Ratlosigkeit der Schiedsgerichtsmitglieder zu bemächtigen, weil jeder der vom Schiedsgerichtsvorsitzenden willkürlich herausgegriffenen Fälle sehr präzise nach der Eisernen Regel des Krebs verlaufen war.

Diese Zusammenhänge wurden auch durch die intensive anamnesische Befragung der Patienten nach Konfliktentstehung und -verlauf bestätigt. Nachdem das Internationale Ärztliche Schiedsgericht in dieser Weise und (mit) stets dem gleichen Ergebnis dreißig Fälle genauestens untersucht hatte, war man sich sicher, daß man unter den 200 angebotenen Fällen wahrscheinlich überhaupt nicht einen einzigen finden würde, der nicht nach den jeweils sieben Kriterien der Eisernen Regel des Krebs verlaufen wäre. Deshalb "warf man quasi das Handtuch". Wenn alles redlich zugegangen wäre, hätte sich das Schiedsgericht unumwunden mattgesetzt erklären müssen.

Herr Dr. Hamer, der bei den nachfolgenden Beratungen meistens draußen warten mußte, dessen Ehefrau, Dr. med. Sigrid Hamer, Ärztin, aber bei den Beratungen anwesend war, forderte anschließend das Internationale Schiedsgericht auf, nunmehr vereinbarungsgemäß zu attestieren, daß die Eiserne Regel des Krebs ganz offen-

sichtlich richtig sein müsse.

Eine Sprecherin der Patienten, Frau M., argumentierte ebenfalls vor dem Schiedsgericht, sie verstehe nicht, daß das Schiedsgericht schon zwei Stunden berate, obwohl alles doch exakt nach der Eisernen Regel des Krebs gestimmt habe und die Eisernerne Regel des Krebs demnach richtig sei. Für die Patienten sei es sehr wichtig, das bestätigt zu bekommen, da daran möglicherweise ihr Überleben hängen würde.

Der Vorsitzende antwortete: "Die Eisernerne Regel des Krebs interessiert uns gar nicht." Später komplettierte er seine Aussage dahingehend, das Schiedsgericht sei nur gekommen, um zu sehen, ob es Hamers Approbationsurkunde mitnehmen könnte.

Es ist mir bekannt, daß Herr Professor Stender mit Herrn Dr. Hamer zwischendurch ein Gespräch unter vier Augen hatte, in dem er Herrn Dr. Hamer einen Kompromißvorschlag gemacht hatte, des Inhalts, man sollte verkünden, beide Seiten hätten nun Recht. Dieser Kompromißvorschlag wurde aber von Herrn Dr. Hamer heftig zurückgewiesen mit dem Hinweis darauf, man habe für den jetzt eingetretenen Fall vorher schriftlich eindeutige Vereinbarungen getroffen. Diese beinhalteten, daß das Schiedsgericht jetzt die Richtigkeit der Eisernen Regel des Krebs, samt dem Dirk-Hamer-Syndrom (DHS) und (den) Hamerschen Herden im Gehirn, ohne Vorbehalte anerkennen und per Urteil verkünden müsse.

Herr Professor Stender habe sich aber für alle Kollegen des Schiedsgerichts geweigert, dies in das Schiedsgerichtsurteil aufzunehmen, da es für alle Professoren angeblich bedeutet hätte, daß sie ihr Gesicht verlieren würden, weil sie dann ja seit Jahrzehnten, insbesondere aber seit 1981, nichts als falsche Behandlung gemacht hätten.

Es wurde berichtet, Herr Dr. Hamer habe gesagt, bis dato sei es ein Irrtum gewesen, seit diesem

Tage aber sei es ein forensischer Fall. Denn von nun ab würden die Toten ganz eindeutig auf das Konto der medizinischen Institutionen gehen, und der Kreise, die noch dahinterstünden.

Die Verbitterung unter den Patienten war ungeheuer groß. Die Enttäuschung über das feige Verhalten des Internationalen Schiedsgerichts war so deprimierend, daß viele Patienten weinten. Denn es bedeutete für sie, daß sie weiter der bisherigen Symptombehandlung der sogenannten Schulmedizin ausgesetzt wurden.

Außer mir waren während der Sitzung des Internationalen Schiedsgerichts fortlaufend anwesend: die Sprechstundenhilfe von Herrn Dr. Hamer (Fräulein Melanie) und, während der meisten Zeit, Frau Erika Braun, die beim Aufhängen der Laborparameter, Röntgenbilder und Computertomogramme halfen.

Ich kann mich noch gut erinnern, daß Herr Dr. Hamer den Professoren angeboten hat, eine größere Fallzahl von Patienten in deren Kliniken, vor ihren Augen, zu untersuchen, damit man rasch eine Detailkomplettierung der Landkarte des Gehirns erreichen könne und rasch eine systematische, adjuvante, konservative und intensiv-medizinische Therapie entwickeln könne.

Insbesondere hat er Herrn Professor Stender, der eine repräsentative Fallzahl von 2000 verlangte, angeboten, die nächsten 2000 Fälle in seiner eigenen Hanoveraner Universitätsklinik, unter seinen Augen, zu untersuchen. Dies lehnte Professor Stender ab. Für dieses Verhalten konnte ich schon damals kein Verständnis aufbringen und kann es heute um so weniger, nachdem ich gesehen habe, daß die von Herrn Dr. Hamer prophezeiten Folgen, nämlich der Tod von weiteren Millionen an Krebs erkrankten Menschen, zutreffend waren.

Ich selbst empfinde das Verhalten des Schiedsgerichts (als) so falsch, so skandalös und so

unwürdig für ein derart (und) so hochqualifiziertes Gremium von Professoren, daß ich mich heute noch nicht darüber beruhigen kann, zumal seither für dieses feige Verhalten des Schiedsgerichts, das Herr Dr. Hamer mit "wissenschaftlichem Betrug" umschrieben hat, Millionen von Menschen inzwischen sterben mußten. Ich selbst mache kein Hehl daraus, daß ich das nicht nur als wissenschaftlichen Betrug empfinde, sondern klipp und klar als ein furchtbares Verbrechen gegen die Menschheit.
Essen, den 27. 1. 1986

Antoine Graf d'Oncieu

III . Kapitel

Ich habe die Geschehnisse um Hamer, Ihnen verehrter Leser, deshalb so ausführlich geschildert, damit Sie sich selbst Ihre eigene Meinung bilden können. Sie selbst werden es noch zu spüren bekommen, wenn Sie später gegen die noch herrschende Volksmeinung über Krebs antreten. Nun kommen wir zur Therapie, auf die Sie, verehrter Leser, schon so lange warten. Ich habe absichtlich den Beginn der praktischen Therapie nicht besonders gekennzeichnet. Was hätte es auch für einen Sinn, wenn Sie unter Punkt 1 der Therapie lesen "Konfliktlösung" und Sie wissen nicht, was damit gemeint ist. Wir gehen nun in der praktischen Anwendung der Heilung Ihres Körpers ganz systematisch vor.

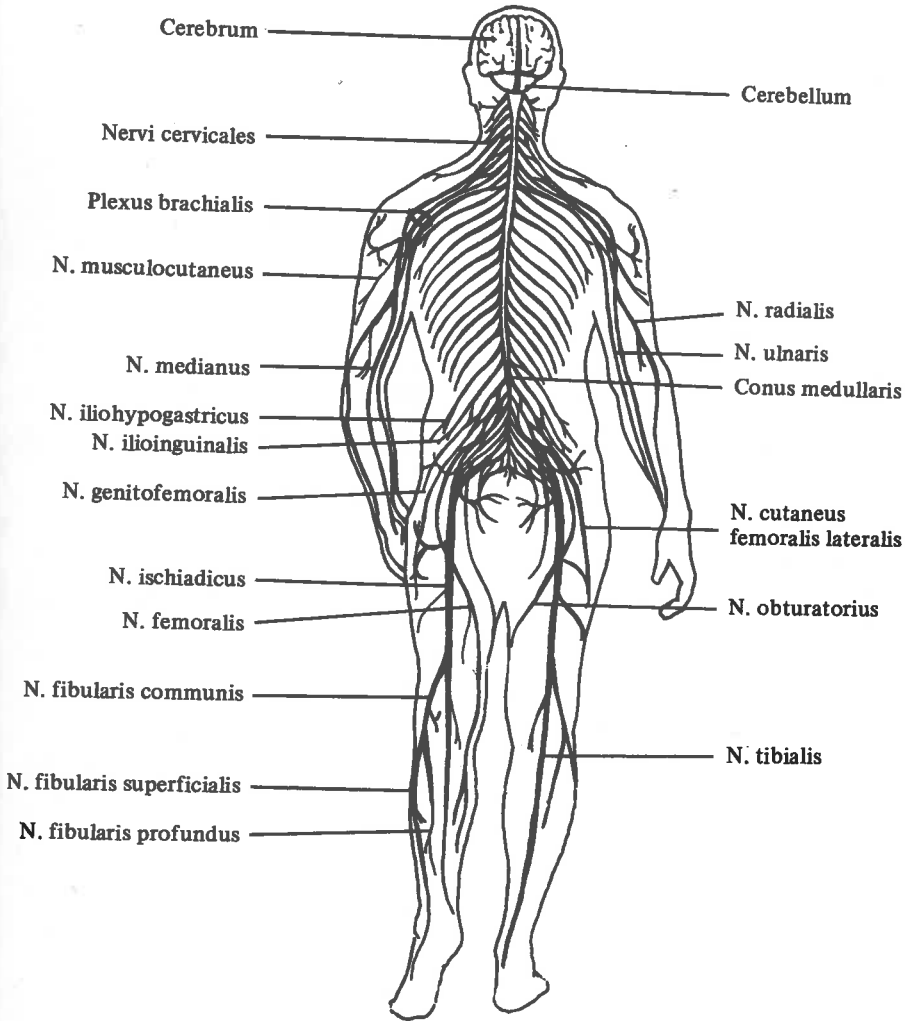
1. Konfliktfahndung: Sicherlich wird es Ihnen nicht schwer fallen, das D.H.S. in Ihrem Leben zu entdecken. Es genügt, wenn Sie sich an einen ruhigen Ort zurückziehen, um sich mit sich selbst zu beschäftigen. Welches Ereignis könnte das D.H.S. ausgelöst haben? Bitte überlegen Sie in Ruhe, Sie haben noch Zeit. Sie wissen, daß Sie sich selbst heilen können. Also nur keine

Hektik. Die Ruhe und Gelassenheit bringt Sie wieder ins Lot. Stellen Sie sich vor, Sie sind im Besitz einer Wanderkarte, auf der ich Ihnen genau den richtigen Weg eingezeichnet habe. So genau, daß, wenn Sie genau diesen Anweisungen, die ganz einfach und für jedermann verständlich sind, folgen, Sie zur rechten Zeit die Hütte erreichen, in der Sie sich sicher und geborgen fühlen. Also keine Angst, a u c h Sie werden dieses Ziel, Ihre v ö l l i g e G e s u n d h e i t erreichen. So ist es völlig gleichgültig, ob jemand mit dieser Wanderkarte schon am Nachmittag die Hütte erreicht, weil er besonders gut zu Fuß ist, oder ob ein Wanderer, der völlig unsportlich ist, die Hütte erst am späten Nachmittag erreicht. Wichtig ist, daß alle abends gemütlich beisammensitzen, unter dem schützenden Dach der Hütte. So wird mancher Leser dieses Buches keine fünf Minuten brauchen, um sein D.H.S. zu finden. Andere Leser werden unter Umständen einige Tage brauchen, bis sie mit sich selbst zu Rande kommen. Sie werden erstaunt feststellen, daß Sie sich schon lange nicht mehr mit sich selbst beschäftigt haben. Auf dieser Reise ins Innere wird jeder früher oder später fündig werden. Als zeitlichen Anhaltspunkt kann unter Umständen auch die Hamer-Tabelle (Seite 97) Aufschluß geben. Faulpelze oder Leute, die bereits mit ihrem Unterbewußtsein vertraut sind, haben es da entschieden leichter, denn sie wissen, daß im Archiv alles gespeichert ist und nur auf Knopfdruck abzurufen ist. Dieses Abrufen ist von jedermann ganz leicht zu bewerkstelligen. Die meisten können es nur nicht, weil es so leicht ist. Ich weiß, das klingt verrückt - aber es ist so! Ihr Unterbewußtsein ist Ihr bester Freund und speichert alles, was Sie jemals getan, gedacht oder gefühlt haben. Wenn ich das Gehirn mit einem Radio vergleiche, so wird z.B. von mir hauptsächlich UKW benutzt. Von den UKW-Sendern benutze ich hauptsächlich

Bayern 3. Bayern 3 bringt flotte Musik und Verkehrsmitteilungen, die momentan sehr wichtig sind. Diese Ereignisse sind am nächsten Tag völlig unwichtig, weil sich z.B. der Stau schon längst aufgelöst hat. Bayern 1 sendet im Gegensatz zu Bayern 3 mehr gehobene Musik und Vorträge, die Probleme aufzeigen, die völlig unabhängig von der momentanen Zeit sind. Ähnlich verhält es sich mit unserem Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis. (Wäre die Speicherung im Kurzzeitgedächtnis gewesen, so wäre sie ähnlich wie bei einem Tonband wieder durch die neuen aktuellen Ereignisse überspielt und gelöscht worden.) Um das Langzeitgedächtnis über das Unterbewußtsein anzapfen zu können, braucht man lediglich die richtige Frequenz (z.B. UKW) und den richtigen Sender (z.B. Bayern 1). Wenn Sie Ihr Unterbewußtsein erreichen wollen, brauchen Sie dazu nicht Ihren Verstand (der Sie beim Finden des richtigen Senders eher stört) sondern mehr Ihr Gefühl. Vergessen Sie also Ihren Verstand, Ihr Wollen, Ihr Wissen, denn Sie sind zum Auffinden des Unterbewußtseins eher hinderlich, sondern verlassen Sie sich (vielleicht) zum ersten Mal im Leben nur auf Ihr Gefühl. Setzen Sie sich ganz ruhig hin, schließen Sie die Augen, wiederholen Sie (ohne nachzuzählen) monoton ständig den folgenden Satz: "Liebes Unterbewußtsein, du weißt, welcher Konflikt meine Erkrankung ausgelöst hat - bitte mache ihn mir ganz deutlich bewußt." Man kann zur Vereinfachung eine Kette, gleich welcher Art, benutzen. Man wandert mit den Händen von Knopf zu Knopf und bei jedem Knopf wiederholen Sie monoton Ihren Satz. Durch dieses monotone Hersagen erreichen Sie früher oder später Ihr Unterbewußtsein. Fast wie bei einem automatischen Suchlauf stellt sich die Verbindung zu Ihrem Unterbewußtsein her. Um sich bei diesem Versuch nicht vom Verstand stören zu lassen, empfiehlt es sich, einen Küchenwecker auf ca. 10 Minuten

einzustellen. (Damit Sie nicht denken müssen, z.B. wie lange sitze ich schon hier und sage diesen Satz auf.) Denn jeder Gedanke stört unseren Suchlauf zu unserem Unterbewußtsein. Je kindlicher und einfacher Sie sich das vorstellen, desto schneller funktioniert es. Oft genügt es schon, während Sie den Satz dauernd vor sich hersagen, sich diesen Suchlauf, wie bei einem Radio, einfach vorzustellen. Ich bin mir völlig bewußt, daß das jetzt mancher Leser komisch, ja sogar kindisch empfindet, doch ich kann Ihnen versichern, daß es praktisch funktioniert. (Wer es nicht glaubt - nun der muß sich eben dieses Wissen aneignen.) Niemand anders, als der dreifache Doktor Josef Murphy wird Sie in das Wissen einweihen. Dabei liegt die Betonung auf Wissen. Diese Wissenschaft wird in seinem Buch "Die Macht des Unterbewußtseins" für jedermann verständlich erklärt. Ich könnte Ihnen noch hundert Bücher aufzählen, die Ihnen das gleiche Wissen vermitteln. Ich habe Josef Murphy für meine Patienten gewählt, weil er in klarer und einfacher Weise und für jeden verständlich die Funktion des Unterbewußtseins genauestens erklärt (Seite 256). Ich sage meinen Patienten, wenn Sie glauben, das Buch nicht brauchen zu können, nehme ich es gerne zum Originalpreis zurück. Ich kann Ihnen versichern, daß ich in dem Jahrzehnt, in dem ich Patienten behandelt habe, noch kein einziges Buch zurückbekommen habe. Für viele ist dieses Buch eine Offenbarung und ist mit bloßem Geld gar nicht aufzuwiegen. Dieses Buch wird Ihr Leben total verändern und Sie werden auch, wenn Sie gesund geworden sind, nicht mehr der gleiche Mensch wie früher sein. Sie werden freier und fröhlicher durch das Leben gehen. Doch zurück zur Konfliktsuche. Ich habe festgestellt, daß die meisten Menschen sehr wohl wissen, was sie Tag und Nacht ärgert. Die oben erwähnte Methode wird daher von ganz wenigen angewandt werden

Das Nervensystem

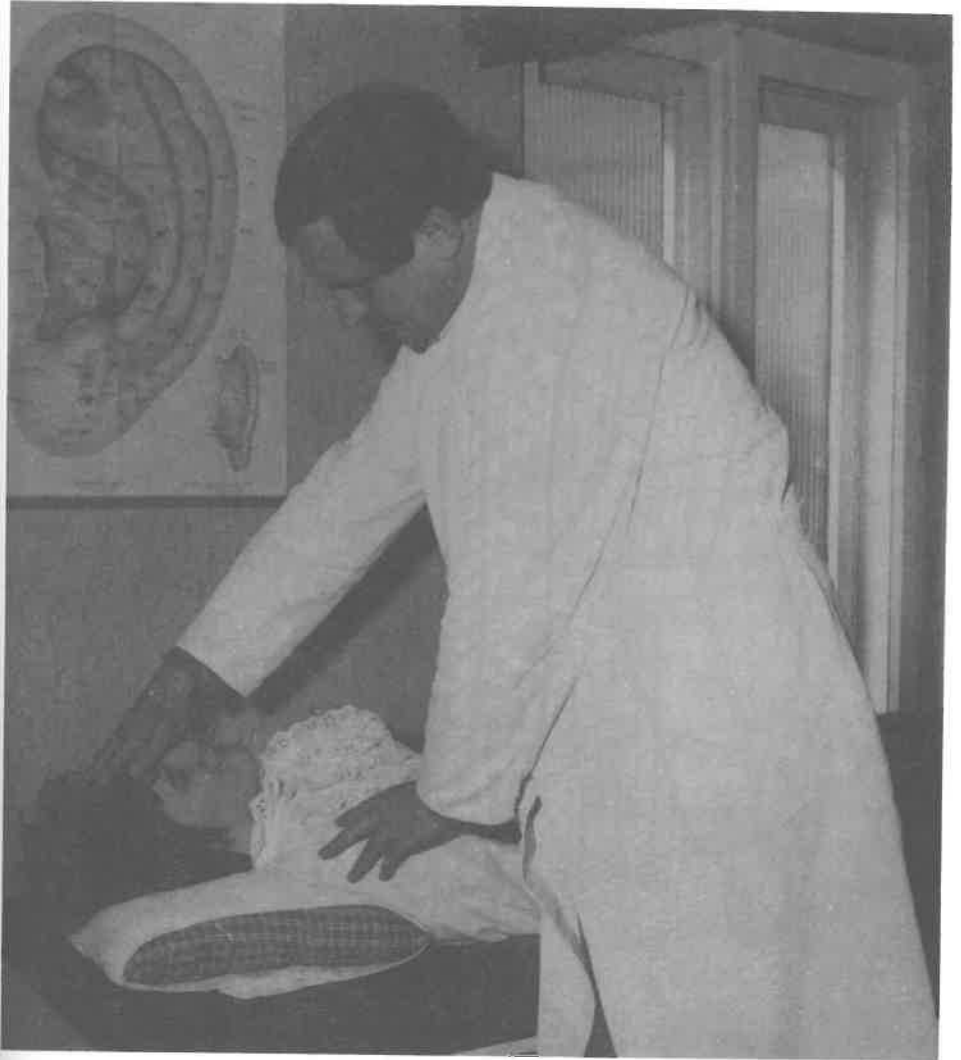


"Ich hatte - wie alle - den Krebs in den Entartungen des Gewebes vermutet, -- doch ich fand ihn in den Leiden der menschlichen Seele und deutliche Spuren davon im Gehirn!"

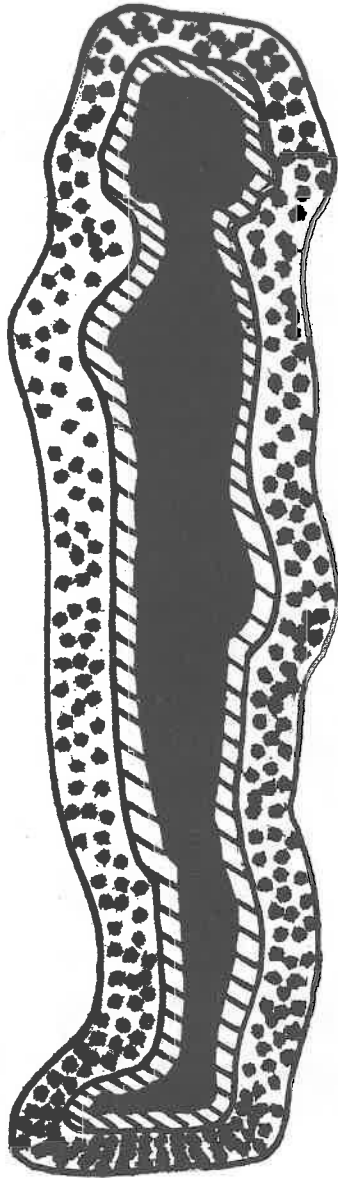
Dr. Ryke Geerd Hamer

Krebs-Lokalisation	Konflikt-Inhalt	Zeit bis zu den ersten für den Patienten klinisch sichtbaren Symptomen
1. Brust-Krebs	allgem. menschl. Konfl. bei Frauen	2 bis 3 Monate
2. Brustfell-Krebs	allgem. menschl. Konflikt	2 bis 4 Monate
3. Bronchial-Krebs Plattenepith.-Ca	allgem. menschl. Konflikt bei Männern	18 bis 19 Monate
4. Bronchial-Krebs kleinz.peribronch.Ca.	allgem. menschl. Konflikt (überwieg. Männer)	5 bis 14 Monate je nach Lokalisation
5. Lungen-Rundherd-Krebs	Todesangst-Konflikt	7 Monate (i. Rö-Bild 6 Wochen)
6. Gebärmutter-Hals-Krebs	sexueller Konflikt	12 Monate
7. Gebärm.-Körper-Krebs	genitaler-analer Konflikt	5 bis 7 Monate
8. Eierstock-Krebs	genitaler-analer Konflikt	5 bis 8 Monate
9. Magen-Krebs	»unverdaulicher Ärger, der im Magen liegt«	5 bis 8 Monate
10. Leber- u. Bauchspeicheldrüsen-Krebs	unguter, unverdaulicher Ärger, oft mit Angehörigen	6 Monate
11. Speiseröhren-Krebs	Schluck-Konflikt: »es bleibt etwas im Halse stecken«	5 bis 7 Monate
12. Mundschleimhaut-Krebs	oraler Konflikt	3 bis 12 Monate (je nach Lokalisation)
13. Dickdarm-Krebs	häßlicher, unverdaulicher Konflikt	6 bis 9 Monate
14. Enddarm-Krebs	ekkliger, analer Konflikt	4 bis 7 Monate
15. Blasen-Krebs	häßlicher, paraanaler Konflikt	12 Monate
16. Knochen-Krebs	Einbruch des Selbstwertgefühls	6 bis 12 Monate (im Szint. 2 bis 3 Mon.)
17. Hirn-Krebs	Konflikt von neurot. Zwangsdanken	6 bis 9 Monate (im Comp-Tom. 2 bis 3 M.)
18. Haut-Krebs	Konflikt der Verletzung der körperl. Unversehrtheit	6 Monate
19. Prostata-Krebs	häßlicher, genital-analer Konflikt	6 bis 8 Monate
20. axillär. u. supraclavic Lymphknoten-Krebs	allgem. menschl. Konflikt wie bei Brust-Krebs	2 bis 4 Monate (bei Mann und Frau)
21. Hoden-Krebs	Verlust-Konflikt Vater-Konflikt	2 bis 4 Monate

Das Bild zeigt den Verfasser bei der
Hypnosetherapie.



KÖRPER
GEIST
SEELE



müssen. Trotzdem empfehle ich a l l e n Patienten Das Buch von Dr. Murphy, weil in meiner Krebsbehandlung immer das Unterbewußtsein auftaucht und weil die Gehirnstörung auch über das Unterbewußtsein am schnellsten zu beheben ist. Damit wären wir schon bei der zweiten Säule der Therapie, der Konfliktlösung.

2. Konfliktlösung:

Soweit ein direkter, ständiger Konflikt, der Dauercharakter hat, vorhanden ist, muß dieser Konflikt unter allen Umständen gelöst werden. Ein Beispiel dazu: Ein Mieter hat ständig Streit mit einem anderen Mieter im Wohnblock. Es geht um die Hausordnung, die angeblich nicht richtig gemacht wird. Das Radio, das zu laut ist - der Schnee, der nicht rechtzeitig geräumt wurde - das Rad, welches seit Tagen an der Hausmauer lehnt und dergleichen mehr. Der robuste Mieter traktiert den körperlich unterlegenen und sensibleren anderen Mieter ständig. Man braucht bei diesem Beispiel kein besonderes Einfühlungsvermögen, um sich die kleine Hölle vorzustellen, die der eine Mieter dem anderen bereitet. Sie können sich, verehrter Leser, sicherlich vorstellen, daß sich beim bloßen Zusammentreffen im Garagenhof der Magen des anderen zusammenzieht. Sie verstehen auch, verehrter Leser, daß ihm die Galle hochkommt, wenn er von anderen Hausbewohnern hört, wie ihn der andere wieder angeschwärzt hat. Sie verstehen, daß so viel Falschheit ihm an die Nieren geht oder das Herz abschnürt. Man erklärt dem Patienten, daß dieser Konflikt unbedingt zu lösen ist und es am besten wäre, sich mit dem anderen Mieter zu versöhnen. Sofort kommt die Gegenantwort (ich - niemals!) was mir der angetan hat, dieser Verbrecher usw. Gut, sage ich, dann müssen wir eine andere Möglichkeit ins Auge fassen, indem Sie sich

eine andere Wohnung suchen. Sofort kommt darauf folgende Antwort - (von dem laß ich mich doch nicht aus der Wohnung drängen, so eine günstige Wohnung und was ich alles eingerichtet habe, - ich habe dasselbe Recht wie er, was der Umzug kostet, unmöglich.) Nun, mein lieber Herr entgegne ich, dann haben Sie sich also für Ihren Tod entschieden! Haben Sie sich auch schon für eine bestimmte Grabstelle entschieden? In welchem Friedhof möchten Sie denn gerne beigesetzt werden? Während mich der Betreffende entgeistert anstarrt, frage ich ganz dezent, ob ihm vielleicht eine Feuerbestattung lieber sei. Mein verständnisvoller Blick dazu würde jeden Bestattungsunternehmer in Begeisterung versetzen. Mein Patient ist natürlich davon weniger begeistert. Die Schockwirkung meiner Worte kommt langsam (ohne ein D.H.S.) zu verursachen, zum Tragen. Viele brauchen diesen Schock, um zu verstehen, daß sie etwas tun müssen, wenn sie nicht sterben wollen. Zum ersten Vorschlag erkläre ich ihm in rauher, volkstümlicher Art, was er sich einbilde und wer er schon sei. Man meint, er wäre mehr als der liebe Gott, der uns alles verzeihen muß. Zum Vorschlag Nr. 2 erkläre ich ihm unmißverständlich, daß sein Verhalten schlichtweg idiotisch ist. Was heißt denn hier - nicht ausziehen wollen! Spätestens ein halbes Jahr ziehe er sowieso aus der Wohnung und zwar direkt auf den Friedhof. Dann könne es durchaus vorkommen, daß seiner Frau (nachdem beide Söhne schon länger ausgezogen sind) die Wohnung zu groß sei und sie sich nach einer kleineren Wohnung umschaue. Damit sei genau das eingetreten, was er gerade noch vor einer Minute entschieden abgelehnt habe. Dabei könnte man doch den Wohnungswechsel so gestalten, daß er und seine Frau noch viele glückliche Jahre zusammen verleben könnten. Es erforderte noch einige Gespräche, bis er sich bereit erklärte, den Wohnungswechsel zu

akzeptieren. Mit meiner Hilfe, nachdem ich den zuständigen Sachbearbeiter über die "Dringlichkeit" aufklärte, zeigte dieser sofort menschliches Verständnis. Der Umzug konnte innerhalb von drei Monaten in eine neue, schöne Wohnung stattfinden. Mit dem Vorschlag Nr. 2 war nun keinesfalls die Konfliktlösung abgeschlossen. Durch die in Aussicht stehende Wohnung wurde zwar der Ärger stark abgeschwächt, doch der unterschwellige Zorn der vergangenen Jahre genügte, um die Störung im Gehirn aufrecht zu erhalten. Es mußte eine Ablösung durch Verzeihung erfolgen. Nach mehreren Gesprächen konnte ich den Patienten soweit überzeugen, daß er den Part des Verteidigers übernahm. Ein Rollenspiel, das ich immer mit durchschlagendem Erfolg bei meinen Patienten anwende. Dazu stellen wir uns vor, daß der betreffende Mieter (Gegner) vor dem lieben Gott vor Gericht sitzt. Dieses Spiel ist todernst und manchem wird es ganz "schwummelig", wenn ich ihm erkläre, daß auch er über kurz oder lang vor diesem Gericht als Angeklagter erscheinen wird. Nur die besten Ankläger und Verteidiger würden vor diesem Gericht den Angeklagten vertreten. Ich lasse mir dazu nochmals von dem Patienten die einzelnen Schandtaten des anderen Mieters erklären und notiere sie. Den Patienten bitte ich, das Gleiche zu tun. Dann erkläre ich ihm, daß er nur einen Tag Zeit hätte, die Verteidigung (aufgrund der Anschuldigungen) für diesen Mann vorzubereiten. Er soll ihn so gut verteidigen, wie er selbst (einmal) verteidigt werden möchte. Ich lasse keinen Zweifel daran, daß ich meinerseits als der beste Ankläger auftreten werde und daß ich alles versuchen werde, den Beklagten in einem schlechten Licht erscheinen zu lassen. So daß Gott gar nicht anders kann, als diesen Beklagten zu verurteilen. Die Verhandlung erfolgt am zweiten Tag im Wohnzimmer des Patienten. Ich habe sogar

zwei scharze Umhänge mitgebracht, für den Verteidiger und für den Staatsanwalt. Jeder von uns hat gegenüber zwei Stühle aufgebaut, einen zum Sitzen und einen als Ablage für die Akten. Ein Stuhl steht an der gegenüberliegenden Wand und stellt Gott als Vorsitzenden des Gerichts dar. Als Publikum ist die Ehefrau zugelassen mit der Einschränkung des absoluten Redeverbots. Ich eröffne die Verhandlung, indem ich mich vor dem lieben Gott in Richtung des Stuhles an der Wand verbeuge und um ein gerechtes Urteil bitte. Dann wende ich mich dem imaginären Gericht zu und eröffne mein Plädoyer. In den schwärzesten Farben schildere ich nun den Charakter des Angeklagten. Ich lasse kein gutes Haar an dem Angeklagten und erkläre weit und breit dessen Schandtaten. Mit teuflischer Akribie zerplücke ich seine Handlungen und weise ihm seine bösen Absichten nach. Als ich mein Plädoyer schließe, bleibt der Angeklagte als ein verabscheuungswürdiger, minderwertiger Mensch zurück, an dessen Verurteilung keine Zweifel auftreten können. Ich verneige mich vor dem hohen Gericht und bitte, bevor ich mich auf meinen Stuhl setze, die Verteidigung mit ihrem Plädoyer zu beginnen. Die meisten Patienten beginnen etwas zaghaft und werden dann im Laufe der Verteidigung dann doch noch ganz gut.

Ich notiere mir alle Punkte, die ich als Verteidiger besser machen würde. Nachdem der Verteidiger sein Plädoyer beendet hat, erhebe ich mich und erwähne vor dem Gericht, daß der Herr Verteidiger zum ersten Mal dieses Amt ausgeführt hat und natürlich nicht über die Erfahrung verfügen kann, die ein Verteidiger aufweist, der schon jahrelang dieses Amt ausübt. Ich bitte daher das Gericht, zur ausgleichenden Gerechtigkeit einen zweiten sogenannten Starverteidiger zuzulassen. Bis zum Auftreten dieses Starverteidigers erbitte ich mir vom Gericht eine Pause von fünf Minuten.

Ich gehe nun die wenigen Schritte zum Verteidiger und unterhalte mich ganz locker über seine Leistung als Verteidiger. Entweder ich lobe seine Verteidigung oder ich zeige ihm die Schwächen seiner Leistung auf, oder ich erkläre ihm, daß ich ihm keinen solchen Verteidiger wünsche, falls er einmal einen benötige. Für mich ist die Verteidigungsleistung ein Indiz, inwieweit der Patient noch mit Ärger und Ressentiments (Groll) dem anderen gegenüber belastet ist. Je schwächer die Verteidigung, desto stärker die Ressentiments. Nachdem sich die Pause zu Ende neigt, bitte ich den Verteidiger, im Publikum Platz zu nehmen, indem er sich zu seiner Frau auf das Sofa setzt. Um das ganz realistisch darzustellen, verlasse ich kurz das Wohnzimmer, um sofort wieder als Starverteidiger zu erscheinen und meinen Platz am Verteidigungsstuhl einzunehmen. Ich verbeuge mich vor dem Gericht und beginne mit folgenden Worten mein Plädoyer: Hohes Gericht, ich bin von dem Angeklagten gebeten worden, ihn vor diesem Gericht zu vertreten. Dies ist kein Mißtrauen gegenüber dem ersten Verteidiger, sondern nur so zu verstehen, daß dieser noch nicht über genügend Erfahrung verfügt. Lassen Sie mich gleich zu dem Punkt 1 der Anklage kommen. Es geht um die Angelegenheit, wo die Ehefrau des Klägers im 1. Stock drei leere Waschmittelkartons und zwei Stoß gebündelte Zeitungen im Flur des 1. Stocks abgestellt hatte. Wie Sie alle wissen, läutete das Telefon in der Wohnung, worauf sie das Erwähnte vorerst im Flur abstellte. Während sie noch telefonierte, klingelte ihre Nachbarin. Sie unterbrach kurz ihr Telefongespräch, ließ ihre Nachbarin ein und telefonierte dann zu Ende. Danach war sie mindestens 20 Minuten mit ihrer Nachbarin, zu der sie ein gutes Verhältnis hatte, beschäftigt. Der Zufall wollte, daß kurz, bevor sich die Nachbarin verabschiedete ihr Sohn Peter mit einem Riesen hunger zu Besuch

kam. Da kein Bier vorrätig war, schickte sie ihn in den Keller Bier zu holen und bat ihn dabei, die im Flur abgestellten Sachen mitzunehmen. Peter holte sein Bier und vergaß das Aufgetragene. Da die Frau des Klägers den Auftrag durch ihren Sohn erledigt glaubte und sie selbst die Wohnung an diesem Tag nicht mehr verließ, fand der Beklagte diesen "Saustall", wie er es nannte, noch am anderen Morgen so vor und es kam zu dieser folgenschweren Auseinandersetzung. Auf diese Auseinandersetzung selbst möchte ich gar nicht eingehen. Halten wir uns daher noch einmal an die Fakten. Wie ich soeben erklärte, war das Abstellen keine böswillige Absicht, sondern weil sie einen wichtigen Anruf erwartete, stellte sie die Kartons schnell ab, als das Telefon in ihrer Wohnung läutete. Daß sie später ihren Sohn beauftragte, beweist doch, daß sie die Kartons in den Keller tragen wollte. Sie glaubte auch, die Angelegenheit sei erledigt. Ihr Pech war, daß sie an diesem Tag die Wohnung nicht mehr verließ, denn wenn dies geschehen wäre, hätte sie selbstverständlich die Kartons weggebracht. Man kann dieser Frau daher keine böswillige Absicht vorwerfen, ja nicht einmal ein Versehen. Die Frau des Klägers ist zweifelsohne völlig unschuldig, obwohl ihr Verhalten (vorübergehendes Abstellen der Kartons) zu der folgenschweren Auseinandersetzung führte. Wenden wir uns nun dem Beklagten zu. Als er nachmittags um 5 Uhr von der Arbeit heimkam, fand er den Unrat im Flur vor, als er seine Wohnung im zweiten Stock aufsuchte. Der als Ordnungsfanatiker bekannte Beklagte regte sich sehr darüber auf. Seine Frau erklärte ihm, daß dahinter sicher die Absicht stecke, sie zu ärgern. Warum sonst sollte jemand diesen Dreck in dem von ihnen gemeinsam benützten Flur abstellen. Wie Menschen nur so boshaft sein können - stichelte seine Frau. Wir sind ein ordentliches Haus - antwortete ihr Mann und er werde denen schon

zeigen, was es heißt, Ordnung zu halten. Er konnte die halbe Nacht vor lauter Ärger nicht schlafen. Das wäre ihm alles erspart geblieben, wenn er die Wahrheit gewußt hätte. Es wäre nicht zu der schweren Auseinandersetzung am nächsten Morgen gekommen. (Wir wissen, daß bei der völlig unschuldigen Frau des Klägers eine Verkettung unglücklicher Umstände vorlag.) Könnte dasselbe nicht auch bei meinem Mandanten vorliegen? Sind es nicht bestimmte Lebensumstände, die uns Menschen prägen, so daß wir so oder so reagieren? Ich weiß nicht, welche Umstände meinen Mandanten so geprägt haben, aber ich weiß eines - ich glaube, daß er nicht glücklich ist. Können Sie sich vorstellen, hohes Gericht, daß ein glücklicher, mit sich und der Welt zufriedener Mensch, sich über die Kartons und über die Zeitungen im Flur aufregen könnte? Spätestens beim Abendessen hätte er die Sache vergessen. Nach einer evtl. glücklichen Liebesnacht würde er mit Küssen von seiner Frau verabschiedet, fröhlich summend wieder in die Arbeit gehen - in eine Arbeit, die ihn ausfüllt und ihm Freude macht. Sicherlich würde er morgens die Zeitungen wieder registrieren, aber beim Arbeitsbeginn hätte er die Angelegenheit wieder vergessen. Da wir ja wissen, daß die Frau des Klägers am anderen Morgen die Zeitungen entdeckt und unverzüglich aufgeräumt hätte, wäre nie ein unfreundliches Wort gefallen. Hohes Gericht, es entzieht sich meiner Kenntnis, warum mein Mandant unglücklich ist. Daß er unglücklich ist, darüber besteht kein Zweifel! Vielleicht wurde er von einer engstirnigen Mutter auf Ordnung gedrillt, was seinen sicherlich übertriebenen Ordnungssinn erklären würde. Vielleicht ist er in seinem Leben noch nie richtig geliebt worden und kann daher auch keinem anderen Liebe schenken. Vielleicht fühlt er sich in der Arbeit unglücklich und unverstanden und geht jeden Tag widerwillig in die Arbeit, nur um

sich am Leben zu erhalten. Vielleicht ist er dadurch mißmutig geworden und er hat keinen Ausgleich - ein Hobby, das ihm Freude bereitet, eine Aufgabe in einem Verein, vielleicht unter Freunden, bei denen er sich wohlfühlt und wo er seine Alltagsorgen vergessen kann. Dies dürfte sogar wahrscheinlich sein, denn in den sieben Jahren des gemeinsamen Wohnens hat der Kläger den Beklagten noch nie lachen sehen. Niemand anders, als das hohe Gericht weiß, warum er so geworden ist. Hohes Gericht, Sie wissen sehr gut, daß kein Mensch als böser Mensch auf die Welt kommt. Erst widrige Lebensumstände können einen Menschen so verändern. Ich bin mir sicher, hohes Gericht, daß bei meinem Mandanten auch eine Verkettung unglücklicher Umstände vorliegt. Hohes Gericht, ich bitte Sie daher um ein mildes Urteil für meinen Mandanten. Ich verneige mich und verlasse den Verteidigungsstuhl. Ich lege meine Robe ab und bitte auch meinen Patienten, das Gleiche zu tun, da die Verhandlung hiermit geschlossen sei. Ich bitte ihn und seine Frau wieder Platz zu nehmen, sie sollen die Augen schließen um in Gedanken die Plädoyers des Staatsanwaltes und der beiden Verteidiger gegenüber zu stellen. Sie sollen sich ruhig mindestens fünf Minuten Zeit dafür nehmen und mit geschlossenen Augen und in völliger Ruhe, ihr ganz persönliches Urteil sprechen. Ich selbst schließe die Augen und bete für meinen Patienten, daß es ihm möglich wird, seinen Konflikt zu lösen. Nachdem wir alle wieder die Augen geöffnet haben, bedanke ich mich für das Mitmachen. Es wäre jetzt sicherlich interessant, die vier Urteile zu vergleichen, das von Gott, der Ehefrau, von ihm und das meine. Da wir jedoch das Gottesurteil nicht wissen, soll jeder von uns sein Urteil im Gedächtnis behalten. In 90% aller Fälle tritt noch am selben Tag die Vagotonie auf und die Zeichen, die Sie mittlerweile, verehrter Leser, auswendig aufsagen können (heiße Hand-

flächen, Appetit, tiefer Schlaf, wohlige Schlappeheit usw.). Die restlichen 10% schalten erst nach einigen Tagen, z.B. in der neuen Wohnung um, weil sie den Ärger (Konflikt) in der alten Wohnung zurückgelassen haben. Die neue Wohnung, mit den neuen Menschen und den neuen Eindrücken, in der neuen Umgebung, läßt das alte verblassen und schließlich ganz vergessen. Soweit, sogut. Ich habe Ihnen, verehrter Leser, dieses "Gerichtsverfahren" deshalb in allen Einzelheiten so genau aufgeführt, weil dieses Grundsystem von jedermann in ähnlicher Weise zur Konfliktlösung verwendet werden kann. Es ist kein kindisches Theater wie man annehmen möchte, sondern dient einem sehr ernstem Zweck - nämlich der Heilung des Menschen vom Krebs. Bitte besorgen Sie sich in einem Restegeschäft einen billigen schwarzen Stoff und fertigen Sie ganz primitiv 2 Talare (Umhänge), damit das Gerichtsverfahren auch wirklich realistisch dargestellt wird. Auch bei diesem Konfliktlösungssystem gilt der Ausspruch von Hahnemann "mach's nach - aber mach's genau nach". Dies gilt auch für die nächste Möglichkeit der automatischen Konfliktlösung.

AUTOMATISCHE KONFLIKTLÖSUNG DURCH GEDANKEN:

Stellen wir uns obigen Fall einmal vor. Der Patient hätte von sich aus ohne Einfluß eines Therapeuten die Wohnung gewechselt, ohne den Konflikt zu lösen. Er hätte täglich seine Haßgedanken an den anderen geschickt (nur seinetwegen habe ich ausziehen müssen) und somit würden seine Gedanken immer noch um die alten Geschichten kreisen. Damit würde er die Störung im Gehirn ständig aufrechterhalten und die Krebserkrankung würde stetig voranschreiten. So stark ist die Wirkung der Gedanken! So ist es nun an der Zeit, verehrter Leser, daß wir uns mit der ungeheuren Macht der Gedanken beschäftigen, die den meisten als

solche gar nicht bewußt ist. Dazu ein simples Beispiel: Ich frage allen Ernstes meine Patienten, wenn sie in einem Acker Kartoffeln anpflanzen, ob sie dann glauben, daß sie zur Erntezeit Tomaten ernten könnten. Selbstverständlich nicht, antwortet der Patient auf meine dumme Frage. Dann, erwidere ich, ist es sicher auch nicht möglich, daß, wenn man Tomaten anpflanzt, später Kartoffeln geerntet werden können. Auch dies wird kopfschüttelnd verneint. Nach einer kleinen Pause frage ich den Patienten - glauben Sie, wenn Sie täglich negativ denken, daß Sie dann positive Ergebnisse und Handlungen erwarten können? Darauf erfolgt meist verdutztes Staunen und keine Antwort. So kann ich meine Frage in aller Ruhe noch einmal wiederholen. Ich kann Ihnen die Antwort ebenso sicher und schnell sagen, wie Sie meine erste beantwortet haben. Sie lautet einfach Nein! Ebenso wie es nicht möglich ist, Kartoffeln zu pflanzen und Tomaten zu ernten - so ist es nicht möglich mit negativen Gedanken positive Handlungen zu erzielen.

Dazu einige Beispiele:

Zwei Prüflinge sehen ihrer Prüfung entgegen. Der erste ist davon überzeugt, die geforderten mündlichen Prüfungen zu schaffen. Der Zweite zweifelt daran, den Prüfungsaufgaben gewachsen zu sein.

Beide programmieren damit Ihren Zentral-computer unbewußt auf Erfolg oder Mißerfolg. Der erfolgreich Programmierete wird sich seiner Sache sicher sein und damit ruhig und gelassen an die Dinge herangehen, ohne jeden Zweifel. (Auch der somatische (körperliche) Teil läuft auf vollen Touren.) Allgemeines Wohlbefinden am Tag der Prüfung - Gehirndurchblutung auf 100% - Nervensystem in voller, ruhiger Bereitschaft - alle Schaltzentralen zum Langzeitgedächtnis frei und offen - volle Aufmerksamkeit auf allen

Programmen, so daß auf unerwartete Fragen sofort wirksam reagiert werden kann. Der Kreislauf läuft (bis auf den erhöhten Blutdruck im Gehirn) ruhig und normal. In völliger Ruhe und konzentrierter Aufmerksamkeit besteht der auf Erfolg programmierte Prüfling seine Prüfung. Wesentlich anders sieht es beim negativ programmierten Prüfling aus. Er erwacht am Morgen mit Angst, daß er die Prüfung nicht bestehen könnte. Der somatische (körperliche) Teil läuft dementsprechend. Körperliches Unwohlsein am Tag der Prüfung - er muß wegen Durchfall öfters die Toilette aufsuchen - er hat Angst, und Angst macht eng (Gehirndurchblutung nur 60%) - Nervensystem völlig überreizt und verspannt - Schaltzentralen zum Langzeitgedächtnis nur teilweise frei und offen (verkrampft und blockiert) - überspannte Aufmerksamkeit auf allen Programmen. Er hat panische Angst vor überraschenden Fragen - der Kreislauf ist erhöht (durch Verkrampfung ist der Blutdruck im Gehirn erniedrigt) - das Herz pocht und schlägt ihm bis zum Hals. In vor Angst verkrampfter Haltung erwartet er die Prüfungsfragen. Er ist so verkrampft, daß er manche Fragen gar nicht richtig hört (und sich auch nicht nachfragen traut). Sein Gehirn ist wie gelähmt und er muß sich ungeheuer anstrengen, sein Wissen zu formulieren. In seiner überregten Aufmerksamkeit vergißt er oft die einfachsten Dinge, so daß bei der Prüfungskommission der Eindruck entsteht, er wisse einfach zu wenig und damit bei der Prüfung durchfällt. Würde man diesen Prüfling ungeplant zwei Tage später nochmals vorladen (so daß keine Programmierung weder positiv noch im negativen Sinne erfolgt), würde dieser sein Wissen, das ja echt vorhanden ist, jederzeit der Prüfungskommission unter Beweis stellen. Auf diese Weise würde er einwandfrei die Prüfung bestehen. Allein dadurch, weil keine Programmierung vorliegt, kommt es auch nicht zu

der erwarteten Symptomenkette (Zweifel-Angst-Verkrampfung-Lähmung usw.).

Kommen wir nun zum zweiten Beispiel:

Zwei Krankenschwestern werden auf die infektiöse Kinderstation versetzt. Die eine denkt gar nicht darüber nach und verrichtet ihre Arbeit wie gewohnt. Sie kann jahrelang auf dieser infektiösen Station arbeiten - ohne sich selbst zu infizieren - nur weil sie sich darüber keine Gedanken gemacht hat. Die andere Schwester hingegen bekommt es mit der Angst zu tun, als sie hört, daß sie in die infektiöse Kinderabteilung versetzt wird. Damit beginnt das Angsterwartungs-Programm unbewußt zu laufen. Ängstlich beginnt sie am Montag ihren Dienst in der Station und drei Tage später ist sie auch schon an Mumps und Masern gleichzeitig erkrankt. Von Napoleon wird berichtet, daß er mit drei Begleitern ein Pestlazarett besuchte. Dieser von Selbstbewußtsein strotzende Napoleon wußte, daß ihm niemand etwas antun konnte. (Er war ja Tag und Nacht auf Erfolg programmiert.) Selbstbewußt, jeder Zoll ein Sieger, durchschritt er das Pestlazarett. Wie erwartet, geschah ihm nichts - während die anderen drei Begleiter an Pest erkrankten. Ich bin mir sicher, daß dieser Mann, wenn er heute noch mit seiner 1000%igen Erfolgsprogrammierung leben würde - und man würde ihn bewußt mit Aids-Viren infizieren - daß diese Viren keinerlei Schaden anrichten könnten. Ein dermaßen erfolgsbewußter Mann, von der Klasse eines Napoleons, würde den Viren einfach keine Chance geben. Die Aids-Viren würden wie gelähmt in der Blutbahn kreisen und keinerlei Schaden anrichten. Dessen bin ich mir völlig sicher, verehrter Leser. Daß Sie sich nicht so sicher sind, verehrter Leser, glaube ich Ihnen aufs Wort. Für Sie ist diese Materie neu und unglaublich! Wenn Sie also ein Typ sind wie ich, der nicht glauben will (sondern wissen will) müssen Sie "Murphy" viermal durchlesen. Erst

dann werden Sie wissen und auch verstehen, warum diese Dinge wirklich so sind. Auch wenn sich dies manchmal so anhört, als wären es Märchen für Erwachsene.

Auch für das nächste Beispiel liegt eine eidesstattliche Versicherung vor (Beispiel 3):

Ein Elektriker hatte in unmittelbarer Nachbarschaft einer Hochspannungsleitung Arbeiten zu verrichten. Er war sich der tödlichen Gefahr durchaus bewußt. Kurze Zeit später passierte das Unglück, er kam auf irgendeine Weise mit dem Hochspannungskabel in Kontakt, und er erlitt einen tödlichen Stromschlag. Zeugen sahen das Unglück und konnten daher den Beamten der Kripo sowie den Angestellten der Stromversorgung genaue Angaben machen. Die Angestellten der Stromversorgung konnten aber nachweisen, daß schon eine Stunde vor dem Unfall der Strom in dem genannten Bereich abgestellt worden war. Denn keine 200 m vom Unglücksort entfernt arbeiteten zur selben Zeit 4 Monteure an der abgeschalteten Starkstromleitung. Dies bestätigten die Arbeiter den Beamten der Kripo sowie auch der später hinzugezogenen Berufspolizei und dem Vertreter der Versicherungsgesellschaft des Verunglückten. Insgesamt bestätigten 6 Zeugen, 4 Monteure sowie 2 Angestellte in der Schaltzentrale, wo die Abschaltung sogar schriftlich festgehalten war, daß in der fraglichen Zeit der Strom in dem gesamten Gebiet abgeschaltet war. Eine nochmalige, genaue Autopsie der Leiche ergab jedoch das typische Bild eines Stromtodes. Alle Beteiligten standen vor einem Rätsel. Dies wäre gar nicht so rätselhaft gewesen, wenn die Betreffenden von dem Unfall eines Bundesbahnbeamten gewußt hätten. Dieser wurde aus Versehen in einem Kühlwaggon eingeschlossen. Als nach Stunden der Irrtum bemerkt wurde, fand man den Betreffenden erfroren in dem Waggon vor. Dieser Tod war genauso mysteriös, wie der des Elektrikers.

Denn der Waggon war nachweislich nicht in Betrieb und die sofort gemessene Temperatur betrug in dem Kühlwaggon +8 C! Da man bei +8 C nicht erfrieren konnte, standen die Beteiligten ebenfalls vor einem Rätsel. Nun, das Rätsel, verehrter Leser, ist leicht zu lösen, denn in beiden Fällen erfolgte der Tod durch Gedanken. (Durch ein vorprogrammiertes, negatives Programm.) Der Elektriker erkannte die tödliche Gefahr des Starkstroms, und als er aus Versehen das völlig ungefährliche (abgeschaltete) Stromkabel berührte, "g l a u b t e" er zu Tode zu kommen. Der Tod trat nachweislich durch Stromschock ein, obwohl nachweislich kein Strom auf der Leitung war. Auch der Bundesbahnbeamte "g l a u b t e", daß der Waggon in Betrieb sei und der Tod trat nachweislich durch Erfrieren ein, obwohl nachweislich bei +8 C dies unmöglich schien. Auch in diesem Fall war das bereits programmierte Programm am Tode schuld. Der Beamte wußte um die tödliche Gefahr des Erfrierens, wähnte den Kühlwaggon in Betrieb und erfror bei +8 C. Verehrter Leser, ich glaube, daß Sie meinen anfangs zitierten Satz "von der ungeheuerlichen Wirkung der Gedanken" langsam zu verstehen beginnen.

Als Gegensatz zum letzten Fall möchte ich Ihnen von zwei Bergsteigern berichten, die in einen Schneesturm gerieten und bei Temperaturen von -20 C 4 Tage in einer Biwakschachtel ausharren mußten. Als endlich die Wetterverhältnisse eine Bergung nach 4 Tagen ermöglichten, fand die Bergwacht einen Bergsteiger tot vor, während der andere abgemagert und völlig erschöpft überlebte. Als man später den Überlebenden befragte, erklärte dieser, daß er sich fortwährend suggeriert habe, daß es in der Biwakschachtel ganz warm sei. In Wahrheit betrug die Temperatur -20 C. Doch er stellte sich vor, daß der Schneesturm nur draußen sei, während es in der Biwakschachtel warm sei.

Durch seine Vorstellungskraft überlebte dieser Bergsteiger; es war dieselbe Vorstellungskraft, die bei dem Bundesbahnbeamten und bei dem Elektriker zum Tode führten. Der einzige Unterschied lag darin, daß bei den beiden anderen die Vorstellungskraft (Gedanken) negativ war, während bei dem Bergsteiger die Vorstellungskraft (Gedanken) positiv war. Durch die psychische (seelische) Vorstellung der Wärme verheizte die somatische (körperliche) Abteilung jedes Gramm Fett im Körper des Bergsteigers, so daß er zwar völlig abgemagert, aber immerhin lebend geborgen wurde; während sein Bergkamerad im Besitz von genügend Fettreserven starb. Er starb deshalb, weil er sich die Wärme in Gedanken nicht vorstellen konnte, sein Programm war negativ, denn er wußte, daß es -20 C hatte und daß sie bei einem längeren Aufenthalt sicher erfrieren würden. Während der eine Bergsteiger sich in Gedanken erwärmte, erfror sein Kollege durch Gedanken. Dieses Beispiel läßt sich bei vielen beweisen und zwar durch Hypnose. Die Hypnose ist ein schlafähnlicher Zustand mit eingeschränkter Aufmerksamkeit, (Hypnos - Schlaf) in dem der Hypnotisierte ansprechbar ist. Ich erkläre das meinen Patienten meist wie folgt: Sie selbst waren schon oft in Hypnose, nur waren Sie sich dessen nicht bewußt. Angenommen, Sie erwachen just an einem Sonntagmorgen. In der Sekunde des Erwachens erblicken Sie z.B. das vertraute Schlafzimmer und in Bruchteilen von Sekunden registrieren Sie folgendes: Aha, die Welt hat mich wieder, ich bin aufgewacht - zugleich registrieren Sie, daß es Sonntag ist und niemand Sie zum Aufstehen zwingt - und da Sie gerade im Traum auf Hawaii waren - versuchen Sie wieder Anschluß an Ihren Film zu finden. Es gelingt Ihnen und Sie befinden sich wieder in Hawaii am Badestrand. (Das heißt, Sie befinden sich nicht mehr im Tiefschlaf wie vorher, da Sie ja bereits erwacht sind, sondern in einer

Art Halbschlaf sehen Sie sich den Film von Hawaii an.) In diesem halbwachen Zustand sind Sie durchaus ansprechbar. Falls Sie nun von Ihrem Ehepartner angesprochen werden: "Wo ist mein Anzug?" antworten Sie mit geschlossenen Augen kurz, z.B. "der hängt im Flur", weil Sie sich in Ihrem angenehmen Zustand am Badestrand von Hawaii nicht stören lassen wollen. Ich glaube, in einer ähnlichen Situation hat sich jeder von uns schon einmal befunden. Die Hypnose ist nichts anderes, als ein natürlicher Zustand, der durch bestimmte Techniken von einem Therapeuten hergestellt werden kann. Dieser natürliche Zustand wird von den Patienten als sehr angenehm empfunden, wenn auch manchmal Patienten aufgrund von Schauer- geschichten in Illustrierten verunsichert oder ängstlich sind. Das sind dann meist die Patienten, die dann gar nicht aufhören möchten, so angenehm empfinden sie es, in diesen wunderschönen entspannenden Halbschlaf geschaukelt zu werden. In der Heilhypnose wird natürlich nicht auf SHOW-Effekte abgezielt, die viele von sogenannten Hypnose-Shows kennen, die Wirkung ist natürlich immer die gleiche. Nur die Suggestionen sind verschieden. In solchen Hypnose-Shows wird oft den in Hypnose befindlichen Personen suggeriert, sie befinden sich am Nordpol und es wäre bitterlich kalt. Sofort beginnen die Testpersonen zu zittern wie Espenlaub, sie ziehen sich zusammen, eine Gänsehaut überzieht den ganzen Körper und sie benehmen sich genauso, als würden sie wirklich in der Kälte des Nordpols sein! Suggestiert der Hypnotiseur den Versuchspersonen 2 Minuten später, sie würden in Afrika sein und es wäre unerträglich heiß, so beginnen die Personen am ganzen Körper zu schwitzen. Die Versuchspersonen haben das Bedürfnis sich auszuziehen, sie schwitzen und stöhnen unter einer Hitze (die gar nicht vorhanden ist). Nur weil sie sich seelisch vorstellen (in Gedanken), es sei uner-

träglich heiß, beginnt der Körper (Soma) mit allen Reaktionen, die normal eben bei einer solchen Hitze auftreten! Können Sie sich jetzt in die Lage des Bergsteigers versetzen? Er hat sich praktisch in eine Art Selbsthypnose versetzt und sich ständig Wärme einsuggeriert (vorgestellt), und der Körper (Soma) hat auf die psychische (seelische) Vorstellung reagiert und hat alle Fettdepots und Muskeln, die nicht unbedingt benötigt wurden, verheizt, um die geforderte Wärme zu schaffen. Hätte er nur ein einziges Mal den Verstand benutzt, es wären ihm sofort "Zweifel" gekommen. Diese "Zweifel" hätten sein Gefühlsprogramm der Wärme empfindlich gestört, oder sogar unmöglich gemacht. Warum? Ganz einfach, "Zweifel sind nämlich immer negativ".

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht? Es ist doch klar, daß negative Gedanken ein positives Programm stören! Negative Gedanken verursachen Zweifel - Zweifel lähmen den Motor des positiven Programms! Den traurigen Beweis erbrachte sein Bergkamerad, dessen Verstand ihn ums Leben brachte. Sein Verstand sagte ihm, daß, wenn der Schneesturm länger anhielte, sie bei der Kälte erfrieren würden. Er hatte keinen "Zweifel" daran - und starb an seiner Vorstellung. Sein Kollege "wußte" ohne jeden Zweifel, daß die Bergwacht sie rechtzeitig heraushauen würde, und er würde nicht erfrieren. Draußen tobte der Schneesturm - aber drinnen war es für ihn warm. Sein ganzes Fühlen und Denken war fortwährend nur auf die Vorstellung von Wärme ausgerichtet. Wenn Sie, verehrter Leser, Ihr ganzes Tun und Denken "nur" auf die Gesundheit ausrichten (ohne jeden "Zweifel"), dann werden Sie gesund, egal welche Krankheit Sie haben. Sie werden wirklich wieder gesund! Sie brauchen an meinem Wort nicht zu "zweifeln" (negativ), denn es ist wirklich "wahr", daß Sie wieder gesund werden! Sie können jetzt schon an dieser Stelle des Buches

aufhören, denn Sie wissen im Grunde schon "wie Sie sich behandeln" könnten. Sie können aber jeder Zeit weiterlesen, denn ich habe dieses Buch so geschrieben, daß Sie bald über jeden "Zweifel" erhaben sein werden. Ich werde mit den folgenden Beispielen Ihnen jeden Zweifel, (wirklich jeden) Rest von "Zweifel" ausräumen. Sie bekommen dadurch in der Zusammenfassung, die viele Seiten später erläutert wird, alle Mittel in die Hand, die helfen, das einzige Ziel zu erreichen, die "völlige Gesundheit von Leib und Seele"!! Doch mit diesen "Zweifeln" ist es so eine Sache. Wenn Sie nicht "zweifeln" wollen, müssen Sie den Verstand ausschalten und sich nur auf das Gefühl verlassen. Verzeihen Sie mir, verehrter Leser, wenn ich Sie nun wieder mit dem Beispiel des Bergsteigers belästige. Aber es ist ungeheuer wichtig, daß sich das "wie" felsenfest in Ihrem Denken verankert. Der Bergsteiger verließ sich nur auf das Gefühl, indem er sich fortwährend suggerierte (vorstellte), daß es in seiner Biwakschachtel angenehm warm sei. Draußen tobte der Schneesturm - aber drinnen war es warm. Er "wollte", daß es drinnen warm sei, so stellte er sich ganz lebhaft vor, es "sei" einfach warm. Und es war warm, weil sein Körper auf seine bloße Vorstellung hin alle Fettreserven verheizte. Sein ganzes Denken und Fühlen vereinigte sich auf den einzigen Punkt "Wärme - Wärme - Wärme - Wärme". Zigtausendmal wiederholte er diese Worte in den 4 Tagen und stellte sich laufend diese Wärme in der Biwakschachtel vor.

Können Sie sich vorstellen was passiert, verehrter Leser, wenn sich jemand ständig suggeriert, daß er gesund wird? Nun, es passiert das Gleiche wie im Falle des Bergsteigers. Die psychische Vorstellung löst die entsprechende Heilreaktion im Körper aus und der Patient wird "unweigerlich" gesund. Dies wird täglich tausendfach praktisch bewiesen,

doch leider nur im umgekehrten "negativen" Sinne. Der Patient hört die Diagnose "Sie haben Krebs", stellt sich vor "er sei rettungslos verloren" und das negative Programm "führt erwartungsgemäß" zum Tode. Das Wichtigste an diesem Programm war, daß für ihn kein "Zweifel" bestand, daß er rettungslos verloren sei. Dies ist der Kern von jedem Programm. Sie dürfen keinen "Zweifel" daran haben - dann läuft jedes Programm, egal ob positiv oder negativ, tod-sicher oder lebenssicher ab. Je nachdem, wie Sie es haben wollen. Wenn Sie also gesund werden möchten, Sie brauchen es nur zu wollen, wenn Sie - ja Sie - verehrter Leser, von dieser Stunde an keine "Zweifel" mehr haben, daß Sie gesund werden; nun, dann werden Sie unweigerlich gesund. Sie dürfen nur keine (absolut keine Zweifel haben), dann läuft das Gesundheitsprogramm, wie gewünscht, automatisch ab. Lernen Sie daher den zweiten Lehrsatz "UNSERE GEDANKEN SCHAFFEN DIE KÖRPERLICHE SITUATION!" auswendig!

Sie können sich gut vorstellen, verehrter Leser, was passiert, wenn jemand ganz leichthin sich vorsagt: "Ich bin so krank, mir kann keiner mehr helfen!". Dieser Satz öfters wiederholt, ist absolut tödlich! Die besten Ärzte der Welt und die besten Medikamente können diesem Patienten nicht mehr helfen. Er hat sich mit seiner Vorstellung zum Tode verurteilt. (Siehe letzter Artikel "Jeder gibt sich selber Lohn und Strafe".) Vielleicht beginnen Sie dann den Sinn dieser absoluten Wahrheit zu verstehen. Jedes Jahr sterben unzählige von Menschen durch gewissenlose Ärzte, die den Patienten die Diagnose "Krebs" ins Gesicht schleudern. Diese oft ahnungslosen Fachleute im weißen Kittel sind infolge der schlechten Ausbildung (Psychotherapie ist der geringste Teil vom ganzen Lehrpensum), oft gar nicht in der Lage zu erkennen, welchen unermesslichen Schaden und menschliches Leid sie anrichten. Denn

mit dem Wort "Krebs" tritt eine tödliche Kettenreaktion in Gang. Um Gottes Willen - ich bin krebskrank - Krebs ist absolut tödlich - dies beweist der tägliche Tod von prominenten Zeitgenossen, die alle, trotz Reichtum und Macht, an Krebs sterben. Es vergeht keine Woche, wo nicht in den Massenmedien bekanntgegeben wird, daß dieser oder jener an "Krebs" gestorben sei. Alle sterben, auch ich werde sterben, ich spüre schon, wie es mir von Tag zu Tag schlechter geht - ganz deutlich merke ich die Symptome - ich muß sterben! Nun kann z.B. folgendes passieren: In höchster Verzweiflung erfährt die Patientin von jemand, daß z.B. Petroleum Magenkrebs heilen könne. Sie "glaubt", daß ihr das sicher auch helfen könnte. Damit löst sich der alte Konflikt (ständiger Streit mit ihrem Mann), weil dieser ganz bedeutungslos geworden ist gegenüber der Diagnose "Krebs". Der Todesangstkonflikt wiederum löst sich durch die frohe Nachricht "daß Magenkrebs" heilbar ist mit Petroleum. Sie weiß ganz sicher, daß ein Bekannter "ohne jeden Zweifel" durch Petroleum geheilt wurde. Sie "glaubt", daß sie gesund wird. Sie bemerkt, daß sie sich immer wohler fühlt und baut ein positives Programm auf - und in wenigen Wochen ist sie wirklich völlig geheilt. In der Bibel steht dazu - Jesus sagt ganz deutlich: "Dein Glaube hat Dir geholfen, gehe hin und sündige fortan nicht mehr!". Das heißt, ärgere Dich nicht mehr über Deinen Mann. Denn wenn sie sich nicht ärgert, kann sie auch keine neuen Konflikte aufbauen und sie bleibt fortan gesund. Bei einem glücklichen Menschen läuft ständig ein stark positives Programm, so daß ein glücklicher Mensch (zwar einen Schnupfen bekommen oder sich ein Bein brechen kann), aber niemals an Krebs erkranken kann. Sicherlich kann auch er sich kurzfristig ärgern, doch dies ist nicht der ständige Ärger, der sich in die Seele ätzt.

Seine Seele ist durch den stetigen Balsam von überwiegend guten Gedanken geschützt. Außerdem ist er ja die meiste Zeit glücklich und zufrieden, so daß der kurzfristige Ärger nicht zum Tragen kommt. Ein dickes Polster von Glück und Zufriedenheit schützt ihn zuverlässig vor Ärgernissen jeder Art. Damit wären wir beim dritten Lehrsatz:

"EIN GLÜCKLICHER MENSCH KANN NIEMALS AN KREBS ERKRANKEN"!

So ist auch bei der Frau mit dem Magenkrebs eine positive Wandlung eingetreten. Ob sie statt dem Petroleum Salatöl oder meinetwegen Rasierwasser getrunken hätte, ist völlig unwichtig! Wichtig war ganz alleine nur der "Glaube", daß dies oder jenes hilft! Darum kursieren soviele Hausmittel und Geheimrezepte, die angeblich Krebs heilen helfen.

"ES HILFT IMMER NUR DER GLAUBE DARAN!"

Das Mittel selbst ist völlig unwichtig. Diese Frau glaubte, daß Petroleum gegen Magenkrebs hilft, und sie wurde gesund. Genauso gesund werden Sie, verehrter Leser, (völlig gesund an Leib und Seele). Doch nochmals zurück zu dieser Frau. Die tödliche Erkrankung dieser Frau veränderte auch ihren Mann. Er benahm sich ihr gegenüber viel besser und war wieder lebenswürdig wie in alten Zeiten und ging auf sie ein. Obwohl es ihm keinen besonderen Spaß bereitete, blätterte er ihr zuliebe gemeinsam einen Modekatalog durch. Sie bedankte sich ihrerseits, indem sie ihm zuliebe gemeinsam ein Fußballspiel anschaute und seine Entrüstung bei dem umstrittenen Elfmeter teilte. Unter dem Damoklesschwert des Todes (Magenkrebs) erblühte und erwachte wieder die Liebe, die beiden viel Freude bereitete. Da sie nun glücklich waren, konnten sie manchen Ärgernissen nachsehen. Nichts mehr verletzte ständig ihre Seele und da sie jetzt die meiste Zeit zufrieden und froher Dinge waren, lebten sie konfliktfrei und waren gesund bis ans Ende ihrer Tage. Zugegeben, der

letzte Satz klingt wie aus einem Märchen der "Gebrüder Grimm", aber ist trotzdem wirklich wahr. Darum merken Sie sich den nächsten Lehrsatz:

"WENN SIE SICH ÄRGERN, - MACHEN SIE ETWAS FALSCH."

Lernen Sie auch diesen Satz auswendig. Er ist genauso wichtig wie die anderen Lehrsätze, die Sie auch auswendig kennen sollten. Erinnern Sie sich noch? Sie lauten:

1. Ihr Körper macht nie etwas falsch.
2. Unsere Gedanken schaffen die körperliche Situation.
3. Ein glücklicher Mensch kann niemals an Krebs erkranken.
4. Wenn Sie sich ärgern, machen Sie etwas falsch.

Dieses Wissen und dessen praktische Anwendung können jeden Krebs heilen.

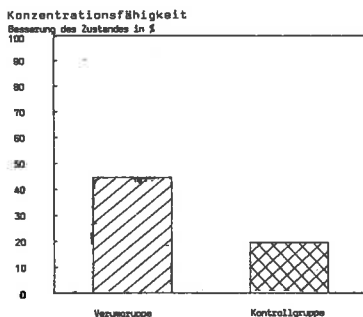
Doch nochmals zurück zu der ungeheuren Macht der Gedanken. Die Wirkung der Gedanken ist registrier- und meßbar, wie z.B. E.E.G. (Elektroenzephalogramm), oder beim Lügendetektor, wie jedermann weiß. Graphisch dargestellt liegt die Wirkung der Gedanken bei allen Medikamententestungen vor. Das geht folgendermaßen vonstatten:

"Um die Wirkung eines Medikamentes zweifelsfrei zu testen, wird bei jeder Medikamentenprüfung der sogenannte Doppelblindversuch" angewandt. Von einem Patientengut von 100 Personen werden je 50 Patienten in eine Verum-Gruppe (echt) und eine Plazebo-Gruppe (falsch) eingeteilt. Die Verum-Gruppe erhält das echte Medikament und die Plazebo-Gruppe ein falsches Medikament (gleich aussehende, aber völlig wirkungslose) Tabletten, meist aus Milchzucker. Beide Tabletten haben denselben roten Überzug, schauen gleich aus und weder Arzt noch der Patient können unterscheiden, ob es sich um

eine echte oder um eine falsche Tablette handelt. Die Tabletten werden ohne Wissen des Arztes an die jeweiligen Patienten ausgegeben, so daß der Arzt völlig unvoreingenommen ist, da er nicht weiß, ob der Patient das echte oder das falsche Medikament erhält. Daher nennt man diese Art der Medikamentenprüfung auch "Doppelblindversuch"! Nach geraumer Zeit werden die Patienten nach ihrem Befinden befragt und es wird auch Blut abgenommen, um die Blutwerte genau festzuhalten. Nun, verehrter Leser, glauben Sie sicherlich, daß sich bei der Plazebo-Gruppe (die Gruppe, die das völlig wertlose Medikament erhalten hat) deshalb auch keine Veränderungen zeigen werden. Denn "nichts" kann doch "nichts" bewirken!! Doch weit gefehlt! Nicht nur das subjektive Befinden verbessert sich allgemein um 30 - 40 %, sondern auch die meßbaren Blutwerte verbessern sich wesentlich gegenüber den Ausgangswerten. Das kann doch nicht möglich sein, werden Sie sagen! Wie können sich durch ein "nachweislich" wirkungsloses Medikament (aus Milchzucker) wieder "nachweislich" die Blutwerte und das Befinden so verbessern? Nun ganz einfach, der Patient "g l a u b t" doch den Aussagen des Arztes, daß dieses neue Medikament seine Krankheit verbessern kann. Sein Gehirn steuert das Krankheitsgeschehen so, daß allein auf die Aussage des Arztes hin die bestehende Krankheit sich verbessert. Der Patient spürt die meßbare und nachweisliche Besserung am eigenen Leibe. Weil er "g l a u b t" dieses Medikament wird seinen Zustand verbessern - so tritt diese positive Programmierung auch ein. Was man "g l a u b t", das trifft auch ein. So einfach ist das!!! Damit wären wir beim fünften Lehrsatz, der da heißt:
"DIE GROSSEN WAHRHEITEN IM LEBEN SIND IMMER EINFACH".
Doch nun wieder zurück zu dem Plazeboeffekt (Scheinmedikament).

Dieser Effekt tritt bei allen Medikamententestungen auf und ist 1000-fach in Graphiken dargestellt. Der Abstand zwischen der Verum-Gruppe und der Plazebo-Gruppe beweist die echte Besserung, die nur aufgrund des Medikamentes eingetreten ist. D.h., die Gesamtbesserung besteht aus Plazebo und Medikamentenwirkung. Dazu siehe folgendes Schaubild:

Nebenstehende Grafik ist Teil eines "Doppelblindversuchs".
"Original"



Finden Sie nicht auch, verehrter Leser, wenn Sie obenstehende Graphik betrachten, daß die Verbesserung des Allgemeinbefindens und der Laborparameter (Blutwerte), die alleine durch positive Vorstellung erzielt wurden, phantastisch sind? Diese Besserung wurde durch ein ganz leichtes positives Programm erzielt. Gemessen an dem positiven Programm "Wärme" des vorhin erwähnten Bergsteigers, betrug dieses positive Tablettenprogramm ca. 10% Effizienz, gegenüber der 100%-Leistung des Bergsteigers. Was ist daraus zu folgern? Nun, ganz einfach, wenn mit einem 10%igen Programm eine Besserung von 30% zu erzielen ist, dann muß mit der Steigerung der Effizienz des positiven Programms auch die Besserung entsprechend ausfallen. Richtig! Genauso ist es! Damit wären wir beim letzten Lehrsatz angelangt, der da heißt:

"JE STÄRKER DIE TÄGLICHE PROGRAMMIERUNG - DESTO SCHNELLER ERREICHEN SIE VÖLLIGE GESUNDHEIT!"
Wir betrachten noch einmal die Stärke des Tablettenprogramms und seine Auswirkungen.

An dem Tag, an dem der Arzt dem Patienten erklärt, daß ein neues, gutes Medikament erprobt wird, ist die Programmstärke (d.h. die Aufmerksamkeit), die der Patient auf seine Gesundheit richtet, 100%. Im Laufe der nächsten Tage fällt die Aufmerksamkeit immer mehr ab, um schließlich bei der Daueraufmerksamkeit von 10% zu landen. Jedesmal, wenn der Patient die Tablette einnimmt, schnellt die Aufmerksamkeit kurz auf 70 - 80% hoch (Der Patient denkt bei der Tabletteneinnahme ja daran, daß ihm diese Tablette hilft), und durch diese Aufmerksamkeit (positives Denken) bei der Tabletteneinnahme kommt es zu einer kurzzeitigen Effizienz von 100%. Kurz danach, wenn wieder andere Eindrücke in den Vordergrund treten, sinkt diese Effizienz wieder auf den Dauerwert von 10%, so daß die durchschnittliche Effizienz in einer Woche ca. 10-15% beträgt. Muß nun der Patient jede Stunde die Tablette einnehmen, beträgt die durchschnittliche Effizienz schon deutlich mehr, nämlich ca. 30% (weil der Patient von Stunde zu Stunde sich immer wieder an die gute Wirkung des Medikamentes erinnert). Er weiß, daß dieses Medikament seinem Körper hilft. Diese Wirkung läßt sich durch die Art der Einnahme nochmals steigern. Man weist den Patienten z.B. darauf hin, daß er die Tabletten nur im Liegen einnehmen soll und außerdem die Tabletten im Munde zergehen lassen soll, bis er sich erheben und anderen Dingen zuwenden kann. Auf diese Art wird die Aufmerksamkeit der Gedanken auf die GUTE Wirkung des neuen Medikamentes so gesteigert, daß schon eine Durchschnittseffizienz von ca. 45% erreicht wird. Würde sich nun der Patient noch zusätzlich ständig suggerieren, daß er bald völlig gesund sei, so ist die Gesundung durch nichts mehr aufzuhalten. Wesentlich steigern kann der Patient diesen Vorgang, wenn er seine Vorstellungskraft mit einsetzt und visualisiert! Im Volkslexikon steht unter Vision:

(lat.) (die) übersinnliche Erscheinung, innere Schau, visionär, traumhaft, seherisch, Hauptwort: "Visionär der Seher".

Damit ist der Begriff geklärt und ich möchte Ihnen nun die praktische Anwendung schildern. Alles, was wir uns ganz lebhaft vorstellen, wird früher oder später Wirklichkeit. Wenn wir uns also lebhaft vorstellen, daß wir gesund werden, so werden wir auch wirklich gesund. Erinnern Sie sich noch an die folgenden Lehrsätze? "Unsere Gedanken schaffen die körperliche Situation" und "Die großen Wahrheiten im Leben sind immer einfach"! Deshalb, sehr verehrter Leser, ist es im Grunde sehr einfach, wieder gesund zu werden. Die Vorstellung von Gesundheit löst die körperliche Heilreaktion aus. Je mehr und lebhafter sich jemand Gesundheit vorstellen kann, desto stärker und schneller läuft die körperliche Reaktion ab. Wenn jemand sich bestimmte Vorstellungen machen kann, kann er sich auch diese Situationen visualisieren. Er stellt einen kleinen Film her, den er traumhaft (in seiner inneren Schau) seherisch ansieht. Bei dem letzten Satz habe ich absichtlich die Worte verwendet, so wie sie im Volkslexikon aufgeführt sind. Dieses Visualisieren ist leichter, als man meint. Man muß sich nur darauf konzentrieren. Selbst der phantasielosste Zeitgenosse kann sich im Winter mit geschlossenen Augen vorstellen, - wie er am Badestrand spazieren geht - wie er in der Badehose in der Sonne auf der Terrasse sitzt und einen Eisbecher löffelt - wie er vom Steg ins Wasser springt und schwimmend seine Kreise im Wasser zieht. Öffnet nun der Betreffende seine Augen, sieht er durch sein Wohnzimmerfenster die momentane "Realität", den verschneiten Garten und überall Schnee, soweit das Auge reicht. Schließt er wieder die Augen, kann er nochmals den Sommerfilm anschauen, - wie er am Badestrand spazieren geht usw. (es

ist der Film, den wir ja schon kennen). Der Betreffende kann sich den Film so oft anschauen wie er will. Der Film ist ja erlebte Realität und die Handlung in dem Film ist sozusagen vergangene Realität, die schon Monate zurückliegt, aber mit geschlossenen Augen, als "jetzt" und "momentan" erlebt wird. Je länger und öfter sich der Betreffende den Film anschaut, desto mehr wird er als momentane Wirklichkeit empfunden und diese momentanen Vorstellungen können wissenschaftlich gemessen werden. Denn der Betreffende verspürt die Wärme der heißen Sonne auf der Haut, und mit entsprechenden Apparaten ist die Erhöhung der Körpertemperatur zu messen und "wissenschaftlich" nachzuweisen! Schaut sich nun der Betreffende den nächsten Film an, - wie er nach der Sauna nackt im Winter ins Freie geht, um sich mit Schnee einzureiben -, werden auch diese Gedanken (Vorstellungen) meß- und sichtbar. Denn die Hauttemperatur geht zurück und der betreffende Visionär verspürt ganz deutlich die Gänsehaut, die auch für jedermann sichtbar wird. Dies beweist, daß visionäre Vorstellungen zu einem deutlich sichtbaren und meßbaren Ergebnis führen. Diese nachgewiesenen Erkenntnisse kann man deshalb auch erfolgreich zur "Behandlung" von Krebs einsetzen. In Amerika wird schon seit Jahren vom Psychotherapeuten diese Methode mit Erfolg angewandt. Doch verehrter Leser, der schönste Erfolg hilft nichts, wenn man damit nicht genügend verdienen kann. Aus diesem Grunde lehnt die offizielle Medizin es ab, sich mit solchen Methoden zu beschäftigen; obwohl bei dieser Methode ein 100%iger Erfolg gewährleistet ist und tausendfach Beweise von vielen Patienten über einen langen Zeitraum vorliegen. So wird diese Methode einfach totgeschwiegen, weil sie nicht genügend Geld einbringt. Man nimmt lieber eine Heilquote von nur 4% in Kauf, denn mit dieser ist wenigstens ein 100%iges Geschäft zu machen.

Das Sprichwort: "Zum Gelde hängt und drängt doch alles" mag beim Durchschnittsmenschen durchaus zutreffend sein, wenn jedoch die Jünger HIPPOKRATES dieselbe Einstellung haben, so ist das meines Erachtens verabscheuungswürdig. Denn, wer aus reiner Profitgier Menschen wider "besseren Wissens" schlecht "behandelt", verdient es, mit dem Kazettarzt Dr. Mengele in einem Atemzug genannt zu werden. Die ärztliche Moral ist damit auf einem Tiefpunkt angelangt. Wer aus rein finanziellen Gründen Menschen schädigt, statt, wie es der ärztliche Eid verlangt, jedem Menschen ohne Vorbehalt zu helfen, führt sich selbst Ad-Ab-Surdum. Doch nun zurück zu der Visualisierungstechnik, die die amerikanischen Ärzte Simonton und Creighton schon seit 1970 erfolgreich bei Patienten anwenden. So gut, wie der Patient in der Lage ist, Filme (Vorstellungen, die traumhaft gesehen werden) von früher "erlebten" Erlebnissen, wieder zu produzieren, so ist er auch in der Lage, sich Situationen vorzustellen, die noch in der Zukunft liegen. Der Patient möchte diese oder jene Situation erleben. So produziert er einen Film, der ihm diese Situation in der Zukunft aufzeigt. Z.B. sieht er in seinem Film (Vision), wie ihn der Arzt zur Genesung beglückwünscht und ihm erklärt, daß er am nächsten Tag das Krankenhaus gesund verlassen kann. Er "sieht", wie ihn sein Nachbar am nächsten Tag vom Krankenhaus abholt. Der Nachbar gratuliert ihm, "Mensch, hast Du Dich gut erholt -, ich hätte nicht geglaubt, Dich so schnell wieder zu sehen". Er "sieht" sich mit dem Nachbarn plaudernd im Auto sitzen - er "sieht" die freudige Ankunft zu Hause - er "sieht" sich im Gespräch mit Nachbarn - "sieht", wie er im Supermarkt seinen besten Freund trifft, der ganz überrascht ist, ihn in so guter Verfassung zu sehen - "Ich dachte, Du wärst mit Krebs ins Krankenhaus eingeliefert worden?" - "Bin ich auch, doch ich bin jetzt

wieder völlig gesund geworden" - "Wie ist das möglich?", entgegnet sein Freund - "Oh, das kann ich Dir schon sagen!" Er "sieht" sich in ein längeres Gespräch verwickelt, indem er genau die angewandte Methode erklärt. Eine andere Vision (Film) zeigt ihn an seinem ersten Arbeitstag, wie er von seinen Kollegen umringt wird; es fallen die Worte: "Schaust ja gut aus - hätte nicht geglaubt, Dich in so kurzer Zeit wieder zu sehen - aber die Leute sagten doch, Du hättest Krebs!"

Er "sieht" sich in seiner Stammkneipe sitzen, wie er den Anwesenden ausführlich schildert, wie er sich selbst geheilt habe. All diese Visionen (Filme) haben das Ziel, einen "Ist-Zustand" herbeizuführen. Der Psyche wird ein Zustand vorgeführt, der zwar noch nicht vorhanden ist, aber jederzeit vorhanden sein könnte. Der Körper braucht lediglich die Vision der Psyche nachträglich zu verwirklichen. Denn wenn die Genesung vom Körper vollzogen ist, werden die gefilmten Situationen zur Wirklichkeit; d.h., die vorhergenommenen Situationen (Heimkehr, Nachbarn, Freunde usw.) werden dann Realität. (All die Situationen, die er sich schon Wochen vorher in seinen Gedanken ausgemalt hat, werden nun Wirklichkeit.) Entsprechend dem Lehrsatz: "Unsere Gedanken schaffen die körperliche Situation." Wie Sie sehen, verehrter Leser, ein durchaus lebenswichtiger Satz. Man kann nun zusätzlich auch organbezogen visualisieren, so daß man sozusagen zweigleisig noch schneller zur Genesung kommt. Man könnte es auch mit zwei "Fern-seh-Programmen" vergleichen. Die Gesundheit liegt noch in der Ferne, obwohl sie jetzt schon (im voraus) gesehen wird. Das erste Programm läuft wie eben angedeutet (Arzt, Bekannte, Nachbar, Stammtisch usw.) als ständiges Wiederholungsprogramm am Vormittag. Das zweite Programm läuft am Nachmittag. Es ist mit einem Regionalprogramm zu vergleichen und hat

das Ziel der direkten Beeinflussung des Organs. Ich vergleiche das mit einer Baustelle. Die Bauarbeiter, die da tätig sind, haben einen neuen Polier bekommen. Dieser sitzt nun nicht, wie der Vorhergehende, die meiste Zeit im Bauwagen und liest Zeitung, sondern dieser neue Polier ist ständig auf Achse und allgegenwärtig, so daß sich die Arbeitsmoral und Leistung gegenüber dem alten Polier, wesentlich erhöht. Nun ergibt sich durch Zufall, daß eine Kulturfilmgesellschaft gerade an dieser Baustelle einen Dokumentarfilm über das derzeitige Bauwesen drehen will. Die Bauarbeiter können sich dadurch fast keine Verschnaufspause mehr leisten. Erstens ist der Polier noch aktiver wie sonst und zweitens wird jede Bewegung von der Filmgesellschaft dokumentarisch festgehalten. Denn von allen Seiten sind um die Baustelle (bei der gerade der Keller ausgeschalt wird) Kameras aufgebaut. Man weiß also nie, ob man nicht gerade in seiner Tätigkeit gefilmt wird. Also arbeiten alle ohne Unterlaß, denn wer möchte schon ruhend oder pausierend gefilmt werden? Es ist durchaus möglich, daß der Film über das Bauwesen einmal über den Bildschirm flimmert, und wer möchte sich dann die Blöße geben, als ruhendes Arbeiterdenkmal gefilmt zu werden. Folgedessen arbeitet alles Hand in Hand, und die Baustelle schreitet schneller voran, als im Normalfall. In die gleiche Situation können Sie, verehrter Leser, die Arbeiter in Ihren Körper bringen. Wir sind ja ständig unsere eigenen Nachfolger. Alles in unserem Körper wird ja ständig ab- und aufgebaut. So ist z.B. der größte Anteil von Ihrem Blut im Körper bestimmt nicht älter als 24 Stunden. Eine ungeheuerliche Leistung, wenn man weiß, was hinter der lapidaren Aussage steckt. Es sind 5 - 6 l Blut, die an einem Tag erneuert werden. Diese beinhalten z.B. nur 4 - 5 Millionen Erythrozyten, auch rote Blutkörperchen genannt.

Das Herz pumpt täglich "nur" 10.000 l im ständigen Kreislauf durch unseren Körper. (Und das 70 Jahre lang, ohne Pause, ohne Reparatur und ohne jeden Kundendienst.) Da sieht man wieder, welches kleine Licht doch dieser angeblich hochtechnisierte Mensch ist. Es gibt keinen einzigen Techniker auf der Welt, der eine vergleichbare Pumpe mit der gleichen Leistung bauen könnte. Doch nun wieder zu den 5 Millionen Erys, die täglich erneuert werden. Das Recycling-Verfahren (Wiederverwertungsverfahren), das erst seit kurzer Zeit entdeckt ist, wird von unserem Körper schon seit 1.000den Jahren angewendet. Bei ihrem täglichen Weg durch die Leber-Milz werden die Erys kontrolliert. Wird einer als nicht mehr gebrauchsfähig erkannt, (zum Transportieren von Sauerstoff), wird er kurzerhand in der Leber in seine Einzelteile zerlegt. Die noch verwertbaren Teile kommen zurück in die Fabrik (rotes Knochenmark), um bei der Herstellung von neuen Erys wieder Verwendung zu finden. Auf diese Art hält der Körper seinen Sauerstoff-Transport aufrecht. 5 Millionen Erys, die bei der Blutmauserung erneuert werden, beweisen diese unglaubliche Leistung. Außerdem werden noch die 5 - 9.000 Leukozyten (weiße Blutkörperchen), die eine Lebensdauer von 3 - 120 Tagen haben, (im peripheren Blut nur 1 Tag) und die 250.000 Thrombozyten (Blutplättchen), deren Lebensdauer 7 - 11 Tage beträgt, ständig erneuert, da sie sich ja auch im Blut befinden. Eine riesige Maschinerie mit einem Heer von Arbeitern, Angestellten, Technikern, Polizisten, Soldaten usw., erhält Ihren Körper am Leben. Ich wollte Ihnen mit meinen Ausführungen nur einen kleinen Einblick in das Innere des Körpers werfen lassen. In unserem Körper wird alles ständig auf- und abgebaut. Nachdem der Konflikt beseitigt ist, bleibt das Krebswachstum stehen. Nun können wir dafür sorgen, daß die Baustelle (Krebsgewebe im Körper) in die gleiche

Situation kommt, wie vorhin die Maurer-Baustelle mit der Filmgesellschaft. Wenn sich nun jemand die schmerzende Stelle in seinem Darm als Baustelle vorstellt, - geschieht dasselbe wie auf der Maurerbaustelle. Man fühlt sich beobachtet und unter ständiger Kontrolle. Es wird daher viel emsiger gearbeitet als normal. Diese Aufsicht geschieht durch das Ablaufen des Zweiten Programms am Nachmittag. Ähnlich einem Regionalprogramm, wo der Ansager sagt: "Wir blenden uns nun direkt in die Aufräumungsarbeiten an der Baustelle im Darm des Patienten X ein."

Wenn nun der Patient mit seiner "gedanklichen" Kamera in seiner inneren Schau zu dem betroffenen Darmabschnitt fährt, kann er die Aufräum- und Aufbauarbeiten nicht nur mit beobachten, sondern durch seine Aufmerksamkeit gehen die Arbeiten wesentlich besser und schneller voran. Der Patient spürt nach wenigen Tagen, wie der Schmerz in dem Bereich deutlich nachläßt. Schneller als bei den Patienten, die nur das erste Programm am Vormittag laufen lassen. Wichtig! Der Gesamterfolg (Gesundheit) ist bei Verwendung nur vom ersten Programm auch gegeben! Bei der zusätzlichen Verwendung des zweiten Programmes stellt sich der Erfolg (Gesundung) nur viel eher ein. Man könnte das im Leben mit einer Maurer-Neubaustelle vergleichen, die von der Zentrale der Baufirma, die 100 km weit von der Baustelle entfernt ist, geleitet wird. Der Architekt der Baufirma kontrolliert zwar jeden Freitag den Baufortschritt, ob dieser der Planung entsprechend verläuft. Unter der Woche sind sich die Arbeiter ziemlich selbst überlassen. Würde nun der Architekt von der Zentrale direkt an die Baustelle versetzt, würde sich die Arbeitsleistung dadurch um einiges verbessern. Durch die direkte tägliche Kontrolle wird die Baustelle wesentlich früher fertiggestellt, als dies durch die zentrale Führung möglich wäre.

Ähnlich verhält es sich bei unserem Körperbauprogramm. Das erste Hauptprogramm führt bei ständiger Wiederholung auch zur völligen Genesung. Es ist die Normalleistung, während das Organ-Zusatzprogramm die Genesung wesentlich schneller eintreten läßt. Dieses Organ-Zusatzprogramm kann auch dazu verwendet werden, wenn die Genesung schon eingetreten ist und man die Heilreaktionen, die durch den H.H. bedingt sind, abschwächen will, damit keine größeren Komplikationen auftreten können. Man konzentriert sich auf den in Abheilung begriffenen Herd im Gehirn und stellt sich vor, daß die weitere Abheilung des Hamerschen Herdes langsam und ohne jede Beschwerde vonstatten geht. Der Film (Vision) zeigt uns ganz deutlich, daß der Ab- und Wiederaufbau in dem Hirnbereich ganz langsam und in völliger Ruhe vonstatten geht. Das Ödem (die Schwellung) im Gehirn belastet uns in keiner Weise und geht von Tag zu Tag immer mehr zurück. Ganz deutlich "sehen" Sie, wie diese helle Schwellung immer mehr zurückgeht. Wichtig ist bei allen Programmierungen oder auch Visualisierungen, daß sie ständig wiederholt werden. Nur Zweifel lähmen dieses Programm. Ständig wiederholte Zweifel (stark negativ) können die Programmvisualisierung (stark positiv) zum Erliegen bringen. Daher rotten Sie den kleinsten Zweifel mit Stumpf und Stiel, ähnlich einem Unkraut, aus. Angenommen, gerade jetzt kommen Ihnen Zweifel, ob mein Buch Ihre Krankheit beseitigen kann. Vom Verstand können Sie mir recht geben - aber? - nun, streichen Sie das "aber"! Für Sie gilt jetzt nur noch eins "Sie wollen gesund werden, und so werden Sie es auch." Also legen Sie von dieser Minute an jeden Zweifel ab. Also, ohne Zweifel werden Sie jetzt hier und jetzt beginnen, Ihrer Krankheit den Kampf anzusagen. Von heute an wird Tag und Nacht (das heißt in jeder freien Minute) visualisiert!!! Sie senden von nun an pausenlos Ihr positives

Programm. Ab sofort gibt es täglich nur noch Gesundheitsfilme zu sehen. Ununterbrochen, wie eine hängengebliebene Schallplatte (Gesundheit, Gesundheit, Gesundheit usw.). Durch diese ständige Bombardierung "l ö s t s i c h j e d e r K o n f l i k t" früher oder später von selbst. Denn die ständig laufenden Gesundheitsfilme erzeugen unmißverständlich im Unterbewußtsein den Eindruck, der Chef oder die Chefin möchten gesund sein. Also werden nach und nach auf dem permanenten, psychischen Druck auch die körperlichen Voraussetzungen dafür geschaffen. Damit werden Sie automatisch gesund, und was noch schlimmer ist, Sie bleiben auch gesund. Das mag für Sie, verehrter Leser, sicherlich gut sein, doch Sie egoistischer Mensch, was wird aus all den anderen? (Dem Arzt, dem Apotheker, der Pharmaindustrie.) Wie bitte? Sie scheren sich keinen Teufel darum! Kein Wunder, daß man Sie, verehrter Leser, bald als einen Volksschädling bezeichnen wird. Ganz nett, daß Sie gesund geworden sind, doch wo bleibt der Umsatz, werden alle rufen? Denn, wenn Ihr Beispiel Schule macht, um Gottes Willen, das Zig-Milliarden-Geschäft wäre dann total im Eimer. Darum verehrter Leser, erklären Sie Ihre Gesundung nur wirklich guten Bekannten oder Menschen, die genauso krank sind, wie sie es einmal waren; doch keine großen Worte in der Öffentlichkeit. Keine Berichte, keine Interviews für Zeitungen oder Illustrierte, auch nicht in Gesundheitsnachrichten.

SIE KÖNNEN DEN PATIENTEN, DIE NACH IHNEN KOMMEN UND MIR PERSÖNLICH NUR DAMIT SCHADEN. Ich bitte Sie, dies unter allen Umständen zu respektieren.

Das mag für Sie im Augenblick gar nicht so wichtig sein, da Sie ja noch krank sind, aber verehrter Leser, von dieser Stunde an werden Sie gesund. Hier und jetzt werden Sie Ihrer Krankheit den Todesstoß versetzen.

IV. Kapitel

Kommen wir damit zur praktischen Therapie:

1. Ursachen-Beseitigung durch

AUTOMATISCHE KONFLIKTLÖSUNG:

Um den Konflikt beseitigen zu können, müssen wir ihn zuerst als solchen erkennen. 80% der Leser werden, wenn sie in völliger Ruhe in sich gehen, sofort diesen Konflikt erkennen. Es ist der ständige Ärger, der die Seele ätzt und bei einem zusätzlichen akuten, hochdramatischen Erlebnisschock, der einen vereinsamt und isoliert, wird der Kurzschluß im Gehirn ausgelöst. Dieser Erlebnisschock kann eigentlich nicht vergessen werden. Sollte tatsächlich das damalige Konfliktgeschehen (tödliche Blamage vor anderen) aus diesem Grund verdrängt worden sein, kann man durch Anrufen des Unterbewußtseins (Siehe Seite 94) dieses wiedererkennen. Sollte dies nicht gelingen, so ist das halb so schlimm. Die Bewußtmachung des Konflikts ist nur deshalb wichtig, weil wir durch das Erkennen uns später vor solchen oder ähnlichen Konflikten schützen können.

Für die praktische Therapie ist das jedoch ohne Bedeutung, weil auch ohne Kenntnis des Konfliktes die Störung im Gehirn beseitigt werden kann.

Wenden wir uns deshalb den erkannten und auch nicht erkannten Konflikten und ihrer Lösung zu. Dazu betrachten wir noch einmal den Lehrsatz Nr.2: "Wenn Sie sich ärgern, machen Sie etwas falsch."

Auch dieser Satz ist lebenswichtig, und er hilft uns durch praktische Anwendung zu einem glücklicheren Leben. Dazu einige Beispiele, wie sie jedem bekannt sein dürften: Ein Autofahrer überholt Sie riskant und schneidet Ihren Wagen so, daß Sie rasch abbremsen müssen, um einen Unfall zu verhüten. So ein Vollidiot - denken Sie. Sie schimpfen lautstark (berechtigt) und

ärgern sich noch eine ganze Weile. Durch diesen Ärger-Streß kommt es zu einer Adrenalinausschüttung, die Sie noch einige Zeit in reizbarer Stimmung hält. Sie können ja nicht ahnen, daß dieser Vollidiot keineswegs ein schlechter Fahrer war, sondern er war nur glücklich, weil er zum ersten Rendezvous zu seiner neuen Freundin fuhr. Selbstverständlich waren alle Autos auf dem Wege zu seiner Freundin (aus seiner Sicht) viel zu langsam. Mit jedem Auto, das er überholte, kam er seiner Liebsten näher. So überholte er, zugegeben, etwas riskant Ihr Auto und zwang Sie zum starken Abbremsen. Er entschuldigte sich sogar in Gedanken dafür, da ihm die Situation bewußt wurde. Sehr verehrter Leser, hätten Sie das alles gewußt, z.B., daß der Betreffende sich in Gedanken für sein Fahrverhalten entschuldigt hat, so wäre Ihnen vielleicht momentan das Wort "Vollidiot" über die Lippen gekommen; aber Sie hätten keinen solchen Ärger aufgebaut - daß es zu einer Adrenalinausschüttung gekommen wäre. Denn Sie hätten überlegt, ob Ihnen nicht auch schon ähnliches passiert ist. Sie hätten dann sicher dem Vorfall nicht "die" Bedeutung beigemessen und hätten sich nicht "so" geärgert. Sie wissen, Ärger macht eng - verengt die Gefäße - der Blutdruck steigt usw. Dies alles schadet doch nur dem, der sich ärgert. Je mehr Sie sich ärgern - desto mehr schaden Sie sich selbst. Dazu noch ein Beispiel von mir selbst. Ich konnte mich immer maßlos über die "Idioten" ärgern, die nachts beim Autofahren nicht abblendeten. Bis zu dem Tag, an dem ich mit meinem Beifahrer in ein anregendes Gespräch vertieft war und dieser mich aufmerksam machte, warum ich denn nicht abgeblendet habe. Tatsächlich, ich hatte es vergessen! Es war ja nicht so schlimm, es war ja nicht mit Absicht. Doch je mehr ich später darüber nachdachte, desto mehr kam ich zu der Überzeugung, daß ja "Ich" auch so ein Idiot

war. Zumindest in den Augen des entgegenkommen- den Autofahrers - denn wenn der genauso rea- gierte, wie ich sonst immer, dann war ich in seinen Augen ein Idiot. Zwar vollkommen berechtigt, denn Fehler ist Fehler. Von diesem Zeitpunkt an ärgerte ich mich nicht mehr so über Fahrer, die nicht abblendeten, denn es kam mir immer ein Satzstück vom "Vater unser" ins Bewußtsein "vergib uns unsere Schuld - wie auch wir vergeben unseren Schuldigern". Unter diesem Gesichtspunkt fiel es mir leicht, die Fehler der anderen zu entschuldigen und sieh da, ich konnte mich gar nicht mehr so "richtig ärgern" im Straßenverkehr. Diese Entschuldigungsmethode wandte ich dann in vielen Lebensbereichen an und die Ärgernisse reduzierten sich immer mehr. Dadurch kam immer mehr Gelassenheit in mein Leben. Ich ärgerte mich nicht mehr über die Politik, das Wetter, das Weltgeschehen und so manchen Unbill des Lebens. Ich lernte das Sprichwort der anonymen Alkoholiker schätzen, das wie folgt lautet:

"Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hin- zunehmen, die ich nicht ändern kann.
Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Und die Weisheit, eines vom anderen zu unterscheiden."

Was besagt dies nun in der Praxis, verehrter Leser? Bei allen Ärgernissen, die durch Menschen entstehen, müssen Sie zuerst ernsthaft das Verhalten zu entschuldigen versuchen - bevor Sie dieses Verhalten vorschnell "be- oder verurteilen". Versuchen Sie alle Entschuldigungen, Gründe oder Aspekte anzuführen, die zu dem Fehlverhalten des Betreffenden geführt haben könnten. Erst, wenn Sie wirklich diese entlastenden Fakten reiflich überlegt haben, Ihr Gewissen gefragt haben, ob Sie nicht auch schon mal ähnlich reagiert und gehandelt haben,

sollten Sie Ihr Urteil sprechen. Sie werden dann bald feststellen, daß Sie

- a) gar nicht mehr so gerne verurteilen
- b) daß die Urteile, im Verhältnis zu früher, wesentlich milder ausfallen.

Mit dieser Entschuldigungsmethode kann man nicht nur tägliche kleine Ärgernisse lösen, sondern auch Konflikte, die als Auslöser für eine Krebserkrankung verantwortlich sind. Damit ist jeder Konflikt zu lösen - weil sich der "Standpunkt des Betrachters" verändert. Dazu ein praktisches Beispiel: Ein Patient ärgert sich maßlos, daß der Nachbar seinen LKW immer vor seinem Wohnzimmerfenster abstellt. Dieser Nachbar könnte den Lastwagen sehr wohl hinter seinem Haus parken, aber dann müßte er um das ganze Haus herumgehen zu seinem Hauseingang. Aus Bequemlichkeit stellt er daher den LKW vor dem Fenster des Patienten ab, weil direkt gegenüber sein Hauseingang ist. Dem Patienten ist wegen dem LKW die Sicht versperrt. Er spricht daraufhin den Nachbarn zu einem ungünstigen Zeitpunkt an, als dieser verärgert und leicht angetrunken von der Baustelle heimkommt. Und schon ist der größte Streit im Gange. Der Nachbar behauptet sein Recht lautstark - an einer öffentlichen Straße könne er parken, wie er wolle. Niemand könne ihm das verbieten. Seit diesem Streit stellt der Nachbar absichtlich seinen LKW immer dort ab, selbst an Sonn- und Feiertagen, an denen er seinen LKW meist hinterm Haus abstellte. Der Teufel führte Regie, als der Nachbar eines morgens feststellte, daß er an seinem hintern LKW-Rad einen Platten hatte. Sein erster Gedanke war, - nur der Patient könnte aus Wut in den Reifen gestochen haben. Wutentbrannt klingelte er den Patienten heraus und warf ihm im Hausgang des Wohnblocks laut genug, daß es alle hören konnten, vor, daß er ein primitiver

Messerstecher sei. Der Patient fiel natürlich aus allen Wolken, als er zu Unrecht von dem Nachbarn beschimpft wurde. Ehe er etwas erwidern konnte, ließ ihn der Nachbar stehen und verschwand schimpfend. (Wie sich später herausstellte, war die Ursache eindeutig ein eingefahrener Nagel, der noch im Reifen steckte, als der Nachbar einen Reifendienst aufsuchte.) Der Patient erlitt ein D.H.S., denn er fühlte sich von seinen Hausmitbewohnern als Messerstecher diffamiert! Er war tödlich (im wahrsten Sinne) beleidigt und überlegte schon, gerichtliche Schritte zu unternehmen. Der Zufall wollte es, daß der Patient kurze Zeit später in meine Praxis kam und wir auf die leidige Angelegenheit zu sprechen kamen. Zur Problemlösung erklärte ich ihm, daß er durchaus selbst auch schuld sei. Sein "aber" wehrte ich sofort ab, indem ich ihm erklärte, daß er durch seine Ungeschicklichkeit zu einem Teil dazu beigetragen hätte. Sie haben sich nämlich so verhalten, wie manche Frauen, die ihren Männern vor dem Essen erzählen, daß ihr Sohn eine Fensterscheibe eingeworfen hat. Die Reaktion ist um einiges stärker, als wenn die Frauen diplomatischer vorgehen würden und das Mißgeschick erst nach dem Essen erzählten. Ein hungriger Löwe ist reizbarer und aggressiver als ein satter Löwe. Dies trifft genauso auch bei uns Menschen zu. Wenn Sie z.B. Ihren Nachbarn am Sonntag-Vormittag aufgesucht hätten und ihn in höflicher und liebenswürdiger Weise gebeten hätten, ob es ihm nicht möglich sei, den LKW hinter seinem Haus abzustellen, wäre es

- a) niemals zu einem Streit gekommen und
- b) die Beschimpfung im Hausgang wäre niemals zustande gekommen.

All dieser Ärger wäre Ihnen erspart geblieben! Es war absolut ungeschickt, den Nachbarn

- a) nach Arbeitsschluß anzusprechen, als dieser verärgert nach Hause kam, und
- b) durch entsprechenden Biergenuß mutig ge-

worden und sein Recht lautstark vertrat. Daß der Nachbar sich im Recht befand, dürfte Ihnen klar gewesen sein, bevor Sie mit ihm sprachen. Er konnte, rein rechtlich gesehen, auf dieser öffentlichen Straße parken, wo er wollte. Daß er den Platz aussuchte, der seinem Hauseingang gegenüberlag, war einleuchtend. Was sollte den Nachbarn dazu bewegen, den umständlicheren Parkplatz hinter seinem Haus zu benützen? Höchstens eine liebenswürdige Bitte, die in aller Höflichkeit vorgetragen wird. Ich kann mir echt nicht vorstellen, daß Sie diese Bitte in dieser Form vorgetragen haben. Doch Sie haben ja auch den Zeitpunkt dafür falsch gewählt. Dieser Fehler ist nun mal gemacht und Sie müssen jetzt das Beste daraus machen. Ich bat den Patienten, mit mir gemeinsam ein Schreiben an den Nachbarn aufzusetzen. In höflicher Form wurde der Sachverhalt festgehalten und dem Nachbarn erklärt, daß das Abstellen des LKW nicht gerade begeistert vom Patienten aufgenommen wurde; aber daß dieses Ärgernis ihn niemals zu Reaktionen, wie der vorgeworfenen Messerstecherei, veranlaßt hätte. Er hätte für den Nachbarn durchaus Verständnis und sei ihm wegen der in Erregung im Hausgang gesprochenen Worte nicht mehr böse. Er hätte ja durchaus recht, seinen LKW abzustellen, wo es ihm beliebe. Er wollte ihn damals ja nur bitten, seinen LKW hinter seinem Haus abzustellen. Er wisse sehr wohl, daß er kein Recht hätte, den Nachbar vorzuschreiben, wo er seinen LKW abstellen solle. Sollte seine "Bitte" vom Nachbarn falsch aufgefaßt worden sein, möchte er sich auf diese Weise nochmals entschuldigen. Der Brief schloß sogar mit freundlichen Grüßen. Sie können sich vorstellen, verehrter Leser, welcher Überzeugungskunst es bedurfte, bis der Patient "echt" davon überzeugt war, diesen Brief "so" und nicht anders abzufassen. Ich riet ihm, den Brief in zwei Durchschlägen zu schreiben.

Der Brief wurde per Einschreiben an den Nachbarn versandt und ein Durchschlag wurde an das schwarze Brett in seinem Wohnblock angeheftet. Dadurch war das Wichtigste erreicht - die tödliche Beleidigung im Flur der Hausbewohner war gegenstandslos geworden. Jeder konnte am schwarzen Brett den "wahren Sachverhalt" nachlesen. Der Konflikt war gelöst und damit kam die Krebserkrankung zum Stillstand. Doch dies war nur möglich, weil wir einfach die Rollen getauscht hatten. In dem Rollenspiel war er der Nachbar und ich er. In meinem Rollenspiel lud ich ihn an einem Sonntag zu mir ein, da ich seinen fachmännischen Rat wegen eines geplanten Umbaus erbitten wollte. Nach dem zweiten Bier, kurz bevor sich der Nachbar verabschiedete, bitte ich ihn, ob er gelegentlich, "nur", wenn er mal früher nach Hause käme, so nett wäre und es ihm keine Umstände bereite, seinen LKW hinter dem Haus abstellen könnte, da der LKW die Aussicht vor dem Fenster völlig versperre. Mein Nachbar murmelt etwas von "könnte er gelegentlich schon machen", und bei der Verabschiedung bedanke ich mich nochmals für sein Verständnis und Entgegenkommen. Ganz kleinlaut gibt der Patient zu, daß er mit meiner Methode sicherlich mehr Erfolg gehabt hätte. Durch den geübten Rollentausch verlor sich der Ärger und er war sogar bereit, den Nachbarn, so wie er eben war, zu akzeptieren. Er brachte es sogar fertig, wie früher, den Nachbarn und dessen Frau zu grüßen. Diese erwiderte als erste den Kontakt, als sie von ihrem Mann erfuhr, daß der "Messerstecher" in Wirklichkeit ein Nagel war. Auch der eingeschriebene Brief trug seinen Teil dazu bei, daß sich das Verhältnis zum Nachbarn immer mehr normalisierte und der LKW stand einige Zeit später wieder öfters "hinter dem Haus". Mit dieser genauen Schilderung dieses Beispiels möchte ich Sie nicht langweilen, verehrter Leser, sondern ich möchte Ihnen klarmachen, daß

auch in Ihrem Fall nur Sie in der Lage sind, Ihren Konflikt zu lösen. Dazu genügt es eben nicht - verbohrt immer nur in eine Ecke zu schauen - vielleicht weil Ihnen diese Richtung genehm ist, sondern wenn Sie sich einen Über-Blick verschaffen, sehen Sie Ihr Problem auch von einem anderen Standpunkt! (Auch, wenn er oft nicht angenehm ist.) Wer empfindet denn schon "s e i n e" Fehler als angenehm? Wir sind ja geradezu spezialisiert, unsere Fehler zu verdrängen - und die Fehler der anderen überzubewerten. Dies beweist schon ein Zitat aus der Bibel:

"Jesus sagt, mit dem Maß in dem ihr meßt, werdet auch ihr gemessen werden."

Darum eignen sich die angeführten Rollenspiele sehr gut, bei sich selbst das richtige Maß anzulegen. Übernehm Sie also ruhig die Rolle des Kontrahenten, aber versuchen Sie auch wirklich in die Rolle des Gegners zu schlüpfen. Versuchen Sie an seiner statt, sein Verhalten zu entschuldigen. Wenn Sie einen Partner oder einen guten Freund haben, empfiehlt sich auch die Sache gerichtlich (Seite 103), zu lösen. Schon die Gewißheit, daß Gott uns alle Fehler verzeiht, muß dazu führen, daß wir auch andern verzeihen können. Wir sind doch alle nur mehr oder weniger unzulängliche Menschen und wagen es oft, vorschnell über andere zu urteilen. Auch hier bewährt sich wieder ein Bibelwort: "Wer frei ist von jeder Schuld, der werfe den ersten Stein!"

Nur wer in der Lage ist, andern zu verzeihen, kann befreit und fröhlich sein Leben genießen! Haß verkrampft und Angst macht eng. Alles zusammen schadet nur dem betreffenden Menschen. Daher lautet mein persönliches Sprichwort in der Praxis:

"Wer verzeihen kann - kann auch lieben
und wer lieben kann - dem gehört das Leben!"

Der durchaus praktische Wert dieses Sprichwortes lautet:

"Löse deinen Konflikt durch Verzeihen, und einem gesunden Leben steht nichts mehr im Wege, wenn das tragende Element bei allen Bemühungen die Liebe ist. Es gibt nur eine Großmacht auf Erden "die Liebe". Bitte betrachten Sie daher in Ruhe folgende Tabelle:

Pflicht ohne Liebe.....	macht verdrießlich
Verantwortung ohne Liebe.....	macht rücksichtslos
Gerechtigkeit ohne Liebe.....	macht hart
Wahrheit ohne Liebe.....	macht kritisch
Sex ohne Liebe.....	macht abhängig
Erziehung ohne Liebe.....	macht widerspruchsvoll
Klugheit ohne Liebe.....	macht gerissen
Freundlichkeit o. Liebe.....	macht heuchlerisch
Ordnung ohne Liebe.....	macht kleinlich
Sachkenntnis ohne Liebe.....	macht rechthaberisch
Macht ohne Liebe.....	macht gewalttätig
Ehre ohne Liebe.....	macht hochmütig
Besitz ohne Liebe.....	macht geizig
Glaube ohne Liebe.....	macht fanatisch.

Was lebst Du?, wenn Du nicht lieben kannst.
Ich hoffe, daß Sie in Musestunden noch einmal zu dieser Tabelle zurückblättern. Es lohnt sich wirklich, sich mit jedem Satz eingehendst zu beschäftigen. Doch nun wieder zurück zur praktischen Arbeit. Konfliktlösung ist also zu erreichen durch:

- Entschuldigungstechnik
- Gerichtsverfahren
- Standortveränderung mittels Rollenspiel.

All diese Methoden führen zur "Bewußtwerdung" des Konflikts über die "Bewußtseinsveränderung" bis hin zur Konfliktauflösung. Diese Erkenntnis ist wichtig, um uns vor zukünftigen Konflikten zu schützen. K o n f l i k t l ö s u n g durch positive Programmierung des Gehirns.

Diese Möglichkeit löst Konflikte jeder Art und führt auch zur selbsttätigen Konfliktlösung, falls die Konfliktursache nicht bekannt ist. Einzige Voraussetzung für diese Art der Konfliktlösung ist genügend Zeit; da die richtige Anwendung des täglichen positiven Arbeitsprogrammes viel Zeit erfordert. Es ist daher unbedingt notwendig, sich diese Zeit unter allen Umständen zu nehmen. Lassen Sie sich krank schreiben, schließen Sie ihr Geschäft, nehmen Sie unter Umständen eine Hypothek auf, wenn es sein muß, verkaufen Sie Ihr Hab und Gut. (Nach Ihrem Tod tun die andern es ja auch.) Wir brauchen ca. "zwei Monate" Zeit für uns, um vollständige Heilung zu erzielen. Dies gilt auch für die ärmsten Geschöpfe der Welt - nämlich für die Hausfrauen. Auch wenn Sie Kinder zu Hause haben, versorgen Sie Ihren Haushalt nur noch notdürftig. Organisieren Sie Ihren Haushalt so, als wenn Sie wochenlang im Krankenhaus wären. Nur das Lebenswichtigste wird von nun an im Haushalt gemacht. Bestellen Sie meinetwegen "Essen auf Rädern", schicken Sie Ihre Lieben ins Gasthaus - bitten Sie Ihre Nachbarn, Mutter, Schwiegermutter usw. - gegen entsprechendes Entgelt - das Kochen für zwei Monate für Ihre Familie zu übernehmen. Geben Sie die Wäsche aus, auch wenn's teurer ist (nach Ihrem Tod wird Ihrem Mann nichts anderes übrig bleiben, dann muß er die Wäsche viel länger ausgeben). Helfen Sie Ihren Kindern nicht mehr bei den Schulaufgaben (eine 6 in Mathematik ist nicht so schlimm, wie eine tote Mutter, die nie mehr helfen kann). Putzen, Abspülen, Einkaufen, Staubsaugen etc. gehören für die nächsten 2 Monate zu den Unwichtigkeiten, die strengstens verboten sind. Wenn Sie ein Gästezimmer haben, richten Sie es als Genesungszimmer und dementsprechend gemütlich ein. Sollten Sie kein Zimmer haben, richten Sie sich im Schlafzimmer ein. Für 2 Monate ist es "Ihr Genesungszimmer" und darf von niemandem,

außer Ihrem Mann (und das nur zum Schlafen oder Lieben) betreten werden. Wenn ich schreibe "von niemandem", so meine ich das auch so. Gäste jederart, Verwandte und Bekannte, haben für 2 Monate Hausverbot; auch wenn alle sagen werden, daß Sie ja gar nicht so krank sind usw. Zugelassen sind nur Besucher (in der Wohnung), deren Besuch Ihnen wirklich eine echte Freude bereitet; so wie Sie generell in Ihrem Genesungsurlaub alles tun können, was Ihnen Freude bereitet, wenn Sie Zeit dazu haben. Das Schlafzimmer ist also Ihr Genesungszimmer, in dem Sie sich nun die meiste Zeit ungestört aufhalten werden und können. Richten Sie Ihr "Genesungszimmer" so ein, daß Sie sich tagsüber wohlfühlen (Schallplatten, Strickzeug, Bücher etc.). Im Genesungszimmer ist absolutes Telefon- und Fernsehverbot. An der Schlafzimmertür steht auf der Ablage ein Tagebuch, in das Sie korrekt Ihre Abwesenheit eintragen. Sie dürfen nicht mehr als 3 Stunden insgesamt in Ihrer Wohnung (Haushalt) verbringen. Zu allen anderen Zeiten sind Sie entweder auf Ihrem Zimmer oder alleine im Freien beim Wandern, Radfahren, Schwimmen usw. Achten Sie unbedingt darauf, daß Sie nur 3 Stunden in der Wohnung oder im Geschäft sind. Teilen Sie sich Ihre 3 Stunden für den Nothaushalt, Geschäft und die Kinderversorgung gut ein. Stellen Sie sich vor, wenn Sie weitab von Ihrer Familie in einem Krankenhaus liegen, können Sie oft monatelang, nicht einmal eine Minute, etwas tun. Daher bitte ich Sie, diese 3 Stunden täglichen Nothaushalt zu respektieren. Das Gleiche gilt für Geschäftsleute und Selbständige sowie den Hausfrauen, denen ich nur den 3 Stunden Not-Geschäftsbetrieb gestatte, soweit dies überhaupt möglich ist. Ein Hutgeschäft, das wegen Krankheit nur am Nachmittag von 15.00 - 18.00 Uhr geöffnet ist, wäre z.B. möglich. Es ist nur ein Not-Geschäftsbetrieb und darf nur 3 Stunden wahrgenommen werden. Zu den anderen Zeiten gilt

das vorhin Erwähnte. Nun wollen wir die Programmgestaltung besprechen. Dieses Programm ist vielseitig und beschäftigt Sie den ganzen Tag. Wenn Sie am Morgen zwischen 6 - 7 Uhr aufstehen, speichern Sie Ihren Zentralcomputer "Gehirn" mit folgendem Morgengebet: Richten Sie dieses Gebet an Ihren persönlichen Gott, so wie Sie ihn sich vorstellen. Sollten Sie Gott als solchen (vorerst) nicht anerkennen, weil Sie nicht an ihn glauben, können Sie auch ganz wissenschaftlich vorgehen und statt Gott das Wort "Unterbewußtsein" einsetzen. - Ich möchte an dieser Stelle nochmals erklären, daß die von mir angewandte Technik nicht von einer bestimmten Religionshaltung abhängig ist. Jedermann ist auf Grund dieser rein wissenschaftlichen Technik in der Lage, Krebs zu heilen. (Der Vorteil der spirituellen, religiösen Menschen liegt lediglich darin, daß sie sich leichter unter Gott etwas vorstellen können - als der rationelle, atheistische Typ unter dem Wort "Unterbewußtsein".)

Geheilt werden beide von Krebs. Vorausgesetzt, daß sie folgendes Programm genau befolgen.

Beide beginnen ihr tägliches Programm mit dem Morgengebet oder Meditation. Die Speicherung im Gehirn richtet sich an Gott oder das Unterbewußtsein mit folgenden Worten: - Lieber Gott (liebes Unterbewußtsein), ich danke Dir, daß ich wieder einen bewußten Tag in meinem Leben erlebe. Ich danke Dir, daß Du es mir ermöglichst, mich selbst zu heilen. Ich freue mich, daß mit dem Beginn des Erwachens wieder ein positives Programm zu laufen beginnt. Die Reparatur in meinem Körper läuft stetig voran und ist durch nichts mehr aufzuhalten. Wie im Film sehe ich ganz deutlich die Stellen in meinem Körper, die von Krebs befallen waren und bei denen ständig die alten Zellen abgebaut und die neuen wieder richtig aufgebaut werden. Ständig, während des Tages und auch während der Nacht, vollzieht sich dieser Ab- und Umbau in

meinem Körper. Lieber Gott, ich bin glücklich, daß ich wieder gesund bin. Ich weiß, daß die Störung im Gehirn wieder beseitigt ist. Ich bin froh, daß ich außer jeder Gefahr bin, und ich warte nur noch geduldig darauf, bis die Reparatur, d.h. die Aufräumarbeiten, in meinem Körper beendet sind. Ganz deutlich sehe ich die Stellen, die an Krebs erkrankt waren. Mein Unterbewußtsein steuert den Aufbau an allen Stellen gleichzeitig. Ich freue mich, daß wieder alles einwandfrei funktioniert, dadurch machen mir vorübergehende Erscheinungen, die durch das Abheilen des Hamerschen Herdes (H.H.) bedingt sind, nichts aus. Ich weiß, daß die Abheilung im Gehirn ohne große Schwierigkeiten abläuft. Kleinere Beschwerden nehme ich gerne in Kauf. Sie zeigen mir doch nur an, daß die Abheilung des H.H. erfolgt. Ich vertraue völlig der weisen Steuerung meines Unterbewußtseins. Mein Unterbewußtsein sendet ständig Kraft an die Stelle meines Körpers, die diese Kraft benötigt. Der Bauplan meines Körpers ist dem Unterbewußtsein bekannt. Alle schwachen Zellen werden durch neue starke Zellen ersetzt. Meine Körperabwehr ist dann leistungsfähig wie niemals zuvor. Ich weiß, wenn ich am letzten Tag mein Genesungszimmer verlasse, bin ich wieder im Besitz der völligen Leistung meines Körpers. Ich bin voll Ruhe und Harmonie. Mein Leben verläuft in Harmonie und Liebe. Ich bin ein seelischer und geistiger Magnet, der alles Gute an sich zieht. Liebe und Harmonie durchziehen mein ganzes Wesen und mein ganzes Sein. Ich bin gesund und frei, ich bin durchstrahlt von positiver Lebenskraft, die alles Dunkle, Bedrückende aus meinem Körper und meiner Gefühlswelt verdrängt. Ich bin frei und harmonisch und werde vollkommen gesund und all meine Organe, Muskeln und Gelenke und all meine Zellen wirken harmonisch miteinander und füreinander. Ich bin glücklich, daß ich zur rechten Zeit das Handbuch des Heilens bekommen habe und daß ich

selbst jeden Tag meine völlige Gesundung steuern kann. Mein Unterbewußtsein hat meinen Körper von einer winzigen Eizelle zu einem vollständigen Körper mit 65 Billionen Körperzellen entwickelt. Eine vom Unterbewußtsein gesteuerte Ordnung hat nicht nur meine Organe einwandfrei arbeiten lassen, sondern mich täglich vor vielen Einflüssen geschützt und bewahrt. Dieser Schutz wird mir erst jetzt richtig bewußt und ich freue mich, daß ich jetzt wieder in Ordnung bin. Die Störung im Gehirn ist beseitigt und mein Unterbewußtsein schaltet jetzt wieder richtig. Lieber Gott, ich danke Dir, daß Du mir zu rechten Zeit eine Chance gegeben hast. Ich bin glücklich, daß ich leben darf und mein zukünftiges Leben bewußt und fröhlicher leben kann. Ich danke Dir, lieber Gott, daß Du mir diese Krankheit geschickt hast, um mich wieder ins Lot zu bringen. Ich werde frohen Herzens meine Genesungszeit überstehen und auch kurzfristige Schrumpfungsschmerzen nehme ich gelassen hin. Meine Genesung läuft wie ein Uhrwerk und ist durch nichts mehr aufzuhalten. Meine Gesundheit festigt sich von Tag zu Tag immer mehr. Ich arbeite gerne an meiner Genesung mit, es macht mir Freude, sicher zu wissen, daß ich mit jedem Schritt und mit jeder Bewegung meine Genesung vorantreibe. Alle negativen Gedanken und Zweifel werde ich von mir fernhalten. Nur noch positives Denken beherrschaft meinen Körper. Mein Körper ist erfüllt von Harmonie und Liebe. Dadurch vereinigen sich alle positiven Kräfte in meinem Körper. Ich vertraue der unendlichen Heilkraft meines Unterbewußtseins. Sie baut meinen Körper vollkommen wieder auf. Ich fühle die vollkommene Harmonie, die mich durchzieht und wieder vollkommen gesund macht. Ich bin voller Harmonie und Liebe. Ich liebe mich und danke meinem höheren Selbst für die Kraft aus meiner Tiefe, die mich zum Besten lenkt und meinen Geist und meinen Körper zur völligen Ge-

nesung führt. Ich liebe meine Mitmenschen und erfahre die gleiche Zuwendung von allen Seiten. Mein Leben läuft von jetzt ab in Harmonie und Liebe. Ich bin glücklich, daß ich mein Leben ganz bewußt erleben kann, und ich freue mich, daß mein Leben einen neuen Sinn bekommt. Die unendliche Heilkraft meines Unterbewußtseins durchströmt meinen ganzen Körper. Sie nimmt sichtbare Gestalt an in Form von Harmonie, Gesundheit, Friede und Freude. Ich bin glücklich, daß nichts meine Zuversicht stört. Meine Zuversicht verstärkt sich jetzt von Tag zu Tag und in gleichem Maße verstärkt sich mein Wohlbefinden von Tag zu Tag. Durch meine positive Einstellung geht es mir von Tag zu Tag immer besser und besser. /// Nach diesem Morgengebet, das Sie am Bett sitzend gelesen haben, öffnen Sie das Fenster und atmen zwanzigmal tief aus und ein. Dies versorgt unseren Körper mit einem Sauerstoffstoß, damit die uns anschließende fünf Minuten Morgengymnastik leichter fällt. (Jeden Morgen fünf Minuten Gymnastik Seite 256) Dann lüften Sie ihr Genesungszimmer und ziehen sich mit ihren Kleidern ins Bad zurück. Dort bürsten Sie Ihren Körper drei bis fünf Minuten lang mit einer Nylonbürste (am besten sind die Schrubberbürsten). Für die empfindlichen Hautpartien verwendet man anfangs eine Babybürste und danach eine feine Kleiderbürste, da die Empfindlichkeit durch das ständige Bürsten herabgesetzt wird. Die Haut soll gleichmäßig am ganzen Körper gerötet sein. Erst danach wird die übliche Morgentoilette durchgeführt. Das Frühstück nehmen Sie in Ihrem Zimmer ein. Sie können Ihr Frühstück selbstverständlich in der Wohnung einnehmen, doch müssen Sie bedenken, daß die Zeit dafür von dem Dreistundenbetrieb abgeht. Dazu kommt, daß wir ja beim Frühstück "Fletschern" (Seite 256) und Unterhaltung fehl am Platze ist. Wir konzentrieren uns auf unser "Mayer" (Seite 251) oder Schaubfrühstück (Seite 245). Dies nehmen wir

grundsätzlich alleine ein. Nach dem Frühstück machen wir unseren Vormittagsspaziergang. Wir gehen strengen Schrittes einen Rundgang, der eine Stunde dauert. Bei jedem Schritt stellen wir uns vor, wie wir der Gesundheit entgegenschreiten. Wir spüren, wie das Blut durch die Muskeln gepumpt wird, denn durch das Blut sind alle Organe miteinander verbunden. Mit jedem Schritt wird der Abbau und Aufbau von gesundem Gewebe gefördert. Im Rhythmus der Schritte wiederholen Sie unablässig immer folgenden Satz: "Ich werde gesund, ich werde gesund usw." Im Rhythmus der Schritte sagen Sie ständig den Satz vor sich her. Suchen Sie sich einen ruhigen Weg (Stadtspark, Flußufer etc.), wo Sie ständig gehen. Wenn Sie in der Stadt wohnen, suchen Sie sich eine ruhige Straße, doch sollte der Anfahrtsweg nicht länger als eine Viertelstunde dauern. Eine längere Anfahrtszeit würde den Erfolg unseres Rundganges schmälern. Ansonsten müssen Sie in Ihrer Nähe Ihre Rundgänge absolvieren. Treffen Sie auf Bekannte, grüßen Sie sie kurz und sagen ihnen, daß Sie in Eile wären. Lassen Sie sich mit Niemandem ins Gespräch ein. Sie marschieren und wiederholen im Rhythmus Ihrer Schritte fortwährend die Worte: "Ich werde gesund". Schließen Sie zwischendurch einmal kurz beim Gehen Ihre Augen und konzentrieren sich auf die Stellen, die krank waren. Sehen Sie in Ihren Körper hinein und beobachten Sie den Ab- und Umbau der erkrankten Zellen. Im Rhythmus Ihrer Schritte sehen Sie, wie das Blut durch Ihren Körper gepumpt wird. Sie sehen den Antransport der neuen Zellen und den Abtransport der verbrauchten Zellen zu den Ausscheidungsorganen. Im Rhythmus Ihrer festen Schritte arbeitet Ihr Körper wie eine Maschine, während Ihre Gedanken fortwährend den Satz: "Ich werde gesund" - ins Unterbewußtsein hämmern. Nach dem Vormittagsrundgang suchen wir wieder unser Genesungszimmer auf.

Die Marschleistung hängt von der körperlichen Verfassung ab. Durch schulmedizinische Behandlung geschädigte Patienten gehen anfangs kürzer (vielleicht fünf bis zehn Minuten), um dann die Leistung bis auf eine Stunde zu steigern. Sie können auch öfters stehen bleiben, doch auch sie müssen soweit wie möglich ihren Rundgang durchführen. Nach dem Rundgang legen wir uns auf eine Matte (Seite 256) und hören passiv unsere spezielle Kasette (Seite 256) ab. Zu diesem Zweck legen wir uns bequem hin und decken uns evtl. mit einer leichten Decke zu. (Niemals ins Bett - ins Bett legen wir uns nur abends zum Schlafen.) Dies gilt auch, wenn Sie sich tagsüber in Ihrer Freizeit ausruhen möchten. Nach der Kasette erheben wir uns, stellen die Matte bis zur Hälfte an die Wand, setzen uns bequem darauf mit dem Rücken an der Wand. Sie hüllen sich in Decken ein, schieben Ohropax oder Watte in die Ohren, damit Sie von der Außenwelt abgeschirmt sind. Sie stellen den Küchenwecker auf 30 Minuten, schließen die Augen und schalten in Gedanken das erste Fernseh-Programm ein. Es ist das Programm, das uns gesund in verschiedenen Lebenssituationen zeigt (Seite 128). Wir sehen uns in Gedanken, z.B. die ganze Familie mit Blumen in der Hand, im Wohnzimmer wartend, wenn Sie in zwei Monaten Ihr Genesungszimmer verlassen. Sie sehen, wie man Ihnen zu Ihrem Erfolg, zu Ihrer Gesundheit gratuliert. Ganz deutlich sehen Sie diese Situation vor sich. Sie sehen sich die Situation an, wie Sie Ihren besten Freund (Freundin) treffen und ihm (ihr) alles von Ihrer Krankheit und von Ihrer Genesung erzählen. Sie sehen, wie Sie Bekannte im Geschäft treffen und wie Sie denen ebenfalls von Ihrer Gesundheit erzählen. Sie sehen, wie Sie wieder Ihren Pflichten (Haushalt, Beruf, Geschäften) nachgehen. Sie sehen sich wieder beim Wandern, Schwimmen, Theaterbesuch usw. und Ihren sonstigen Hobbys nachgehen. Sie sehen, wie Sie

Verwandte und Bekannte besuchen, denen alles erzählt wird. Dies wiederholt sich ständig in ähnlicher Weise im täglichen Leben (Arbeitskollegen, Vereinskameraden, Nachbarn, Stammtisch ect.). Sie sehen, wie Sie all diesen Leuten von Ihrem Selbstheilungsprogramm berichten. Sie bedanken sich bei Ihrem Mann (Frau), Geschäftsführer etc., die zwei Monate dieses Programm ermöglicht haben. Sie sehen sich dem erstaunten Arzt gegenüber stehen. Dieser fällt aus allen Wolken als Sie ihm erklären, daß Sie nächste Woche wieder in die Arbeit gehen wollen. All diese Visionen (Filme) sehen Sie sich ständig wiederkehrend an, bis die Erschütterung des Küchenweckers (den Sie um den Hals gehängt haben) Sie darauf hinweist, daß das erste Programm beendet ist. Dann genießen Sie Ihre "Freizeitstunden". In diesen Stunden beschäftigen Sie sich mit Dingen, die Ihnen wirklich Spaß und Freude bereiten (Stricken, Radio hören, Malen, Basteln, Schreiben, Lesen etc.). Das Mittagessen besteht aus einer Mayr-Semmel (Seite 251) oder aus Schaub-Kost (Seite 245), die "gefletschert" wird. Auch das Mittagessen sollte grundsätzlich alleine eingenommen werden. Normale Patienten (die nicht schulmedizinisch vorbehandelt sind) essen die ersten vier Wochen "Mayr-Kost", um dann danach auf "Schaub-Kost" umzustellen, die mindestens 12 Monate eingehalten werden sollte. Schwer geschädigte Patienten können gleich mit "Schaub-Kost" beginnen, wobei jeder Bissen (in jedem Fall) achtzigmal gekaut wird. Sie können auch die Freizeit in der Wohnung verbringen. Die Frauen können auch kochen, vorausgesetzt, daß die drei Stunden Nothaushalt nicht überschritten werden. Nachmittags um 14.00 Uhr stellen wir den Wecker wieder auf 30 Minuten ein und nehmen das "Murphy-Buch", "Die Macht des Unterbewußtseins", zur Hand und lesen darin. Um 14.30 Uhr stellen wir den Wecker wieder auf 30 Minuten und beginnen mit dem

Kettentraining (Seite 256). Wir nehmen unsere Kette, setzen uns auf einen Stuhl und wiederholen mit geschlossenen Augen bei jeder Knopfberührung folgende Sätze: "Mein Unterbewußtsein steuert den gesunden Aufbau meines Körpers vollkommen - ich werde dadurch gesund und leistungsfähig sein wie niemals zuvor - mein Körper und meine Seele sind voller Harmonie und Liebe." Nach Beendigung dieser halben Stunde beginnt unser Nachmittagsrundgang, der in derselben Weise abläuft (1 Stunde) wie der Vormittagsrundgang. Anschließend legen Sie sich entspannt auf die Matte und hören sich nochmals die Kasette an. Danach stellen Sie wieder den Wecker auf 30 Minuten und richten die Matte auf Rückenhöhe an die Wand. Sie setzen sich darauf, lehnen sich bequem an, schließen die Augen und sehen sich das zweite "Fern-seh-Programm" mit Ohropax in den Ohren an. Sie wandern in Gedanken durch Ihren Körper und besuchen die Reparaturstellen. Sie beobachten, wie der Hamersche Herd (H.H.) im Hirn ganz langsam und planmäßig umgebaut wird, so daß keine größeren Komplikationen zu erwarten sind. Ganz deutlich sehen Sie die Stelle im Gehirn, die sich als helle Stelle deutlich vom übrigen Gehirngewebe abhebt. Sie sind glücklich, daß die Um- und Aufbauarbeiten so zügig vorangehen. Sie wissen, daß spätestens in zwei Monaten der totale Abbau erfolgt ist. Kleinere Beschwerden, die durch den Umbau erfolgen, nehmen Sie klaglos hin. Da der Um- und Abbau des gesamten Gewebes umsichtig von statten geht, werden keine größeren Komplikationen auftreten. Ihre Gesundheit verstärkt sich nun von Tag zu Tag, Sie sind glücklich, daß Sie die Heilung Ihres Körpers selbst in die Hand genommen haben. Sie wissen, daß Sie in zwei Monaten diesen Raum als völlig gesunder Mensch verlassen werden. Sie wandern nun zu den Stellen, die erkrankt waren und besichtigen dort den Auf- und Umbau. Sie wissen, daß der Zellenaufbau sich ganz genau

nach Plan vollzieht. Ihr Unterbewußtsein steuert den Auf- und Umbau nach den Originalplänen. Sie vertrauen der weisen Steuerung Ihres Unterbewußtseins. Jede Zelle Ihres Körpers erneuert sich vollkommen. Durch die "Mayr-Kur" und die säurefreie "Schaub-Kost", entgiftet und entschlackt sich Ihr Körper vollkommen. Sie sehen ganz deutlich, wie die Schlackenstoffe aus Ihrem Körper ausgeschieden werden. Sie spüren von Tag zu Tag, wie sich Ihre Gesundheit immer mehr und mehr verstärkt. Es geht Ihnen von Tag zu Tag immer besser und besser. Sie wandern ständig im Körper hin und her und beaufsichtigen die Auf- und Umbauarbeiten. Sie wechseln zwischen den Arbeiten im Gehirn und an den Arbeiten an der kranken Stelle hin und her, wie ein Baupolier, der ständig die Arbeiten an verschiedenen Stellen überwacht. So überwachen Sie ständig die Baustellen in Ihrem Körper und schauen sie an, bis die Erschütterung des Küchenweckers Ihnen den Ablauf des Programms anzeigt. Nachher lesen Sie noch eine halbe Stunde aus dem Murphy-Buch. Anschließend hören wir uns noch einmal die Kassette auf der Matte liegend an. Nach diesem fleißig ausgeübten Tagesprogramm stehen Ihnen nun einige "Freizeitstunden" zur Verfügung. Vor dem Schlafengehen verrichten Sie noch auf der Bettkante sitzend Ihr Abendgebet (Meditation), das Sie in Gedanken oder halblaut vor sich hinsprechen: "Lieber Gott (liebes Unterbewußtsein), ich vertraue mich völlig deiner weisen Steuerung an - ich weiß, daß, während ich schlafe, alle Körperzellen entgiftet und erneuert werden - ich bewege mich daher unabänderlich auf meine Gesundheit zu - meine völlige Genesung ist durch nichts mehr aufzuhalten - ich weiß, während ich jetzt schlafen gehe, schreiten die Um- und Aufbauarbeiten in meinem Körper ständig voran, so daß ich jeden Morgen etwas gesünder erwache - von Tag zu Tag festigt sich meine Gesundheit

immer mehr und mehr - mit heiterer Gelassenheit und in Harmonie gehe ich meiner Gesundheit entgegen - ich bin jetzt immer ruhig und gelöst, vollkommene Harmonie durchströmt meinen Körper - ich spüre die wunderbare Ausgeglichenheit meiner körperlichen und geistigen Kräfte - ich bin dadurch frei von der Angst und jedem Zweifel - Harmonie durchströmt mein ganzes Sein - positive Energie durchströmt meinen ganzen Körper. Durch meine positive Denkweise strömt positive Energie von allen Seiten auf meinen Körper ein - mein Kopf ist immer frei und klar, mein Herz schlägt ruhig und gleichmäßig - alle Organe arbeiten in meinem Körper ungestört und einwandfrei - alle kranken Zellen werden abgebaut und vollkommen erneuert, so daß mein Körper immer leistungsfähig an Leib und Seele ist - ich fühle mich wohl und sicher und vertraue mich der weisen Steuerung meines Unterbewußtseins an. Mein Unterbewußtsein sendet frische Lebenskraft an jede Stelle meines Körpers, die sie benötigt - ich denke von nun an Tag und Nacht nur noch positiv - alle Störungen fallen von mir ab und ich denke mein ganzes Leben lang nur noch positiv - ich bin gesund und frei und in voller Harmonie mit mir und meiner Umwelt - ich lebe aus meiner positiven Kraft in meiner Mitte, eine wunderbare Harmonie und Ruhe durchströmt meinen Körper und festigt sich jetzt immer mehr - ich bin dadurch in allen Lebenslagen ruhig und gelöst - erledige alle meine Aufgaben in Ruhe und Gelassenheit - ich weiß, daß ich den richtigen Weg gehe und nichts mehr kann mich erschüttern - die unendliche Weisheit meines Unterbewußtseins durchströmt mich und gibt mir Kraft und Sicherheit, mein positives Denken läßt keine Zweifel mehr aufkommen und ich bin dadurch frei von jeder Angst - frei und gelöst trete ich jedem Menschen gegenüber - ich kann ihnen offen ins Gesicht sehen und auch Fehler tolerieren, die jeder Mensch in einer anderen Art an sich

hat. Ich trete jedem Menschen positiv entgegen, egal welche Mängel er auch aufweist - ich stehe über den Dingen und kann mitfühlen und ihre Eigenarten verstehen. Ich erlebe alles in unzerstörbarer, vollkommener Harmonie - ich bin mir völlig sicher, und ein unerschütterliches Selbstbewußtsein hilft mir in allen Lebenslagen - ich lebe mein Leben aus der unerschöpflichen Kraft meines Unterbewußtseins, jeden Abend, wenn ich ins Bett gehe, spüre ich ein wunderbares Gefühl des Friedens und der Harmonie - sofort fallen alle Gedanken von mir ab und ich schlafe sofort ein. Ich schlafe mit dem Gedanken ein, daß auch in dieser Nacht die Erneuerung aller Körperzellen vorangeht und ich erwache jeden Tag gesünder als vorher. Ich erwache frisch und frohgelaunt und freue mich auf jeden neuen Tag, der vor mir liegt - Friede und Harmonie ist in mir, die unendliche Weisheit meines Unterbewußtseins lenkt mich zum Guten. Ich weiß dadurch immer richtig und gut zu handeln - ich vertraue meiner inneren Stimme, die mich zum Positiven führt und lenkt. Ich bin selbstbewußt und lebensfroh und genieße mein Leben von Tag zu Tag immer mehr - meine Visionen werden von Tag zu Tag immer stärker und ich sehe alles immer deutlicher und eindrucksvoller. Ein gesundes Leben liegt vor mir, wie eine wunderschöne Wiese im Sonnenschein - ich fühle mich wohl und glücklich - ich fühle die Tiefe, ewige Verbundenheit mit meinem Selbst - ich bin durchstrahlt von Harmonie und positiver Lebenskraft - ich ruhe in jedem Augenblick meines Lebens in meinem Selbst und bin dadurch immer beschirmt und gelenkt von der unendlichen Weisheit meines Unterbewußtseins - sie ist meine bestimmende Lebenskraft - und lehrt mich mein Schicksal positiv und erfolgreich zu meistern. (Dieses Abendgebet soll bewußt und betont gelesen werden.)
Wir legen uns dann ins Bett, nehmen die Kette zur Hand und "radeln" zwei- bis dreimal die

Kette durch, wobei wir folgenden Satz wiederholen: "Meine Gesundheit schreitet stetig voran und es geht mir von Tag zu Tag immer besser und besser."

Verehrter Leser, dieses Heilprogramm läuft jeden Tag in gleicher Form ab. Die einzelnen Programme können zwar zeitlich verschoben werden, müssen aber vollständig in der angegebenen Zeit durchgeführt werden. Sie sehen selbst, verehrter Leser, daß Sie mit diesem Programm voll beschäftigt sind. Die drei Stunden Nothaushalt - Arbeitszeit bitte ich unbedingt einzuhalten. Achtung! Dieses Programm muß täglich durchgeführt werden. (Auslassen von Einzelprogrammen führt unweigerlich zur Verzögerung der Genesungszeit. Mehrmaliges Auslassen der verschiedenen Programme gefährdet den Heilungserfolg.) Wenn Sie jedoch das angeführte Programm gewissenhaft ausführen, erreichen Sie Ihren hundertprozentigen Heilungserfolg, soweit es den psychischen Teil meines Buches betrifft.

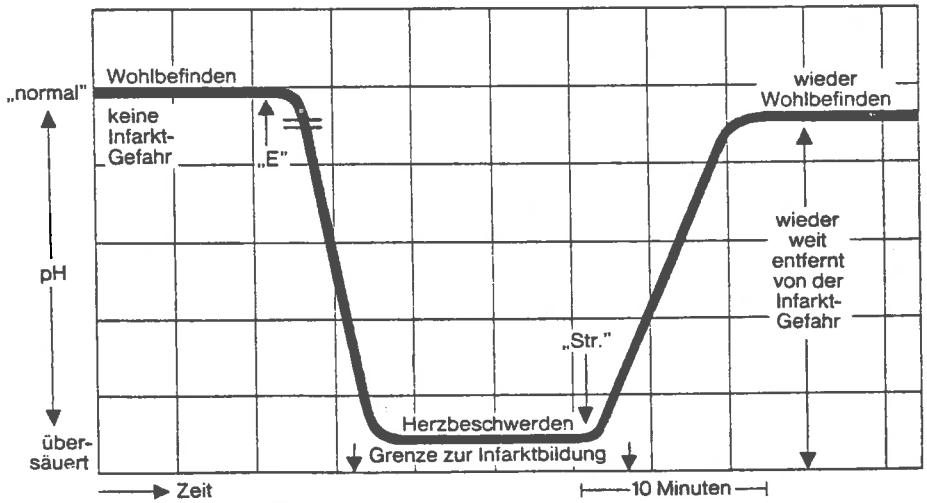
TAGESTABELLE

1. Morgengebet oder "Meditation"
2. Atemübung
3. 5-Minuten-Gymnastik
4. Vormittags-Rundgang
5. Kasette abhören
6. Erstes Fern-Seh-Programm
- Pause
7. Murphy lesen
8. Ketten-Training
9. Nachmittags-Rundgang
10. Kasette abhören
11. Zweites Fern-Seh-Programm
12. Murphy lesen
13. Abendgebet oder "Meditation"
14. Ketten-"Programmierung"

V . K a p i t e l

Wenden wir uns nun hiermit dem somatischen Teil zu. Dieser hilft den Heilungserfolg durch Entgiftung und richtiger Ernährung schneller zu erreichen und zu stabilisieren. Dieser somatische Teil ist außerdem sehr wichtig, um den gefürchteten Komplikationen bei der Heilung vorzubeugen. Um den (zwar seltenen) Komplikationen wie Hirn- und Herzinfarkt vorzubeugen, wenden wir uns den Methoden des Stuttgarter Kardiologen Dr. Berthold Kern zu. Dieser Arzt kam zu der sensationellen Entdeckung, daß der Herzinfarkt, sowie der Schlaganfall durchaus zu verhüten sind. Er stellte nämlich fest, daß der Herz- oder Hirninfarkt durch die gleiche Ausgangslage verursacht werden. Nämlich durch Übersäuerung des Blutes. Je sauerer das Blutmilieu wird, desto härter und enger werden die Blutkörperchen (Erys), bis sie sich wie Geldrollen zusammenschoppen, immer mehr die Gefäße verstopfen und zugleich immer weniger Sauerstoff ins Herz transportieren. Dieser Zustand verursacht für den Patienten Angina-Pectoris-Anfälle, die sich in Schwindel, Unwohlsein, Brustschmerzen, Ausstrahlen bis in den Arm und in den kleinen Finger des linken Armes äußern. Der Infarkt wird also nicht durch eine verstopfte Arterie - sondern durch eine Gewebsazidose (Übersäuerung) ausgelöst. In den 70 Jahren kam die Grundlagenforschung dem Phänomen der Erythrozytenstarre auf die Spur. Wenn Blut durch ein azidotisches (Übersäuertes) Gewebe strömt, werden die Erythrozyten (rote Blutkörperchen) durch die Säureeinwirkung starr, sie schoppen sich in den Blutgefäßen an - es kommt zum Blutstau und das Gewebe geht an Sauerstoffmangel und Säurebildung zu Grunde. Folglich führt eine "Entsäuerung" zum Verhindern von Infarkt und Schlaganfall. Dies erklärt nun auch die fantastische Wirkung von Strophanthin (Herzmedikament aus dem Samen einer ostafrikanischen Pflanze). Strophanthin ist nicht nur ein Herzglycosid, sondern ent-

säuert das Gewebe. Das beweist, daß bei (angeblich durch Koronarsklerose) verursachten Angina-Pectoris-Anfällen und Stenokardien durch eine Gabe von Strophanthin innerhalb von 10 Minuten die Beschwerden völlig verschwinden, z.B. Strophanthus Strath - freiverkäufliches Medikament oder Strodival - rezeptpflichtig; obwohl "bio-logisch" gedacht Strophanthin weder Koronarverschlüsse öffnen kann, oder wegen dieser "Koronarverschlüsse" überhaupt nicht in den Herzmuskel gelangen kann. Noch dazu, daß diese "Entsäuerung" im Tierversuch jederzeit reproduzierbar ist! Wird nämlich ein Tierherz durch Herzmuskelschädigung azidotisch gemacht (übersäuert), so erlischt in ihm die innergewebliche Durchblutung. Wird aber dann noch rechtzeitig Strophanthin zugeführt, also die Azidose beseitigt, so kommt die Durchblutung wieder in Gang, das Herzgewebe ist gerettet. Dieselbe Wirkung entfaltet Bicarbonat auf das übersäuerte Herz- oder Hirngewebe. Gibt man dem Patienten Bicarbonat in ausreichender Menge (fünf bis sechs Tabletten Kaisernatron) in Wasser gelöst zu trinken, löst dies die Übersäuerung im Blut auf. Mit der Entsäuerung lösen sich die Erythrozythenrollen und werden wie kleine harte Schwämmchen (die man ins Wasser legt) weicher und fülliger und vergrößern sich auf das Doppelte. Diese wieder elastischen Erys sind nicht nur weicher und größer, sondern können durch ihre Volumenvergrößerung auch wieder viel mehr Sauerstoff ins Herz oder Gehirn transportieren (Seite 161). Der Patient verspürt innerhalb von zehn Minuten (Siehe Schaubild) eine Erleichterung. Der Schwindel verschwindet, der Druck und Schmerz in der Herzgegend mit der Ausstrahlung in den Arm läßt völlig nach und der Patient ist wieder beschwerdefrei. Ohne daß ein Herzmittel gegeben wurde, ist der Patient beschwerdefrei geworden. Alleine die Entsäuerung hat dieses Wunder bewirkt.



Stuttgart-Studie:

Kontrollierte Langzeit-Prospektiv-Studie
 zur Infarktverhütung durch Linksm yokard-Euthetisierung
 an 15000 älteren Kranken mit Stenokardien usw.
 1947-1967 = 21 Jahre = 55 000 Patientenjahre

In 55 000 Patientenjahre:	Infarkte	
	insgesamt	davon tödlich
Bundesgebiet 1947 - 1967	ca. 530	ca. 130
Stuttgart- Studie	ca. 20	keiner

Daher ist es für Sie l e b e n s w i c h t i g, daß Sie während der nächsten zwölf Monate die säurefreie Schaub-Kost u n b e d i n g t einhalten. Denn, verehrter Leser, was würde es Ihnen helfen, wenn Sie z.B. den Konflikt psychisch lösen und Ihren Körper gedankenlos mit entsprechender Kost übersäuern, um dann im schlimmsten Falle an den Heilreaktionsfolgen eines Herzinfarktes zu sterben. Daher heißt mein Buch auch "Psychosomatische Behandlung des Krebses" und wie Sie sehen, ist mein Programm sinnvoll durchdacht und zusammengestellt. Haben Sie daher Verständnis, wenn ich Sie bitte, meine Anordnungen auch hundertprozentig einzuhalten, damit wir auch einen sicheren Heilerfolg erreichen. Doch nun wieder zurück zu Dr. Kerns Entsäuerungsmethode. An Zehntausenden von Patienten hat Dr. Kern den Nachweis erbracht, daß bei rechtzeitiger Entsäuerung kein Infarkt oder Schlaganfall auftritt. Bei Beschwerden wie Schwindel, Beklemmungsgefühle in der Brust, Angst usw. löst der Patient fünf bis sechs Tabletten Kaisernatron in Wasser auf und trinkt die Flüssigkeit. Wie schon erwähnt, verschwinden die Beschwerden in kurzer Zeit. Dieses "Medikament" ist oft auch lebensrettend. Dr. Kern beschreibt sogar Fälle, wo z. B. der Schlaganfall schon eingetreten war, der Patient hatte schon einen schiefen Mund (Fazialislähmung) sowie der rechte Arm und Fuß waren schon gelähmt. Die Ehefrau verabreichte sechs Tabletten Bicarbonat (Kaisernatrontabletten) und siehe da, als zwanzig Minuten später der Notarzwagen kam, konnte ihr Mann wieder sprechen und auch die Lähmungen waren wesentlich zurückgegangen. Nun möchte man meinen, daß gefährdete Patienten (Herzinfarkt) von dieser segensreichen und nebenwirkungsfreien Methode unterrichtet werden. Doch weit gefehlt, verehrter Leser! Weil man mit dieser Methode nichts verdienen kann - (100 Tabletten kosten etwa DM 6,--) wird der Patient vom Arzt nicht

aufgeklärt. Zur Ehrenrettung der Ärzte muß nun gesagt werden, daß meines Erachtens etwa 80% diese Methode gar nicht kennen, so daß sie sie auch nicht an Patienten weitergeben können. Auch glauben viele nicht an diese Methode, weil sie so einfach ist. Diese Kaisernatrontabletten werden nämlich ursächlich nur für Sodbrennen eingesetzt. Dr. Kern hat eigentlich nur die phantastische Nebenwirkung entdeckt, daß sie auch in ausreichender Konzentration das Blut entsäuern und damit oft lebensrettend bei Herz- und Hirninfarkt wirken bzw. bei rechtzeitiger Anwendung diese verhüten. Ich bin mir sicher, daß die Methode von Dr. Kern schon längst medizinisches Allgemeingut wäre, wenn man damit genügend Geld verdienen könnte. Da dem aber nicht so ist, werden in bewährter Weise diese Erkenntnisse unterdrückt und totgeschwiegen. Um den Komplikationen bei der Abheilung des H.H. (Hamerschen Herdes) vorzubeugen, ist es absolut notwendig, daß die säurefreie "Schaub-Kost" für mindestens 12 Monate eingehalten wird. Wenn ich die Reparatur Ihres Körpers mit einem Auto vergleichen kann, so könnte man behaupten, durch den psychischen Teil wurde die komplette Zündanlage, einschließlich Batterie, erneuert. So wie es kein guter Mechaniker übers Herz bringt, nur halbe Arbeit zu leisten und den defekten Motor unberücksichtigt zu lassen, so können wir in unserem Körper auch nicht über den defekten Motor hinweg sehen. Auch rein somatische, also körperliche Noxen können den Gesamtbetrieb lahmlegen. Damit kommen wir zu der anderen, aber auch wichtigen Seite unseres Seins. Sie ist genau so wichtig, doch würde man die Wichtigkeit in Prozentzahlen ausdrücken, so unterliegt die körperliche Seite der psychischen Seite. Obwohl genau so wichtig, beträgt der körperliche Anteil nur 49% - während der psychische Teil mit 51% die absolute Majorität besitzt.

Dies werden Sie nun anhand der nun folgenden Ausführungen deutlich erkennen.

Somatische Karzinogene

Verständlicherweise gibt es rein körperliche Karzinogene (Substanzen, die Krebs auslösen können), die nachweislich Krebs auslösen können. Eine Reihe von Stoffen wurde festgestellt, wie z.B. Lungenkrebs bei Asbestarbeitern, Blasenkrebs bei Anilinarbeitern und Hodenkrebs bei Kaminkehrern. Tausende von Karzinogenen sind mittlerweile bekannt und täglich werden neue entdeckt und für eine Krebsentstehung verantwortlich gemacht. Ich bin überzeugt, daß heute noch viele Chemikalien bei der Nahrungsmittelproduktion Verwendung finden, die höchst karzinogen, also krebserregend sind. Erst kürzlich sind die hochgiftigen Perrückstände, genauer gesagt (Perchloräthylen oder auch Tetrachloräthylen), bei Textilreinigungen bekanntgeworden. Aufgeschreckt durch Veröffentlichungen der Zeitschrift "Öko-Test", (erhältlich beim Biocarzio-Verlag), startete das Bundesgesundheitsamt Sonderaktionen in der Nachbarschaft von Chemischen Reinigungen. Das Resultat war erschreckend. In Niedersachsen waren 5%, in Hessen 8% und in Bremen sogar 25% aller untersuchten Lebensmittel wegen hoher Per-Belastung "nicht mehr verkehrsfähig" im Sinne des Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-Gesetzes, weil sie mit über 100 Mikrogramm Per verseucht waren. "Öko-Test" hat Butter mit einer Per-Verseuchung von 6053 Mkg. in einer Wohnung oberhalb einer Reinigung gemessen. Eine Riesensauerei, denn Per "steht im wissenschaftlich begründeten Verdacht, Krebs auszulösen", so lautet der Beamtenjargon. Per reizt die Augen und Schleimhäute, verursacht Kopfschmerzen, Magen- und Kreislaufbeschwerden. Bei ständiger Aufnahme schädigt Per Leber-, Nieren- und Nervensystem. Tödliche Pervergiftungen sind registriert. Das National-

Canzer-Institut (führendes Krebsinstitut in USA) stellte bei Angestellten von Chemischen Reinigungen ein fünffach höheres Risiko für Lungen- und Gebärmutterhalskrebs fest. Auch Leukämie und Lebertumore treten bei dieser Berufsgruppe häufiger auf. Trotzdem ist oft innerhalb von Supermärkten eine Chemische Reinigung integriert. Meiden Sie solche Supermärkte, denn sie sind absolut gefährdet. Wenn Sie in der unmittelbaren Nachbarschaft einer Chemischen Reinigung wohnen, veranlassen Sie eine Überprüfung von den zuständigen Stellen (Landrats- u. Gesundheitsamt). Zugleich sollte man die Ratschläge im "Öko-Test" befolgen. Eine Zeitung, die man einfach haben muß, wenn man sich vor dem täglichen Gift schützen will. Es schützt Sie niemand, Sie müssen es schon selbst tun. Die 166tausend Tonnen Per, die jährlich verkauft werden, bringen doch Geld ein. Was sind dagegen schon 30 000 Menschen, die in der BRD an diesem Dreckszeug erkranken. Der Zweck heiligt die Mittel, meinen jedenfalls diejenigen, die an den Chemischen Reinigungen verdienen. Dem Staat sind über vielfache Verbindungen die Hände gebunden. Um zumindest den Anschein zu erwecken, daß er an dem gesundheitlichen Befinden seiner Bürger interessiert ist, "prüft" er z.Z., was dagegen unternommen werden kann. Um mit den Gebrüdern Grimm zu schließen; seine Beamten prüfen so lange, und wenn sie nicht gestorben sind, (weil sie NICHT in der Nähe einer Reinigung wohnen) dann prüfen sie noch heute! Viele Nahrungsmittelkarzinogene sind mittlerweile bekanntgeworden. So haben Schwarzgeräuchertes und ähnliche Räucherwaren (mit besonders hohem Gehalt 3,4 Benzpyren) in Tirol und Bayern dazu geführt, daß die Magenkarzinome in diesen Ländern doppelt so hoch lagen wie in den übrigen Ländern. Erst eine langjährige Einwirkung führt dadurch zur karzinogenen Entwicklung. Da ich keine Hysterie aufkommen lassen möchte, muß ich einschränkend

noch hinzufügen, daß man nun nicht irgendwelchen Ernährungsideologien nachlaufen sollte. Eine gesunde Mischkost ist immer noch das Beste. Nur, um diese gesunde Mischkost zu erreichen, kann man sich eben nicht gedankenlos alles einverleiben, was eine Werbung verspricht. Wenn Sie mit offenen Augen und mit voller Aufmerksamkeit Ihre Ernährung zusammenstellen, können Sie Ihren Körper und Ihre Seele durchaus gesund erhalten. In dem bereits erwähnten Artikel über die Supermarktgauner (Seite 193) können Sie sich durch mehrmaliges Durchlesen ein Wissen aneignen, so daß Sie nicht mehr auf die mannigfaltigen Manipulationen dieser multinationalen Konzerne hereinfallen. Dadurch sind Sie weitgehend vor rein körperlichen Krebserkrankungen geschützt. Entscheidend ist nach wie vor Ihre positive Lebenseinstellung. Positives Denken kann nämlich dazu führen, daß selbst, wenn Sie unwissend Karzinogene mit der Nahrung zu sich nehmen, diese keinen Schaden anrichten können. Während die gleiche Menge Karzinogen beim negativ gepolten Menschen durchaus Krebs auszulösen vermag. Ein Kaminkehrer weiß um die Gefahr des Hodenkrebses, da dieser in seinem Beruf als Berufskrankheit anerkannt ist. Er kann nun nicht ohne weiteres seinen Beruf aufgeben, nur um der Gefahr des Krebses zu entfliehen. Hat er jedoch ständig Angst davor, kommt ein negatives Programm in Gang und eine Krebserkrankung ist evtl. früher oder später nicht aufzuhalten. Sein Berufskollege ist so mit seiner Arbeit und seinen zahlreichen Vereinsverpflichtungen beschäftigt, daß er gar keine Zeit hat, an solche "Dinge" zu denken. Dieser wird bestimmt ein höheres Alter erreichen und er wird sicherlich an Altersschwäche sterben, nur nicht am Hodenkrebs. Wenn jemand aufgrund seiner Arbeit ständig mit irgendwelchen Karzinogenen in Berührung kommt, ist er mehr verpflichtet als andere, für gesunde

Ernährung und für gesunden Ausgleich zu sorgen. Hat er keine Angst und er "weiß", daß "sein Körper" schon damit fertig wird (er also positiv programmiert ist), wird er auch nicht erkranken, da sein Körper diese Substanzen einfach ausscheidet. So einfach ist das. Daß sogar eine massive Strahlendosis von Radioaktivität dem Körper nichts ausmacht, bewies beim Atombombenabwurf in Nagasaki ein Buddhistenkloster. Während in der gleichen Gegend bei allen Überlebenden Strahlungsschäden auftraten, blieben die Mönche davon völlig verschont; so als wäre das Kloster unter einer Glasglocke vor Strahlungen geschützt gewesen. Ein Wunder war geschehen! Niemand konnte sich erklären, warum bei keinem der über dreißig Mönche Strahlungsbeschwerden auftraten, im Gegensatz zur übrigen Bevölkerung. Das Kloster war auch nicht aus anderen Baumaterialien gebaut, so daß dies als Strahlenschutz erklärbar gewesen wäre. Erst amerikanische Wissenschaftler kamen dem Phänomen auf die Spur. Strahlung ist nämlich Schwingung, genau so wie Gedanken Schwingungen sind. Diese Mönche waren durch ihre ethische und religiöse Einstellung so hoch frequentiert, daß sie die Schwingung der radioaktiven Strahlung eliminierten. Obwohl sie ein Strahlenmeer umwogte, nahmen sie durch ihre hochgeistige Einstellung diese Strahlen nicht auf. Z.B. ein Mensch in Angst erzeugt niedere Schwingungen - während der gleiche Mensch bei einem absoluten Glücksgefühl, wie bei einem beglückenden Liebeserlebnis (beim Orgasmus), eine wesentlich höhere Schwingung erzeugt. Dies sind einfache physikalische Gesetzmäßigkeiten. Durch ihre ethische und geistige Grundeinstellung zogen sie die Radioaktivität nicht wie andere (niedrig schwingende) Menschen an, sondern sie prallte an den (hochschwingenden) Mönchen ab. Positiv und positiv heben sich auf, das weiß jeder noch von der Grundschule. Erst positive und negative Pole ziehen sich gegenseitig an,

so daß es zur Schwingung, sprich Elektrizität, kommt. Ich bin Ihnen nicht böse, verehrter Leser, wenn Sie mir das nicht so einfach glauben wollen, doch das Phänomen ist eindeutig wissenschaftlich erklärbar. Vielleicht werden Sie nach dem Studium des letzten Artikels dieses Buches die Zusammenhänge besser begreifen. Daß diese anfangs erwähnten Karzinogene von untergeordneter Bedeutung sind, werden Sie erst begreifen, wenn Sie über einen einwandfrei funktionierenden Motor verfügen. Was hilft die neue Zündanlage, wenn mangels Ölwechsel sich der Motor frißt und das ganze Auto nicht mehr funktioniert. Also ist es unbedingt notwendig, auch den Motor wieder auf Vordermann zu bringen. Unser Motor ist nun nicht das Herz, wie Sie vielleicht vermutet haben, sondern der Verdauungskanal. Er beginnt am Mund und endet am Ausgang und ist zugleich das größte Organ unseres Körpers mit den vielfältigsten Aufgaben. Leider wird dieses Organ von der "Medizin" und uns am stiefmütterlichsten behandelt. Viele betrachten dieses wichtige Organ nur am Rande, dabei ist es der eigentliche Motor, der uns am Leben erhält. Ist dieser Motor in Ordnung, ist alles in Ordnung. "Der Tod sitzt im Darm", sagte der österreichische Arzt Dr. F. X. Mayr (1875 - 1965). Er erkannte damals als einziger die ungeheure Wichtigkeit des Darmes, und er entwickelte die nach ihm benannte Mayr-Kur. Diese Kur (Seite 251) ermöglicht es in einzigartiger Weise, den Verdauungskanal von Grund auf zu erneuern. Bei dieser Erneuerung treten manchmal Nebenwirkungen in Form von Ausheilungsbestrebungen des Körpers auf, allerdings nur für kurze Zeit. So können kurzfristig Kopfschmerzen auftreten, Verdauungsbeschwerden verstärkt werden oder früher durchgemachte und nicht aus-, sondern eingeheilte Erkrankungen, für kurze Zeit wieder akut werden, um dann auszuheilen, um endgültig zu verschwinden. Die Zusammenhänge zwischen Bauch,

Krankheit und Tod sind seit altersher bekannt.

Der römische Schriftsteller Plinius, der ältere, sagt:

"Es ist der Bauch, für dessen Befriedigung der größte Teil der Menschen arbeitet - es ist auch der Bauch, der die meisten Leiden für die Menschen bringt."

Auf einem ca. 5000 Jahre alten ägyptischen Papyrus ist zu lesen:

"Die Menschen essen zu viel - von einem Viertel könnten sie leben, von den anderen Dreiviertel leben die Ärzte (und Heilpraktiker)."

Bei Shakespeare heißt es:

"Höre auf zu schlemmen, wisse, daß das Grab Dir dreimal weiter gähnt, als anderen Menschen."

Man könnte mit ähnlichen Zitaten ein ganzes Buch füllen. Trotzdem wird in der modernen Medizin der Darm noch sehr vernachlässigt und wenn überhaupt, so wird nur dem Magen und dem Dickdarm Beachtung geschenkt, während das eigentliche Zentralorgan der Verdauung, der Dünndarm, unbeachtet bleibt. Der Darm ist das Organ mit der größten inneren Oberfläche (Haut ca. 2 qm, Lunge ca. 80 qm, Darm bis zu 300 qm) und er ist am stärksten gegenüber unserer Umwelt exponiert; insbesondere der enormen Besiedelung unseres Darms mit Mikroorganismen und der ständig steigenden Empfindlichkeit gegenüber Nahrungsbestandteilen (Siehe Supermarktgauner Seite 193), parasitären und viralen Substanzen, Toxinen, Enzymen und Pilzen. (So ist mittlerweile schon jeder zweite Patient mit dem Pilz *Candida-Albicans* befallen.) Es empfiehlt sich daher nach Beendigung der "Mayr-Kur" eine Stuhluntersuchung durchführen zu lassen, um evtl. Pilzrestbestände medikamentös zu behandeln. Während die intakte Haut mit einem Säuremantel umgeben ist und damit einen

ausreichenden Schutz gegen Eindringlinge hat, müssen Schleimhäute prinzipiell für die Aufnahme von äußeren Stoffen durchlässig sein, wie z.B. der Dünndarm für Nahrungsstoffe. Darum wird gerade im Darm ein wirksames Abwehrsystem benötigt, um nicht gleichzeitig diese Oberfläche zu einem Angriffspunkt für krankmachende Mikroben und Nahrungsmitteltoxine werden zu lassen. Der Darm ist daher auch mit dem größten und besten Immunsystem des Körpers ausgestattet, das für die ständige Aufrechterhaltung unserer Gesundheit sorgt. Es ist daher "lebenswichtig", daß ein gesundes und leistungsfähiges Immunorgan, wie der Darm es ist, nur bei einer gesunden Darmflora bestehen kann. (Der Darm eines Erwachsenen mit ca. 70 kg Körpergewicht ist mit 1 kg Bakterien, die man als unsere Untermieter bezeichnen könnte, besiedelt.) Inzwischen häufen sich die "immunologischen Beweise", daß viele als unheilbar geltende Auto-Immunkrankheiten wie: P.C.P., M.S., M.Bechterew, Lupus, Erithematodes usw. (Siehe Register) ihren Ausgang in Immuninsuffizienzen (Schwächen) des Darmes haben. Mayr entwickelte eine spezielle Diagnostik, mit der man den Zustand der gesamten Verdauung beurteilen kann. Mayr stellte nach folgenden Kriterien seine Diagnose auf:

1. DER OPTIMALE GESUNDHEITZUSTAND:

Ist heute schon die Ausnahme.

2. DER SUBOPTIMALE ZUSTAND:

Die Mayr-Diagnostik läßt erste Abweichungen erkennen, die jedoch meist vom Organismus gut kompensiert werden. Es fehlen Beschwerden, weshalb man auch von "stillen Schäden" spricht. Der Krankheitsprozeß verläuft nach Leriche, wie ein Drama mit vielen Akten. Treten Symptome auf, so "g l a u b t" der Erkrankte, er stünde am "B e g i n n" der Krankheit. In Wirklichkeit sind jedoch mehrere Akte still über die Bühne seines

Organismus gegangen (stille Schäden). Der Suboptimal-Gesunde fühlt sich bei "bester Gesundheit". Für ihn ist zu diesem Zeitpunkt Gesundheit *n o c h* etwas Selbstverständliches, und er verspürt dadurch keine Impulse, etwas für "seine Gesundheit" zu tun. Mißbrauch ist häufig.

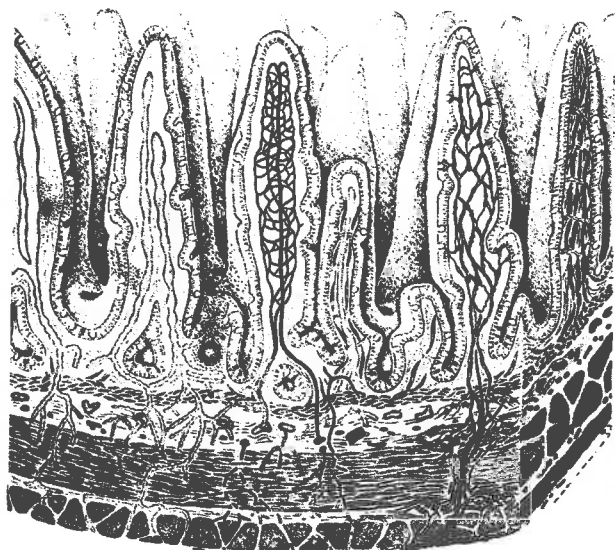
3. DER DURCHSCHNITTLICHE GESUNDHEITZUSTAND:

Hier deckt die Mayr-Diagnostik schon viel ausgeprägtere Schäden auf: Kahn - Kot - oder Gasbäuche, Schutzbuckel oder charakteristische Haltungsveränderungen. Die Laboruntersuchung ergibt noch Normalwerte. Die Anamnese (Befragung) bringt meist nur geringfügige Beschwerden zu Tage. Auch Medikamente werden nur gelegentlich genommen.

4. DER NOCH NICHT KRANKE ZUSTAND:

Dieser stellt den Zustand dar, der bei den durchschnittlichen Zivilisationsmenschen anzutreffen ist. Die Mayr-Diagnostik zeigt bereits deutliche, oft auch gravierende Gesundheitsschäden auf. Die Labordiagnostik erbringt vorwiegend noch Normalwerte, vereinzelte Grenz- und abnorme Werte leichteren Grades. (Ein "gutes" Blutbild sagt daher nichts über den wirklichen Gesundheitszustand aus und ist immer mit Vorsicht zu genießen.) Der noch nicht Kranke fühlt sich nicht ganz gesund, aber auch noch nicht krank. Er geht seinen Verpflichtungen oft schon mühselig nach, klagt über Müdigkeit und Nervosität, depressive Verstimmung, Wetterföhligkeit, Schlafstörungen, Verdauungsbeschwerden, Herzsensationen usw. Mangels beweiskräftiger pathologischer (krank) Werte wird er meist noch "o.B." (ohne Befund) eingestuft. Sein Mangel an Krankheitsbefunden steht oft mit der Menge der von ihm eingenommenen Medikamente im umgekehrten Verhältnis. Ein hoher Prozentsatz

des tonnenweisen Medikamentenkonsums in den Ländern der westlichen Welt dürfte gerade auf die "Scheingesunden" zurückzuführen sein. Erst bei einer krassen Verschlechterung lassen sich eindeutige pathologische Labor- und Röntgenveränderungen nachweisen. Die falsche Ernährungsweise überfordert und ermüdet nicht nur den Verdauungsapparat mit seinen Anhangsdrüsen, sondern schließlich den "ganzen Menschen"! Mayr vergleicht den Menschen mit einer Pflanze, die sich über ihr Wurzelsystem aus dem Erdreich die für sie notwendigen Stoffe holt. Das Wurzelsystem des Menschen ist sein Darm, und hier sind es insbesondere die Dünndarmzotten, die sich in das Erdreich (sprich Nahrungsbrei), hineinsenken. Was sich da manchmal in den Därmen des Menschen befindet, läßt nur den Schluß zu, daß wir alle, wenn es um uns selbst geht, die allerschlechtesten Gärtner sind.



Der Darm - das zentrale Organ des menschlichen Körpers.

DIE VERDAUUNG UND IHRE ORGANE

1. **Mund**, pro Tag zirka 1500 ml Mundspeichel mit Amylase (Ptyalin).
2. Ohrspeicheldrüsen.
3. Unterzungen- und Unterkieferspeicheldrüsen.

4. **Zunge**.

5. **Speiseröhre**.

6. **Magenmund**.
7. **Magen**, zirka 2500 ml Magensaft pro Tag, mit Salzsäure und Pepsin; stark sauer.
8. **Magenförtner**.

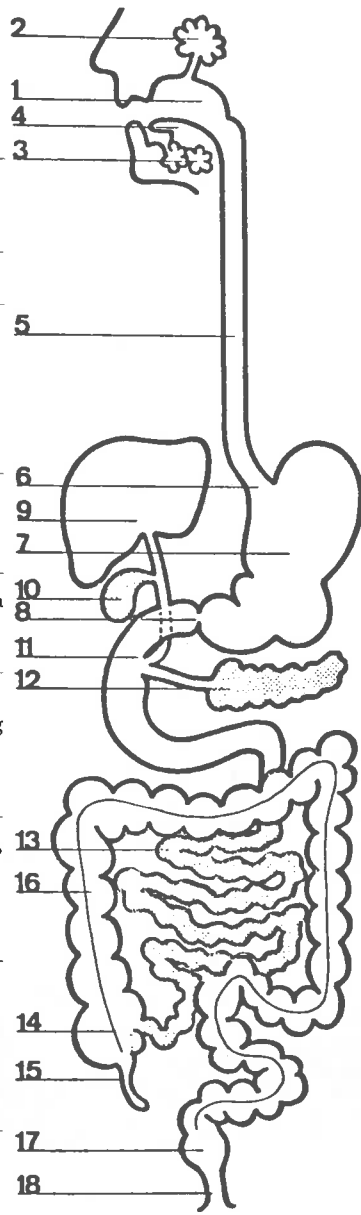
9. **Leber**.

10. **Gallenblase**, pro Tage zirka 500 ml Galle; schwach alkalisch

11. **Zwölffingerdarm**.
12. **Bauchspeicheldrüse**, pro Tag zirka 700 ml Verdauungssaft; alkalisch

13. **Dünndarm**, zirka 4 m lang, in der Bauchhöhle durch Hautfalten kunstvoll eingebettet. Darmsekrete: zirka 3000 ml am Tag

14. **Blinddarmsack**
15. **Wurmfortsatz**
16. **Dickdarm**, ca. 1,5 m lang
17. **Mastdarm**
18. **Analkanal und Anus**



Zerkleinerung der Nahrung, Angriff auf Stärke (Amylase)

Beförderung der Nahrung gegen die Rachenwand zum automatischen Schluckakt

Unwillkürliches Schlucken

Angriff auf Eiweißstoffe, besonders Gerüsteiweiß, durch Salzsäure-Pepsin

Wichtiges Organ mit vielen Schutz- und Stoffwechselfunktionen; produziert Galle

Die Galle hilft, das Fett zu emulgieren

Die Bauchspeicheldrüse produziert **Enzyme** für die Fett-, Eiweiß- und Kohlenhydratverdauung. Insulinzellen geben Hormone ans Blut ab (Insulin)

Im Dünndarm werden die Grundnährstoffe in löslicher Form in den Körper aufgenommen

Im Dickdarm wird dem Speisebrei das Wasser entzogen. Die Restmasse, der Kot, dickt ein und wird durch erhebliche Mengen von Bakterien verändert.

Tägliche Sekretion von Verdauungssäften (Wasser) insgesamt zirka 8 l.

5. DIE FALSCHER NAHRUNGSANNAHME:

Mayr hat nicht nur festgestellt, daß "der Tod im Darm sitzt", sondern auch, daß der Mund die Pforte des Todes ist. Er bewies aber zugleich persönlich, daß "der Mund ebenso die Pforte des Lebens" sein kann und daß der Darm uns Gesundheit und ein langes Leben schenken kann. Mayr wurde 90 Jahre alt und das folgende Bild wurde an seinem 80. Geburtstag aufgenommen.



Dr. Med. Franz Xaver Mayr (1875-1965)
(aufgenommen an seinem 80. Geburtstag)

Wir haben also selbst die Wahl zwischen einer strotzenden Gesundheit oder einer Scheingesundheit mit ständig wechselnden Beschwerden. Denn was wir über den Mund in den Darm schicken, und wie wir es zu uns nehmen, bestimmen wir schließlich selbst. So wird von den meisten Menschen nur über das was gesprochen und von den verschiedenen Verfechtern Glaubenskriege für eine bestimmte Ernährung geführt, und dabei wird das wie oft gar nicht wichtig genommen. Es ist absolut gleichwertig mit was wir uns ernähren und wie wir es zu uns nehmen. Die gesündeste Kost, auch wenn sie von Vital- und Ballaststoffen nur so strotzt, kann nichts nützen, wenn wir falsch essen. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die ganzen, oftmals völlig konträren Ernährungstheorien und Empfehlungen von lebensfernen Ernährungswissenschaftlern ausgetüftelt werden, die in ihrem analytischen Denken (ähnlich den Schulmedizinern) den Blick auf das Ganze verloren haben. Was helfen die schönsten Vitalstoffe, wenn sie vom kranken Darm gar nicht verarbeitet werden, dort liegen bleiben und zu gären und zu faulen beginnen (Toxinbildung). Dies ist auch der Grund, warum viele nach Tagen ihr Müslifrühstück wegen Verstärkung und Zunahme von Verdauungsbeschwerden wieder aufgegeben haben. So wie in einer warmen Speisekammer der Butter ranzig wird, die Wurst, das Fleisch, der Fisch etc. verderben, so entstehen im trägen oder über Nacht im ruhenden (nicht arbeitenden Darm) Zersetzungsgifte, weil Weiterbeförderung und Vermischung des Speisebreies mit verdauenden, Verderbnis verhütenden Säften gestört sind. Dies trifft ein japanisches Sprichwort genau:

Das Frühstück genieße allein - das Mittagessen teile mit deinen Freunden - das Abendessen bereite deinen Todfeinden!

Aus den Kohlehydraten (Zucker, Brot, Mehlspeisen etc.), aus Obst und Gemüsen, bilden sich Gärungsprodukte wie Alkohole, darunter giftige Fuselalkohole. (Dadurch haben Rohköstler und Vegetarier oft sog. "rote Weinassen" obwohl sie keinerlei Alkohol zu sich nehmen.)

Aus eiweißreicher Nahrung (Eiweißmast - Dr. Wendt) wie Fleisch, Fisch und Eiern, bilden sich hochtoxische Fäulnisstoffe: wie Indikan, Putrescin, Neurin (Nervengift) und Cadaverin (Leichengift), die so giftig sind, daß eine kleine Menge davon, in Form einer Injektion verabreicht, genügt, um ein Versuchstier zu töten. F.X. Mayr wies immer darauf hin, daß die Ursache der Dünndarmträgheit und ihre zahllosen Folgekrankheiten durch unsere falschen Eßgewohnheiten zustande kommen.

Er stellte dabei sechs Ernährungsfehler fest:

1. Die ART, das heißt:
wie wir essen.....zu schnell.
2. Die MENGE, das heißt:
wie viel wir essen.....zu viel.
3. Die ANZAHL, das heißt:
wie wir essen.....zu oft.
4. Die TAGESZEIT, das heißt:
wann wir essen.
5. Die PSYCHISCH-PHYSISCHE SITUATION, das heißt:
unter welchen Bedingungen wir essen.
6. Die NAHRUNG, das heißt:
was wir essen.

Die ersten drei Fehler bezeichnete Mayr als DIE KARDINALFEHLER; wobei der erste die beiden folgenden unausweichlich bedingt. Der erste Fehler bezieht sich auf die erste wichtige

Situation im Verdauungsapparat. Genau auf den "Einzigsten", auf den wir willkürlichen Einfluß nehmen können, nämlich auf den Kauakt!

Wenn die Nahrung nicht optimal gekaut wird, können die nachfolgenden Stationen: Magen, Galle, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm nur noch mangelhaft nachhelfen. Sie müssen dadurch m e h r Arbeit leisten, werden also überfordert und ermüden mit der Zeit. Daraus resultiert das noch stumme Vorstadium der Krankheit, die Enteropathie (Dünndarmträgheit) nach Mayr. Eine Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied. Wer die Verdauung immer vernachlässigt, schwächt auf die Dauer seinen ganzen Verdauungsapparat bereits beim Kauen, beim Erschmecken der Speisen werden die Verdauungssäfte aufeinander abgestimmt.

GUT GEKAUT IST HALB VERDAUT!

Diese Weisheit hat sicher jeder schon einmal gehört und mit Sicherheit sich nicht daran gehalten. Ein würfelförmiger Bissen von 1 ccm kann ohne Schwierigkeiten auf einmal geschluckt werden, die Angriffsfläche für die Verdauungssäfte im Magen-Darm beträgt dann 6 qcm. Bei ausgiebigem Kauen ist eine Verkleinerung bis zu einer Teilchengröße von 1/1000 qmm möglich, das ergibt eine Kontaktfläche von nunmehr 6 qm.

Nach Mayr soll man nur essen, wenn man wirklich hungrig ist und beim ersten zarten Sättigungsgefühl aufhören. Dieses Gefühl tritt ein, wenn die Schleimhaut des Magens, die die zweite wichtige Station des Verdauungsapparates darstellt, auf ganzer Fläche Berührung mit dem Nahrungsbrei hat. Wer also Brocken schluckt, wird erheblich mehr an Nahrung zuführen müssen, ehe er das Gefühl hat, satt zu sein.

Aus dem "zu schnell" resultiert das "zu viel"!
Diese im Übermaß zugeführte und nicht ausreichend vorverdaute Nahrung schwächt den Or-

ganismus, die Versorgung mit lebensnotwendigen Stoffen wird verhindert und gerade bei sogenannten "Vielfraßen" findet man heute nicht unerhebliche Mangelzustände an lebenswichtigen Mineralien wie Mg++, K+, insbesondere Zink und den lebensnotwendigen Spurenelementen. Vielfach tritt zur "Dünndarmträgheit" jetzt noch eine echte Obstipation des Dickdarmes hinzu oder es wird infolge durchfälliger Stühle die Nahrung nicht richtig ausgenützt. Ein Circulus vitiosus: Das Energiedefizit infolge der Überernährung verlangt nach erneuter Nahrungszufuhr. Aus dem "Zu viel" resultiert deshalb das "Zu oft".

Die Frage nach der Anzahl der Mahlzeiten pro Tag ist untrennbar mit der Tageszeit verbunden. Der Mensch als Teil der Schöpfung ist eingebunden in den 24-Stunden-Rhythmus der ihm umgebenden Natur. Seine Aktivitäten sollten - biologisch gesehen - am Tage stattfinden, die Nacht gehört der Ruhe. Unsere Verdauungsorgane, die der Aufschließung der Nahrung, der Einverleibung und Umwandlung = Fleischwerdung und der Ausscheidung (der Stoffwechsel-produkte, Schlacken und Toxine) dienen, unterliegen der "gleitenden" Arbeitszeit. Die chinesische Organuhr liefert in schlüssiger Form den Beweis, daß nicht alle Organe in gleicher Weise funktionieren, sondern ein Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe unbedingt erforderlich ist. Um im Kräftegleichgewicht zu bleiben, ist es sinnvoll, den Energieverbrauch des Vor- und Nachmittages durch eine Morgen- und eine Mittagsmahlzeit auszugleichen. Eine Nahrungszufuhr am Abend, also vor der Ruhe, bedeutet sicherlich immer eine Belastung des Verdauungsapparates. Mayr sagte immer: "Eine Dampfklo heizt man nicht auf und stellt sie dann in den Schuppen!" Hat der Tag sehr viel Energie gekostet, so gab es früher am späten Nachmittag eine Brotzeit, aber kein Abend- oder gar Nachtessen.

Das Sprichwort

FRÜHSTÜCKE WIE EIN KÖNIG,
ESSE MITTAGS WIE EIN BÜRGER UND
ABENDS WIE EIN BETTLER

gibt hinreichend Auskunft über die Anzahl der Mahlzeiten und über deren Wertigkeit. In der heute verbreiteten Unsitte, das Abendessen zur Hauptmahlzeit zu machen, liegt ein schwerer, den Organismus extrem belastender Ernährungsfehler, da der Verdauungsapparat am Abend am schwächsten ist und die zu spät zugeführte Nahrung nicht mehr verarbeitet werden kann. Im Darm bleiben daher über Nacht unverdaute Ignesta (Speisebrei) liegen, die nun in Gärung und Fäulnis übergehen. Durch diese unphysiologischen Zersetzungs Vorgänge entstehen Blähungen und Darmtoxine, die die natürliche Darmflora auf Dauer auf das Schwerste schädigen und bei genügend langer Einwirkung zerstören. Die Gifte gehen ins Blut, werden so über den ganzen Organismus verteilt und es kommt zur Autointoxikation (Selbstvergiftung). Das zeigt sich schon darin, daß man morgens wie zerschlagen aufwacht, man erlebt unruhige oder bleiern schwere Nächte mit Alpträumen, ist mißgelaunt, hat schlechten Mund- und Hautgeruch, gerötete und brennende Augen, belegte Zunge und viele andere Störungen im Allgemeinbefinden, ohne diese Krankheitssymptome zu beachten. Vor allem aber spürt man nach einem zu schweren Abendessen gar keinen Appetit auf die eigentliche Hauptmahlzeit des Tages, das Frühstück. Das englische Wort Breakfast macht noch deutlich, daß es sich hier eigentlich um das "Fastenbrechen" handeln sollte und von Fastenbrechen kann man erst sprechen nach vorheriger wenigstens 12 Stunden dauernder Nahrungskarenz. Am Familieneßtisch werden die aktuellen Sorgen besprochen, in der Kantine wird gehetzt, in den Abfütterungslokalen

herrscht hektische Atmosphäre. Krach und Zigarettenrauch lähmen die Geschmacksorgane und schon die Kinder würgen gehetzt ihr Frühstücksbrot herunter. Sie sind, ebenso wie die Erwachsenen, durch den bereits morgens einsetzenden Streß, nicht mehr in der Lage, ein kräftiges Frühstück (in Ruhe) einzunehmen.

DIE MANGELHAFTE AUSSCHIEDUNG (Enteropathiesyndrom)

Nach Mayr führen die beschriebenen naturwidrigen Eßgewohnheiten, die falsche Nahrungsaufnahme, zwangsläufig zu einer Überforderung der Verdauungsorgane und zur Erschlaffung und Entzündung des Darmes (vorwiegend Dünndarm). Mayr unterscheidet vor allem zwei Formen von krankhaften Zuständen des Bauchraumes; den Gasbauch und den Kotbauch. Bei Gärungsvorgängen infolge falscher Ernährung mit Überlastung und Erschlaffung des Darmes kommt es zum Teil zu erheblichen Blähungserscheinungen, die bis zur ballonartigen Gasauftreibung des Bauchraumes führen können (Gasbauch). Stehen mehr Fäulnisvorgänge im Vordergrund, wird der Darm durch Kotrückstände vermehrt belastet und erweitert. Es entwickelt sich ein schlaffer Kotbauch. Die bei Gärung und Fäulnis immer auftretenden Giftstoffe aus den Zersetzungsprodukten des Speisebreies führen mit der Zeit zu einer krankhaften Veränderung der Darmflora und zu einer direkten Reizung und Entzündung des Darmes. Diese Giftstoffe verändern auch die Psyche des Menschen und führen zu einem "Verlust" der Fröhlichkeit. So ist oft der Darmzustand für eine depressive Grundhaltung im Leben verantwortlich. Es entsteht ein entzündlicher Kotbauch, der sich besonders durch seine Druckschmerzhaftigkeit auszeichnet. In vielen Fällen liegt eine Kombination beider Bauchformen, nämlich ein Gas-Kotbauch, vor.

Auch hier kann man nach dem Schweregrad der Darmerkrankung zwischen einem schlaffen und einem entzündlichen Gas-Kotbauch unterscheiden. Wenn die physische "Wurzel" des Menschen, der Darm, ständig mit fäulnis- und gährungsreichem Darminhalt versetzt ist, so hat das unweigerlich Auswirkungen auf das Äußere, insbesondere auf die Beschaffenheit der Haut. Die gesunde Haut ist glatt, elastisch und sauber. Das ungesunde Äußere vieler Menschen hat seine Ursache häufig in chronischen Stoffwechselstörungen, wobei eine regelmäßige Stuhlentleerung noch kein Beweis für eine normale Darmfunktion ist. Die Frische des Aussehens, der Duft und die Reinheit der Haut gehen verloren, die Haut wird verquollen, schlaff und vorzeitig faltig. Störungen im Darm führen bei entsprechender Intensität und Dauer immer auch zu Störungen in der Leber. Dünndarmträgheit bewirkt eine Blutstauung der Pfortader und Darmbakterien können sich bis in die Gallenwege ausbreiten. Das Auftreten von Gallensteinen ist dann meist nur eine Frage der Zeit. In dem Maße, wie das Hauptausscheidungsorgan des Organismus, der Darm, in seiner Leistung gestört ist, müssen die anderen Ausscheidungsorgane die Entgiftung übernehmen. Die Wichtigkeit der Ausscheidung und Entgiftung im Organismus zeigt sich schon daran, daß die Natur zwei Einfuhrwegen (Mund und Nase) fünf bis sechs Ausscheidungswege gegenübergestellt hat. Neben der Entgiftung über den Darm, der Niere, der Haut und der Lunge kann eine Ausscheidung in Notfällen auch über den Magen durch Erbrechen stattfinden. Ein zusätzliches Ausscheidungsventil bei der Frau ist schließlich noch die monatliche Blutung.

Ein Lehrsatz der chinesischen Medizin lautet demnach auch:

Was der Darm nicht ausscheidet,
muß die Niere ausscheiden,
was die Niere nicht ausscheidet,
muß die Haut ausscheiden,
was die Haut nicht ausscheidet,
muß die Lunge ausscheiden,
was die Lunge nicht ausscheiden kann,
ist unheilbar!

Die in das Blut aufgenommenen Darmgifte wirken sich auch unmittelbar auf die Blutgefäße aus. Die Patienten klagen über ein andauerndes Kältegefühl, vor allem in Händen und Füßen, oft wird auch Herzklopfen angegeben, über Kurzatmigkeit geklagt, da die Hochdrängung des Zwerchfells (Rhömheld-Syndrom) den Atmungsraum im Brustkorb einengt. Auch das vegetative Nervensystem wird unmittelbar vom Darm betroffen und manche nervösen Erscheinungen werden direkt durch das Enteropathiesyndrom nach Mayr ausgelöst (Gärung und Fäulnis im Darm). Am häufigsten finden sich Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, in manchen Fällen auch Schlafsucht, gestörte schwere Träume, rasche körperliche und geistige Ermüdbarkeit, Reizbarkeit, Neuralgien (Nervenschmerzen) und rheumatische Beschwerden.

DIE FALSCHEN NAHRUNGSMITTEL

Daß Mayr die Nahrungsmittel in ihrer Wertigkeit an die letzte Stelle setzt, resultiert aus seiner Erkenntnis, daß ein Gesunder alles Eßbare essen kann sowie auch aus den Ernährungsgewohnheiten seiner Zeit. Die heutige denaturierte und ungesunde Zivilisationskost war ja kaum verbreitet. Es mangelte eher an Vitalkost, vor allem im Winter und in den Kriegsjahren.

Und dennoch war die Grundgesundheit in Europa in den Mangeljahren des Krieges und der Nachkriegszeit trotz der Mangelzustände besser als heute. Die verheerenden Gesundheitsschäden, die die industrielle Produktion von Nahrungsmitteln, insbesondere der Fabrikzucker, die Auszugmehle, die gehärteten Fette usw., hervorgerufen haben und die weitgehend für die sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt, Diabetes, Gicht, Übergewicht, Bluthochdruck, Infektanfälligkeit, Rheuma und Krebs etc. verantwortlich zu machen sind - insbesondere im Zusammenhang mit den dadurch explosionsartig zunehmenden Verdauungsschäden, ist ja erst in den letzten Jahren den Ärzten und Patienten allmählich zum Bewußtsein gekommen. Trotz der noch vorherrschenden natürlichen Kost legte Mayr größten Wert auf besonders hochwertige Nahrungsmittel und so ist von ihm eine Anekdote überliefert. Beim Verzehr eines weichgekochten Eies sagte er: "Das arme Huhn hat aber Bauchweh gehabt". Er meinte, daß es schlecht gefüttert worden sei. Die Eier aus den Legebatterien, die vielfach mit einem speziellen Futter "erzeugt" werden, hätte Mayr bestimmt nicht gegessen. Und bei einer Kalbsleber bemerkte er einmal: "Das Kalb ist aber nicht mit Milch aufgezogen worden". Die Nachfrage gab ihm recht.

Eine der entscheidendsten Erkenntnisse Mayrs muß deutlich herausgestellt werden:

Gesunde Ernährung ist nicht nur die Zufuhr gesunder Nahrungsmittel. Es ist vielmehr die Zufuhr gesunder Nahrungsmittel und dazu die gute Verdauungsleistung im Darm. Was hilft die gesündeste Kost, was bringt die größte Vitalität, die in der Nahrung stecken kann, wenn der Darm gar nicht in der Lage ist, die ihm angebotene hochwertige Nahrung auch richtig auszuwerten und aufzunehmen. Im Gegenteil, wird diese Vollwertkost nicht richtig verdaut, entstehen umso mehr Gärung und Fäulnis im Darm und damit umso-

mehr Giftstoffe, mit denen sich der Organismus auseinandersetzen muß und mit denen er oft nicht mehr fertig wird. Erst wenn der Darm in Ordnung ist, erst dann ist es sinnvoll, auf die richtige Ernährung umzustellen, und erst dann wird man Lebensfreude und Gesundheit daraus schöpfen.

Als Quintessenz der Mayrschen Erkenntnisse kann man zusammenfassen, daß der Zustand der Verdauungsorgane des Menschen entscheidende Hinweise auf den Gesundheitszustand, die Körperhaltung und sogar die Schönheit des Menschen gibt. Mayr bemängelte auch das Fehlen einer Diagnostik der Gesundheit und er hat seine Erkenntnisse in mehreren Büchern zusammengefaßt. Wie bereits gesagt, erkannte Mayr ganz klar, daß es "den Gesunden" eigentlich gar nicht mehr gibt, sondern, daß die meisten als nicht mehr gesund, aber auch noch nicht schwer krank einzustufen sind. Dies galt nicht nur für seine, sondern in noch viel stärkerem Maße für unsere heutige Zeit. Es ist heute wissenschaftlich unanfechtbar, daß sich der Magen-Darm-Trakt des heutigen Menschen samt seiner Anhangsdrüsen (Leber, Bauchspeicheldrüse) und Nachbarschaftsorganen, wie der gynäkologische Bereich, Prostata nahezu generell in einem pathologischen Zustand auch bei sogenannten Gesunden befindet. Der Darm, mit dem das größte und wichtigste Immunsystem vergesellschaftet ist, ist ohne Zweifel das Organsystem, das einerseits über Immunität und Gesundheit und andererseits über Krankheit, Siechtum und vorzeitigen Tod entscheidet. Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Immunologie, insbesondere, was das Gebiet der rasant zunehmenden Allergien anbelangt, sind ebenfalls geeignet, die Erkenntnisse von Mayr zu stützen. Durch die ständige Reizung und Überforderung des darmassoziierten Immunsystems kommt es im Sinne einer Excitationsphase (Erregungsphase) nach Mayr zu einer Überaktivität der B-Lymphozyten, zur falschen Weichenstellung

in den Mastzellen und zur überschießenden Bildung von IGe als Zeichen eines schweren Immunpathogenen Prozesses. 30% der Bevölkerung leiden auf Grund ihrer falschen Eß- und Ernährungsgewohnheiten bereits an Nahrungsmittelallergien; die Symptome reichen weit über sogenannte Verdauungsstörungen, wie Blähungen und Durchfälle, hinaus und sind nahezu identisch mit den Symptomen des chronischen Enteropathie-syndroms nach Mayr. Interessanterweise sind auch hier die seelischen Empfindlichkeiten in Mitleidenschaft gezogen. Die häufigsten Symptome bei einer darmbedingten Nahrungsmittelallergie sind Depressionen, chronische Müdigkeit, Erschöpfungen, Blähungen, Akne, Juckreiz, kalte Hände und Füße, Herzklopfen, Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Migräne, Sehstörungen, Heißhunger, Gewichtszunahme, geschwollene Augen, Colitis, Hämorrhoiden und vieles mehr. Als Therapieempfehlung ist hier zu nennen: Absolutes Verbot der als allergisch erkannten Nahrungsmittel, strenge Kultivierung der Eßgewohnheiten (nicht zu schnell, nicht zu viel, nicht zu spät am Tag, nicht jeden Tag das gleiche, kein Zucker, kein Weißmehl, keinen Alkohol und keine Medikamente). Außerdem nicht Essen bei Ärger und Streß. Jede solche Therapie, einschließlich einer Symbioselenkung, muß jedoch Stückwerk bleiben, weil sie nur eine Korrektur am Symptom versuchen. Eine dauerhafte Besserung oder Heilung und eine effektive Vorbeugemedizin, auch im Sinne einer echten Malignomprophylaxe, ist letztlich nur möglich durch eine Darmreinigung nach F.X.Mayr. Nach den heute bereits vorliegenden immunologischen Zusammenhängen zwischen Darm und Immunsystem ist dies nicht frommes Wunschenken, sondern wissenschaftliche Realität. Die Mayr-Kur ist eine exzellente Art, den Stoffwechsel auf elegante Art und Weise zu entgiften. Dadurch wird auch das Immunsystem wieder optimal aufgebaut.

Daher besteht für meine Krebspatienten die Pflicht, eine Mayr-Kur zur Darmreinigung von mindestens vier Wochen durchzuführen. (Ausgenommen sind davon Patienten, die durch schulmedizinische Behandlung schon zu geschwächt sind. Diese können gleich auf Schaub-Kost umsteigen, und erst wenn sich das Gewicht wieder im Normalbereich bewegt, wird die vierwöchige Mayr-Kur nachträglich durchgeführt.) Wer behauptet, er könnte die vier Wochen nicht durchstehen, dem halte ich entgegen, daß es sicherlich leichter ist, nichts zu tun - aber dafür wird er auch leichter und schneller sterben. Ich habe dieses Buch jedoch nicht geschrieben, Menschen zum Tode, - sondern zum Leben zu verhelfen. Gerade die Mayrschen Erkenntnisse haben an vielen Patienten bewiesen, daß der M u n d das Tor zum Leben sein kann. Völlig unabhängig von Mayr kam der amerikanische Laie, Horace Fletscher, zu dem gleichen Ergebnis. Mr. Fletscher war bereits mit 42 Jahren Invalide und schwer krank. Als ihm ein Nachbar riet, er solle in Zukunft jeden Bissen (überhaupt alles) achtzig Mal kauen, bevor er ihn hinunter schlucke, nahm er aus purer Verzweiflung diesen Rat an. Dieser Rat bewirkte innerhalb kurzer Zeit ein Wunder, an das er gar nicht zu hoffen gewagt hatte. Durch das Kauen, (er kaute alles - auch z.B. Schlagsahne achtzig Mal) setzte eine Gesundung ein, die niemand für möglich hielt. Als er später einmal seinen Arzt (der ihn bereits aufgegeben hatte) besuchte, fiel der Arzt aus allen Wolken und er konnte die Veränderung - dieses Wunder ohnegleichen - nicht begreifen! Statt dem siechen Invaliden trat ihm der vor Gesundheit strotzende, sportliche und wesentlich verjüngte Patient gegenüber. Er schickte ihn sofort in die nächste Klinik, die seine bombenfeste Gesundheit bestätigte und auch nachwies, daß alle Laborparameter im Normbereich lagen, was allgemeine Verwunderung auslöste. Von nun an wurden die

Kliniken Fletscher zum Schicksal. Er wurde als "Wundermensch" von Universität zu Universitätsklinik gereicht und gut bezahlt, weil er sich für Studien und Tests aller Art zur Verfügung stellte. Er bewies damals, daß man mit 1600 Kalorien nicht nur leben konnte, sondern er stellte im Alter von 56 Jahren sportliche Weltrekorde auf, die heute noch ungebrochen sind. (Erst im Weltkrieg bestätigte es sich auf grausame Weise, daß man mit 1600 Kalorien und weniger leben könne.) Diabetes (Zuckerkrankheit) war damals, wie schon einmal erwähnt, die rühmliche Ausnahme. Bei der heutigen Wohlstandsgesellschaft hat sich dies und manches andere ins Gegenteil verkehrt. Bei der Mangelernährung war der Durchschnitt der Bevölkerung so gesund, wie es heute nur noch wenige sind. Dies beweist auch die Geschichte des alten Kulturvolkes "der Hunzas". Dieses Völkchen von 10.000 Menschen lebte in einem Hochtal des Zentralhimalajas. Es war bis vor wenigen Jahrzehnten nahezu hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Die Äcker des Hochtales erbrachten nicht genügend Nahrung, um die Menschen das ganze Jahr über zu ernähren. Bis die Gerste im März reif wurde, fastete das ganze Volk wochenlang, manchmal sogar zwei Monate lang. Die Hunzas blieben dabei fröhlich und zufrieden, sie leisteten in dieser Zeit die Arbeit des Jahres. Sie verrichteten ihre Feldarbeit und sie erneuerten die durch Lawinen zerstörten Bewässerungsgräben. Die Hunzas waren fröhliche Menschen, die keinen Arzt und keine Polizei kannten. Ihr Leben spielte sich nach den vererbten, natürlichen Verhaltensregeln ab. Seitdem das Tal zugänglich geworden war, arbeiteten viele Hunza-Männer als Soldaten oder anderweitig in Indien. Haltbare Nahrungsmittel (Siehe Supermarktgauner) wie Zucker, Weißmehl, Konserven wurden zu den Hunzas gebracht, so daß das Volk nicht mehr zu hungern brauchte. Seit dieser Zeit gibt es auch beim Hunza-Volk die

typischen Zivilisationskrankheiten, wie Erkältungen, Zahnfäule, Blinddarmentzündungen, Leber- und Gallenleiden, Übergewicht, Diabetes, um nur einige aufzuzählen. Die Hunzas brauchen jetzt nicht nur den Doktor, sondern auch den Polizisten. Die Gesundheit ihres Körpers, ihres Verhaltens und ihres Denkens ist zerstört. Ich hoffe, verehrter Leser, daß Sie auf Grund der Erkenntnisse von Mayr, Fletscher und der Geschichte der Hunzas erkannt haben, wie wichtig es ist, den Motor des Körpers in Ordnung zu bringen. Denn in einem gesunden Körper steckt auch ein gesunder Geist. Dies erkannte auch unbewußt Preuß mit seiner 42-Tage-Saft-Kur. Wie meist, werden in der Geschichte der Medizin die größten Entdeckungen von Laien gemacht. Der Elektriker aus Österreich stellte aus roten Rüben, Kartoffeln und Sellerie eine Saftfasten-Kur zusammen, die er 42 Tage lang dem Patienten, mit Tees kombiniert, einnehmen ließ. Mit dieser Radikalkur erreichte er, daß der Körper total entschlackt und entgiftet wurde. Der Patient mußte die Säfte selbst herstellen und war damit den ganzen Tag über mit "positiven" Gedanken (mit seiner Gesundheit) beschäftigt. Der Konflikt löste sich automatisch, da er von anderen wußte, daß diese Saftfasten-Kur wirklich den Krebs heilen konnte. Ungarische Forscher untersuchten später die Preuß-Erfolge, nachweisend, daß ein Molekül Rote-Rüben-Saft acht Moleküle Sauerstoff in die Zelle hineinschleppt. Dadurch wurde der Rote-Rüben-Saft hoffähig und auch von den Schulmedizinern in der Krebstherapie angewandt. Ich selbst wende die Preußkur (Seite 256) bei meinen Patienten nur selten an, da sie eine zu radikale Umstellung für den Patienten bedeutet und die meisten sie nicht durchhalten, wenn sie schon durch medizinische Vorbehandlungen geschädigt sind. Für gesunde Patienten (bei denen die Diagnose "Krebs" gerade erst gestellt wurde) und für kräftige jüngere Menschen ist sie doch nach wie

vor ein Weg, den Körper am schnellsten zu entgiften. Vorausgesetzt, der Patient hat den psychischen Konflikt gelöst. Nicht ganz so schnell geht es bei der Mayr-Kur, doch diese Methode ist wesentlich sanfter und eleganter und läßt sich in der Regel auch leichter vom Patienten bewerkstelligen. Patienten, die strahlengeschädigt oder zytostatikageschädigt sind, empfehle ich erst nach Erreichen des Normalgewichtes die Mayr-Kur einzusetzen. Kachektischen Patienten (Abgemagerten) empfehle ich die säurefreie Kost nach Schaub. Voraussetzung ist, daß die Nahrung auch "gefletschert" wird. Das heißt, jeder Bissen, auch Weiches, z.B. Sahne, wird achtzigmal gekaut. Wenn jeder Bissen achtzigmal gekaut ist, wird eine langsame Schonung des Verdauungsapparates erzielt. Der Motor säubert sich nach und nach und ein stetig wachsendes Wohlbefinden gibt ein beredtes Beispiel dafür. Auf diese Art und Weise könnte der Patient eigentlich alles zu sich nehmen, wenn nicht die Gefahren einer Übersäuerung zu befürchten wären. So muß mindestens ein Jahr auf Zucker, Weißmehl und Milchsäureprodukte verzichtet werden. Es ist daher notwendig, daß man sich genau an die Ernährungsvorschläge der Schaubkost (Seite 245) hält, da diese Kostform nicht nur schonend für den Patienten, sondern vor allen Dingen auch garantiert säurefrei ist. Zur besseren Regeneration des Körpers und der Seele werden bei meinen Patienten Regena-Präparate eingesetzt. Mit diesem im Baukastensystem aufgebauten Bausystem ist es weltweit erstmals möglich geworden, auf reiner Naturbasis zellregenerierend einzugreifen und auszuheilen! Mit dieser einzigartigen Therapie ist es z.B. möglich, sämtliche früheren Erkrankungen nachzubehandeln, so daß diese erst auf die Gabe von diesen Mitteln echt ausheilen. Die meisten Patienten bestätigen am Schluß der Behandlung, daß sie nicht nur vom

Krebs geheilt sind, sondern sich auch so gesund fühlen, wie schon lange nicht mehr. Für den Stoffwechsel erhält der Patient je nach Krankheitsbild spezielle Kuren, die zusätzlich die Gesundheit enorm beschleunigen. Zur Abschirmung von Erdstrahlen haben sich folgende Kombinationen bewährt: Auslegen von Bienenwaben, gleichmäßig unter die Liegefläche. Darauf empfehlen sich ca. 60 Kastanien oder auch mehr (sie sind ja kostenlos einzusammeln) auf die Waben zu legen. Bestimmte Strahlungen werden von den Kastanien aufgenommen. Sie halten aber nur ein Jahr und müssen im nächsten Jahr wieder erneuert werden. Zu guter Letzt werden noch natürlich gegerbte Schaffelle (keine Decken) so unter das Leintuch gelegt, daß die ganze Schlafstelle bedeckt ist. Diese Kombination hat sich als die sicherste Methode erwiesen. Von Entstörungsapparaten aller Art rate ich ab, da ihre Wirksamkeit meines Erachtens nicht zweifelsfrei erwiesen ist. Meist helfen sie nur, den Geldbeutel des betreffenden Herstellers zu füllen.

Mein Heilsystem besteht aus vielen Einzelkomponenten, alle zusammen bewirken nicht nur die Heilung von Krebs, Herz- und Hirninfarkt, sondern die völlige Genesung von Leib und Seele. Dabei ist anzumerken, daß die verschiedenen Erkenntnisse nicht von mir stammen, sondern ich habe lediglich die verschiedenen Komponenten für die psychosomatische Behandlung zusammengestellt. Nur die gleichmäßige Behandlung von Leib und Seele bringt Ihnen Gesundheit und Fröhlichkeit auf Dauer. Es hilft Ihnen also nichts, wenn Sie aus Freude, den psychischen Konflikt gelöst zu haben, nun täglich eine Flasche Cognac auf mein Wohl leeren. Sie werden zwar nicht an Krebs, aber mit Sicherheit sehr bald an Leberzirrhose sterben. Gesundheit zu haben bedeutet nichts anderes, als Verantwortung für sich selbst zu tragen. Das heißt,

die Pflege von Körper und Seele müssen Sie von nun an selbst übernehmen. Denn ist der Körper gesund, wird meist wieder die Seele vernachlässigt. Dazu wieder ein Zitat aus der Bibel: "Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden erleidet!" Damit schließt sich der Kreis meiner psychosomatischen Behandlung. Es stimmt mich traurig, daß man die psychosomatische Therapie heute extra so bezeichnen muß, obwohl zu Hippokrateszeiten, also gut 2000 Jahre zurück, jede Behandlung selbstverständlich "psychosomatisch" war. Eine Trennung von Körper und Seele war für die Ärzte aus dem Altertum unvorstellbar. Von Hippokrates stammt der Satz "alle Teile des Körperhaushaltes bilden einen Kreis, jeder Teil ist dabei Anfang und Ende". So wie alle Organe untrennbar verbunden sind, so sind auch Körper und Seele untrennbar verbunden. Es ist also durchaus möglich, über die Reinigung der Seele den Körper zu heilen, genauso wie es möglich ist, über die Reinigung des Körpers die Seele zu reinigen. Beide Wege bestätigen das oft zitierte Sprichwort: "In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist." Ich erinnere mich noch an eine Depressionspatientin, die sich ständig das Leben nehmen wollte. Ich konnte sie durch logische Argumente davon abhalten, indem ich ihr erklärte, daß sie ihren beiden Kindern mit ihrem Selbstmord einen schweren Schock versetzen würde. Trotzdem sprach sie auf meine Behandlung eigenartiger Weise nicht an. Sie wollte sich partout das Leben nehmen. Für sie war es der einzige Ausweg. Gut, sagte ich, ich werde Ihnen helfen, sich das Leben zu nehmen. Ich riet ihr, einfach nicht mehr zu essen, so daß sie in wenigen Wochen ganz normal sterben würde. Für ihren Mann und für ihre Kinder wäre dies dann ein ganz normaler Tod. Sie müßte lediglich beherzigen, daß sie täglich drei Liter Flüssigkeit zu sich nehmen müsse, damit sie keine

Schwächeanfälle erleide (Schwächeanfälle könnten eine Einlieferung ins Krankenhaus bewirken). Freudig nahm sie meinen Vorschlag an. Dreieinhalb Wochen später rief sie mich an und erklärte mir am Telefon, daß ich ein riesengroßes Schlitzohr sei, denn in der dritten Woche ihres "Selbstmord" - Fastens fühlte sie sich sowohl körperlich als auch seelisch besser, so daß ihre eigentliche Absicht hinfällig war. Dies beweist, daß man sehr wohl über die Reinigung des Körpers auch den Geist reinigen kann. Wenn Sie meine Therapie genauso anwenden, wie beschrieben, ist Ihnen die völlige Genesung sicher. Da mir Erfahrungen vorliegen, daß Patienten sich trotzdem oft verlassen fühlen, habe ich mit geheilten Patienten den "Bio-Carzio-Patientenclub" gegründet. Die Mitglieder, die anonym bleiben können, verstehen sich als eine Selbsthilfegruppe, die Treffen organisiert, wobei ich meist anwesend bin, um der Gruppe (oder den Einzelnen) mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Bei diesen Begegnungen sollen persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Es ist ferner geplant, eine spezielle "Bio-Carzio-Behandlergruppe" aufzubauen, damit auch eine persönliche Beratung des Einzelnen gewährleistet ist. Den "Bio-Carzio-Gruppenmitgliedern" werden auf den jeweiligen Treffen die Adressen von entsprechenden Behandlern und evtl. Bezugsquellen von Versandapotheken und dergleichen mehr genannt, soweit diese für die Therapie benötigt werden. Um an den entsprechenden Treffen teilnehmen zu können, erhalten die Mitglieder Ausweise. Die Mitglieder verpflichten sich, nach den moralischen Regeln der Gemeinschaft zu handeln. Der Jahresbeitrag von DM 48,-- ist im voraus per Abbuchungsauftrag zu entrichten. Antrag auf Mitgliedschaft im "Bio-Carzio-Patientenclub" können nur diejenigen Personen beantragen, die dieses Buch direkt beim Bio-Carzio-Verlag in 8123 Peißenberg, Postfach 3, erworben

haben und damit als Patienten registriert sind. Liegt keine Registrierung vor, - so kann keine Mitgliedschaft beantragt werden. Dies hat den Sinn, die Aufnahme zum "Bio-Carzio-Patienten-club" nur "echten" Patienten zu ermöglichen.

V I . K a p i t e l

DIE SUPERMARKTGAUNER

Ein trauriges Kapitel kommt nun noch auf Sie zu, verehrter Leser. Ich meine damit die mit Chemikalien verseuchte Nahrung, die im Supermarkt in Hülle und Fülle zur Verfügung steht. Aufgrund dieser Chemie-Nahrung ist das Durchschnittsalter der Männer bereits auf 64 Jahre gesunken. Das heißt, daß die Hälfte aller Männer ihre wohlverdiente Rente nicht mehr erreichen, weil sie durch die Supermärkte zu Tode gefüttert werden. Die Frauen sind noch weitgehend davon verschont, da sie durch die monatliche Regelblutung einen zusätzlichen Ausscheidungsweg haben, um die ständigen Gifte auszuschcheiden. Sie werden auf Dauer n u r krank und kränker und sterben dadurch erst viel später. Nun, verehrter Leser, glauben Sie sicher, daß ich übertrieben habe. Erinnern Sie sich noch an die Geschichte der Hunzas? Mit dem Beginn des Konsums korrelieren eindeutig die daraufhin auftretenden Zivilisationskrankheiten. In den Hungerjahren nach 1945 war Diabetes nahezu unbekannt oder die rühmliche Ausnahme. Mit der beginnenden Freßwelle haben sich nicht nur Diabetes, sondern auch viele Konsumkrankheiten vervielfacht. Dies hat sich bis zum heutigen Tage signifikant gesteigert. So stehen heute die Herzerkrankungen an erster Stelle, gefolgt von Krebs und weiteren Zivilisationskrankheiten. Zu den ernährungsbedingten Krank-

heiten gehören in erster Linie sechs Krankheitsgruppen:

- 1) Koronare Herzkrankheiten und ihre Folgen (zu verhindern durch Entsäuerung)
- 2) Krebs- und Stoffwechselkrankheiten, Übergewicht, Zuckerkrankheit, überhöhte Blutfettwerte und Gicht
- 3) Krankheiten der Gehirngefäße und Bluthochdruck
- 4) Krankheiten des Kauapparates und der Verdauungsorgane
- 5) Alkoholbedingte Krankheiten
- 6) Mangelkrankheiten, Mineralstoffmangel, Jodmangel etc. (Erinnern Sie sich noch an die 300 Millionen, die jedes Jahr zum Fenster hinausgeworfen werden?)

Die jährlichen Kosten für diese ernährungsabhängigen Krankheiten beliefen sich 1980 in der Bundesrepublik auf die stolze Summe von 42 Milliarden DM.

Diese Erkrankungen korrelieren eindeutig mit den Veränderungen der Ernährung, die zum heutigen Tage bis zu 80% aus dem Supermarkt erfolgt. In den letzten 40 Jahren vollzog sich eine Änderung der Ernährungsgewohnheiten kontunuiertlich, so daß diese Wandlung fast unbemerkt verlief.

Ich erinnere mich gut an mein 1. Schuljahr, als ich zum 1. Mal eine amerikanische Hühnersuppe, eine sogenannte Packerlsuppe, bekam. Für die damaligen Verhältnisse war sie sehr scharf und doch schmeckte sie eigenartig gut. Dies dürfte im Jahr 1947 gewesen sein. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Frauen in der deutschen Geschichte doch tatsächlich über 2000 Jahre ihre Suppen nach eigener Fantasie und in Eigenherstellung produziert.

Aus dieser Knechtschaft wurden die Frauen von den Amerikanern befreit. Der damaligen Hühnersuppe folgten noch mehr von diesen Packerl-

suppen, und heute ist das Angebot von Fertiggerichten unermesslich und auch die Zahl der Hersteller dieser Produkte.

Nach 40 Jahren ist es soweit, daß zumindest eine berufstätige Frau nur noch in äußersten Fällen selbst eine Suppe nach alter Tradition herstellt. Viel angenehmer ist es doch, diese Knorrsuppe zu kochen, wo sie doch lt. Hersteller mit einer heißen Tasse oder mit einer 5 Minuten Terrine ihre Liebsten verwöhnen kann.

Wenn sie noch zusätzlich die frischen Delikatessen (frisch aus der Dose) serviert und mit einem Pfannipüree garniert, dann sind ihre Liebsten im 7. Kartoffelhimmel. Als Nachspeise dann noch die Paradiescreme von Dr. Oetker, und das Glück der Familie nimmt kein Ende mehr.

Doch sehr verehrter Leser, es gibt kein Glück aus dem Supermarkt, dafür gibt es Unglück in jeder Menge - angefangen von der Allergie über Diabetes, dem Infarkt bis hin zum Krebs, ist alles zu Sonderangebotspreisen zu haben. Darum glauben Sie mir, sehr verehrter Leser, daß ich die folgenden Ausführungen wahrheitsgetreu wiedergebe.

Ich nehme weder Rücksicht auf bestimmte Hersteller, bestimmte Handelsketten noch sonst jemanden.

Meine Ausführungen sollen Sie wahrheitsgetreu informieren, sollen Sie kritisch machen und sollen Sie zu eigenem Denken anregen. ALLE Aussagen, die ich mache, sind wahr und so wiedergegeben, wie sie der betreffende Ernährungswissenschaftler, Biologe und Arzt, formuliert hat. Ich kann diese Aussagen jederzeit belegen und vor jedem Gericht der Welt bezeugen.

- Glykol im Wein - verwestes Fleisch in der Wurst - Blei und Nitrat im Leitungswasser - Cadmium im Kakao und im Mohnkuchen - Karzinogene (Krebserregende Mittel) in Haarspray und Lippenstiften, Gift in Babynahrung, Muscheln und Öl - 20fach gespritzte Äpfel - Salz in

Gemüsedosen und Mineralwässern - Salmonellen in Geflügel - Formaldehyd in Hautcremes und in Wurst - Insektengifte in Wundsalben - angebrütete Eier in Nudeln etc., um nur einiges zu nennen, das in der letzten Zeit die Verbraucher durch entsprechende Presseaufklärungen aufgeschreckt hat.

Doch dabei zeigt sich nur die Spitze eines Eisberges. Die wirklichen Gefahren einer modernen Ernährung sind gefährlicher als man glaubt. Denn es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß unsere Nahrungs- und Genußmittel mit giftigen Fremdstoffen belastet sind.

Die meisten Verbraucher stehen dieser Situation hilflos gegenüber und schwanken zwischen Resignation, Verharmlosung der Probleme oder einer zunehmenden Flucht in wissenschaftlich unbegründete Ernährungsideologien. Denn die Vielzahl unerwünschter Inhaltsstoffe ist beängstigend und kaum noch überschaubar. Von Emulgatoren über Antioxidantien und Antibiotika reicht die Palette, die im Supermarkt unentgeltlich zu haben ist. Sinn meines Buches soll sein, darüber Aufklärung zu geben, damit Sie sich durch Wissen vor Manipulationen der Supermarktgauner schützen können.

Wohlgemerkt, ich spreche nicht von den sonstigen betrügerischen Machenschaften wie Schwindelpackungen und dergl., sondern allein von den gesundheitsschädlichen Aspekten. Sicherlich werden jetzt manche entgegenen, daß das deutsche Lebensmittelgesetz oder eine Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation, kurz WHO genannt, uns vor solchen unerwünschten Stoffen schützen wird.

Doch dies ist leider nicht der Fall. Es gibt zwar WHO Werte seit 1972 für Blei, Cadmium und Quecksilber in der Form vorläufig duldbarer wöchentlicher Aufnahmen. Doch diese WHO Werte sind nicht rechtsverbindlich und besitzen keine Gültigkeit für Säuglinge und Kleinkinder. Für krebsauslösende Stoffe werden offiziell keine

Höchstmengen vergeben. Einer der führenden deutschen Toxikologen, Henschler, bemerkt dazu: für karzinogene Stoffe können z. Zt. keine unbedenklichen Werte fixiert werden, da weder die Zusammenhänge zwischen Dosis und Wirkung im Bereich kleiner und kleinster Konzentrationen theoretisch hinreichend geklärt sind, noch genügend Messungen und Informationen über Krebshäufigkeit der Arbeitenden bei bestimmten Expositionsgrößen vorliegen.

Die deutsche Forschungsgemeinschaft äußert sich über die Bedeutung von Umweltkarzinogenen wie folgt:

Die These, daß die überwiegende Anzahl von Krebsfällen beim Menschen durch Umweltkarzinogene ausgelöst wird, ist heute weitgehend akzeptiert. Der amerikanische Forscher, Kalobrese, ist sogar der Ansicht, daß 50-90% aller Krebserkrankungen durch Umweltchemikalien hervorgerufen werden. Das heißt für Nahrungsmittelhersteller, Vorsicht ist nur bei akuten Schädigungen angebracht, denn Langzeitschäden durch die ständige Aufnahme von Chemikalien mit der Nahrung sind in den seltensten Fällen nachweisbar.

Dies ist ein Grundsatz der Supermarktgauner und hat sich bis jetzt bestens bewährt. Erst wenn man einmal des Guten zuviel getan hat, ich denke da an den Speise-Öl-Skandal in Spanien, der 500 Tote und 20.000 Geschädigte, gefordert hat, erst dann werden die obskuren Geschäftspraktiken der Öffentlichkeit bekannt. Doch wenden wir uns nun den Zusatzstoffen zu, die legal in unsere Nahrungsmittel kommen. Als Totengräber der Nation betätigt sich die Landwirtschaft. Als Hauptlieferant von Chemikalien hat sie bis jetzt unsere Lebensgrundlage durch Pestizide und Überdüngung schon so verseucht, daß jedes Wasser mit Nitrat angereichert ist. Seit Ende 1985 muß der Nitratgehalt in der BRD unter 50mg pro Liter liegen. Die durchschnitt-

liche Nitrataufnahme von etwa 75mg soll kein Risiko darstellen. Durch zusätzlichen Trinkwasserkonsum oder auch Mineralwasserkonsum kann sich das jedoch deutlich erhöhen.

Im letzten Öku-Testheft wurden die Mineralwässer getestet: Ich zitiere Ihnen die Marken mit den höchsten Nitratgehalten; Diätenbronner 30,3, Marien-Brunnen 25,2 pro Liter.

Sie können sich vorstellen, daß bei diesen Werten schnell ein gesundheitliches Risiko erreicht ist. Eine Menge von 8,15 Gramm führt bereits zu Reizungen im Magen-Darm-Trakt. Würde Nitrat "Nitrat" bleiben, so wären die Überdüngungen gar nicht so problematisch. Doch aus dem Nitrat kann durch Bakterien oder im menschlichen Stoffwechsel das giftige Nitrit entstehen. Dieses befindet sich u.a. auch im gepökelten Fleisch und in Wurstwaren. Im menschlichen Magen können sich aus Nitrit und Eiweißstoffen (Amine) kanzerogene Nitrosamine bilden. Besondere Gefahr besteht auch, wenn gepökelte Fleischwaren, Rippchen usw. gegrillt werden. Dann bilden sich durch Hitze ebenfalls Nitrosamine.

Auch das abtropfende Fett in die Glut verwandelt sich zu toxischen Substanzen, die in das Fleisch aufgenommen werden. Es empfiehlt sich daher, beim Grillen das Fleisch nur ganz kurz auf den Grill zu legen und anschließend in Folie fertig garen zu lassen. Ausmaße der Nitrosaminbildung sind relativ unerforscht. Es ist jedoch anzunehmen, daß hohe Nitratgehalte in Trinkwässern und Lebensmitteln das Risiko zu Krebskrankheiten erhöhen. Aber nicht nur Trinkwasser, auch Gemüse versorgt uns reichlich mit Nitrat. Vor allem Treibhausgemüse in den Wintermonaten ist besonders stark mit Nitrat belastet. Kopfsalat, Rote Beete, Rettich und Spinat sind Nitratspitzenreiter, weil diese Pflanzen größere Mengen von Nitrat in ihren Zellen speichern. Gleichzeitig bewirkt die hohe

Nitrataufnahme eine vermehrte Wasseraufnahme, das Gewicht steigt, und die Konzentration von wertvollem Vitamin C sinkt. Vorsicht ist bei Spinat angebracht, denn durch bakterielle Tätigkeiten und Schimmelpilze kann bei nicht ganz frischem und nicht im Kühlschrank gelagertem Spinat eine Umwandlung von Nitrat in Nitrit erfolgen. Aus diesem Grund sollte Kindern in den ersten 3 Lebensmonaten kein Spinat gegeben werden. Außerdem empfiehlt es sich, nitrithaltige Gemüsesorten nicht wieder aufzuwärmen.

Als Alternative bieten sich Keime und Sprossen an, die man selbst produzieren und ernten kann. Dazu empfiehlt sich das Biosnacky-Gerät.

Nun zum nächsten Thema.

Auch hier sind wieder die Landwirte tätig, die dafür sorgen, daß das Durchschnittsalter der Männer mittlerweile auf 64 Jahre gesunken ist. Profitgier und Konsumstreben haben die Landwirtschaft zu einem Hauptfaktor der gesundheitlichen Gefährdung werden lassen. Fremdstoffe, die als Folge landwirtschaftlicher Tätigkeit in unsere Lebensmittel gelangen, lassen sich in 3 Gruppen einteilen.

- Pestizide - Düngemittel - Masthilfsmittel -

Pestizide sind chemische Stoffe zur Vernichtung von pflanzlichen und tierischen Schädlingen aller Art und stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. So exportierte die BRD 1982 für ca. 475 Mill. Dollar Pestizide. Die BRD Höchstmengenverordnung für Pflanzenbehandlungsmittel führt mittlerweile schon 240 Wirkstoffe auf. Die meisten Stoffe zeichnen sich durch hohe Giftigkeit bei einer länger andauernden Einwirkung auf Mensch und Tier aus. Da sich viele von ihnen über die Nahrungsketten, vor allen in den Tieren anreichern, die dem menschlichen Verzehr dienen, erreichen die Giftstoffe letztendlich wieder ihren Produ-

zenten. Beim Menschen angekommen, lagern sich die Pestizide im Fettgewebe und in Muskeln ab. Die Gefahr besteht, daß sich im Lauf des Lebens eine so hohe Konzentration in den Geweben ansammelt, daß eine Giftwirkung auch beim Menschen auftritt. Ich zitiere Professor Dr. Werner Zabel: "Die Diphenyle und die Pestizide sind Stoffe, die teils hemmend auf die Verbrennung der Zelle wirken und so schwere Stoffwechselschäden anrichten. Manche von ihnen enthalten krebserzeugende Stoffe; und zwar vor allem dann, wenn durch Gewichtsabnahme oder zehrende Krankheiten ein Abbau des Fettgewebes stattfindet. In diesem Fall wird der Organismus völlig von Pestiziden überschwemmt." Insbesondere kommt es zu höheren Konzentrationen von D.D.T. und seinen Abbauprodukten im zentralen Nervensystem. Im Rahmen der Anwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft kann es aus verschiedenen Gründen (falscher oder erhöhter Einsatz von Pestiziden - nicht eingehaltene Wartezeiten zwischen Anwendung und Ernte - Speicherung im Boden usw.) zu einer erhöhten Belastung der Produkte und somit der Konsumenten kommen. Unfälle während Transport, Lagerung und Anwendung führten weltweit zu einer Reihe von Massenvergiftungen mit Hunderten von Toten in Indien, Columbien, Türkei und anderen Ländern. Den Rekord halten die Philippinen mit über 3000 Toten durch Saatgutvergiftung.

D.D.T., deren Ein- und Ausfuhr in Deutschland mittlerweile verboten ist, wurde durch Lindan, ein weit wirkungsvolleres Insektizid, ersetzt. Bei der Herstellung von Lindan entsteht ebenfalls das Sevesogift (Dioxin). Nicht zu vergessen die Herbizide, die den größten Marktanteil unter den Pestiziden innehaben. Sie wurden im Vietnamkrieg mit großem Erfolg zur Entlaubung der Baumbestände eingesetzt. Nicht zu vergessen die zahlreichen Fungizide, die gegen Pilzkrankheiten der Pflanzen einge-

setzt werden. Alle diese Gifte reichern sich vor allem bei Meerestieren an. Über den Genuss von Muscheln und anderen Meeresfrüchten, so über die Verwertung von Fischmehl in der Tierhaltung, gelangen sie letztlich wieder zum Menschen. Auch über die Verwendung von Pflanzen in der Tieraufzucht gelangen diese Gifte wieder in unsere Nahrungsmittelkette. Hier zeugt das Bibelwort "was ihr sät, werdet ihr auch ernten" von einem geradezu prägnanten Bezug. Nun zu den Düngemitteln, die den meisten ja als Kunstdünger bekannt sind. Durch den massiven Einsatz wurden nicht nur eine Ertragssteigerung erzielt, auch die äußeren Qualitäten von Obst und Gemüse, wie Aussehen - Farbe - und Größe lassen sich dadurch verbessern. Dadurch wird es möglich, die Anforderung der Handelsklassen zu erfüllen. Handelsklassen geben aber keine Auskunft über innere Qualität (Nährstoffgehalt) der landwirtschaftlichen Produkte. Zwar sehen gedüngte Möhren schön aus, haben allerdings weniger Aroma, Vitamin C und Mineralstoffe. Aber eine Überdüngung wirkt sich nicht nur auf die allgemeine Boden- und Trinkwasserqualität aus. Die Nitrat- und Nitrit-Belastung, durch Mineraldünger und Jauche verursacht, macht sich immer stärker bemerkbar. Noch vor einer Generation waren Nitratbelastungen im Salat von 1400 ppm hohe Werte, heute liegen diese bis zu 3000 ppm. Sogar die über 1000 m tief liegenden Mineralquellen sind alle schon mit Nitrat verseucht. Eine andere Problematik stellt die Verwendung von Klärschlamm als Dünger dar. Ein geradezu himmelschreiendes Verbrechen, bei dem sowohl die Gemeinden als Hersteller und die Bauern als Produzenten beteiligt sind. Die Restbestände von Cadmium, Quecksilber, Schwermetall und anderen giftigen Reststoffen, die bei den Kläranlagen anfallen, werden, obwohl diese als hochtoxisch bekannt sind, von den Gemeinden an die Bauern abgegeben, die diese als Dünger auf den Äckern aufstreuen. Wobei

bevorzugt Cadmium über die Pflanze wieder in den menschlichen Organismus zurückkehrt. Manchmal muß man sich fragen, ob hier nicht bewußt die Bevölkerung vergiftet wird, vielleicht mit dem Hintergedanken, das Rentenproblem auf die elegante Art zu lösen; denn 30 Jahre toxische Belastung hält eben kein Körper auf Dauer ohne Schaden aus und man wundert sich von Amts wegen, warum die Zahl der Krebserkrankungen ständig im Steigen ist, obwohl Millionen von DM für die angebliche Forschung zum Fenster hinaus geworfen werden. Doch es wird seit Jahrzehnten viel lieber an den Symptomen herumkuriert, als daß man einer der Ursachen, eben dieser Überdüngung und den Fremdzusätzen der Lebensmittel, zu Leibe rückt. Doch da wird sich niemals etwas ändern, denn auch hier gilt das geflügelte Wort: "zum Gelde hängt und drängt doch alles". Denn gerade die politisch Verantwortlichen in unserem Lande sind so sehr durch wirtschaftliches Interesse (Aktien-Fonds-Beteiligungen - finanzielle Beteiligung an Handelsketten usw.) gebunden, daß sie wirklich effektiv etwas gegen die ständige Vergiftung unseres Volkes unternehmen. Es werden Pseudoverordnungen erlassen, ich erinnere an die E.E.G.-Verordnung über angebrütete Eier, die ab 1. Januar 1987 in Kraft trat, und trotzdem wurde lange danach noch tonnenweise von diesem stinkenden, ekelerregenden (dies war der Ausdruck des zuständigen Referenten der BRD) Flüssigei an deutsche Produktionsstätten geliefert. In dem Rundfunk-Interview erklärte der verantwortliche Regierungsrat, daß dieses stinkende, ekelerregende Flüssigei gesundheitlich völlig unbedenklich sei, denn es könne lediglich zu Erbrechen und Durchfällen führen. Ich frage Sie, verehrter Leser, in welchem Land leben wir denn, ? wenn solche Wertvorstellungen von einem zuständigen Politiker geäußert werden. Vielleicht ist etwas nur dann gesundheitsschädlich,

wenn Hunderte von Toten und Tausende von Geschädigten zu beklagen sind wie bei der Speiseöl-Katastrophe in Spanien. Angenommen, dieser Fall wäre durch dieses angebrütete Flüssigei in der BRD eingetreten, so wäre dieses Verbrechen an der Menschheit für den Hersteller völlig ohne Risiko gewesen; denn für solche Delikte gibt es in der BRD und im gesamten EEG Raum keinerlei Strafbestimmungen und gesetzliche Regelungen. Es wiegt also schwerer, einen Menschen auf der Straße totzufahren, denn dafür erhalten Sie auf alle Fälle 3-5 Jahre Gefängnis. Wenn Sie hingegen 300 Menschen durch Vergiftung von Nahrungsmitteln zu Tode bringen, erhalten Sie außer einer Mahnung und einer eventuellen Geldstrafe so gut wie nichts. Sie können sich vorstellen, daß bei diesen Strafbestimmungen, vom Betrug bis zur Vergiftung, Tür und Tor geöffnet sind. Ich kann Sie also nur warnen, wenn Sie einen Supermarkt betreten, setzen Sie Ihre Brille auf und schalten Sie Ihr Gehirn ein, wenn Sie durch die Reihe der Regale wandern: bei inländischen pflanzlichen Produkten ist die Gefährdung nicht so groß, aber überzeugen Sie sich immer, ob es sich auch wirklich um ein solches Produkt handelt. Nicht, daß es Ihnen so ergeht, wie es mir ergangen ist, z.B. in einem Supermarkt nach der Tschernobil-Geschichte. Auf einem riesigen Werbeplakat wurden griechische Aprikosen angeboten, die sich aber bei genauer Betrachtung der Kistenverpackung als eindeutige italienische Ware herausstellten. Ich möchte den Super-Markt nicht besonders herausheben, sondern auch in anderen Handelsketten wurde nach Tschernobil ähnlich gehandelt. Denn merken Sie sich eines, wenn Umsatz erzielt werden muß, ist Lug und Betrug nicht weit. Vertrauen Sie also nicht den angegebenen Reklamewerbungen, sondern benutzen Sie auf alle Fälle Ihren wachen, kritischen Verstand, wenn Sie zum Einkaufen gehen. Vermeiden Sie daher pflanzliche Produkte

aus Ländern wie Indien, Israel, Italien, Polen und DDR, denn diese Länder wenden im hohen Maße Pestizide an, um größere Ernteverluste zu vermeiden. Die Menge der Rückstände ist abhängig von der Oberflächenbeschaffenheit des Obstes und Gemüses. So weisen rauhe Schalen höhere Fremdstoffmengen auf als glatte. In Obst- und Gemüsesäften finden sich meist nur geringe Konzentrationen. Als Alternative bieten sich Muttersäfte aus dem Reformhaus, z.B. der Fa. Schönberger, an. Was kann man außerdem noch tun? Schälbare Obst- und Gemüsesorten sollten geschält oder zumindest mit einem Tuch gründlich abgerieben oder mit einer Handbürste bearbeitet werden. Daher der Rat der Verbraucherzentrale: Kindern keine Bananen zum Spielen geben.

Man sollte möglichst einheimische Ware der Saison kaufen, Treibhausware meiden und Kochwasser wegschütten. Bei Kohl und Kopfsalat sollte man äußere Blätter nicht verwenden. Ferner sollte man Obst und Gemüse nicht nur nach Schönheit kaufen. Lassen Sie den leuchtend roten und in Zellophan verpackten Apfel lieber mal im Supermarkt stehen, wenn Sie die Möglichkeit haben, vom Nachbarn den farblich nicht so schönen Apfel, aber garantiert ungespritzten, zu bekommen. Noch dazu bekommt man diese Äpfel meistens kostenlos. Erst, wenn Sie diese häßlichen Dinger in Ihrem Keller lagern, werden Sie den Duft vernehmen, den die 20igfach gespritzten Meraneräpfel nicht mehr entfalten.

VON DEN GEMÜSEN ZUM FISCH

Als wesentliche Rückstände finden sich heute Quecksilber, Blei, Cadmium, Arsen sowie die organischen Verbindungen P C B, DDT, Chlorfenol und Chlorbenzol im Fisch. Von untergeordneter Bedeutung sind Herbizide, Arzneimittel, Mineralölbestandteile und Tenside. Tenside sind Oberflächen-Substanzen, die in allen Waschmitteln vorkommen. Sie gelangen über Abwässer in Flüsse, Meere und andere Gewässer. Fett- und Raubfische sind in der Regel höher belastet als Mager- und Friedfische. Stark belastete Fischarten sind Blauling - Thunfisch - Hai (Schillerlocke) - Heilbutt, Aale und Süßwasserfische aus deutschen Flüssen Elbe und Rhein. Nicht besonders ratsam sind Fische, die unter Mastbedingungen leben (Karpfen, Aale, Barsch), denn diese Tiere sind stoffwechselkrank, aber darauf kommen wir später noch zu sprechen. Empfehlenswert sind weniger belastete Fischarten wie Kabeljau, Rotbarsch, Schellfisch, Seelachs, Hering, Makrele, Scholle, Sprotte und Forelle, soweit sie in der Natur vorkommen.

Bei Getreide ist darauf zu achten, daß dieses nur aus biologischem Anbau stammt. Denn durch die grobe Mißachtung der Wartezeit zwischen Anbau und Ernte, liegen beim Getreide große Rückstandsmengen von Herbiziden vor. PCB, deren Giftigkeit durch Restmengen von DDT im Boden verstärkt wird und die fast in allen Gewässern und Böden sowie der Atmosphäre vorkommen, finden sich ebenfalls im Getreide. Der Krebs-therapeut bemerkt dazu: jedes ausgemahlene Weißmehl und alle daraus hergestellten Nahrungsmittel sind stark verarmt an Vitaminen (Eiweißen, Mineralstoffen), also gerade den Stoffen, die der Organismus braucht, um die im Korn enthaltene Stärke abzubauen und mit den im vollen Korn enthaltenen Vitaminen und sonstigen Vitalstoffen die Sauerstoffzufuhr in der Zelle zu regeln; Weißmehlprodukte sind da-

her für den Krebserkrankten eine ernste Gefahr. Die Cadmiumbelastung des Getreides hat in den letzten Jahren zugenommen. Innerhalb der Getreidesorten weist Weizen einen 4-5 mal so hohen Cadmiumgehalt auf wie Roggen. Trotzdem muß davor gewarnt werden, auf Vollkornprodukte zu verzichten. Denn den positiven Eigenschaften des hohen Ballaststoff-, Vitamin- und Mineralstoffgehaltes ist ein höherer Stellenwert beizumessen!

Es empfiehlt sich auch auf Dinkel(mehl)-Produkte umzusteigen, da dieses Getreide ohne Kunststoffdünger problemlos angebaut werden kann.

Dazu vielleicht für alle Skeptiker und für alle, die das eigentlich gar nicht so schlimm finden, ein Hinweis darauf, daß der empfindlichste Gradmesser für die Belastung unserer Umwelt und Lebensmittel mit Fremdstoffen, insbesondere mit schwer abbaubaren Pestiziden, die Muttermilch ist. Diese Frauenmilch weist heute so hohe Rückstände an Chlor-Kohlenwasserstoffe auf, daß die damit dem Säugling zugeführten Mengen den ADI-Wert für Erwachsene bereits um ein mehrfaches überschreiten. Im kindlichen Organismus sammelt sich während der 6-mon. Stillzeit bei 800 ml pro Tag eine Konzentration an, die im Tierversuch zur Lebervergrößerung führt. Ich glaube, dazu erübrigt sich jeder weitere Kommentar.

NUN KOMMEN WIR ZUM FABRIKFLEISCH UND ZUR FABRIKEIERPRODUKTION

Auch hier betätigt sich die Landwirtschaft in geradezu verbrecherischer Weise, was die Produktion dieser Produkte betrifft. Ich kann aus eigener Erfahrung sprechen, denn durch einen Bericht, der in einem landwirtschaftlichen Wochenblatt über meine Naturheilpraxis erschienen ist, kamen viele Landwirte als Patienten zur Depressionsbehandlung in meine Praxis. Als erstes verbiete ich den Genuss von Schweinefleisch für 2 Monate, das ich dem Patienten folgendermaßen erkläre: Früher wurde ein Schwein 18 Monate alt, heute wird es nur noch 8 Monate alt und muß in dieser Zeit dieselbe Größe erreichen; dazu benötigt dieses stoffwechselkranke Tier eine große Menge von Wachstumshormonen, die sein krankes Nervensystem in ständiger Erregung halten.

Daraufhin erklären mir die meisten Bauern geheimnisvoll, daß sie für sich noch ein "echtes Schwein" halten, das mit Körnern gefüttert wird; so daß sie selber doch nur "gutes Fleisch" essen würden. Wenn ich dann den verdutzten Bauern erkläre, daß die Wurst, die aus dem Dreckfleisch ihrer Kollegen produziert wird, von ihren Frauen im Supermarkt gekauft wird, bricht für sie eine heile Welt zusammen. Das heißt, die Bauern wissen sehr wohl, daß man für Eigenbedarf gutes Fleisch und für die Allgemeinheit minderwertiges Fabrikfleisch produziert. Die Liste der Substanzen, die in der Fleisch- und Eierproduktion von den Bauern mit gesetzlicher Erlaubnis oder auch mißbräuchlich angewendet werden, ist eindrucksvoll. Man unterscheidet hauptsächlich 2 Gruppen: die Tierarzneimittel und die Futtermittelzusatzstoffe. Hinzu kommen noch die Reinigungs- und die Desinfektionsmittel. Der Einsatz von Tierarzneimitteln und Futtermitteln in der modernen Tierhaltung ist relativ hoch. Besonders der

graue Markt sollte viel stärker als bisher kontrolliert werden oder gleich am besten verboten werden. Ich erinnere an den Skandal von einem bayerischen Tierarzt, der allein in seinem Bezirk 1,3 Mill. an Arzneimitteln umgesetzt hat. Antibiotika und Chemotherapeutika sowie Sulfonamide werden seit 1944 zur Bekämpfung und Vorbeugung von Infektionskrankheiten bei Tieren und bei Menschen angewendet. In der heutigen Massentierhaltung liegt das Hauptaugenmerk auf der vorbeugenden Gabe therapeutischer Dosen über das Futter. Des weiteren folgt ein Antibiotikaeinsatz auch in Form von wachstumsteigernden Futtermittelzusatzstoffen, vor allem in der Kälber- und Schweinemast. Antibiotikaspritzen wirken konservierend und verleihen dem Schlachtfleisch dadurch ein besseres Aussehen. Welche Konsequenzen hat diese allgemeine Praxis für den Menschen: Eine mögliche Gefährdung für die menschliche Gesundheit besteht in der Resistenzbildung durch Einwirkung unterschwelliger Dosen von Antibiotika; insbesondere bei Antibiotika mit einem breiten Wirkungsspektrum kann es bei Patienten mit Infektionskrankheiten dazu kommen, daß sie auf diese Mittel nicht mehr ansprechen. Dies ist in Großbritannien der Fall gewesen, wo aus diesem Grunde Säuglinge und Kleinkinder an Lungenentzündung starben. Durch Penicillin und Streptomycin-Rückstände kann es auch zu allergischen Symptomen kommen. Die Kontrolle der Fleischproduzenten kann nur unzureichend durchgeführt werden, weil es keine umfassende Methode zur Feststellung der Antibiotikaa Anwendung gibt und zudem die Untersuchungsämter überlastet sind. Heute wird im allgemeinen ein sogenannter Hemmstofftest zum Nachweis von antimikrobiell wirksamen Substanzen im Fleisch angewendet. Dieser ist nur wenig empfindlich gegenüber Chloramphenicol (Breitbandantibiotikum) und Sulfonamiden. Auch die Abbauprodukte können damit nicht nachge-

wiesen werden. Chloramphenicol ist zwar in der Tieraufzucht verboten, aber dennoch im Grauen Markt bei den zahlreichen Futtermittelhandlungen rezeptfrei zu bekommen. Chloramphenicol steht im Verdacht, Knochenmark- und Blutbildveränderungen zu verursachen. Doch keine Angst, es kommt noch schlimmer. Früher gab es 50 kg Kälber - heute gibt es 200 kg Kälber, und die Hormone machen es möglich. In den letzten Jahren tauchten immer wieder Presseberichte über Hormone im Kalbfleisch und sogar in der Babynahrung auf. Es gibt eine Reihe von angewendeten Hormonen und Stoffen mit hormonaler Wirkung (Cortison, Östradiol, Testosteron, Diethylstilböstrol, DES genannt).

Auch sie sind nur für den therapeutischen Einsatz erlaubt, trotzdem kommt es immer wieder zum Mißbrauch. Bekannt wurde dies aber erst mit der Einführung geeigneter Nachweismethoden. Hormone werden aus verschiedenen Gründen gerne für die Tieraufzucht benutzt. So befähigt Cortison den Organismus, Streß besser zu tolerieren (z.B. auf dem Transport zum Schlachthof) und dient zudem noch als Wachstumsstimulans. Die Sexualhormone Östradiol, Testosteron und DES werden zur Förderung des Eiweißaufbaus als Masthilfsmittel verfüttert oder gespritzt. Sie beschleunigen den Fleischansatz und halten Kochsalz sowie Wasser im Körper zurück. Dies führt zu einer früheren Schlachtreife und erhöhter Fleischausbeute um 5-28%. Diese Stoffe werden derart hergestellt, daß die eiweißaufbauende Wirkung stärker ist als die sexualhormonale Wirkung. So können sie als Stärkungsmittel deklariert werden. Die meisten Tierproduzenten sind zu der Einsicht gekommen, daß es wesentlich billiger ist, Arzneistoffe ohne den Tierarzt anzuwenden, zumal dieser Schritt von manchen Gerichten bislang nur als Übertretung eingestuft und somit gering bestraft wird.

Besonders das karzinogene und teratogene DES

gerät immer wieder in die Schlagzeilen. So wurde es beispielsweise in importierter Baby-nahrung gefunden und zwar in Konzentrationen, die durchaus hormonelle Wirkungen bei Säuglingen und Kleinkindern zeigen können. Neben dem sicher erhöhten Krebsrisiko kann es auch zu Störungen der Geschlechtsentwicklung kommen. Bei den DES-behandelten Tieren kommen größere Konzentrationen in den Injektionsbereichen vor. Offiziell empfohlen wird als Injektionsstelle die Hautfalte am Ohrgrund. Diese wird jedoch nicht gerne benutzt, weil sich der Mißbrauch dann besser nachweisen ließe. Es wird vermutet, daß die Hormone in die Brustgegend der Kälber injiziert werden, daher kann es zu östrogenwirksamen Konzentrationen in einem Fleischstück kommen.

Auch in der Geflügelproduktion werden Östrogene eingesetzt. Hier sollen sie weniger eine Wachstumssteigerung als eine vermehrte Fetteinlagerung bewirken. Vom Verbraucher kann beim Verzehr eines ganzen Tieres durchaus eine pharmakologisch wirksame Hormondosis aufgenommen werden.

In der Medikamenten-Sammlung fehlen noch Schilddrüsenhemmer, Psychopharmaka und Beta-blocker

Schilddrüsenhemmer (Thyreostatika) wirken hemmend auf die Funktion der Schilddrüse. Dadurch wird der Grundumsatz (=diejenige Energiemenge, die erforderlich ist, um die lebenswichtigen Funktionen des Organismus aufrecht zu erhalten) erniedrigt und eine Gewichtszunahme der Tiere erreicht. Bei häufigem Verzehr von belastetem Fleisch ist die Gefahr von Schilddrüsenstörungen, Blutkrankheiten und Allergien für den Menschen nicht auszuschließen. Beim Einsatz von Schilddrüsenhemmern zeigen sich Qualitätsveränderungen im Fleisch.

Dies ist das sogenannte PSE-Fleisch (pale, soft exsudative = blaß, weich, wäßrig). Bei diesem Fleisch entstehen während der Zubereitung hohe Gewichtsverluste durch Wasseraustritt. Es ist zudem geschmacksarm. Diese Entwicklung wurde durch die Nachfrage nach magerem Fleisch gefördert. Veränderte Haltungs- und Fütterungsmethoden unter Medikamenteneinsatz konnten diese Nachfrage befriedigen.

Bei den Psychopharmaka seien als Beispiele Aneuril, Librium, Valium, Adumbran, Megaphen, Verophen und Stresnil genannt. Diese Medikamente haben eine beruhigende und aggressionshemmende Wirkung. Sie erhöhen die Streßtoleranz und vermindern dadurch das Transportrisiko (plötzlicher Herztod, Verletzungen, Verschlechterung der Fleischqualität kurz vor der Schlachtung).

Auch Betablocker bewirken, daß die Tiere den Transport zum Schlachthof besser verkraften. Sie werden nicht nur kurz vor der Schlachtung angewendet, sondern auch während der Mast, zur Ruhigstellung und um Gewichtseinbußen durch übermäßige Bewegung der Tiere zu vermeiden. Als Fremdstoffe im Fleisch wurden diese Stoffe bisher noch zu wenig beachtet. Es muß aber mit ihnen gerechnet werden, da nach der Anwendung, bis zur Entfernung aus dem Körper, ein bis zwei Tage vergehen, die Schlachtung aber schon wenige Stunden nach der Gabe erfolgt.

Mit großer Wahrscheinlichkeit gelangen in der BRD ständig Hühnereier mit Rückständen von Chloramphenicol in den Handel.

Grundsätzlich läßt sich sagen, daß bei der knappen Kalkulation der Legehennen-Halter die erforderliche Wartezeit zwischen Anwendung und Abbau von Tierarzneimitteln nicht eingehalten werden kann.

Als Alternative bietet sich hier nur der Kauf von frischen Bauerneiern an. Da wir gerade beim Fleisch sind, dürfen wir die Salmonellen beim Geflügel nicht vergessen. Durch Massentier-

haltung und Schlachtung z.B. von Gefrier-
geflügel mit 3000 bis 10.000 Schlachtungen
pro Stunde in gemeinsamen Brühbottichen,
ist eine Ansteckung des Fleisches mit
Salmonellen nicht zu verhindern. Wird dann
aufgetautes Geflügelfleisch ungenügend erhitzt
oder daraus zubereitete Speisen über längere
Zeit bei Zimmertemperatur aufbewahrt, kann es
zur Salmonellen-Vergiftung kommen. Es empfiehlt
sich daher, das gefrorene Geflügel im
Kühlschrank aufzutauen und die Verpackung
sofort wegzuwerfen. Auch sollte man darauf
achten, daß bei der Zubereitung keine Holz-
bretter verwendet werden und das Fleisch nicht
mit anderen Lebensmitteln in Kontakt kommen
kann. Nun zu den Nahrungsmittelallergien, die
oft schwierig zu ermitteln sind. So gilt es
z.B. mittlerweile als gesichert, daß die
Migräne auch eine allergische Reaktion auf
Nahrungsmittel sein kann. Kuhmilch, Schokolade,
Alkohol und andere Lebensmittel bzw. deren
Zusätze, sind die Verursacher.

Nun kommen wir zum Hyperkinetischen Syndrom,
das durch Phosphor-Säuren verursacht wird, die
legal als Lebensmittelzusätze den Nahrungs-
mitteln beigefügt sind. Wobei wir auch schon
bei den Stoffen sind, die der Gesetzgeber
zugelassen hat. Viele Eltern und einige Ärzte
führen das Verhalten dieser zappeligen und
überaktiven - aggressiven Kinder - auf die hohe
Phosphatzufuhr zurück. Diese Kinder haben
außerdem starke Konzentrations- und Lern-
schwierigkeiten. Durch Reduzierung dieser
Phosphate in der Nahrung kann bei vielen
Kindern eine Besserung des Zustandes erreicht
werden. Obwohl der Zusammenhang nicht wissen-
schaftlich bewiesen ist, hat eine phosphatarme
Diät bei vielen Kindern zum Erfolg geführt. Bei
Diätfehlern erfolgten sofort Rückfälle. Die
Phosphate sind bei den Endnummern 338 - 450
aufgeführt. Nicht zu vergessen, daß Cola eben-
falls diese Phosphor-Säuren enthält.

Die Verwendung von Zusatzstoffen ist nicht nur eine Erfindung unserer Zeit. Chemische Stoffe, wie Schwefel, bei der Weinherstellung, Natronlauge bei den Brezen und Salpeter bei der Pökellung waren gebräuchlich. Anfangs wurde den Lebensmitteln durch Zusatz von Essig, Zucker und Salz eine längere Haltbarkeit oder ein besserer Geschmack verliehen. Mittlerweile kommen diese Zusätze in Mengen vor, das ein gesundheitliches Risiko für den Menschen darstellt. Besonders der Einsatz von Farbstoffen in der Süßwarenindustrie bietet Anlaß zur berechtigten Kritik. Obwohl Zucker nicht zu den eigentlichen Zusätzen zählt, wird er als Konservierungsstoff und Geschmacksmittel ohne mengenmäßige Begrenzung eingesetzt, weil der Verbraucher einen bestimmten Süßungsgrad bevorzugt. Schon den Säuglingen wird auf eine raffinierte Weise das Leben versüßt. Kindertees enthalten oft bis zu 95% Zucker. Die Kinder werden dadurch automatisch an einen ständig übertriebenen Zuckerverbrauch herangeführt. Werbesprüche wie "Nur richtig reife Früchte sind gut genug für Ihr Kind: deshalb schmecken Alete-Fruchtsäfte durch die natürliche Süße der Früchte und können auf Zuckerzusätze verzichten". Nach einer Untersuchung der Zeitschrift "Natur" im Februar 1986 enthielt der Alete-Aprikosen-Trank 33% Aprikose, genau 12,3% Haushaltszucker, das entspricht einer zugesetzten Menge von 30 Zuckerwürfeln für einen Liter Saft. Damit sehen Sie deutlich, was von dieser Werbung zu halten ist. Die Süßwarenbranche hat 1984 400 Mill. DM für Werbung ausgegeben. Der größte Teil ging ans Werbefernsehen mit 60%, danach folgten Zeitschriften mit 25%, Werbefunk mit 13% und Zeitungen mit 2%. Eine Analyse der Verbraucherzentrale Hamburg im Okt. 1985 hat ergeben, daß zwischen 18 - 20 Uhr, wenn sehr viele Kinder fernsehen, sich 40% der Fernsehwerbung auf Lebensmittel, hauptsächlich auf Süßigkeiten, beziehen. Sie sehen,

es wird eine ganze Menge getan, damit Ihre Süßen noch mehr Süßes essen. Die Werbung bringt es fertig, geschickt Wahrheit und Unwahrheit zu vermischen. Viele Vorurteile im Zusammenhang mit Zucker hindern Eltern häufig daran, rigorosser gegen den hohen Verbrauch vorzugehen. Erlauben Sie mir daher, daß ich Ihnen kurz Vorurteile und Wahrheiten gegenüberstelle.

Vorurteil: Kinder brauchen Süßes.

Wahrheit: Kinder brauchen nicht unbedingt Zucker, sondern Kohlenhydrate, die z.B. in Brot, Kartoffeln und Früchten enthalten sind.

Vorurteil: Zucker ist Nervennahrung und fördert die Konzentration.

Wahrheit: Erhöhter Zuckergenuß kann zu Vitamin B1-Mangel führen. Dieses Vitamin B1 ist ein wichtiges Nervenvitamin, das die Konzentrationsfähigkeit fördert. Zucker ist also keine Nervennahrung, sondern kann bei überhöhter Zufuhr eher Konzentrationsstörungen vergrößern oder hervorrufen.

Vorurteil: Zucker ist nicht schädlich.

Wahrheit: Zucker besteht aus leeren Kalorien und führt dem Körper keinerlei Vitamine und Mineralstoffe zu. Zivilisationskrankheiten, wie Diabetes, werden durch hohen Zuckerverzehr verstärkt ausgelöst. Zuviel Zucker wird im Körper in Fett umgewandelt und führt zu Übergewicht.

Vorurteil: Wer regelmäßig die Zähne putzt, kann gerne Zucker essen.

Wahrheit: Regelmäßiges Zähneputzen ist zwar sehr wichtig, doch Karies kann dadurch nicht völlig verhindert werden.

Einige Hersteller, z.B. Storck, schrecken bei zuckerreichen Nahrungsmitteln nicht vor Werbung mit der Gesundheit zurück.

"Gesunde Vitamine naschen, die meisten Mütter geben ihren Kindern ganz bewußt "Nimm 2", denn sie wissen, in "Nimm 2" steckt eine Menge Gesundheit und Widerstandskraft."

In "Nimm 2" steckt jedoch hauptsächlich Zucker. Andere Nährstoffe, Mineralstoffe und Ballaststoffe fehlen gänzlich. Die künstliche Vitaminmischung kann die schädlichen Auswirkungen des Zuckers nicht aufwiegen. Durch die Werbung mit dem Vitamingehalt wird versucht, den Begriffen Gesundheit und Naschen die Gegensatzlichkeit zu nehmen. Doch gesundes Naschen mit Zuckerbonbons gibt es nicht. Wäre der Hersteller wirklich am gesundheitlichen Wohlergehen unserer Kinder interessiert, könnte er besser schreiben:

"Nimm keinen, iß lieber einen Apfel".

Die Firma Ferrero hat sich nach einem Gerichtsverfahren verpflichtet, nicht mehr mit Nutella - Gesundheit die schmeckt - zu werben. Denn Nutella enthält 50% Zucker. Das gleiche gilt für die Milchschnitte, lt. Werbung:

"Das Pausenbrot, das Kinder wirklich gerne essen."

Der große Milchkrug auf der Vorderseite der Verpackung hat jedenfalls wenig mit den wirklichen Inhaltsstoffen zu tun. Die Milchschnitte enthält keine Frischmilch sondern nur gezuckerte Kondensmilch, 32%. Der Anteil an Kohlehydraten, davon ist das meiste Zucker,

beträgt 43%. Ebenso enthält 1 Liter Cola oder Fanta 110 gr Zucker, das sind 37 Stück Würfelzucker auf einen Liter.

Achten Sie auch auf versteckten Zucker. Kakao-Instantpulver enthält 70-80%, Negerküsse 50%, Kindertee 95%, oder wußten Sie, daß 2 Eßlöffel Ketchup 1 Teelöffel Zucker enthält? Achten Sie auch auf werbewirksame Aufdrucke wie "ungezuckert oder 40% weniger Zucker", denn sie täuschen darüber hinweg, daß statt dem eingesetzten Haushaltszucker einfach andere Zucker, Traubenzucker oder Dextrine verwendet werden. Auch taucht das Wort Zucker unter vielen verschleierten Namen auf:

Saccharose	=	Haushaltszucker
Glukose	=	Traubenzucker
Glukosesirup	=	Traubenzuckersirup
Maltose	=	Malzzucker
Dextrine	=	Vorstufe von Traubenzucker
Fructose	=	Fruchtzucker
Maltodextrose	=	Malz u. Traubenzucker
Invertzucker	=	Trauben- u. Fruchtzucker

Achtung, oft findet sich auf den Lebensmittelpackungen die Aufschrift "Zuckerfrei oder ohne Zucker". Dies bedeutet lediglich, daß diese Produkte keinen Rübenzucker enthalten. Sie können jedoch mit den sogenannten Zuckeraustauschstoffen Fruchtzucker, Sorbit oder Manit gesüßt sein. Für Diabetiker sind sie wesentlich günstiger, weil sie insulinunabhängig verwertet werden. Sie haben aber genauso viel Kalorien und sind kariesfördernd. Daß der erhöhte Zuckerverbrauch Arterienverkalkung, Gicht und Fettstoffwechselstörungen sowie Übergewicht begünstigt, dürfte allgemein bekannt sein. Es lohnt sich daher, beim Einkauf auf die versteckten Zucker zu achten (Süßstoffe).

Nun vom Zucker zum Salz

Millionen Deutsche leiden an Bluthochdruck. Die Ärzte verordnen dagegen salzarme Kost. Die Ge-

wöhnung an salzreiche Nahrung beginnt leider schon im Säuglingsalter, dazu die Dt. Gesellschaft für Ernährung: Die Natrium-Zufuhr übersteigt vom 4. Lebensmonat an die Empfehlungen erheblich. Eine weitere Reduzierung erscheint im Hinblick auf das langfristige Risiko der Hochdruckkrankheit notwendig. Bei der Untersuchung des Forschungsinstituts für Kinderernährung fiel auf, daß die Firma Hipp bei den Gemüsezubereitungen den höchsten Kochsalzgehalt aufwies. Achten sie daher bei den Gläsern auf die Zutatenliste, die der Hersteller angeben muß. Es wäre wünschenswert, wenn das Wort "Salz" dort nicht mehr zu lesen wäre. Denn andere Hersteller schaffen es jetzt auch schon ohne Salz.

Wenden wir uns nun den Farbstoffen zu

Diese können Allergien (Migräne, Nesselsucht) Leber- und Nierenstörungen hervorrufen. Bei diesen Farbstoffen ist oft der Verbraucher selbst schuld. Denn wer möchte sich schon beim Frühstück graue Margarine aufs Brot schmieren und darauf eine Marmelade in bräunlichem Farbton. Auch Butter hat gelblich zu sein, dann ist sie "besonders wertvoll und gesund". Aus diesem Grund wird die Winterbutter, die normalerweise fast weiß ist, mit dem Provitamin A (Karotin) gefärbt. Dieses Beispiel soll nur zeigen, daß der Verbraucher sich an Dinge gewöhnt hat, und die Industrie hilft seinen Wünschen entsprechend nach. Wenn Sie die Zutatenliste anschauen, werden Sie feststellen, daß nur ein geringer Teil der Farbstoffe natürlichen Ursprungs ist. Der größte Teil ist synthetisch und meist gesundheitsgefährdend. Daher gibt es bei den Farbstoffen auch keine Alternative. Man muß sie beachten und auf sie verzichten. Nun zu den Geschmacksverstärkern, das sind Stoffe, die den Geschmack eines Lebensmittels betonen, oder, wie der Name schon sagt, verstärken.

Die Geschmacksverstärker verfügen selbst über keinen oder sehr geringen Geschmack. Zum Einsatz gelangen Produkte wie das bekannte Glutamat, das aus Rübenmelasse und Sojabohnen gewonnen wird. Die Eigenschaften von Glutamat treten nur in Zusammensetzung von Kochsalz auf. Ein zu reichlicher Genuß kann zum Auftreten von Kopfschmerzen und Schwächegefühlen führen (China-Restaurant-Syndrom). Nach Bekanntwerden dieser Wirkungen verzichteten die Hersteller von Babynahrung auf die Verwendung von Glutamat. Erwähnenswert ist noch, daß übermäßige Mengen von Lakrize Bluthochdruck erzeugen kann.

Wenden wir uns nun den Konservierungsstoffen zu, die die Haltbarkeit, Geruch und Geschmack eines Lebensmittels positiv verändern können. (Das heißt, für den, der diese Ware herstellt und für den, der sie verkaufen möchte. Denn sie wollen ja nur Ihr Bestes - nämlich Ihr Geld.) Für den Verbraucher hingegen stellen diese Konservierungsstoffe eine nicht zu unterschätzende gesundheitliche Gefährdung dar. Wie bei den Farbstoffen besteht die Gefährdung in Allergien (Migräne, Asthma, Kopfschmerzen), Blutdruckveränderung, Zerstörung von Vitaminen, Leber- und Nierenschäden. Mit anderen Zusatzstoffen können sie sich potenzieren. Zum Beispiel bei den E Nr. 210 bis 213 ist in der Zutatenliste vermerkt: Körperfremde Substanzen sollen leberbelastend sein, als allergieauslösende Stoffe bekannt: (z.B. Nesselsucht, Asthma) insbesondere bei gleichzeitiger Aufnahme von künstlichen Farbstoffen, in großen Dosen bewirken sie bei Hunden epileptische Krämpfe. Sicherlich ist noch nicht ganz erforscht, was passiert, wenn sich jemand anläßlich eines Festmahles zu den erwähnten Farb- und Konservierungsstoffen auch noch Antioxidantien - Emulgatoren - Säuerungsmittel - Verdickungs- und Geliermittel und noch einige andere Zusatzstoffe einver-

leibt! Es ist daher recht interessant, wenn Sie wieder einmal mit einem vollen Einkaufswagen nach Hause kommen und Sie einmal diese Zusatzstoffe zusammenzählen. Raten Sie mal, wieviel Sie von diesen Stoffen zusammenbekommen. Sind es bei einem vollen Einkaufswagen 30 - 70 - 150 oder mehr? Nehmen Sie sich ruhig einmal die Zeit, Sie werden sehen, es wird spannend. Vielleicht machen Sie ein Preisausschreiben innerhalb Ihrer Familie. Wer der Zahl der Zusatzstoffe am nächsten kommt, bekommt einen besonderen Preis. (Ich kann Ihnen verraten, es wird gar nicht so leicht werden, denn auf einer kleinen Dose Kaviar stehen ganz unscheinbar am Dosenrand schon 7 Zusatzstoffe.)

Bei diesen Zusatzstoffen muß aber auch erwähnt werden, daß es völlig harmlose gibt, nur sind diese eben in der Minderzahl. So gibt es bei den Antioxidantien völlig harmlose wie zum Beispiel E 300, die Ascorbinsäure, oder auch Vitamin C genannt. Wenn Sie eine geschälte Banane länger frisch halten wollen, können Sie die antioxidantische Wirkung von Vitamin C testen. Sie brauchen bloß etwas Zitronensaft über die Banane schütten, und die Banane oxidiert nicht so schnell (das heißt, sie wird nicht so schnell braun und unansehlich). Das natürlich vorkommende Vitamin C hält nicht nur die Wurst frisch, sondern verhindert das Ranzigwerden von Fetten und vielem mehr. Auch die Natur besitzt ein Antioxidationsmittel, nämlich Vitamin E, das bei pflanzlichen Fetten und Getreidekörnern das Ranzigwerden verhindert. Leider gibt es bei den Antioxidantien synthetische Mittel, die Überempfindlichkeitsreaktionen und Allergien hervorrufen, so daß man auch hier den Spreu vom Weizen trennen muß. Relativ harmlos sind dagegen die Verdickungsmittel und Geliermittel, die fast keine schädigenden Eigenschaften haben, und die ich nur der Ordnung halber erwähnen möchte. Anders verhält es sich bei den Emulgatoren und

Säuerungsmitteln, die dafür Sorge tragen, daß ursprünglich nicht mischbare Stoffe, z.B. Fett und Wasser, plötzlich miteinander vermischt werden können und eine homogene Masse bilden. Das ist wichtig bei der Margarineherstellung, weil man außer Margarine auch eine gewisse Menge Wasser dem ahnungslosen Kunden verkaufen kann. Die Emulgatoren sind völlig harmlos. Jedoch die Säuerungsmittel (sie behindern die Vermehrung von Keimen) werden z.B. für koffeinhaltige Erfrischungsgetränke verwendet und enthalten die schon erwähnten Phosphorsäuren, die die Calziumaufnahme im Körper behindern und bei Kindern zu Konzentrationsstörungen führen. Sie sind deshalb mit Vorsicht zu genießen. Weitere Zusätze sind Coffein und Chinin, das frühere Malariamittel, das im Bitterlimonaden und in Tonic-Getränken vorkommt. Es dürfen bis zu 75 mg Chinin enthalten sein. Der Bitterstoff steigert den Appetit und regt den Magen an. Chinin ist als Zellgift nicht unbedenklich und verursacht möglicherweise allergische Syndrome. Leber- und Gallenranke sollten solche Getränke meiden. Zum Schluß möchte ich noch auf die Bleibelastung von Obst und Gemüse hinweisen, das an verkehrsreichen Straßen angebaut oder verkauft wird. Denn dieses Obst und Gemüse kann durchaus kritische Bleianreicherungen aufweisen. Denken Sie dabei auch an die Bleibelastung von Erdbeerplantagen, die an stark befahrenen Straßen liegen. Aber vielleicht kann man diese auch von dem Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit betrachten: wenn der Verursacher der Bleirückstände (z.B. der Pendler, der täglich eine bestimmte Strecke fährt) seine gesammelten Bleirückstände mit den Erdbeeren wieder nach Hause bringt.

ZUSAMMENFASSUNG ÜBER DAS, WAS JEDER EINZELNE FÜR SICH SELBST TUN KANN:

Fleisch:

- a) Wenn möglich vom Bio-Bauern (Adressen beim Verlag
- b) Möglichst fettarmes Fleisch nur dreimal in der Woche verzehren
- c) Innereien vom Schwein und Rind sowie Kalbfleisch nur einmal monatlich verzehren.
(Auf den Verzehr von Wildinnereien ganz verzichten.)
- d) Schweinefleisch höchstens einmal wöchentlich
- e) Fettarme Wurst nur wenig verbrauchen - nach Möglichkeit auf Puten- und Rindfleischwurst (Rinderella) umstellen.

Zum Fleischverzehr sei grundsätzlich gesagt: Kein Tier kann einen gesunden Stoffwechsel haben, das unter den Bedingungen einer Mast leben muß. Mast erzeugt Stoffwechselgifte beim Tier, also auch bei Menschen. Die Natur schützt das Tier so lange wie möglich, indem es die Stoffwechselgifte in den Fettdepots des Tieres einlagert. Wird dieses Fett als Nahrungsmittel genossen, so befreit der Kochprozeß ein Teil dieser Gifte, die dann in den menschlichen Organismus gelangen. Gelingt es dem Menschen nicht, diese Gifte auszuschleiden (Homotoxine), so werden sie in sein Fett-Bindegewebe eingelagert. Der Krebskranke ist aber durch seine Krankheit (durch schulmedizinische Behandlung) schon an der Grenze der Entgiftungsmöglichkeit angelangt und wird durch zu reichlichen Fleischverzehr zusätzlich geschädigt. Dasselbe gilt für normale Wurst, die hohe Mengen von Mastfetten enthält, so daß der Verbrauch aus diesem Grunde einzuschränken ist. Dies gilt auch insbesondere für Delikatessen aus der Dose. Ich empfehle deshalb, Wurst nur bedingt zu verwenden und wenn es unbedingt Wurst sein muß, Puten- oder Rindfleischwurst vorzuziehen.

Am besten ist, Wurst ganz abzusetzen, bis der Patient wieder sein Normalgewicht erreicht hat. Oft wird vergessen, daß Karpfen, Aal, Mastgans und Poularden unter den gleichen Mastbedingungen leben wie das Schwein, so daß das vorher Erwähnte auch für diese Tierarten gilt. Rindfleisch ist von allen Fleischarten immer noch das beste.

Eier:

Möglichst nur von freilaufenden Hühnern, ansonsten Verbrauch auf höchstens zwei bis drei Stück pro Woche beschränken.

Geflügel:

Gefriergeflügel nach Möglichkeit kurz überbrühen oder gründlich wässern und säubern. Verpackung sofort wegwerfen. Niemals auf Holzbrettern bearbeiten (Salmonellen) oder in rohem Zustand mit anderen Lebensmitteln in Berührung bringen. Sichtbares Fett entfernen.

Gemüse:

Bei Konserven auf Salzgehalt achten. Bei einem Test betrug die geringste Salzkonzentration bei verschiedenen Herstellern bei einer Bohnenkonserve 292 mg/kg gegenüber der höchsten von 13441 mg/kg. Es lohnt sich also zu vergleichen. Bei Konserven Wasser abschütten und Gemüse evtl. nochmals wässern - salzen erst beim Essen. Säuglingsnahrung immer frisch zubereiten, damit Bakterien nicht die Umwandlung von Nitrat zu Nitrit bewirken. Nitratarmes Mineralwasser oder evtl. normales Leitungswasser verwenden. (Nitrat und Nitrit beim zuständigen Wasserwerk erfragen.) Spinat und andere nitrathaltige Gemüsesorten nicht lange warm halten oder wieder aufwärmen. Spinat sollte grundsätzlich Säuglingen in den ersten drei Monaten nicht gegeben werden. Bei Verwendung von Gemüse in der Säuglingsernährung sollten sicherheitshalber Fertigprodukte be-

vorzuzug werden, da diese laut Lebensmittelgesetz nur 250 mg/kg Nitrat enthalten sollen. Bitte vergleichen! Kein Obst und Gemüse von der Straße kaufen. Erdbeerplantagen, die direkt an der Straße liegen, meiden (Wegen hohem Bleigehalt). Muscheln, Wildpilze, Sellerie und Spinat wegen der Schwermetallbelastung selten essen. (Vorsicht bei ausländischem Keramik- und Porzellangeschirr, häufig besitzen diese Glasuren, aus denen Schwermetalle durch säurehaltige Nahrungsmittel wie Zitronen, Tomaten usw. herausgelöst werden.) Obst und Gemüse richtig und gründlich reinigen (wässern), Kochwasser wegschütten, glatte Äpfel mit Tuch sorgfältig abreiben, Äpfel mit rauher Schale abreiben und unter heißem Wasser abspülen. Schälbares Obst und Gemüse schälen oder abreiben. Besondere Sorgfalt ist bei der Reinigung von Obst mit gekräuselten, rauhen oder behaarten Oberflächen angebracht. Statt importierter Ware einheimische Ware je nach Jahreszeit kaufen oder aus privaten Obstgärten besorgen (Nach Möglichkeit Treibhausware meiden). Gemüse und Obst nicht nach Schönheit kaufen, lieber weniger schöne, aber dafür gesunde Bio-Ware. Bei Kohl, Kopfsalat usw. die äußeren Blätter nicht verwenden. Salate selbst erzeugen - Keime und Sprossen sind nicht nur supergesund, sondern schmecken auch ausgezeichnet und können mit dem Biosnacky-Gerät (erhältlich beim Verlag) in der kleinsten Wohnung selbst gezogen werden. Man kann diese Salate wirklich als eine Bio-Bombe bezeichnen, die den Körper wirklich ausreichend mit Vitamin- und Mineralstoffen versorgen! (Außerdem völlig frei von Giftstoffen.) Sparsamster Umgang mit Düngemitteln im eigenen Garten (die meisten Schrebergärten sind auch mit natürlicher Gülle oft überdüngt). Bei Obst- und Gemüsesäften Muttersäfte (Schoenberger) im Reformhaus bevorzugen.

Getreide:

Wenn möglich vom Bio-Bauern kaufen, Mehl selbst mahlen (gute Mühlen sind oft gar nicht so teuer, wie man oft meint - Adressen beim Verlag). Nudeln und Vollwertbrot selbst herstellen, Parboiled-Reis aus den USA ist nährstoffreicher als andere Reissorten. Vollkornreis vor dem Kochen heiß abspülen.

Fische:

Fettarme Fried-Magerfische bevorzugen, wenn möglich von Hobby- oder Berufsfischern (keine Mastfische von Züchtern). Weniger belastete Fische sind: Kabeljau, Rotbarsch, Schellfisch, Seelachs, Hering, Makrele, Scholle, Sprotte, Forelle und Karpfen. Wenn möglich frischen Fisch bevorzugen: bei Konserven Zutaten beachten. Stark belastete Fische sind: Blauling, Thunfisch, Hai (Schillerlocken), Heilbutt und Süßwasserfische aus deutschen Flüssen (Elbe, Rhein usw.). Diese Fischarten sind absolut zu meiden.

Milch:

Keine Rohmilch direkt vom Bauern. (Sie enthält größere Rückstände und ist ein unnötiges Infektionsrisiko im Verhältnis zur Mischmilch im Handel.) Frischmilch ist immer der H-Milch vorzuziehen.

Zucker:

Ist nach Möglichkeit ganz zu meiden und evtl. durch künstliche Süßstoffe zu ersetzen. Der Bedarf an Süßigkeiten kann bei Kindern durch entsprechende Früchte (Bananen, Weintrauben, Äpfel, Aprikosen, Birnen, Rosinen, Feigen etc.) gestillt werden. (Auf versteckte Zucker achten - andere Bezeichnungen!) Immer auf Zutatenliste schauen. Zutatenliste erhältlich beim Verlag. Diese Zutatenliste sollten Sie immer beim Einkaufen dabei haben, um festzustellen, welche Chemikalien den Nahrungsmitteln beigefügt sind.

Wenn möglich, zutatenfreie Nahrungsmittel bevorzugen. Z.B. gibt es Erdbeerjoghurt mit Früchten, Zucker, Emulgator, Geliermittel usw. als Fertigprodukt. Wenn sie nun den gleichen Erdbeerjoghurt genießen wollen, müssen Sie ihn eben selbst zubereiten oder ganz darauf verzichten. Sie nehmen also einen ganz normalen Joghurt ohne jede Zutat, mixen zu Hause Erdbeeren und etwas Süßstoff hinein und Sie haben den gleichen Erdbeerjoghurt und ein gesundes Naschvergnügen. Sie müssen nur öfters dasselbe tun, was zigtausend Jahre lang die Frauen getan haben, nämlich Ihre Nahrungsmittel selbst zubereiten! Sicher ist es etwas umständlicher, als das mit Chemikalien haltbar gemachte Fabrik(fr)essen zu kaufen. Wenn Sie auf Gesundheit keinen Wert legen, nichts wie ab in den Supermarkt, die Krankheit bekommen Sie dort kostenlos mitserviert! (Eigentlich dürfte ich das gar nicht schreiben, denn dank Supermarkt haben die Ärzte und auch die Heilpraktiker immer Vollbeschäftigung.) Der Ausspruch "Deine Heilmittel sollen Nahrungsmittel und deine Nahrungsmittel sollen Heilmittel sein" ist sicherlich weise und bringt es auf einen kurzen Nenner, wie die richtige Ernährung beschaffen sein sollte. Wenn Sie z.B. einige Zeit Ihre Kartoffelknödel oder Ihr Kartoffelpüree selbst produzieren und dann nur einen Tag Fabrikknödel und Fabrikpüree servieren, werden Sie erleben, wie Ihre ganze Familie rebelliert. Der Unterschied zwischen Fressen und Essen ist eben doch gravierend. Noch dazu, wo die heutige Technik entscheidend dazu beiträgt, daß gesundes Essen nicht immer zeitaufwendig sein muß. Dank Kühltruhe läßt sich Brot und Essen kurzfristig frischhalten, so daß ein Brotbacktag in der Woche oft ausreicht. Gesunde Kost ist durch n i c h t s zu ersetzen. Wenn diese gesunde Kost dann noch richtig gekaut wird, normalisiert sich der Stoffwechsel und ein gesundes, fröhliches Leben ist dafür unser Lohn.

Das letzte Kapitel

Unser aller Leben geht einmal zu Ende. Vor diesem Ende haben die meisten Menschen ungeheure Angst, weil sie nicht wissen, was danach kommt. Erstaunlicherweise ist gerade in primitiven Kulturvölkern das "U r w i s s e n" vom Leben und Tod weit verbreitet, während bei den sog. zivilisierten Völkern dieses "U r w i s s e n" nur wenigen vorbehalten ist. Die meisten interessieren sich während ihres Lebens nicht dafür, woher sie kommen und wohin sie gehen. Kein Wunder, daß sie mit ungeheuren Ängsten und Vorstellungen am Ende ihres Lebens einer Ungewißheit entgegen gehen. Ich stelle das immer wieder fest, wenn ich mit Krebspatienten über den Tod spreche. Die Familienangehörigen meiden das Wort wie die Pest, obwohl der Betroffene Tag und Nacht an nichts anderes als an den Tod denkt. Ich erkläre meinen Patienten, daß alles im Leben zwei Pole hat. Freud und Leid, Oben und Unten, Tag und Nacht und natürlich auch Krankheit und Gesundheit. Eines bedingt das andere. So hat auch unser Leben zwei Pole, die Geburt und den Tod. Die Geburt ist eher unangenehm, während der Tod äußerst angenehm ist. Dies wird von allen Menschen aus allen Teilen der Welt und aus allen sozialen Schichten bestätigt, die schon einmal klinisch tot waren. Es war ihnen gar nicht recht, daß sie wieder in ihren Körper zurück mußten. Sie wären viel lieber in diesem wunderbaren Zustand verblieben. Dies beweist, daß alle Menschen, die schon einmal klinisch tot waren, keine Angst mehr vor dem Sterben haben. Damit möchte ich ein Argument entkräften, das immer als erstes aufgeführt wird, "es ist noch keiner zurückgekommen"! Im Gegenteil, es gibt tausendfache, nachweisbare Berichte und amtliche Aktennotizen, die dies in der ganzen Welt bestätigen. Da wird oft rundweg etwas abgelehnt, nur weil man sich noch nicht

damit beschäftigt hat oder man sich damit nicht beschäftigen wollte. Für die meisten ist der Tod ein unangenehmes Thema, über das man nicht spricht. Es wird einfach so lange ausgeklammert, bis man dem Tod ins Auge sieht. Selbst dann wird das Thema verdrängt bis zum bitteren Ende. Ein Ende, das eigentlich sehr schön ist - und für manche ist sprichwörtlich der Tod "das Schönste in ihrem Leben". Damit wir uns richtig verstehen, verehrter Leser, ich bin nicht Mitglied einer Sekte oder einer Glaubensgemeinschaft, die diese Meinung vertritt, sondern es ist ein naturwissenschaftliches Wissen, das hieb- und stichfest zu beweisen ist. Ich werde Sie zum Schluß meines Buches auf verschiedene Lektüren hinweisen, die dies wissenschaftlich beweisen. Anhand dieser Bücher werden Sie sich dieses "U r w i s s e n" selbst aneignen können. Momentan bitte ich Sie, mir zu glauben, daß es sich um die gleichen physikalischen Gesetzmäßigkeiten handelt wie in der materiellen Welt. Es ist das gleiche Wissen, das auf der Einsteinschen "Quanten-Theorie" basiert. Komischerweise zweifelt niemand an deren Richtigkeit, obwohl 99% diese "Quanten-Theorie" von Einstein weder verstehen noch erklären können. ES LOHNT SICH, EINMAL DARÜBER NACHZUDENKEN! Die Mehrheit hält ein Wissen für richtig, obwohl dieselbe Mehrheit dieses Wissen gar nicht versteht. Würde jemand Einsteins Wissen anzweifeln, würde man den Betreffenden für dumm halten. So zweifelt niemand daran, daß Fernsehwellen erst ein Fernsehbild ermöglichen. Fordert man nun den Betreffenden auf, er solle doch diese Wellen zeigen, würde dieser erklären, daß diese Wellen zwar vorhanden, aber eben nicht sichtbar seien. Würde nun jemand entgegen, wenn nichts sichtbar sei, dann können auch keine Wellen vorhanden sein, würde man den Betreffenden für töricht halten. Ein vernünftiger Mensch würde es als normal empfinden, daß diese Wellen zwar vorhanden, aber für

das menschliche Auge eben nicht sichtbar sind. Der einfachste Mensch käme nun nicht ernsthaft auf die Idee, das Vorhandensein dieser Fernsehwellen einfach zu bestreiten, nur weil sie für ihn nicht sichtbar sind. Die Mehrheit würde so ein Verhalten für töricht halten. Die gleiche Mehrheit benimmt sich selbst so töricht - wenn sie den gleichen physikalischen Gesetzen zufolge Dinge n i c h t s e h e n kann, obwohl sie dennoch wissenschaftlich nachweisbar sind. So hat jeder Mensch eine Aura, auch wenn diese für das menschliche Auge nicht sichtbar ist. Mit technischen Mitteln, wie z.B. der Kirlian-Fotografie, kann man diese unsichtbare Aura sichtbar machen. Dem russischen Forscher Kirlian gelang es, mit speziellen Fotoapparaten und hoch lichtempfindlichen Filmen, dieses Energiefeld sichtbar zu machen und fotodokumentarisch festzuhalten. Kirlian fotografierte ein Ahornblatt, von dem er die Hälfte abgetrennt hatte und auf dem Foto erschien das ganze Blatt. Das halbe vorhandene Blatt war etwas dunkler, während sich die andere Hälfte ganz deutlich mit allen Verästelungen abzeichnete. Kirlian hatte fotografisch deutlich sichtbar gemacht, was zwar materiell gar nicht vorhanden war (er hatte ja die Hälfte von dem Blatt weggeworfen), aber dennoch ganz deutlich alle Feinheiten der Verästelungen des Blattes sichtbar gemacht. Was hatte Kirlian entdeckt? Er hatte entdeckt, daß jeder physische Körper einen gleichgestalteten Energiekörper besitzt, der unzerstörbar ist; genauso unzerstörbar wie Ihre Fernsehwellen im Wohnzimmer. Selbst wenn Sie wild mit einem Schwert in Ihrem Wohnzimmer herumfuchteln würden, würde es Ihnen nicht gelingen, die nicht sichtbaren, aber doch vorhandenen Wellen, zu zerstören. Ganz einfach, weil es unmöglich ist, mit materiellen Methoden geistige Gesetzmäßigkeiten zu verändern. Alles, was ich Ihnen hiermit erkläre, ist also rein wissenschaftlich und hat mit irgendeiner

Glaubenseinstellung absolut nichts zu tun. Kirlian war Atheist und trotzdem war er der Entdecker der geistigen Aura. Diese Kirlian-Fotografie wird heute von vielen Heilpraktikern als Diagnoseverfahren benutzt. Der Patient stellt die Füße oder legt die Hände auf eine Platte, dann wird ein Foto gemacht und auf Grund des sichtbaren Energiefeldes um Hände und Füße, kann der Therapeut Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand des Patienten ziehen.

Foto Kirlian



Nach erfolgreicher "Naturbehandlung" sind bei dem später gemachten Kontrollbild nicht nur

Energiedefekte verschwunden, sondern das geistige Energiefeld hat insgesamt an Strahlung zugenommen. Über das Wesen der Kirlian-Fotografie können Ihnen entsprechende Bücher, die in jedem Buchhandel oder auch im Bio-Carzio Verlag erhältlich sind, Aufschluß geben. Jeder Körper besitzt außer dem sichtbaren materiellen Körper auch einen absolut gleichgestalteten geistigen Körper, wie Kirlian bewiesen hat. Was passiert nun beim Tode? Nun, ganz einfach, der geistige Körper, in dem Denken und Fühlen ebenso programmiert sind, - löst sich vom materiellen Körper und Sie leben im geistigen Körper weiter. Das heißt, Sie sind immer noch Sie selbst, nur haben Sie eine andere geistige Konsistenz. Da die meisten hier ausflippen, möchte ich Ihnen das an einem simplen Beispiel erklären: In Amerika, in der Zeit der Prohabitation, schmuggelten zwei Amerikaner fünf Liter Whisky in eine Hütte. Durch Verrat wurde die Hütte von Polizisten umstellt und sie wurden aufgefordert, zu öffnen. In der Hütte befand sich jedoch kein Abfluß, so daß sie sich nicht des Whiskys entledigen konnten. Denn strafbar war nur, wer in Besitz von Whisky angetroffen wurde. Da sich in der Hütte ein Ofen befand, kam einer der beiden Männer auf eine Idee. Sie heizten den Ofen an, schütteten Whisky in einen Topf und verdampften ihn völlig. Als sie nach einiger Zeit die Hütte öffneten, fanden die Polizisten fünf leere Flaschen und jede Menge Dampf vor. Die Polizisten sahen den Whisky (Dampf), rochen den Whisky, fühlten den Whisky (a.d.Haut) und waren dennoch nicht in der Lage, auch nur einen Liter zu beschlagnahmen. Da kein Whisky von Seiten der Polizei beschlagnahmt werden konnte, gingen die Männer, bei der später anberaumten Gerichtsverhandlung, frei aus. Nun, ganz einfach, sie hatten den Whisky, den man zuvor trinken, fühlen und in ein Glas schütten konnte, durch Verdampfen in einen anderen Zustand verwandelt.

In der sphärischen Konsistenz (Dampf) konnte man den gleichen Whisky nun nicht mehr trinken, fühlen oder in ein Glas leeren. Die fünf Liter befanden sich jedoch nach wie vor in der Hütte. Nur durch die Veränderung der Konsistenz (Dampf) veränderten sich auch die noch vorhandenen Eigenschaften des Whiskys. Dazu ein anderes Beispiel: Wenn ich aus dem Stegreif eine Person frage, ob man Wasser mit einer Eisensäge zersägen könne, so wird diese Person dies sicherlich aufs Erste verneinen. Trotzdem ist dies leicht möglich. Sie brauchen nur die Konsistenz des Wassers (flüssig), das heißt, den Zustand verändern, indem Sie einfach das Wasser gefrieren, und Sie können mühelos das Wasser (fest) mit einer Eisensäge zersägen. Wenn Sie nun die beiden gefrorenen Wasserteile in je eine Schüssel geben und warten, bis das Wasser völlig aufgetaut ist und einem zufällig Vorbeikommenen erklären, Sie hätten vor kurzem die beiden Wasserteile mit Ihrer Eisensäge auseinander gesägt, so wird Sie dieser schlichtwegs für verrückt halten. Warum? Nun, ganz einfach, er sieht ja nur den momentanen flüssigen Zustand des Wassers und er weiß, daß man in diesem Zustand niemals eine Teilung der Wassermenge mit einer Säge erzielen kann. Erklären Sie der betreffenden Person den genauen Sachverhalt, so wird die gleiche Person, die Sie eine halbe Minute vorher noch als verrückt bezeichnet hatte, sein Urteil revidieren und Sie wieder als normal einstufen. Seine E r k e n n t n i s bewirkt diesen plötzlichen Sinneswandel. Darum spricht man in der Esoterik immer davon, wie weit der Mensch mit seiner Erkenntnis ist. Der gleiche Mensch hätte Sie für verrückt gehalten, (wenn Sie ihm nicht den ganzen Sachverhalt erklärt hätten); nur, das Erkennen des ganzen Sachverhalts - führte zu einer Änderung einer vorher sicherlich berechtigten Meinung. Es ist

erstaunlich, wie wenig die Erkenntnis um Leben und Tod beim sog. modernen Menschen verbreitet ist. Man muß äußerst vorsichtig zu Werke gehen, wenn man den durchschnittlichen Menschen diese "E r k e n n t n i s" vermitteln will. Es ist eine rein naturwissenschaftliche Erkenntnis, die unabhängig von Religion oder ähnlichen Dingen ist. Da dieses Wissen von den verschiedenen Glaubensgemeinschaften natürlich verschieden interpretiert wird, glauben die meisten Menschen (auch Atheisten), daß es sich um eine "G l a u b e n s a n g e l e g e n - h e i t" handelt, wenn vom Tode gesprochen wird. Ebenso wenig, wie das Raumfahrtzentrum in Houston, U.S.A., mit der katholischen oder evangelischen Kirche etwas zu tun hat (nach dem Motto, weil diese Unternehmungen der Nasa am Himmel stattfinden - der Himmel gehört doch der Kirche), ebenso wenig ist die Erkenntnis richtig, daß "Urwissen vom Leben und Tode" von irgendeinem Glauben abhängig ist. Dieses Wissen ist ebenso wenig wertfrei und glaubensunabhängig, wie das Wissen um den Zyklus des Mondes um die Erde. Sicherlich werden noch einige Primitivvölker auf unserem Planeten den Mond als etwas Göttliches - Unerklärliches anbeten, während Sie als "Wissender" dem nur ein müdes Lächeln abgewinnen können. In Beziehung zum Wissen vom Tode ist Ihr Erkenntnisstand im Verhältnis zum Mondanbeter völlig gleich. So, wie der Mondanbeter mit den wirklichen Tatsachen nicht vertraut ist, genauso wenig sind Sie mit den wirklichen Tatsachen des Todes nicht vertraut. Es steht Ihnen daher nicht an, über andere mokant zu lächeln, weil Sie selbst auch völlig unwissend sind. Doch gemäß meinem Lehrsatz "DIE GROSSEN WAHRHEITEN SIND IMMER EINFACH", werden auch Sie die richtige Erkenntnis gewinnen. Ich bitte Sie lediglich, "vorerst" meine Erklärungen vorurteilslos aufzunehmen. Zum Nachschlagen in den speziellen Büchern haben Sie später noch Zeit, und Sie

können das Wissen auch wissenschaftlich fundiert nachvollziehen. Ich werde Ihnen die "echte, unverfälschte" Wahrheit darlegen - unabhängig von den verschiedenen Religionen, die dieses Urwissen verfälscht und für ihre Zwecke nutzbar gemacht haben, um damit Geschäfte zu tätigen und ihre Schäfchen unter ihre Fittiche zu bringen. Ich unterschlage Ihnen absichtlich das "Woher". (Das können Sie sich später, wenn Sie gesund sind, selbst erarbeiten.) Ich möchte mich mit dem "Warum" und dem "Wohin" in Ihrem Leben befassen. Dazu müssen wir uns zuerst mit dem "Karma-Gesetz" und mit Gott beschäftigen. Ich meine den Gott, so wie Sie ihn verstehen, einfach eine höhere Macht, die der atheistische Mensch vielleicht als reines Energiefeld betrachtet. Jeder von Ihnen hat gleichermaßen Recht und Unrecht. Den gläubigen Menschen frage ich: "Glaubst du, daß dieser Gott böse ist?" Die meisten verneinen dies und meinen, daß er sicherlich gut sei. Nun sage ich; wenn dieser Gott gut ist, warum läßt er dann all die Gräulichkeiten auf der Welt zu? Warum verhungern unschuldige Kinder? Warum läßt er Grausamkeit an völlig unschuldigen Menschen geschehen? Warum ist der Bus mit 45 Schulkindern abgestürzt und alle sind bei lebendigem Leibe verbrannt? Warum läßt er den wirklich anständigen Vater von vier Kindern im Bergwerk tödlich verunglücken? Warum ist Sabine nach einem Autounfall querschnittsgelähmt? In den 17 Jahren ihres jungen Lebens hat sie doch nichts getan, daß sie diese schlimme Krankheit verdient hätte! Warum kommen Kinder blind und verkrüppelt zur Welt? Warum werden bei einem Amoklauf völlig unschuldige Menschen ermordet? Besteht dieses Leben denn nur aus blindwütigen Zufällen, einem totalen Durcheinander? Warum läßt der gute Gott das alles zu? Oder verkörpert Gott sogar das Böse? Dann kann man doch nicht an ihn glauben. Man kann sich doch einem bösen Gott, der alles dem

Zufall überläßt, nicht anvertrauen! Kein Gläubiger und auch kein Theologe konnte mir auf diese Fragen eine klare Antwort geben. Jeder flüchtete sich in Ausreden, die sowohl, als auch, bedeuten. Eine klare Antwort mit einer einleuchtenden Erklärung konnte mir niemand von den Gläubigen (gleich welcher Konfession) geben. Ich hingegen kann Ihnen sehr wohl darauf eine klare und einleuchtende Antwort geben. All die von mir gestellten Fragen lassen sich auf eine einfache und klare Weise beantworten mit dem Wissen um das Karma-Gesetz. Das Karma-Gesetz ist das Gesetz der absoluten Gerechtigkeit und zeigt zugleich die Gesetzmäßigkeit der Wiedergeburt auf. Niemand käme auf die Idee, zur Sparkasse zu gehen, um vom Konto des Nachbarn, der fleißig spart, Geld abzuheben. Der Sparkassenangestellte würde ihm in knappen Worten erklären, daß er selbstverständlich nur von seinem Konto Geld abheben könne. Wenn sein Konto leer sei, könne er doch nicht von anderen, die sparsamer und fleißiger sind, von deren Konten Geld abheben. Auch Sie werden das gerecht finden, daß man nur von seinem Sparguthaben Geld abheben kann und nicht von anderen. Man könnte also sagen, daß im Bankwesen (soweit es Spareinlagen betrifft) absolute Gerechtigkeit herrscht. Dieses Gesetz gilt, unabhängig von Regierungen und Sozialsystemen, auf der ganzen Welt.

Dieses absolute Gesetz ist für jedermann verständlich und klar.

Genau so klar und verständlich ist das Karma-Gesetz. Auch beim Karma-Gesetz gibt es ein persönliches Soll und Haben, das für eine absolute Gerechtigkeit auf der Bühne des Lebens sorgt. Die Bühne des Lebens hat viele Akte und Sie sehen jeweils nur einen davon, so daß Sie das ganze Stück nicht beurteilen können. Z.B., Sie sehen auf der Theaterbühne einen Akt, bei dem ein junger Mann

hinterücks einen alten Mann mit einem Dolch ermordet. Von Ihrem momentanen Blickwinkel aus ist der junge Mann ein hinterhältiger Meuchelmörder. In der anschließenden Pause begegnen Sie einem Bekannten im Foyer, der das Stück von Anfang an gesehen hat und begeistert von dem "jungen Helden" spricht. Im Verlauf des Gespräches stellt sich nämlich heraus, daß der, von Ihnen vermeintlich angenommene Meuchelmörder, in Wirklichkeit ein Held ist, der durch seine Tat ein ganzes Volk vom Tyrannen befreit hat. Ihr Bekannter hat das Theatergeschehen von Anfang an miterlebt und beurteilt, während Sie nur einen Akt gesehen haben und auf Grund Ihrer (Teil)erkenntnis das Ganze nicht richtig beurteilen konnten. Wir sehen immer nur einen Teil in unserem Leben, dadurch ist es uns auch nicht möglich, das Ganze zu beurteilen, da wir die vorhergehenden Akte nicht mehr wissen und die nachkommenden nicht verstehen. Um Sie nicht zu verwirren, verehrter Leser, möchte ich Ihnen dies auf eine einfache Art und Weise schildern. - Der Sinn unseres Lebens ist nichts anderes als eine Schule, bei der wir uns nach und nach zum geistigen Leben höher entwickeln. Mit jedem Leben, das Sie auf der Erde verbringen, lernen Sie bestimmte ethische Grundsätze, die Sie ansammeln, ähnlich einem Konto auf der Bank. Sie können nach jedem Leben mit Soll oder Haben abschließen. Haben Sie Soll, so müssen Sie dies in Ihrem nächsten Leben begleichen. Sie haben so viel Erdenleben zu absolvieren, bis Sie völlig vom guten Handeln, Denken und Fühlen durchtränkt sind. Sie treten dann in einen völlig geistigen Zustand über. Ich möchte Ihnen das anhand von ein paar Leben praktisch demonstrieren. (Ich bitte Sie lediglich, die Zeitentwicklungen dabei vorerst nicht zu berücksichtigen.)

Leben Nr. 1:

Sie sind ein jähzorniger Choleriker und haben bei einem Streit einem Freund, der 20 Jahre alt ist, den Arm an der Ellenbeuge mit dem Schwert abgeschlagen. Sie bereuen Ihre jähzornige Tat zwar bitterlich und versuchen vielleicht mit irdischen Gütern wieder etwas gut zu machen. Doch Ihr Freund muß sein ganzes Leben ohne Arm verbringen. Sie können sich noch so hineinfühlen wollen, Sie werden **n i e m a l s** sein Leben nachfühlen können. Daher steht Ihnen das Leben Nr. 2 zur Verfügung.

Leben Nr. 2:

Bei einem Arbeitsunfall wird Ihnen im selben Alter, genau an der selben Stelle, der Arm abgerissen. Nun haben Sie die Möglichkeit, dieses Leben ohne Arm zu verbringen und zu erleben. Das heißt, Sie erleben ein ganzes Leben lang, was es heißt, nur mit einem Arm durch das Leben zu gehen. Wenn Sie aus diesem Leben scheiden, haben Sie bestimmte ethische Grundeinstellungen bekommen von der Unversehrtheit des Mitmenschen. Das heißt, Sie würden sich niemals mehr zu einer solchen Tat, wie im Leben Nr.1, hinreißen lassen. Sie sind durch das Erleben des zweiten Lebens moralisch wertvoller geworden, weil dies die **e c h t e** Grundeinstellung Ihrer Seele ist.

Leben Nr. 3:

Nun sind Sie aber ein Frauenheld, dem es nichts ausmacht, seine Frau ständig mit anderen Frauen zu betrügen. Sie glauben, daß dies alles nicht so schlimm ist und daß es Ihrer Frau bestimmt nicht so viel ausmacht. Nun, dafür steht Ihnen das Leben Nr. 4 zur Verfügung.

Leben Nr. 4:

In diesem Leben bekommen Sie eine Partnerin, die Sie genau so oft mit Männern betrügt, wie Sie im vorigen Leben Ihre Frau. Da Sie Ihre

Frau abgöttisch lieben, lernen Sie die Hölle der Eifersucht am eigenen Leibe kennen. Bis ins hohe Alter peinigt Sie täglich die Untreue Ihrer Gattin, der Sie hörig sind, wie zuvor Ihre Gattin Ihnen gegenüber hörig war. Wenn Sie wieder aus dem Leben scheiden, sind Sie wieder ethisch wertvoller geworden, denn Sie werden die ehrliche Überzeugung vertreten, daß eheliche Treue wichtig ist. So werden Sie Ihre zukünftige Frau schätzen und in Ehren halten.

So wandern Sie von Leben zu Leben, um nach und nach Ihre Fehler abzulegen, bis Sie eines Tages so gereift sind, daß Sie nicht mehr an das Rad der Wiedergeburt gefesselt sind. Auch wenn Ihnen das Geschilderte etwas obskur erscheint, es ist die Wahrheit - diese Wahrheit ist beweisbar und hält jeder kritischen Betrachtung stand. So kann man z.B. in Hypnose Menschen in das frühere Leben zurückversetzen. Es gibt dafür sogar eine eigene Reinkarnations-Therapie. Man läßt den Patienten in ein oder auch mehrere Leben in Hypnose zurückversetzen, denn Fehler der Vergangenheit können durchaus das jetzige Leben beeinflussen. Der Amerikaner Edgar Chasy hat auf diese Weise Tausenden von Patienten geholfen (Siehe Seite 256). Wenn Sie den Patienten z.B. zehnmal in das frühere Leben zurückversetzen und seine in Trance und mit Tonband aufgenommenen Aussagen vergleichen, werden Sie erleben, daß seine Aussagen um kein Jota abweichen. So existieren auch viele Tonbandprotokolle, bei denen der betreffende Patient plötzlich in einer anderen, für ihn fremden Sprache, zu reden anfing. Sprachwissenschaftler stellten dann fest, daß es sich z.B. um eine indische Sprache oder flämische Sprache handelte, die seit rund 150 Jahren nicht mehr so gesprochen wird. Tausend ähnlich gelagerte Fälle sind mittlerweile so registriert. Von den tausend Fällen von klinisch Toten, die

behördlich registriert sind, greife ich jetzt ein paar heraus. Auch wenn diese Geschichten für Sie momentan wie Schauernmärchen aus Illustrieren klingen, sind sie dennoch wahr und amtlich verzeichnet. Ein österreichischer Fall, von zwei Ärzten und einer Krankenschwester bestätigt, hat sich folgendermaßen zugetragen: Während der Notoperation in einem Wiener Krankenhaus (Autounfall), löste sich der Betreffende von seinem Körper. Er schwebt seinen Aussagen zufolge ungefähr zwei Meter über den Ärzten (knapp unter der Zimmerdecke) und schaute interessiert den Ärzten zu, die sich mit seinem Körper abmühten. Er fühlte sich absolut wohl und leicht wie ein Luftballon. Er hörte und sah alles im Operationsraum. So hörte er ganz deutlich, wie der eine Arzt zu seinem Kollegen sprach, daß hier wohl nichts mehr zu machen sei. Der andere Arzt beauftragte die Krankenschwester, doch noch etwas Bestimmtes zu holen. Nach geraumer Zeit gaben beide Ärzte ihre Bemühungen auf. Der Unfallgeschädigte sah, wie er in einen Zinksarg gelegt und in den Keller gefahren wurde. Da es ihm im Keller langweilig wurde, dachte er daran, was seine frühere Verlobte jetzt tun würde. Da er nicht mehr durch den materiellen Körper gehindert war, konnte er in Bruchteilen von Sekunden sehen, wie seine Verlobte in einer Disco tanzte. Dann dachte er an seinen Onkel Albert, und sofort befand er sich in Linz und sah Onkel Albert beim Kartenspiel mit Freunden zu. Bald darauf wurde es ihm übel und schwarz, und er erwachte später auf der Intensivstation. Als er sich etwas besser fühlte, erzählte er dem Stationsarzt von diesen Vorkommnissen. Weil er haargenau das Gespräch wiedergab, und da außer den Ärzten und der Schwester niemand anwesend war, mußte man seinen Angaben Glauben schenken. Anfragen bei der Verlobten und dem Onkel bestätigten ebenfalls seine Angaben. Obwohl es sich unglaublich anhörte, stimmten seine An-

gaben haargenau mit der Wirklichkeit überein. Stunden, nachdem man ihn in den Keller gefahren hatte, glaubte ein Pfleger Klopfgeräusche zu hören. Man öffnete den Sarg und durchgeführte Wiederbelebungsversuche führten zum Erfolg. Während der ganzen Zeit, der auf seine Angaben hin durchgeführten Nachforschungen, befand sich der Patient in der Intensivstation. Ich muß zugeben, daß die Geschichte einfach abenteuerlich klingt und vor 20 Jahren hätte ich kopfschüttelnd "so einen Schmarrn" verneint. Heute ist es für mich so selbstverständlich, daß ich manchmal nicht begreife, warum die meisten davon "nichts wissen" wollen. Wenn man sich näher mit der Materie befaßt, wird einem diese immer verständlicher. Solche oder ähnlich gelagerte Fälle sind oft registriert und unabhängig vom jeweiligen Land und dem Bildungsgrad des Betroffenen wird der Tod meist wie folgt geschildert: Unfalltote schildern meist, daß sie neben oder über dem Unfallort sind. Sie spüren, wie die Retter durch sie hindurchlaufen; sie sehen das ganze Geschehen, sie fühlen sich leicht und beschwingt, ohne jede Angst. Sie können alles sehen und hören, doch sie selbst können sich niemandem mitteilen. Die normalen klinisch Toten beschreiben durchwegs (d.h. die Schilderungen ähneln sich bei allen) wie folgt: Sie gehen durch einen dunklen Kanal (Rohr, Tunnel), bis es plötzlich ganz hell wird, sie spüren ein Wohlbefinden, wie niemals zuvor in ihrem Leben. Die meisten werden von früher Verstorbenen freudig begrüßt, die sie bei ihrem Abgang abholen. Alle beschreiben ein Glücksgefühl, wie sie es noch niemals verspürt haben. Für alle ist der Augenblick meist viel zu kurz und sie bedauern es sehr, wenn es wieder dunkel wird und sie später zuhause oder im Krankenhaus zu sich kommen. All diese Menschen haben von nun an mit allen anderen klinisch Toten auf der Welt eines gemeinsam: Sie haben keine Angst

mehr vor dem Sterben. Sie würden lieber heute gehen als morgen. Ich kann Ihnen versichern, daß der Tod wirklich schön ist, und eigentlich sollte man sich richtig darauf freuen können. Was passiert nun wirklich beim Tod? Nun, Ihr Energiekörper löst sich vom materiellen Körper (Siehe Schaubild). Ihr materieller Körper besteht zu 60% aus Wasser. Stellen Sie sich vor, diese 60% würden verdampfen und genau die Form Ihres Körpers annehmen. Dies kommt dem tatsächlichen (geistigen) Aussehen am nächsten. Sie besitzen also einen Körper aus winzigen Wasserdampfmolekülen. Egal, wohin Sie sich bewegen, diese Körperform begleitet Sie. Sie sind immer noch die volle Persönlichkeit und fühlen sich auch so. Ihr Unterbewußtsein ist geistiger Art, so daß Sie genau so denken und fühlen können wie vorher. Wenn Ihr Tod eingetreten ist, gehen Sie also durch einen dunklen Tunnel und plötzlich wird es hell, und Sie werden von den früher verstorbenen (Freunde, Ehegatte usw.) freudig begrüßt. Dann wird man Ihnen Ihre "Soll und Haben" erklären. Man freut sich, wenn Sie auf Ihrem Weg ein Stückchen weitergekommen sind. Sie bleiben nun für etliche Zeit in einer Art Zwischenstation. Es ist zugleich die Zeit der Belehrung. Es gibt kein Fegefeuer in dem Sinn, wie es viele Kirchen erklären. Die Läuterung erfolgt dadurch, daß Ihnen in dieser Zeit der Film Ihres Lebens ständig vorgeführt wird. So sehen Sie ständig Ihre Fehler, und es dauert "nach unserer Zeitrechnung" oft Jahrzehnte, bis Sie Ihre Fehler alle erkannt und bereut haben. Dann wird man Ihnen ein Leben vorschlagen und damit die Möglichkeit geben, Ihre Scharfen aus dem vergangenen Leben auszuwetzen. Es gibt also keine Bestrafung und auch keine Hölle, wie es die verschiedenen Kirchen erklären, sondern man läutert sich selbst, weil man die Fehler der vergangenen Leben erkennt und für seine Person anerkennt. Dies bezeugen auch die Worte Christi:

"In dem Maß, in dem ihr meßt, werdet auch ihr gemessen werden!"

Natürlich gibt es für manchen eine Hölle, wenn er z.B. sieht, wie seine Erben sein Vermögen verprassen, für das E R Tag und Nacht geschuftet hat. Er kann nämlich alles sehen, was auf der Erde passiert. So ist jeder Tote bei seiner Beerdigung auf dieser Erde dabei. Er sieht die Trauernden und hört sie, doch er kann sich mit seinem geistigen Leib niemandem verständlich machen. Um z.B. reden zu können, benötigt er einen materiellen Körper. Es gibt nun Menschen, die dem guten Zweck dienen und es Verstorbenen ermöglichen, kurzzeitig in ihren Körper einzutreten. Unter diesen besonderen Verhältnissen kann man sich dann mit ihm unterhalten. Der Betreffende spricht dann in der gleichen Sprache und im selben Tonfall, wie eben in seinem letzten Leben. So kann es durchaus sein, daß das betreffende Medium (eine Person, die das Eintreten in ihre Aura ermöglicht), z.B. eine Französin ist, aus der der betreffende Geist, wenn es z.B. ein Deutscher war, plötzlich mit einer sonoren Männerstimme deutsch zu sprechen beginnt, während das Medium (die besagte Französin) im normalen Leben kein Wort deutsch sprechen kann, da sie diese Sprache nicht beherrscht. Ich empfehle den interessierten Menschen das Buch von Dr. Carl Wickland "30 Jahre unter den Toten". In diesem Buch beschreibt ein bekannter Nervenarzt genau die Kommunikationsmöglichkeit mit verstorbenen Menschen (Seite 256). Wenn Sie in die andere, geistige Welt hinübergehen, werden Sie das alles bestätigt bekommen. Ich möchte den Menschen mit meinen Hinweisen nur die Angst vor dem Tod, der für die meisten nur Ungewißheit bedeutet, nehmen. Noch etwas ist sehr wichtig, was dem betreffenden Patienten sehr helfen kann. Wie oft hört man, daß ein lebenswürdiger und gütiger Mensch umsonst viele Schmerzen erleiden mußte, bis er starb. Nun, diese

Schmerzen sind keineswegs sinnlos, wie es auf den ersten Blick erscheint, sondern sie helfen ihm seine Schulden abzutragen. Gerade, wenn ein guter Mensch am Ende seines Lebens oft unerträgliche Schmerzen erdulden muß, erscheint es den Angehörigen sinnlos, wenn gerade "er" mit diesem Schicksal geschlagen wird. Mit körperlichen Schmerzen und Leiden kann man durchaus Schulden begleichen, die oft noch vom vorhergehenden Leben stammen. Wir sehen ja immer nur den einen Akt des Lebens. Vielleicht hat der Betreffende zwar dieses Leben tadellos "gelebt", aber es ist durchaus möglich, daß noch Restschulden von anderen Leben vorhanden sind. Es hilft dem Menschen oft sehr viel, wenn ich ihm erklären kann, daß sein Leiden nicht sinnlos ist, sondern, daß er auf Grund dieser körperlichen Beschwerden oft mit Guthaben in den Übergang geht. Es gibt nichts Sinnloses auf dieser Welt, alles erfüllt einen bestimmten Zweck. Momentan erscheint es sinnlos, daß ein unschuldiges 17jähriges Mädchen durch einen Autounfall querschnittsgelähmt ist. Erst Jahre später oder oft am Ende ihres Lebens erkennt sie, daß dieser Unfall für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit "gut" war. Ja, daß dieses anfangs grausam empfundene Schicksal für sie am Ende eine Gnade war. Durch ihre körperliche Behinderung wurde ihr vieles verwehrt, so daß sie sich, unbelastet von körperlichen und materiellen Vergnügungen, auf den geistigen Weg konzentrieren konnte. Durch die körperliche Behinderung in diesem Leben - hat sie in geistiger Hinsicht - drei bis vier Leben übersprungen. Jede Krankheit ist zugleich eine Chance, sich auf sich selbst zu besinnen. Denken Sie positiv und im guten Sinne, werden Sie ruhig und sicher wie auf einer breiten und ebenen Straße Ihren Lebensweg beschreiten. Lassen Sie sich von negativen Kräften wie Haß, Mißgunst und Neid leiten, gehen Sie auf einem nur wenige cm breiten und steinigen Pfad und

Sie werden bei jeder Biegung abkommen und anstoßen. Dieses Abkommen und Anstoßen hat den Sinn, Sie wieder auf den Weg des Lebens zurückzubringen. Zugleich sollen Sie erkennen, daß die Mißgunst, der Haß, der Neid diesen, Ihren Lebenspfad, so eng gemacht haben. Erweitern Sie Ihren Pfad zu einer Straße durch Liebe (Siehe Murphy), die Sie allen Menschen entgegenbringen und Sie erleben dieses Gefühl, das bestimmt schon alle einmal in ähnlicher Form erlebt haben; wenn man nach einem harten und mühseligen Abstieg, nach einer Bergwanderung, endlich die breite und schöne Forststraße erreicht, und man weiß, das Ziel liegt in unmittelbarer Nähe. Wie erleichtert schreitet man mit neuer Kraft und kräftigen Schritten seinem Ziel zu. Danken Sie daher Gott, daß Sie krank geworden sind, dadurch können Sie nun das restliche Stück auf dem breiten, angenehmen Lebensweg beschreiten. Sollten Sie unmittelbar vor dem Ziel stehen, danken Sie ihm, daß Sie jetzt ohne Angst auf den Tod zugehen können. Es gibt kein Trauern und Wehklagen, denn Sie kommen bald in den schönsten Zustand, den zu beschreiben mir die Worte fehlen. Seien Sie also glücklich, Ihr Ziel in diesem Leben erreicht zu haben. Ihre Fehler, und seien sie noch so schlimm, können Sie im nächsten Leben wieder ausgleichen und annullieren. Erdulden Sie Ihre Schmerzen, die Ihnen nur zu dem Zweck auferlegt wurden, Schulden aus vergangenen Leben abzutragen. Nichts ist im Leben umsonst oder sinnlos. Alles erfüllt seinen Zweck im Schöpfungsplan Gottes. Wie ich am Anfang meines Buches erwähnte, werden Sie nach genauer Lektüre dieses Buches nicht mehr derselbe Mensch sein wie vorher. Alle, die am Ende ihres Weges stehen, werden ohne Angst ins andere Leben gehen. Alle anderen, die noch auf dem Weg sind, werden sicherlich im Zuge der Erkenntnis ihren schmalen und steinigen Weg verlassen, um fröhlicher und freier den ebenen

und breiten Lebensweg zu beschreiten. Allen, die meine Ausführungen ganz genau und wissenschaftlich nachprüfen wollen, steht ein Studium vieler Bücher bevor. Allen anderen gebe ich das Bibelwort mit auf den Weg, das genau den Sinn eines glücklichen und zufriedenen Lebens wiedergibt. Jesus sagte sinngemäß:
Liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, darauf richtet euere Sinne.

Zum Nachdenken und zum Studieren werde ich Ihnen nun drei Wahrheiten aufzählen, die das ganze Urwissen beinhalten.

1. Die Seele des Menschen ist unsterblich. Ihre Zukunft ist die eines Wesens, dessen Wachstum und Herrlichkeit keine Grenzen hat.
2. Das Ur-Prinzip, welches das Leben gibt, wohnt in uns und außer uns. Es ist unvergänglich und ewig segenwirkend. Es kann nicht mit den Sinnen wahrgenommen werden, aber jeder Mensch erkennt es, der die Erkenntnis sucht.
3. Jeder bestimmt sein Geschick, sein Glück oder Elend. Er selbst ist der Richter seines Lebens und gibt sich selber Lohn und Strafe.

Ich hoffe, daß die "Erkenntnis" Sie nach und nach durchdringen möge. Für manche Leser wird mein Buch eine Offenbarung sein, für andere hingegen ein Buch mit sieben Siegeln. Manche werden es mehrmals lesen müssen, um zu erkennen, daß es durchaus meiner anfangs erwähnten Aussage gerecht wird - "der völligen Heilung von Leib und Seele"! Ich kann Ihnen nur den Weg aufzeigen. Gehen müssen Sie ihn selbst. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute.
Ihr Ludwig Häutle.

P.S. Was das letzte Kapitel betrifft, so bitte ich, mir nachzusehen, daß es nur ein kurzer Abriss eines Wissens sein kann, das in ausführlicher Form sicherlich zehn große Bände füllen würde. Dem Ungläubigen wird es nicht erspart bleiben, sich durch einen Wust von Büchern zu plagen, bis auch er letztlich zur selben Erkenntnis kommt.

SCHAUBKOST - WAS IST DAS?

Als mich mein Plattlinger Kollege Ludwig Biederer zu einem Vortrag über Schaubkost einlud, nahm ich nur widerwillig daran teil. Da ich alle Verfechter einer einseitigen Kostform ablehne, da diese meist Fanatiker sind und außer ihrer Meinung meist nichts anderes gelten lassen. Die Vortragende, eine liebenswürdige Dame, mit dem Namen Milly Schaub, hatte nichts von alledem an sich. Sie erklärte in einfachen Worten, begleitet vom praktischen Beispiel, überzeugend, warum diese Kostform so ideal ist. Diese Schweizer Physiotherapeutin war mit ihrem Mann Paul Schaub, ebenfalls diplomierter Physiotherapeut und Krankenpfleger, auf Grund von eigenen Erfahrungen und nach langen Irrwegen zu dieser Kostform gekommen. 12 Jahre ernährten sie sich ausschließlich von vegetarischer Kost. Trotz dieser "gesunden" Ernährung ließ der Gesundheitszustand in der eigenen Familie zu Wünschen übrig. Auch der später eingeschlagene "Körnertripp" mit Vollwerternährung, brachte nicht den gewünschten Erfolg. So begannen sie mit eigenen Forschungen mit gesundheitsfördernder Ernährung. In ihren Bemühungen stießen sie auf die Forschungsarbeiten von F.X.Mayr, der zu der Erkenntnis kam, daß der Verdauungsapparat die vielseitige Ernährung kaum aufzuschließen vermag. Dr.Med. K.Rumler, Gmunden (A), machte die Schaub's

auf die Gefährlichkeit von sauren Nahrungsmitteln aufmerksam. Durch diese Säuren sinkt nach Rumlers Ansicht der Calciumspiegel im Körper ab, was zu Knochen- und Zahnverfall, Gewebsschwäche, Anfälligkeit für Erkältungen und Allergien führt. Ein weiterer Mosaikstein waren die Erkenntnisse von Dr.med.W.Lutz, Salzburg, der den Zusammenhang zwischen Getreidenahrung und Erkrankungen der Gelenke am eigenen Körper feststellte. Dr.Lutz litt selber an Polyarthrit und Hüftgelenksarthrose, die durch konzentrierte Kohlenhydrate verursacht wurde. Dieses Leiden verlor er durch das Meiden von Zucker und Getreide. Untermauert mit Tierexperimenten wies Lutz nach, daß konzentrierte Kohlenhydrate mit Zucker und Getreide, für den hormonell bedingten Knochenabbau, Diabetes, Fettsucht, Schilddrüsenüberfunktion, aber auch für Arteriosklerose, und viele Erkrankungen verantwortlich sind. Diese Erfahrungen bestätigte auch Prof.Dr.med.J.Yudkin, London, der eine Weltkapazität auf dem Gebiet des Zuckstoffwechsels ist. Von ihm stammt der Ausspruch: "Hätte irgendeine andere Substanz - auch nur annähernd jene schädliche Wirkung wie Zucker, dann wäre sie schon längst mit einem Bann belegt worden. Die enorme Schädlichkeit des Zuckers hat er im Experiment an Tieren und Menschen nachgewiesen. All diese angeführten Erkenntnisse mußten die Schaubers erst in eine praktikable Kost umformen. Nach vierjährigen Ernährungsexperimenten in der eigenen Familie entstand die kohlenhydrat- und säurearme "Schaubkost". Milly Schaub beschreibt die Erfahrungen wie folgt: "Unser Gesundheitszustand war in dieser Zeit erstaunlich viel besser geworden. Es gab keine Hals- und Ohrentzündungen mehr, die früheren Unpäßlichkeiten traten nur noch auf, wenn wir von unseren eigenen Richtlinien abwichen. Zudem hatte ich 15 Pfund abgenommen; der zuvor große, aufgeblähte Bauch und das Hohlkreuz waren bei allen

Tischgenossen verschwunden. Auch schlafen wir seither besser und stehen am Morgen mühelos, frisch und wach auf. Vor der Kostumstellung sagten wir oft: "Morgenstund hat Blei im Kopf". Heute grinst uns bei der Morgentoilette kein geschwollenes Gesicht mehr aus dem Spiegel entgegen. Unsere Zahnarztbesuche beschränkten sich nunmehr auf die regelmäßigen Kontrolluntersuchungen und gelegentliches Ersetzen alter Plomben, neue Schäden gibt es bei uns Erwachsenen nicht mehr. Das vorher oft entzündende und blutende Zahnfleisch ist gesund, die Zähne sitzen fest im Zahnbett. Bei den Kindern ist die Zahnsituation auch besser, aber nicht so optimal, weil sich der Konsum von Süßigkeiten nicht immer vermeiden läßt. Ermutigt durch dieses erfreuliche Resultat wagten wir es, unseren Klienten von der neuen Ernährung zu erzählen. Manche machten mit und vielfach zeigten sich ebenso gute Erfolge. Es war für uns keine leichte Sache, den Leuten zu sagen: "Das, was wir Euch früher empfohlen haben, war falsch". Aber man kann nicht einfach schweigen, wenn die Patienten über die Beschwerden klagen und man eine Methode kennt, die möglicherweise hilft.

Die Heilerfolge und auch die gewichtsregulierende Wirkung der "Schaubkost" begannen sich herumzusprechen. Immer mehr Ratsuchende wandten sich an uns. Unter ihnen war damals eine 32-jährige Laborantin, die wegen ihrer schweren Polyarthrits innerhalb von 12 Jahren 17 x operiert worden war. Als sie zu uns kam, war bereits der Termin für zwei weitere Operationen an einem Hüftgelenk und einem Ellbogen festgesetzt. Durch die Ernährungsumstellung gingen die Entzündungen, Schwellungen und Schmerzen stark zurück, die Eingriffe mußten nicht mehr vorgenommen werden. Die o.g. Patientin arbeitet im Labor eines großen Spitals. Sie ließ dort regelmäßig Blutuntersuchungen vornehmen, ihre Blutsenkung wurde zunehmend besser, bald konnte

sie die Medikamenteneinnahme reduzieren und schließlich ganz einstellen. Heute, 8 Jahre später, ist die Frau verheiratet und Mutter einer zweijährigen Tochter. Wie oft wäre sie wohl noch operiert worden, wenn sie nicht zu uns gekommen wäre? Vermutlich wäre sie jetzt im Rollstuhl und die Kranken- und die Invalidenversicherung müßten große Summen für sie aufwenden. Der aufsehenerregende Erfolg beeindruckte den Cheflaboranten und Vorgesetzten der Patientin so sehr, daß er es uns ermöglichte, dem Labor des Spitals weitere Untersuchungen zu übergeben. Er und die Laborantin waren uns bei der Auswertung der Ergebnisse behilflich. Diese Labortests waren für uns enorm wichtig. Durch sie konnten wir die Wirksamkeit und die Unschädlichkeit unseres Ernährungsprogramms überprüfen. Der Anteil an Eier, Käse, Butter, Rahm (Sahne) und Fleisch ist bei dieser Kost nicht unbedeutend. Deshalb war uns die Überwachung des Harnsäure- und Cholesterinspiegels besonders wichtig. Wir unterzogen uns selbst in halbjährigen Abständen einer Kontrolle. Zudem informierten wir unsere Klienten über ihre Laborresultate, wenn bei einem Arzt eine Untersuchung vorgenommen wurde. Die Laborkontrollen ergaben in sehr vielen Fällen eine auffallende Verbesserung und gelegentlich sogar Normalisierung der Blutsenkung, und dies vielfach bei Patienten, deren Senkung zuvor über viele Jahre zu hoch gewesen war. Daraus wird ersichtlich, daß durch die kohlenhydrat- und säurearme Ernährung die Entzündungstendenzen im Körper zurückgehen. Der Cheflaborant äußerte uns gegenüber, ihn überzeuge nicht nur die Heilung bei der sehr schweren Polyarthritits, sondern eben die Tatsache, daß die Laborantin nie mehr wegen irgendwelchen gesundheitlichen Störungen vom Arbeitsplatz fernbleibe, während ihre Kolleginnen häufig wegen Kopf- oder Bauchschmerzen, Fieber, Grippe usw. fehlten. Die Überprüfung zahlreicher Laborkontrollen über mehrere Jahre

ergeben eindeutig eine Verbesserung des gesamten Gesundheitszustandes. Der Harnsäure- und der Cholesterinspiegel bleiben trotz der eher eiweiß- und fettbetonten Nahrung im normalen Bereich, sofern nicht mengenmäßig zuviel gegessen und daneben noch regelmäßig Zucker und Brot konsumiert wird. Mehrfach wird sogar ein Absinken von zuvor überhöhten Harnsäure- und Cholesterinwerten konstatiert. Zudem heilten akute Gichtschübe in einigen Wochen ab. Eine Patientin mit starken Gefäßverengungen konnte kaum mehr 30 m gehen, bis Krämpfe auftraten, als sie zu uns kam. Sie war wegen Gefäßverschluß schon zweimal operiert worden, wobei Kunststoffgefäße eingesetzt worden waren. Nach 2 Jahren "Schaubkost" machte sie mehrstündige Wanderungen, besucht auch noch heute - 12 Jahre später - regelmäßig unsere Gymnastikstunden. Auf Grund unserer mittlerweile 15-jährigen Erfahrung scheint die kohlenhydrat- und säurearme Kost einer optimalen Ernährungsweise am nächsten zu kommen."

Diese Erfahrungen hat Milly Schaub in dem Buch "Fundamente des Gesundbleibens" gesammelt. Dieses Buch ist beim Bio-Carzio Verlag erhältlich. Dieses Buch wird unbedingt benötigt, sehr verehrter Leser, weil Sie mindestens 1 Jahr diese Kostform zur Gesundung Ihres Körpers zu sich nehmen müssen. Die Ernährungsumstellung wird nach meinen kurzen Erfahrungen von den meisten Patienten als unproblematisch empfunden. In dem Buch von Milly Schaub sind viele Rezepte und Menü-Vorschläge aufgeführt, so daß einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung nichts mehr im Wege steht. Viele Patienten können es gar nicht fassen, daß bei einer Leber-Galle-Diät plötzlich Eier, Butter, Rahm, Öl, erlaubt sind. Entgegen den bisherigen Erfahrungen sind bei "Nierenleiden" Kochsalz, Fleisch, Käse und Eier erlaubt. Die Schaubkost ist keine theoretische Ernährungstheorie,

sondern auf praktischen Erfahrungen aufgebaut, und das Wohlbefinden der Patienten zeigt die Richtigkeit der Schaubkost an. Die folgenden Erläuterungen, die ich dem Buch von Milly Schaub "Fundamente des Gesundbleibens" entnommen habe, sollen Ihnen den Einstieg in die Schaubkost erleichtern. Genaueres und Ausführlicheres ist dem genannten Buch von Milly Schaub zu entnehmen.

Das Standardfrühstück besteht aus einem halben Apfel (Birne) und einer halben Banane in Würfel geschnitten mit etwas Schlagrahm darüber. Oder: 2 Eier mit Cenoviswürze, oder Butter und Käse, oder 2-3 Scheiben Frühstücksspeck, gebratenem Schinken mit 1 Spiegelei darauf, oder Käseomelette, Pellkartoffel mit Butter und Käse usw.

Das Mittagessen besteht immer aus 3 Grundspeisen: Fleisch/Fisch/Eier/Käse und einer Kartoffelspeise und Salat/gekochtes Gemüse.

Das Abendessen ist am geringsten und besteht abwechselnd aus Eiern, Omeletten, Thunfisch, kalter Braten, Bouillion mit Ei, Zuppa Pavese, Käsescheiben, Salzkartoffeln, Butter, Kartoffelsalat, Einlaufsuppe und vieles mehr.

Wichtig dabei ist die Art der Zubereitung und die Zusammenstellung der Speisen. Dies "alleine" garantiert den gesundheitlichen Erfolg der Schaubkost. Daher benötigen Sie unbedingt das Buch "Fundamente des Gesundbleibens" von Frau Milly Schaub. Denn ohne das Buch ist die Schaubkost nicht zu realisieren. Ich habe die Standardessen nur deshalb kurz aufgeführt, damit Sie sehen, daß diese Kost durchaus deftig ist und nicht irgendeiner "Diät" zu vergleichen ist. Man muß sich in dieses Ernährungssystem einarbeiten und es genügt eben nicht, bestimmte Speisen zu bevorzugen. Wenn Sie jedoch die Gebote und Verbote der Schaubkost beherzigen, werden Sie dieses Ernährungssystem als eine echte Bereicherung in Ihrem Leben empfinden.

DIE "MAYR-KUR"

ist eine Stoffwechselsanierung ersten Ranges. Sie entgiftet und reinigt die Körpersäfte und fördert die Gesundheit von "Körper und Seele". Nebenwirkungen sind durch das "Ausheilen" bedingt und treten meist nur kurzzeitig auf, so daß man auf solche Erscheinungen kein besonderes Augenmerk zu richten braucht! (Alte Herde oder früher durchgemachte Erkrankungen können kurzzeitig "aufflackern", um nach wenigen Tagen "auszuheilen" und für immer zu verschwinden, . Die "Mayr-Kur" sollte mindestens "4 Wochen" durchgeführt werden, um eine wirksame Zellenregeneration zu gewährleisten. (Schulmedizinisch geschädigte Patienten setzen bis zum Erreichen des Normalgewichts "Schaubkost" ein - um dann anschließend eine 4-wöchige "Mayr-Kur" durchzuführen.

Einkaufsregeln:

- a) Gute Bäckersemmeln (3 Stück pro Tag), je nach Geschmack (Sesam-, Mohn-, Zwiebel-, Laugen-, Vollkorn- oder Müslisemmeln usw.)
Am 1.Tag einkaufen und offen oder in der Papiertüte aufbewahren.
- b) Am 2. Tag in fingerdicke (Zwiebackstärke) Scheiben schneiden und wieder zusammenstellen.
- c) Am 3. Tag nach Kurvorschrift langsam "essen", mit Milch, Basensuppe oder Tee (30 und 20 x kauen).
Reste nie austrinken, sondern für die nächste Mahlzeit aufbewahren. Wenn Sie "richtig" essen und 50 x kauen, haben Sie keinen Hunger und es gibt auch "keine" ernährungsbedingten Mangelerscheinungen. Tritt trotzdem Hunger auf, ist das (meist bei Frauen) auf zu geringe Flüssigkeitszufuhr zurückzuführen. (Täglich mind."2 Liter" trinken - damit die Schlackenstoffe ausgeschwemmt werden können!)

Sollte trotz ausreichenden Trinkens Hunger auftreten, kann die Anzahl der Semmeln erhöht werden, wenn sie genau nach Vorschrift "gegessen" werden.

Kurvorschrift:

Zur korrekten Durchführung der F.X.-Mayr-Kur.

1. Täglich morgens nüchtern $1/4$ l lauwarmes Wasser mit 1 leicht gehäuften Teelöffel F.X.Passage (Salinisches Abführmittel - in jeder Apotheke rezeptfrei erhältlich!)
2. Nach frühestens $1/2$ Stunde Frühstück aus 1 Kursemmel und warmen Frischmilch 3,5% (keine H-Milch).
3. Nach ca 5 Stunden Mittagessen aus 1 Kursemmel mit Frischmilch oder noch besser einer Basensuppe.
4. Abends: 1 Kursemmel und gelben oder grünen Kräutertee z.B. Melisse, Kamille, Lindenblüte, Nieren-Blasentee oder Leber-Gallen-Tee oder ähnliche mit $1/2$ Teel. Honig und etwas Zitronensaft.
5. Beim Essen größte Konzentration auf Kauen und Einspeicheln! Daumnagelgroße Stücke von der Kursemmel abbrechen und 30 mal kauen, dann 1 Teelöffel Milch, Basensuppe oder Tee dazu und nochmals 20 mal Kauen, dann erst schlucken! Mitzählen!
6. Täglich mindestens 2 Liter trinken z.B. Kräutertee und Mineralwasser, davon mindestens $1/3$ Mineralwasser. Bitte nur bis 10 Minuten vor dem Essen und dann erst wieder 2 Stunden nach dem Essen trinken!
7. Nach dem Mittagessen unbedingt $1/2$ Stunde Erholungspause (Hinlegen und evtl. Kasette anhören!) mit Dunstthermophor auf die Leber (rechter Oberbauch).
8. Morgens und abends Trockenbürsten des ganzen Körpers, danach heiß mit Seife (am besten Kernseife) waschen und anschließend kalt duschen

- (1.Wo.nur die Beine, ab 2.Wo. bis zum Nabel, 3.Wo.Arme dazu, ab 4.Wo. den ganzen Körper), dann mit trockenem Tuch intensiv warmreiben, Füße dabei in heißes Wasser stellen.
9. Abends möglichst früh schlafengehen, um 20.00 Uhr, mit Dunst-Thermophor auf dem Bauch (ein in warmes Wasser getauchtes Tuch und darauf eine Gummiwärmflasche).
 10. Sie brauchen viel Bewegung in frischer Luft. Bei geschwächten Patienten genügt es, sich oft in frischer Luft aufzuhalten.
 11. Verbote: Bohnenkaffee, Rauchen, Alkohol.
 12. Nach Möglichkeit sollte zweimal in der Woche bei einem Heilpraktiker oder Mayr-Arzt eine Darmmassage nach F.X.Mayr durchgeführt werden. Wo dies nicht möglich ist, sollte der Ehepartner (oder bei Alleinstehenden) die betreffende Person den Darm selbst ca. 15 Min. gut durchmassieren, damit eine gute Durchblutung im ganzen Bauchraum erreicht wird.
 13. Um den Verschlackungsgrad des Bindegewebes festzustellen, wird vor Beginn der Kur der "Mayrsche Rollgriff" durchgeführt. Man nimmt mit beiden Händen eine Haut-Bindegewebswulst, die sich vom übrigen Gewebe leicht hochheben läßt - und "rollt" diese Bindegewebswulst beim liegenden Patienten von der Lendenwirbelsäule bis zum Schulterblatt hoch. Der Patient empfindet das "Vorsicherschieben" des Gewebes oft als sehr unangenehm oder schmerzhaft. Am Ende der "Mayr-Kur" wird dieser Rollgriff nicht mehr als unangenehm empfunden, da die Bindegewebszellen von den eingespeicherten Schlackenstoffen befreit sind. Der Rollgriff läßt sich mühelos und ohne Beschwerden durchführen. Ein deutlich "spürbarer" Erfolg der "Mayr-Kur".

DIE BASENSUPPE

führt dem Körper vor allem Vitalstoffe (Mineral- und Spurenelemente) zu und hilft den Körper durch Zugabe von basischen Substanzen zu entsäuern. Die Basensuppen unterstützen wirksam die Heilvorgänge.

Achtung! Alle Suppen sollen mit der zum Kauen zwingenden Kursemmel gegessen werden.

Die heutige Nahrung besteht vorwiegend aus säurebildenden und basenraubenden Nahrungsmitteln. Diese wohlschmeckenden Basensuppen sind deshalb besonders auch für die Dauerkost zu empfehlen.

Das Kochen bzw. Garen der Basensuppen soll immer ein langsames Ziehenlassen bei zugedecktem Kochgeschirr sein. Bei zu starker Hitze würde zu viel Flüssigkeit verdunsten und die Suppen würden in ihrer Konsistenz zu dick werden. Außerdem sollen die Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe schonend behandelt werden. Sie schmecken am besten, wenn sie im Mixer püriert und sofort serviert werden. Alle Rezepte sind für 2 Personen.

Gemüsebrühe

(Kochzeit ca. 40 Minuten)

Sie wird zum Aufgießen dem Wasser vorgezogen. Sie sollte stets frisch zubereitet und in ausreichender Menge vorhanden sein!

Zutaten:

3 Liter Wasser, 500 - 700 g Gemüse je nach Jahreszeit gemischt (z.B. Petersilienwurzeln, Karotten, Sellerie, Fenchel, Kohlblätter, Kohlrabi, Porree, Tomaten, Kartoffeln, Blumenkohl usw., auch tiefgekühltes Gemüse kann verwendet werden).

1 Knoblauchzehe, ca. 25 g Zwiebeln, 4 Lorbeerblätter, 3-4 Gewürznelken, 1 Teelöffel Wacholderbeeren, Meersalz, evtl. 1 frisches gebun-

denes Gewürzsträußchen.

Zubereitung:

1. Wurzelgemüse mit Bürste unter fließendem Wasser gut reinigen und grob zerteilen, abtropfen lassen und in den Kochtopf geben.

2. Mit Wasser aufgießen, Gewürze zugeben und ca. 40 Minuten (im Dampfkochtopf entsprechend kürzer und Stufe I) leicht kochen (ziehen) lassen und dann abseihen. Evtl. mit Hefeextrakt würzen.

Basensuppe Emma (Kochzeit ca. 30 Minuten)

250 g geschälte rohe Kartoffeln, 3/4 l Gemüsebrühe oder Wasser, Majoran, Thymian, Kümmel, 1 Lorbeerblatt, wenig Meersalz, 1 Eßlöffel Sauerrahm, 1 Teel. frische feingehackte Gartenkräuter.

Zubereitung:

Geschälte Kartoffeln würfeln, in Kochtopf geben, Gemüsebrühe (Wasser) zugeben, salzen und garen. Ca. 10 Min. vor dem Garwerden mit Majoran, Thymian, Kümmel und Lorbeerblatt würzen. Mit dem Mixer oder durch ein Sieb passieren, frische Gartenkräuter wie Petersilie, Zitronenmelisse und Basilikum feinstgehackt zugeben, mit gut abgerührtem Sauerrahm vollenden. Nicht mehr Kochen!

Basensuppe Sellerie (Kochzeit ca. 30 Minuten)

250 g junge Selleriewurzeln geschält, 3/4 l Gemüsebrühe (Wasser), 1 Eßl. Sauerrahm, 1 Teel. gehackte Gartenkräuter z.B. Petersilie, Schnittlauch oder Kresse und Kerbelkraut, Meersalz.

Zubereitung:

Selleriewurzeln waschen, in grobe Würfel schneiden, mit Gemüsebrühe (Wasser) auffüllen und gar kochen. Passieren, würzen und mit Sauerrahm legieren.

Basensuppe Gudrun (Kochzeit ca. 30 Minuten)

100 g geschälte rohe Kartoffeln, 150 g junge

abgeschabte Kartoffeln, 3/4 l Gemüsebrühe (Wasser), 1 Eßl. Sauerrahm, 1 Teel. feinstgehackte Brennessel.

Zubereitung:

Wie Basensuppe Sellerie.

ZUSAMMENFASSUNG

Gymnastik (lt. Buch):

Nach Möglichkeit sollen die im Gymnastikbuch aufgeführten Übungen täglich durchgeführt werden. Schwergeschädigte Patienten werden anfangs nur in der Lage sein, am Bettrand sitzend, einfache Arm oder Beinwinkelungen durchzuführen. Diese sollen jedoch ständig gesteigert und erweitert werden. Diese einfachen Bewegungsübungen sollen täglich durchgeführt werden, bis die leichten Gymnastikübungen im Buch durchführbar sind. Auch hier gilt: "Übung macht den Meister".

Matte:

Soll aus Schaumgummi und mindestens 5 cm dick sein. Es kann jede Liegenauflage Verwendung finden, die diese Anforderungen erfüllt. Sollten Sie keine zur Verfügung haben, empfiehlt es sich in einem Schaumstoffgeschäft eine entsprechende Matte zurechtschneiden zu lassen, die von der Länge und Breite Ihren Maßen entspricht und auf der es sich gemütlich liegen läßt.

Das Biosnacky-Gerät:

Wird auch das "Keim Wunder" genannt. In 3 runden Plastikschalen (20cm Durchmesser) läßt sich problemlos, die Aufzucht von Keimlingen aus Kresse, Kichererbsen, Mungobohnen, Weizen usw. bewerkstelligen. Biosnacky ersetzt den Garten in der kleinsten Wohnung. Unter Einfluß von Wasser, Wärme und Sauerstoff wachsen die Keimlinge innerhalb von 3-5 Tagen heran und

stellen ein billiges, vitaminreiches und frisches Nahrungsmittel dar. Keimsprossen sind vielfältig zu verwenden, z.B. als Rohkost oder unter Salate, als Brotbelag, in die Suppe, als Füllung (Frühlingsrolle) oder als Zugabe zu Pizza. Zum Einstieg empfehle ich das kleine Büchlein "Gesund kochen mit Keimen und Sprossen", erhältlich beim Verlag.

Horace Fletscher:

War Invalide, sanierte seinen Körper vollkommen, indem er jeden Bissen 80 Mal kaute. Wenn Sie seinem Beispiel folgen, werden auch Sie in kurzer Zeit die Gesundung "Ihres Körpers" am eigenen Leibe erleben.

Zutatenliste:

Auf der Zutatenliste sind alle E-Nummern aufgeführt, so daß jeder an Hand der Liste sich vor gesundheitsschädlichen "Zutaten" in der Nahrung schützen kann. Erhältlich beim Biocarzio Verlag.

Bücherverzeichnis:

Liegt als Beilage dem Buch bei.

Schaffelle:

Adressen auf der Beilage.

Entsäuerung:

Beim Herzen mit Strodival (rezeptpflichtig) oder Strophanthus Strath (rezeptfrei).
Bicarbonat oder Kaisernatron Tabletten (Markenname) zur Verhütung von Herz- und Hirninfarkt.
(Siehe Seite 159-163).

Kettentraining:

Besorgen Sie sich eine Schnur (Spagat o.ä.) und in diese knüpfen Sie im Abstand von 2-3cm einen Knopf, so daß eine "Kette" mit 25 Knöpfen entsteht. Diese Kette ist sehr hilfreich, wenn man bestimmte Sätze ins Unterbewußtsein "einprogrammieren" will! Anhand der Kette wird eine

gedankliche Leistung mit einer mechanischen Leistung gekoppelt. Sie wandern mit den Händen von Knopf zu Knopf und bei jedem Knopf wiederholen Sie Ihren Satz. Durch das monotone Hersagen erreichen Sie früher oder später den Zentralcomputer "Unterbewußtsein".

Tonbandkassette:

Die mit Musik unterlegte Tonbandkassette ist speziell nach meinem System für "Krebserkrankungen" jeder Art zusammengestellt und stellt zugleich den passiven Teil der Eigenbehandlung dar. Es empfiehlt sich, die Kassette nochmals auf eine andere Kassette zu überspielen, damit immer eine Kassette "in Reserve" vorhanden ist. Viele Patienten benützen sich auch als "Schlafmittel", da sie beim Abhören der Tonbandkassette leicht einschlafen. Die Wirksamkeit ist auch im Schlaf gegeben, da das Unterbewußtsein 24 Stunden im Dienst ist und das Gesprochene aufnimmt, auch während der Patient schläft.

Entgiftung durch Spezialbierhefe:

Schon Paracelsus bezeichnete das Bier "als göttliche Medizin" und auch Hildegard von Bingen empfahl zur Gesunderhaltung regelmäßig Bier zu trinken. Noch im 18. Jahrhundert sprachen Ärzdebücher ganz unbefangen vom Bier als "Arztney". Allerdings muß man auch daran erinnern, daß das damalige Bier sich in mancher Hinsicht grundlegend von dem heute erhältlichen Bier unterschied. Das Bier wurde nur grobgefiltert abgezapft, als trübes und dickflüssiges Getränk! Es enthielt also reichlich Begleitstoffe, die sogenannten BrauereiNebenprodukte, darunter auch Bierhefe (*Saccharomyces carlsbergensis*). Noch heute bekommt man davon eine kleine Vorstellung, wenn man den Bodensatz eines Hefeweizenbieres betrachtet. Dieser Bodensatz wird in den berühmten Papyrus Ebers (1555 v.Ch.) als Medizin zur inneren und äußeren

Anwendung beschrieben, "galt als sehr heilsam" und diente der Gesunderhaltung des Körpers. Neuere Ernährungsforschungen haben dies nicht nur bestätigt, sondern immer mehr Vorzüge dieses "Allheilmittels" entdeckt. Die Schulmedizin nahm die Behandlungsmöglichkeiten mit Bierhefe bei Hauterkrankungen wie Schuppenflechte, Akne, schlecht heilende Wunden, nur am Rande wahr. So blieb ein wahrer Goldschatz der Naturheilkunde erhalten, der heute noch für relativ wenig Geld zur Verfügung steht. Die Bierhefe in Form von Zelloxygen entgiftet den Stoffwechsel auf natürliche Weise. Sie schleppt Sauerstoff mit in den Darm und fördert die Oxydation (Verbrennung). Sie unterstützt das zentrale Entgiftungsorgan Leber und stellt die natürliche Form zur Behandlung von Lebererkrankungen dar. Die Leber ist nämlich die "Drehscheibe" des Stoffwechsels, der Fett-Eiweiß-Körper (Lipoproteine) im Blut. So hatten Kliniker festgestellt, daß bei Verabreichung von Bierhefe die für Leber, Herz und Gefäßleiden, typische "Entgleisung des Bluteiweißbildes" beseitigt wurde und pathologische Einlagerungen aus den Gefäßwänden gelöst und über die Leber wieder ausgeschieden werden konnten. Außerdem enthält Bierhefe bestimmte Substanzen, die für die Funktionen des Herzens (Herzvitamin B1) benötigt werden. Außerdem enthält die Bierhefe Spurenelemente wie Chrom, Selen, (letzteres wird seit neuestem auch in der schulmedizinischen Krebsbehandlung eingesetzt) sowie Glutathion, ein schwefelhaltiger Stoff, der für mannigfaltige Enzymreaktionen im Körper benötigt wird. Das Glutathion nimmt im Entgiftungssystem des Körpers eine zentrale Stellung ein und fördert den Abbau von krebs-erregenden Stoffwechselzwischenprodukten. Professor Giocondo Protti führte 1930-1950 Untersuchungen über die antagonistische Wirkungen auf neoplastische (Krebs)Zellen durch. Er stellte fest, daß Bierhefezellen entartete Kör-

perzellen zu zerstören vermochten und gleichzeitig jedoch das gesunde Gewebe verschonten, bzw. in seinen Funktionen sogar unterstützten. Diese experimentellen Ergebnisse bestätigte Protti in praktischen Versuchen an schwerkranken Krebspatienten. Dies bestätigte später auch der Münchner Prof. Gottschalk, der im Reichtum der Hefeinhaltsstoffe eine wissenschaftliche Begründung für die Erfolge der Hefetherapie fand. Auch der bekannte Krebsarzt P.G. Seeger empfiehlt zellulärflüssige Bierhefe als Teil der biologischen Vorsorgemaßnahmen gegen Tumorleiden. Vielleicht verstehen Sie jetzt, verehrter Leser, warum ich bei allen Krebspatienten darauf bestehe, mindestens in den ersten 4 Monaten eine Bierhefekur zur Stoffwechselsanierung durchzuführen. Als Ausnahme zu üblichen Empfehlungen empfehle ich "meinen Patienten" die Bierhefekur auch während der Mayr-Kur in niedriger Dosierung durchzuführen. Bierhefe-Anforderungskarten liegen der Beilage bei.



In diesem Buch beschreibt der bekannte Peißenberger Heilpraktiker Ludwig Häutle die erfolgreiche Selbstbehandlung von Krebs, Herz- und Hirninfarkt.

Als überzeugter Verfechter der Naturheilkunde, die als einzige dem Menschen gerecht wird, geht er unbeirrbar den Weg, der nachweisbar zum Heilerfolg führt. Er nennt die Dinge beim Namen und scheut sich nicht, die unsinnigen Methoden der Schulmedizin anzuprangern. Die heute noch „modernen“ Methoden, wie Strahl- und Chemotherapie bei der Krebsbehandlung, sind nicht nur töricht und sinnlos, sie stellen für ihn finsterstes Mittelalter in der Geschichte der Medizin dar. Er belegt mit überzeugenden Argumenten, daß diese Methoden sich als Irrweg erwiesen haben, dem jährlich zigtausend Menschen zum Opfer fallen. Um diesem sinnlosen Tod Einhalt zu gebieten, hat er dieses Buch geschrieben. Mit einfachen Worten führt er den Laien in das tatsächliche Geschehen beim Krebs ein und zeigt zugleich die Möglichkeiten, mit unschädlichen Natur-Heilmethoden völlige Genesung, auch bei schwersten Krankheitsbildern, zu erreichen.

Sein psychosomatisches Heilsystem macht den Laien mit den Ursachen der Krankheiten vertraut und ermöglicht ihm zugleich, in Eigenverantwortung und mit Disziplin den sicherlich nicht bequemen, aber dafür unschädlichen Weg der völligen Heilung an Leib und Seele zu beschreiten.